



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

[The page contains dense handwritten text in a cursive script, likely from a 17th-century manuscript. The ink is dark brown or black, and the paper shows signs of age and wear. The handwriting is highly stylized and difficult to decipher without specialized knowledge of the script.]

3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527

In vino fuit q

F. C. 600. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

7 pp ste ad del regis a carce n n impo p lare po se ky se

Annotations des hoech- geleertten vnd Christlichen doctroers Hiero- nymi Emßers saeligen, vber Luthers new Testa- ment, zum dritten mall gedruckt, vnd dem neuen Testament, so Emßer saeliger vorreutscher das in ytz in Eleyner formen gedruckt hat, durch eyn, in eynander verzeychnung angeknupfft.

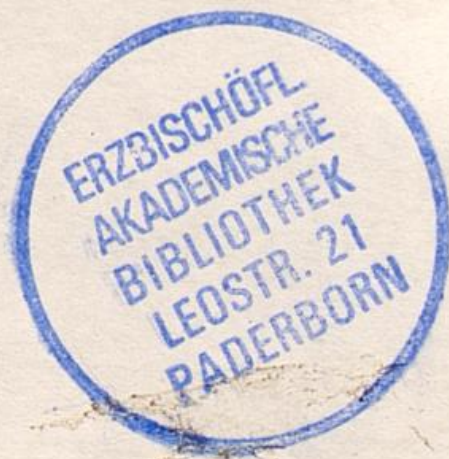
Lib. Coll. Soc^{tes} Iosef Paderborn a^o. 1610.

f. I
97

Anno. MD. B. XXVIII.

In dem Euenmaent.







Christlicher le-
ser, alhie hastu die annota-
tion vn verzaignus, wo
der Lutter in der dolinats-
schung des neuen Testaments, so er am
ersten in den druck gebracht/ Dem warē
Canonischen Text abgebrochen/ wo er
das seyn hinczu gethon/ auch wo er den
selbigen gefelschet/ vnd auff eyn vnchri-
stlichen verstant gezogen hat/ welche ver-
zeychnus anmerckung vñ verlegung/ d
getrewe hacket. des weynbergs Christi/
Her Hieronymus Emser saeliger mit
grosszer muhe vnd arbeyt außgezogen
vnd zu samē gebracht/ Eher vnd er/ Das
new Testamet, nach gemeinem vnd war-
rem verstand der heiligen Christenlichen
Kirchen, auch inhalts gemeynen außles-
gung der heiligen bewerten Orthodoxi-
schen vaetern vñnd lerern, verrewtschet,
vnd durch den druck an den tag gegebē,
Die weyl aber das wanckend vñnd vñ-
staerte Lutterische hertz, seyne dolinats-
schung des Testaments, mehr dan eyn
mal druecken lassen, vñnd der Emser
saeliger diese Annotation, auff Luthers
* ij * ersten

1. ad timo. 3

2. Petri. 3

1. ad timo. 3

ersten druck gemacht, der **Lutther** aber
in den andern drucken, vnnnd sonderlich
indem, den er ietz am letzten außgen laß
ßen, der selbigen gemerckten stell des yrr-
humbs etzliche selbs geßesserht, etzliche
noch erger gemacht, vnnnd daruber seyn
eigne dolmetschung an vilen örten ge-
ändert hat. **W**ie euende auch d, so nach
dem weg, der heiligen **C**hristenlichen kir-
chen (welche nach den worten **P**auli eyn
sawl vnnnd beuestigung der warheyt ist)
nicht wandert auff eyne gestrackten
wegß beleiben das ehr nicht hewt disen
vnd morgen den andern holtzweg leiffe
vnd das yenig so er hewt geschriben hett,
morgen nicht müssen widderruffen, die
weyl auch der weysse man das selbig w
euendet, do er geschriben hat, das eynn
yeder abtrueniger vnnnd vngheorsamer
der kirchen, eyn vnnuerger man, vnd vn-
der anderer seyner eygenschafft dartzu
geschickt sei, dei wortim mund zu verker-
ren, **O**ber vile ygentlicherzeygt an d heys-
lige **P**etrus die vnnbestendigkeit der **A**po-
staten, ader abgewichen von der kirchen,
do er sagt, das die vngelernten vnde vnbe-
stendigen abgewichen, die schrifftten **P**au-
li so

li so eyn schweren verstandt wie andre
schriffen, zu yherem eigen verdempnus
gefelscht haben, dan wer sich auff die war
heit nicht gruendet, der mus sich mit lue
gen behelffen, der halben dem der mit lue
gen was erhalten, eyn gutt gedechnus
von noeten seyn wil, vnn do ob sie das ges
dechnus schon haben, so macht sie doch
die vnwarheit so verfinstert weye der heil
lige **Paulus** sagt, das die yhenighen. so i. ad timo. i.
von dem entlichen gebot der lieb, die aus
reynem hertzen, aus guttem gewissen
vnn aus dem vngedichte glauben gett,
abweyche, sich zu vnnuetzem geschwert
keren, geben fuer das sie grossze vnn ver
stendige lerer seyn die doch weder das, soe
sie redenn noch das so sy mit schriffen be
herten wellen selbs versten, **Paulus** Roman. i.
igt auch die vsach an, warumb die selbi
gen eluegel yn sullichen yrrthumb fallen
das sie die Gotliche ding durch natuer
liche bescheydigkeyt rechtfertigen, vnn
ausgruenden wellen, der halben (spricht
Paulus) verschwindenn sie in yeren ges
dancenn, vnn yer vnweyß hertz, werde
gantzliche verdancelt, darumb das sie
ij die

die warheit Gottes yn luege verwandelt
haben.)

Die weyl dan auch des **E**inſers ſaeligē
verterwſchung des **T**eſtaments, dieſen
Annotationen ader gemerckten orten,
durch eyn **C**oncordantz ader yn eynanz
der verzeychnus zuſammen gehangen
ſein, **A**lſo wo der **L**utther dem warenn
Text etwas entnomen, etwas des ſeinen
Ginzu geſetzt, ader den rechten verſtand
verruncfelt, ya auff eynenn falſchen ſyn
geandert ader auch durch falſche gloſſen
auff verſueriſche wege gyleydet hatt, **S**oe
findeſt du yn angezeygtem **E**iſer ſaeli-
gen verterwſchung des **T**eſtaments (wel-
ches nun zum andern mael gedruckt,
yn fleynern form gebracht, **C**orrigirt,
vnd mit zuſuegung etlicher regiſter,
vnde gloſen gemert) alweg am rand ge-
zeychnet, mit was Worten **L**utther den
Text geandert, wo er ausgelaffen, vnd
wo verſuerliche gloſen angehangenn,
vnd am ende der ſelbigen ſtell gemerckt,
an welchemn blat, der **A**nnotation dyß
Buechlyns, der **E**iſer ſaeliger denn ſelbi-
gen yrrthumb ader falſch, nach der lengh
verlegt hat, **A**uff das die **C**hriftlichen
leſer

leser dem selbigenn gruendlich nach suet
chen, des Luthers dueck vnnnd vnbesien
digkheit (die sye vileycht sunst mit dem les
sen vbergehenn, ader nicht scharff acht
tung darauff gebenn) gewar werdenn,
Volgend sich vor seyner dolmetschung,
vnnnd verfuertlicher schrift dester fleysst
ger hueten moechten, Auff das sich aber
Luther ader seine anhangen mit der ver
andrung der zwayher ader dreyherley
druck, des Lutherischen Testaments
mitbehelffen, vnnnd den Emser saeligenn,
dardurch beschueldigenn moechten, als
hette er yn den Annotationen, ader gemerck
ten stelle dieses buechlins (das er auff Lu
thers ersten druck gemacht) den Luther
vnrechtlich beschueldicht vnd yn sollichen
fallen nicht den ersten sonder Luthers
letzten druck vorlegenn.

Szo ist die selbig discordantz ader wi
der eyn ander strebung beyder druck, des
Lutherischen Testaments, an des Em
sers saelighen verrewschung des Testa
ments, so diesenn Annotationenn ange
hangenn ist, Am anfang in eyn taffele
gebracht, daraus eyn yeder getrewe leser
nich

nicht alleyn des **E**inſer ſaeligen gegrun-
te ſchuld ſo er dem **L**utther geſetzt
ſonder auch des **L**utthers zu
vor nicht gleich gehoerte
vnbestendigkeyt
zu **M**erck
ken hat.

VORREDE I



Wer woll etzlich / die sich selbs
Euangelisch rñmen / ein gros
sen vordreis / murmel / vñ klag
haben / dz **L**uthers dolmatschüg
vber das new testament / dē ge
meynē man zu lesen oder bey im

zu haben vorbotten. **S**o werdē sie doch (wan
gleich suß nicht zit wer) allein aus disem stuck
offentlich vormarckt vñ gebē sich selber schul
dig das sie nicht recht Euangelische leut seyn /
Dañ gleich wie **C**hristus den **J**uden) die sich
selber ouch rñmeten / das sie **A**brahams kin
der weren) zu antwort gab / wo sie seine kind
waren / so thettē sie seyne werck. **A**lso mag mā
ouch zu disen sprechē / wo sie **E**uāgelisch we
ren / so thetten sie ouch die werck des heyligen
Euangelios das ist / sie verkertē das thenig / so
yhr von **G**ot vorordnete herschafft / yn besten
thon vñ schaffen / nicht zum ergiften / vñ sagtē
nicht das die **F**ürsten die **L**uthers keetzerische
vnd falsche buecher nit annehmen woelen / dz
Euangelion oder den gloubē darumb tilcken
oder mit dem schwert außzloeschen woelten.
Sonder weren yr oeberkeyt / on allen murmel
oder nachred / gehorsam vnd gewertig / wie sie
das **E**uangelion / vñ die rechten Euangelischē
prediger **N**amlich die heyligen zwölffboten
in sonderheyt **P**etrus vñ **P**aul^s gelert habē.

Und zuuoran / die weyl beyde heuppte der

A

Jo. viij.

**Pet. ij.
Ro. i. xij.**

B

A

Vorrede.

Luther
weder
sich sel
ber.

Christenheit. **B**epstliche heyligkeit vnd **Key**serliche **M**aiestat. **L**uthers buecher vorlågist all ingemein / nicht allein zu lesen sonder ouch zu drucken / keuffen vñ verko wffen bey schwe ren penen verboten / solten sie sich desselbē / als die gehorsamen gehalten vñ auch dise dolmat schung vermydten / haben / vnangesehen **Lut**thers falsch vorwenē das die weltliche oeber keyt der gleychen buecher / vñ sachen den glou ben oder die seel antreffend / nit zuuorbieten / noch sich der antzumassen hab. **D**ieweil doch der vnbestendige moench zuuor in seyner refor mation / selber gelert vñ gescriben hat / d̄z ein ytzlicher / der aus der touff gekrochē / sich des gloubens sachen annemen moeg. **U**nd das ein ytzliche seel (ouch des **B**apsts seel) der welt lichen oeberkeyt vnder worffen sey / vñnd yhr schwert vñ ruth frey durch außgeen sol / es be treff wen es woelle.

Also kan der man keyner sache yhr maß oder mittel geben / sonder thut ym entweder zuvil oder zu wenig. **D**an das sich dye welt liche oeberkeyt weder vmb des gloubens sache noch vmb yr vnderthanen seelen selikeyt an massen oder bekommen sol / ist vil zu stumpff vñd eng dauon geredt. **S**o ist das ouch vill zu mild / das yhr schwert vñd ruth vber des **B**apsts / oder ouch des aller geringsten priesters / person / leyb / gut oder seel eynicherley straff

oder gericht's zwang hab/ außgenommen die
 fell / so ym rechtē auß gedruckt vñ nachgelas-
 sen sein. Das ist aber war das die weltliche oe-
 berkeyt gut fug vnd recht hat/ nicht allein zu-
 norbieten die buecher so von denē gemacht od-
 gefelscht werdē/ die von der kirchen fur ketzer
 offentlich erklet sein/ sonder auch sie vnd yhr
 anheger an leyb vñ guth straffen mag. Inbalt
 der 3 weyer tittel in beidē rechten daeruber be-
 griffen / von gemeyner Christenheyt angenō-
 men/ vñ mit der that bekrefftiget. Nicht allei-
 tzu Costantz mit Husszen/ Sonder auch tzu
 den getzeyten Arrij/ vñ der andern nachvolgē
 den ketzer / wie der heylig Augustinus an vil
 orten bezeuget / vnd die weltlichen oeberkeyt
 (woelche auch do zumal der gleyche vñautze
 reden von den ketzern darumb hoeren must)
 aus der schrift entschuldiget.

¶ Derbalben vnd damit menigklich vormer-
 cke/ das obgemelte klag murmul vnd nachred
 der Euangelischen / eyn lauter mutwill sey /
 vnd das die hochbloebliche Christliche furste
 die Luthers Testamēt vorbotē/ das nich til-
 ung / sonder zu yhrē schutz vnd hant abtug des
 warhafftige Euageliōs vñ testamēts Christi
 gethā habē (woelches Luther i allē buchern/
 vñ schier in allē capiteln gefelscht/ vñ bei vier-
 tzehebündert ketzerlicher ythub vñ liegē dar-
 und vorborgē vñ vormēget hat) wil ich **Wies**

A ij

Codice
 de heres-
 tics ex-
 tra eo ti-
 tulo. Au-
 gustinus
 contra eo-
 pismoia
 Parme-
 lib. i. ca-
 vij. Et
 de corre-
 ctioe do-
 natistaz
 ca. nono
A

Vorrede.

ronym' **E**rmeser vnwirdiger puester gottes/
De gemeinē einfeltigen volck (woelsches **L**u-
ther mit seyn gleyssenden vñ seuberlichen wor-
ten also vorblēdet hat/das sie gemelter yrtbūb
nicht war nemē) der selbē doch ein teyl/offent-
lich fur die ougē stellē/ vñ mit goetlicher hilff
vñ gnaden grūd vñ vrsach antzeygē/ warum
viel gemelte **D**olmatschūg vō dē fromē **C**hri-
stlichen fürstē billich vorbotten wordē sey.

B
l. co. ij.
Funda-
mentum
aliud ne-
mo pot-
est ponere
praeter id
quod est
positum.
Quod
ē **C**hri-
stus **J**e-
sus.
Prolo-
gus.
Phila-
del-
phus

Zum ersten nach dē das hochwirtig na we
Testamēt **C**hristi/ vnd zuuoran seyn beyliges
Euāgelion/ der rechte grundt ist/ darauff der
Christenliche glaube/ als auff den felsen **C**hri-
stum selber geba wen/ vnd niemant ein andern
grund setzen oder legen sol oder mag. So kan
ein yeder vorstēdiger woll ermesen/ wie hoch
vnd gros gemeiner **C**hristenbeyt daran geles-
gen/das gemelte **T**estamēt (so es in **T**eutsche
oder ander gezung vor dolmatscht werdē sol)
reyn vnd vngeselscht bleib. **D**an so der **H**eyd-
nische konig **P**tolomēus so vil vleysz/mube/
vnd kost alleyn auff das alt testament gelegt dz
er zwen vnd sibentzig die aller gelertisten **R**a-
bi aus den **J**uden von **J**erusalem gen **A**lexan-
dria beruffen vñ mit reycher begabung eyn lan-
ge tzeit bey ym vnderhalten hat/ damit sie ym
auff erleubnis vnd beuelch des oebersten pue-
sters **E**leazari/ gemelt alt **T**estamēt/ aus **H**e-
braische sprach/ in die **K**riechischen zungen

Vorrede:

gloubwirdig außzuzugē vnd transferirtē/ war
umb solten dan wir **C**hristen des namen **T**es
taments **D**olmatschung von einen yeden/vñ
sonderlich von einē offenbarē erklerten ketzer
so bald annemē. **D**ieweyl sie noch von der kir
chen vnbeuert/vnd nicht alleyn on des oeber
sten priesters beuelch wissen vnd willen. **S**on
der ym ouch zuuor driesz schmach/ vnd vorles
zung mit lesterlichen schantlichen figuren/ ge
meld/worten vnd dewtungē/ offentlich auß
gangen ist.

Zum andern so ist gemeynere **C**hristenbeyt
auch was daran gelegē/ das die **C**anonische
schriffte nicht alleyn vñgefelscht bleyb/sonder
ouch allenthalbē gleychformig vñ eins lawts
erfundē werd/damit die/so zu zeyten außz wā
dern/vnd an froembde orth kommen/dz wort
Chrusti nicht anderst hoerē leszen/singen oder
predigen/dan sie do heymen in yzer kirchen ge
lernet haben. **A**us welcher vrsach do vortzey
ten manicherley translationes vñ dolmatschū
gen in der kirchen waren/ als der obgenante
zweundsfibentzig. **I**te **A**quile **T**heodotionis
Symmachi/ **E**ugenis /vnd ander mehr/
Vnd man in eyner kirchen die/ in der andern
ybene laß vnd sang/ daraus z witracht vñ vñei
nigkeyt erwuchse. **I**st der **B**apst **D**amasus
vorursacht worden (solche z witracht hintzu
legen) aus allen obgenanten dolmatschungen

Damas
ius **p**a
pa.

Vorrede.

ein gloubwürdige beständige vnd bewertte auß-
serlesen zulassen. woelches ampt dem heil-
ligen Jeronimo/ nicht allein vmb seiner kunst
vnd erfahrung in vil sprachē / sonder ouch vmb
seynes heyligen lebens willen vortrawet vñ be-
uolē/ vnd Dieronymus auff beuelch des oer-
berstē püesters / die gantze Bibel/ dermassen
vbersichtiget/ emēdirt/ vnd gerechtfertiget hat.
das sie von dē obgenantē Papst Damaso be-
stetiget/ von der gantzen Christlichen kirchen
angenomen / vnd von der selben tzeit bis auff
disen tag / das yst nu lenger dan tausent iar eyn
helligklich durch die gantzen Christenheyt yn
der kirchē geprediget/ vnd in den schulen geles-
sen wordē. Es ist ouch vō der zeyt an bis auff
vns nye keyner so vormessen geweest / der eyn
buchstaben odder wort daran vorandert het/
Es were dan auß vnflēßz oder vnwissenheyt
der abschreyber zu weylen etwas vorruckt
worden. Das in eyner so langē zeyt kein wun-
der vnd dem Kriechischē tert gleych so woll
als dem vnserm wider faren ist.

Luc. vi. ¶ Zum dritten die weyl vns Christus selber
vorwarnet/ vnd gesacht hat. Es sey leychter
das hymel vnd erd vorgeben/ dan das ein bu-
chstab oder puenctlin am gesetz falle/ So mue-
sten die so gemelt Testament oder gesetz Chri-
sti ybe van na wen aus eyner zungen/ in die an-
dern ziehen vnd vordolnetschen wolten nicht

allein ein syn aus dem andern ziehen / wie die
Paraphrasten thon / sonder ouch vff ein yetz-
 lich wort / buchstaben / tittel / oder puentlyn
 acht geben / vnd nicht yrem eygen / sonder des
 heyligē geystes vorstādt nach gebē vñ wolgē.
 welches Auther in seiner translatiō / alles ver-
 acht / vñ nicht allein etzliche wort vñ buchsta-
 bē sonder ouch gātze redē gar aus gelassen / an-
 der an die stat gesetz / vñ also den altē gloubwiz-
 digē text / der Christenlichē kirchen tzu merck-
 lichem nachteyl an viel oerten / fursetzigklich /
 vermēget / verstruempft / vñ verkert / Do nebē
 ouch mit ketzerischē glosen vñ vorredē vorgift
 hat / vnd nicht des heyligē geystes / sonder sei-
 nen eygē syn vñ gutdünckel nach gegangē ist.

Das aber dem also sey / wil ich oistlich be-
 weysen aus seynen vnchristenlichen vorred / in
 woelcher er der altē heyligē vetter vorredē vñ
 der wtung so bald vornicht vnd spricht / wie dis
 buch keiner andern vorred bedoerff / dan das
 allein der einfeltig mā aus seynē altē vahn auff
 die rechte ban gefurt werd. So er doch gleych
 das widerspil vbet / vñ sich vnderstehet dē ge-
 meynē man aus der altē Christlichen ban / auff
 seyn Pickhardischē falschē wahn abtzufrē /
 vñ der kirchen zu entpfrombden / wie ich aus
 newen oder zehen artikeln / auß gemelter sey-
 ner vorred summarie außgetzogē klerlich an-
 tzeugen will.

Para-
phrastē
heysen
die so et
buch
dolmatz
schē nit
wie es
an i selb
ber laut
sond zu
vnd ab
thon.

Vorrede.

Zum Ersten.

Luthe
der v
Euāge
list.
So vorwuerfft **Luther** ym eingang seyner
vorred / vnd thut ab die alte ordenig der bey-
liger **Christenlichen kirchen** / die (aus offenba-
rung der prophecey **Ezechielis**. Item **Joan-**
nis in Apocalipsi / vnd eingebvng des heyligē
geystes / von der vier **Euangelischen thieren**)
vier **Euangelisten** vñ vier **Euangelien** angenō-
men vnd bestetiget hat / **Aus** woelchē **Luther**
alleyn eyns machen will / vñ villeycht das
funfft / damit er fur den funfftē **Euangelisten**
gehalten werd / dan spricht yhe drotzlich man
solle wissen / das nur ein **Euangelium** sey / gleich
wie nur ein buch des newen **Testamēts** / nur
ein gloub / nur ein **Got**. zc.

Luthe
thers.
Logica

wo nu ym newen **Testamēt** / nicht mber
dan ein **Euangelium** sein sol / so hat **Lutther**
nerrisch gethā / das er viere vor dolmetscht hat
Damit aber sein betrug vñ **Logica** antag kom
ist tzu wissen / das dise redt / nālich das nur eyn
Euangelium sey 3 woyspeltterig / vñ auff 3 weier
ley weg verstanden werdē mag / oerstlich das
nur eyn **Euāgelium** sey / im grund / vñ der sach
an yhr selber / vnd in disem fall ist es war / das
es alles ein **Euangelium** / eyn gute botschafft /
ein meynung vnd ein ding ist / was sie alle vier
von **Christo** geschrieben haben / das darff vns
aber **Lutther** nicht oerst (als was newes) fur
Ezech. bringē / dan vns das der propbet **Ezechiel** vor

Vorrede.

langest vorstendiget hat/ do er sagt wie die ob
gemelten vier thyr yztlichs vier angesicht ha-
ben/ vñ ein ander mit yren flugeln vbest halten
vnd vmbfahen/ das ist/ wie der heylig **Grego-
rius** vorkleret / das sie alle viere der sach eyn-
trechtig/ vñ was **Matheus** vñ **Matthias** belt
das halten auch **Marcus/ Lucas vñ Ioannes**
Itē was **Marcus**/ das betzeuget auch **Mat-
theus/ Lucas vñ Ioannes** &c. wan man
aber den buchern des newen testamēts nach
rechnen/ vñ von den selben reden wil/ so ist es
nit war vñ committiert **Lutther** fallacia equi-
uocationis/ das er spricht/ es sey nur ein **Euan-
gelium**/ vñ vorkurt die arme leyen mit seynrer so-
phistrey woelches er sich (wo er ein getrewer
lehrer seyn woelt) billich enthaltē/ vñ sein mei-
nung nicht so tuncel vnd mit zwisacher tzu-
ngen sonder klar/ simpel/ schlecht/ vñ gerecht/
an tag geben solt.

Mit gleycher **Logica** verirt **Lutther** auch
(wie man spricht) populū das er sagt wie das
gantze newe Testament nur ein buch sey dan
das Lateynische woertlin liber tzu dewtsch
buch/ in seynrer bedewtung auch zwispeltig/
vñ wo man das so mild vñ improprie nehmen
wil/ mag man nicht allein das new testamēt/
sonder auch die gantze Bibel nur ein buch ne-
nen/ wie aber **Jurisconsultus Ulpianus** in li-
bris digestorum dauon red/ vñ spricht/ wan

D

**Ulpia-
nus i le-
ge libr-
i ff dele-
ga.**

A v

ij Para
grapho
secundo

Vorrede

einer dem andern bescheide hundert bucher sol
man das nicht vorstehen von einzeln tractatē
sonden von gatzzen buchern vnd Homeri bu-
cher nicht fur achtunduiertzig/sonder fur eyn
buch rechnen/Aber proprie vñ eygentlich/wie
Laurenti valla der Lateinischē tzungē scharff
prichter/dan on redt/So heyst Homerus ge-
dicht nicht einbuch/Sonder achtvniertzyg
bucher/Eneis Virgilij nicht ein buch sonder
tzwoelff bucher/Georgica auch nicht eyns
sonder viere.woelcher meynūg nach das na we
testamēt auch nicht eins/sond' vill bucher sein
wie die selben bucher alle Lutther selber ytzo
ein/ytzo vil bucher genent hat.

Zum Andern.

So tadelt vnd verwurfft Lutther in gemel-
ter seyner vorrede auch der Christenlichen le-
rer/alte bestendiget vorgleychnus vñ abteylūg
beyder Testament in libros legales/Hystori
ales/Prophetales/vnd Sapientiales zc.das
er meyns bedenckens/allein darumb thut/dz
in gemelter abteylūg das na we testament dem
altē in dem vorgleygt das sie beyde gesetzbue-
cher genentb werden/ein von dē gesetz Moy
si/das ander von dem gesetz Christi. woelche
gleichnis Lutther widderficht/vnd spricht/
wir sollen vestiglich halten/das gleych wie dz
alte Testament ein buch sey darynnen Gottes
gesetz vnd gebot geschriben. Also sey dz na we

Testament eygentlich kein gesetz buch/sonder
alleyn ein predig von Christo darin das Euangelio
vñ Gottes vorheyschung begriffen seyn.

Wie kan aber Luther leuckē/das das neue
Testament eyn gesetz buch sey? Die weyl Christ
seine heylig Euangelion selber so an vil stel
len ytzo eyn gesetz/ytzo ein gebot genent hat?
Als namlich Matthei. v. woelcher eins von
diesen kleynisten gebottē bricht oder auff loeset/
vnd leert dy leut also / der wirt der kleynist ge-
heissen ym himelreich / wer sie aber thut vnd
leert d' wirt groß geheissen. 7c. Aldo er ouch
offentlich protestirt vñ bedinget/ das er nicht
komen sey/das gesetz auff zu heben/ oder/ ab-
tzu thun/sonder zu erfüllen. Item Math. xix.
wilt du eingehn zum leben/ so halt die gebot.
Itē Joannis. xiiij. Wapt yhr mich lieb so hal-
tet meine gebot. Itē Math. vltimo/benall er
seynen iungern. Hebet hin te woffet vñ leret alle
welt nicht allein den glauben / sonder ouch d'z
sie thon vñ halten all's das ich gebotten hab.
Aus welchen stellen allen/klerlich erscheinet
das Christus lehr vñ Euangelion ein gebot vñ
gesetz sey/woelches Luther vorhin so fur ge-
wis vñ fest gehaltē/das er nicht allein in etzli-
chē seinē vorigē buchern/sonder auch in diesem
gegēwertigen / in einen glosz die hernacher kö-
men wirt/mit den Papistē grunztet das sie d'z
Euangelion teylen yn gebot vnd rathe / dann

Gewei-
lig aus
d' schrift:
das das
Euänge-
lio auch
eyn ge-
bott od
gesetz
buch ge-
net wer-
de mog.
Dat ic

Joānes
Mat-
theus.

Luther
widder
sich sel-
ber.

Vorrede.

110
seiner meynung nach/die er da selbst helt/keyn
Rath sonder eitteyl gebot ym **E**uangelio vor
leybt sein. Also ruhet er auff einer meinung so
lang als ein erbisz auff eym ey stehen oder liege
mag.

Das aber das **E**uangelion ein verheischung
sey/las ich wol geschehen/darub das vns ver
gebung der sund vñ das himelreych darin ver
heischen werde / wo wir anderst darnach le
ben vñ streben. **A**ber **L**uthers beweisung vñ
allegaten nach) nlich das es darumb ein ver
heischung heisz. **D**as **C**hristus der schlangen
aus eins weyben somen gedrowet/vñ **D**auid
Abrabe/vñ andern aus ybren somen vorbeys
schen worden &c. **W**oecht es billicher ein ley
stung heissen/dan ein vorbeischung/ darumb
das disz vñ anders so den alten vetern ym alten
testament von **C**hristo verheischen ym neuen
geleist worden ist/wie **S**ant **P**aulus spruch/
den **L**uther hie ouch wider sich selbs einfurt/
klerlich auß weyszet/namlich/ ich bin außge
sondert zu predigen das **E**uangelion **G**ottes/
woelches er zuuor vorbeysze hat durch seine
Propheten in der heiligen schrifft von seynem
Son. &c. **R**oma. i. **A**lso wan der gute man
wbenet / er fure die schryfft fur sich so fure er
sie gestracks wider sich vñd fallet selber in die
gruben/ die er andern lewthen gemacht bet.
Psalmo. vij.

Vorrede.

Zum dritten.

Legt vns Luttber aus (gleich als ob wy das nie gehört hettē) was das woertlin **E**uangelion bedewte/ vnd spricht/ es sey ein **K**riechisch woertlin/ das tzu **T**ewtzech heisz gutte mber/ gutte botschafft/ vñ na we zeittunge/ vñ dē rechtē **D**auid der selber fur vns sund/ todt/ vñ hell vberwunden hab/ **D**erhalben alle die so mit sunden gefangen mit dem todt geplagt/ vom tewffel uber geweltiget seyen (wan sie dz allein glewben) so moegen sie singen springen/ vñ frolich sein/ vnd dorffen sich weder vmb yr sundt/ todt/ noch hell bekoemern/ **D**an ynē **C**hristus all sein gut/ testaments weisz bescheiden vñ tzu eygen gebē hab. **N**amlich sein lebē damit er den todt vorschlunden/ sein gerechtigkeit/ damit er die sund vberwunden/ vñ sein seligkeit/ damit er die ewigē vordamnis vortilcket hab.

Wiewol es nun war ist/ das das heylig **E**uangelion ein gute botschafft vnd froeliche na w getzeytung ist von dem rechten **D**auid **R**o. viij. **C**hristo/ der die sund/ todt/ vñ hell vberwunden/ vñ vns all sein gutt bescheiden/ testirt/ vnd zumiterbē gemacht hat. **S**o ist doch noch ein grosser knodē darhinder vorborgē/ vñ der knittel neben den riden gelegt/ also das wir nicht so bald singen/ springen/ noch ihu schreyē dorffen/ wir sein dan vorhin vber den grabē kōmē.

Vorrede.

In autē
tico hoc
amplius
codices
si lei co
miss.co/
dice de
Jure
delibera
di lege
scimus.

Petrus

Disen knoden (den Luttber dem eynfeltigen volck verhalten/ vñ ynē ein affen frewd gemacht bat) muß man ynē ouch auff loesen vnd sie vorwaren/ das ein ytzlicher der do ein miterb sein will/ vor allen dingē des testierenden wil len/ geschafft/ vnd beuelt ouch muß mit helf fen/ außrichtē vnd betzalen. Derhalben dir recht ym die will kuer beymstellen / ob er sich des erbfals anmassen woel oder nicht. Gleich also belt es sich ouch mit dē testament Christi, dan wie wol er alle die an yn glaübē/ zu erben seynes todes vñ auferstehung/ vñ aller seynes guetter benent vñ beschriben: So hat er vns doch in gemeltē testament doneben auch was auffgelegt vñ eyngebundē/ das alle/ die sich di ses erbfals vndertziben/ woellē vorhin müssen mit helffen betzalen vnd außrichten/ das ist sie sein schuldich / vñ müssen ym vorhin ouch dē Crewtz helffen nachtragē / vnd ein ytzlicher selber ouch wider sund/ tod/ vñ tewfel dartzu seyn eygē fleysch vnd blut streyten/ vñ die mit seynes hylff vber winden/ wie er spricht Luce. xiiij. wulcher nicht seyn crwtz auff sich nehme vnd ym nachfolge der moeg nicht sein iunger seyn. Item. i. Petri. ij. Christus hat fur vns ge lidten/ vñ euch eyn exempel hinder ym verlas sen/ das yr nachfolget seynē fußtrieten. Lut ther vorwenet das volck / sye dorffen nicht zit thun dan singen/ springen/ vnd froelich seynn/

Aber Christus saget zu seynen Jüngern / die welt
wirdt sich wol frommen / aber ir werdt weynen
vñ trawren / wiewol alle betruben vñ traw
ren der außserwoeltē entlieh yn fromd verkert
wirt. Joan. xvj. Tristitia vestra vertetur in **Joānes**
gaudium 7 psalmo. cxxv. Sie gengen vñ weinen
ausz werffend irn sornē aber so sie wider
kommen / werden sie kommen mit frewdē tra
gende yhre garben.

¶ **D**erhalbē auch die mutt der beyligē Chri
stenlichē kirchen ir gebet Ceremonie vñ gesen
ge / also durch einander gemēget hat / das sye
ytzo mit fromden begehret / die gnadenreiche
vorbeschung vñ gute botschafft des Euāgeli
ons / als die mēschwerdung / aufferstehung / vñ
das werck der erloesung yres prewtigās Ihe
su Christi / ytzo mit weynen vñ trawren bedeckt
an yhr selbs elend / betruben / anfechtung vñ
ferlikeyt / die sie von ir feyndē / namlich yrem
eygē fleysch / der welt / dē teufel / vñ ytzo auch
des teufels knechtē dē ketzern erwartē muß.

Darumb sie sich des iares viell mehr betrubet
dan in frewdē aufspringet oder Jubilieret.

¶ **O**ber das so hāget noch ein hack an disem
testamēt / der vns dz erb auch woll entzihē / vñ
das lachē / singē / vñ springē vertreybē mag.

Dan glych wie eyn vater seyne kind / die doch
natürliche erbē sein zu al sein guttern (wo im
deren eins oder meer vngheorsam sein / vñ sich

In ant
tico vt
cū de ap
pellat
onibus
cognos
cat para
gra. cau
las.

Vorrede

ro. viij.

bueßlicher vnerlicher bēddel vleissen woellē
mitt recht enterben kan. ¶ Also wie woll vns
Christus all tzu erben gemacht vñ benent hat.
Noch dan wo er vns findet in eynt sündliche
leben/ als die vngheorsamen vñ vbertretter sei
ner gebot/ doerffen wir vns seines erbes vñ te
staments gar nichtzit troesten. Dan wi er sel
ber spricht so wirdt nicht ein ytzlicher der ytz
tzu im spricht **H**eer/ **H**eer/ eingeben in das
reich der hymel/ infra capi. viij. Vñ sein vil be
rassen/ aber wenig außzerlesen Matth. xxiij.
Darumb so mogen wir das tantzen/ singē/ vñ
springē/ noch wol ein weyl lassen anstehen/ vñ
darff sich keiner so gar gewys darauß vorlas
sen/ das Christus durch sein bitter leyden/ die
sünd/ todt/ vñ hell vorschlundē vñ vber wū
den hat dan seyn blut woll fur vil/ aber nicht
fur all vorgossen worden/ Marci. xiiij.

¶ Fragest du nun weyter/ wer sein dan die/
fur welche er vorgossen/ vñ die do selig werdē.
Antwort. Die kent allein **G**ot vñ kan ich dyz
nicht sagen/ ich wil dir aber wol nennen wer
die sein/ die kein teyl an disem erb habē/ vñ sein
nemlich alle ebebrecher/ schlemmer vñ dem
mer/ hadderer/ toedsleger/ ketzer vñ and' vn
gehorsamē der Christlichen kirchen/ Dan es
sey dan das sie widderkeren/ yre sünd rewē be
chten vñ buessen/ so wirt ybr keiner eingē inn
das reich der himel wie **P**aulus sagt zu dē Sal
latern am v.

Zum vierdten.

Wer warnet vns **Lutther** in obgedachter
seyner vorred/dz wir eben auff sehen/das wir
nicht aus **Christo** ein **Moisen** machen/tzu
eben woelchē tzuweien (seiner meynung nach)
dyser vnder schid befunden wirt das **Moyses**
in seynen buechern treybt / dringt / drowet /
schlecht vnd gewolich strafft. **Aber Christus**
her widerumb in dem neuen testament durch
sich selbst vnd seyne **Aposteln** freuntlich locket
ermant / flehet vnd bittet ꝛc.

Wie wol nu das alte gesetz **Moysi** den merē
teyl durch forcht / treybt / dringt / drowet /
strafft / vñ schlabet. **Vñ** das newe gesetz **Chri**
sti / furnemlich durch lieb vñ gnad / freuntlych
lockt / ermant / flehet vnd bit. **N**icht destert
niger wo die kinder des **Euangelions** / solych
lieb / gnad / gunst / freunschaft / vnd wolthat /
als die vndäckbarn in vergessen stellen / die ge
bot **Gottes** vorachten / vñ ym ent weder / mit
vnwillē / vñ vnflayssig oder gar nichtzit dienē /
so wirt aus **Christo** ein **Moises** / vnd treybt /
dringt / drowet / strafft / vnd schlabet er die sei
nē auch die yenen / die er tzu d' seligkeit vorsehē
hat / nicht weniger / dan **Moyses** außgenom
mē das **Christus** treibē / drowt vñ strafft / einē
nicht vorderlich sonder seliglich / vnd eyn artz
ney ist / durch die sie purgirt / vñ gerenytet wer
den. **D**an die stein daraus **Iherusalē** gebawen

B

Vorrede.

wirt muessen vorhin all geschlagē/ gebawen/
quadrirt vnd auff das aller reynist polirt wer
dē damit sie wie eyn spiegel gleyssen/ vnd keyn
runtzel odder mackel an yhnen gespurt werdt
Ephe. v. Ut exhiberet ipsi gloriosam ecclesiā
non habentē maculam aut rugam ꝛc. Et can-
didiores Nazarei eius nune Trenorū iij.

Von treyben vnd dringen.

Lucas. Das aber Christus ouch ym neuen testa-
ment/ nicht allwegē als ein freundt oder vater
freuntlich locke/ erman/ flehe/ vñ bitte/ sonder
ouch donebē als ein Herr gewaltiglich treib,
dring/ drow/ straff vñ schlabē/ vñ als der recht
warhafftig Samaritan nicht allein oel/ son-
der ouch weyn in vnserē wundē giesse. So les-
sen wir ostlich von treyben Luce. xiiij. vbi di-
citur. Compelle eos intrare/ treybe sie hynein/
damit meyn hauß erfüllet werd. Et verissime
Seneca in tragedijs scripsit. Ducūt volentem
fata nolentem trahunt.

Von drowen.

Matth. x. Gleycher weylz drowet ouch Christus im
neuen testament manigfaltiglich/ nicht allein
bey leib vñ lebē wie Moyses/ sonder ouch bei
verlust der ewigē selikeit Matth. x. Ir dorffet
die nicht forchtē/ die allei dez leyb vñ nicht die
seel todtē/ sonder forcht den der leib vñ seel ver-
derbe/ vñ in die hell stossen mag. Itē Luce. xiiij.

Matth.
x.

Lucas.

werdet yhr euch nicht besseren/vnd buß thun
so werdet yr alle verderbē/vñ vorlozē sein. **A**-
ber vnder allē seynē drowungen/ ist keine so er-
schreckelich/ als die/ so er dē sundern (die in irē
sundē vorbarrē vñ sterbē) gedrowet hat/ wye
er tzu ynē sprechen werd/ am iungsten gericht
Gehet hin von mir yr vormaldeitē in dz ewi-
ge fuyr das do bereyt ist/ dem teufel vnd seynē
Engeln zc.

Matth.
xxv.

Von straffen vnd schlagen.

Wie hart vnd ernstlich **C**hristus nicht al-
lein mit Worten gestrafft/sonder vns ouch vor-
warnt hab / das eyn knecht der seynes herrn
willen weysz vñ nicht thut/ vilfeltig geschlagē
werd/ **Lu. xiiij.** Ist freylich kein **C**hristē mēsch
dē das vorborge sei. **I**hsa er hat auch selber mit
tzu geschlagē die wechselfbeck vmbgestossen/
vnd die keuffer vnd vorkeuffer mit gewalt aus
dem tempel getriben. **Mar. xj.** Dergleyche ha-
bē auch gethan die heyligē **A**postol wie **P**au-
lus tzu den **C**orintthern schreybt vñ spricht/
Was wollet yhr solich nit der ruten tzu euch
kommen/ oder in senfftmuttigkeit des geistes.
i. Corint. iij. vñ j. **T**imoth. j. sagt er wie er **H**y-
meneon vnd **A**lexandrum dem teuffel geben
hab/das sie lernen nicht mehr also tzu schendē
vñ tzu lestern/ wie er ouch einem andern vmb
seyner vnkeuscheyt willen mit gefarē. **j. Cor. v.**
wie ouch **A**naniās vnd **S**aphira vmb eyner

Lucas

Mar.

Paulus

Vorrede:

Lucas.

Distin/
ctione.
xxx.
Ance
omnia.

luegin willen vor dem angesicht **Petri** mit dē
gehen todt gestrafft vñ geschlagen wordē seyn
Actu. v. wolehem nach/die alten **Canones**
die penitentz vnd busz so hart gespannē das sie
offt fur ein todsund einē/funff/sibentzehēiar/
oder all sein leben lang mit wassier vnd broth
tzu fasten auffgesetzt/vnd eynē priester der sich
nur ein mal voll/vñ aus der vernūfft gesaeffen
in. xxx. tagē/nicht wider tzu dem altar zugelaf-
sen haben. **Aus** woelchen allen gar klerlych
erscheynet das der **Christenliche** lerer alte bān
vnd gleychnis/tzwueschen dem alten vñ neu-
nē testament ym grund gar vil bestendiger ist/
dan **Lutthers** na wer wban damit er das eyn-
feltige volck vorwenet / wie d; na we testamēt
Christi nicht treyb/ dring/ drow/straff/ oder
schlabe/ wie **Moyse**/sonder allein freitlich
lock/erman/flehe/vñ bitte/auff woelches sye
sich verlassen / yren **Prelaten** vnd hern/ nicht
mehr gehorsam sein/ kein tzuucht noch straff lei-
den oder annehmen/sonder semper frey. **Vnd**
ybr selb herren seyn woellen / in woelchen y-
thrib vnd blindheit sie **Lutther** mit seyner tzar-
ten lehr gefurt bat. **Ob** aber soliche **Luthers**
na we lehr / vñ des volcks mutwill vnd freuel
der **Christenheyt** gedeyen sey/oder nicht/ kan
ein yetzliche redliche vornunft bey ybr selber
wall ermessen / dann das es nicht **Euāgelisch**
nochchristlich/ sonder wider das **Euāgelion**

vñ Christū sei. Ist aus ob angetzeigte stellē des
newē teestamēts gnugsam bewert wordē.

Zum funfften.

I wil vns **Lutther** yn seynen vorrede ouch
vber reden/ vñ einbildē/ wie das **Euangelion**
eigētlīch kein werck vō vns vordere/ dadurch
wir from vnd selig werden moegen/ **Sonder**
vordamme soliche werck vñ vordere nur glou
ben/ wie er dan in andern seinē buchern ouch
von sich gescriben/ das wir vns vmb vnserē
werck gar nichtzit bekummern doerffen/ sye
seinen gut oder boes. 7c.

Wer wil aber **Lutther** dē glouben? so wyz
doch fur den gestrengen richter **Christum** an
derst nichtzit bringen konnē dan vnserē werck,
vnd den selbigen nach selig oder vnseelig geur
teylt werden/ wie er selber betzenget **Matth.**
xxv. vnd **Joannes. vi.** spricht er. Sie werden
erfur gehen/ die do gutts gethan haben/ tzur
aufferstehung des lebens. Die aber boeses ge
than tzur aufferstehung des gerichtts vnd vor
damnis/ **Das** aber das **Euangelion** die guten
werck von vns vordere/ haben wir ein klaren
text **Matth. v.** Da vns **Christus** dartzu an
halt vnd spricht. Also sol scheynē ewer liecht
das sie sehen ewre gute werck vñ loben den va
ter der ym hymel ist. Ja er vordert sie nicht al
lein/ sonder lobt vnd preyst sie auch. Dan also
wirt gelobt vnd gepreyt ym **Euangelio**/ dye

Matth.
Joannes

Matth.
Joannes

Luc. 11.

B iij

Vorrede.

alte fromme witue **A**nna dy so vil iar an einā
der mit fasten vnd mit betē ym tempel tag vnd
nacht gewonet het / damit sye auch ver dinet/
das sie sampt dē alten **Simeon** **C**hristū vor yrē
end sehen / vnd mit henden vmbfassen mocht /
Act. ix. Also wirt ouch gelobt ym **E**uāgelio **M**aria
Magdalena / **M**artha / **I**tē in **A**ctibus **A**po
stolorū **T**abitha oder **D**orcas vñ ander from
me **G**ots forchtige weiber / vmb yr woltbatt
vñ gutte werck die sie bey **C**hristo vñ seynē iun
gern ertzeygt habē durch woelche sie nicht al
lein dort ewig selig wordē / sonder ouch bi vor
dient / das **C**hristus vmb **M**aria vñ **M**artha
Joan. i. willē yren bruder **L**azarū / **P**etrus **T**abithā /
vñ **J**oannes **D**rusianā vom tod widerūb auf
ferweckt habē. **D**arūb es falsch vnd ketzerisch
ist / das **L**utther sagt wie dē **E**uangelion keyn
werck vō vns vordere dē wir from vñ selig da
mit werdē / sonder di vorwerff vñ vordamme.
Das ist aber war / das vnser werck weye
gut sye ymmer auswendyg gleyssen vnd scheye
nen / **G**ot nicht bebeglich / vnd vns tzur selig
keyt nicht dienstlich seyn / wo die gnad **G**ottes
nicht do bey vñ sie nicht inwendig dē safft ha
ben **C**hristlicher lyeb vñ andacht / oder nicht
geschēbē aus gutter meynung vnd willē / **S**on
der aus geytz / hoffart / gleyßnerēy / oder an
dern boszheyt / dann aus diser vrsachen warde
die thur des hūmelreychs vor dē funfftöenichtē

iunckfrowen vorsperrt vnd tzu geschloffen / dz
sie disen safft vñ oel nicht betten yn yrē lampē /
das ist yn yhren gutten wercken. **S**zo spricht
Christus von denē dy do fasten myt vorstellung
der antlitz / vnd denen die do yhr almosen auß-
ruffen mit **S**asaunen / domit sie vor den lew-
then gesehen vnd geroempt werden / dz sye yrē
lohn bie empfaben / wy tzuuormuten das
Lutthers sach vñ werck das er angericht hat
auch aus keynem guten fursatz odder hertzen
entsprungen sey / vñ er sich nicht aus lyeb oder
andacht / sonder hochmut / drotz / vnd neyd
vnderstandē dy geystlichen also tzuuornolgen,
vnd dē **B**apst di **L**iber / dē pfaffen / den reyn /
die thonau / **E**lb vñ ader auß tzubrennē damit
yderman weyt vñ breyt von ym wuste tzu sin-
gen vnd sagē / vñ er ym eyn ewige gedechtnis
machte gleich wi **H**erosttratus der dē aller ko-
stlichstē tēpel der abgottin **D**iane zu **E**pheso,
allein darūb antzündet vñ zu puluer vorbrēnet /
dz sein nach seynē tod ouch gedacht wurde.

Daraus volget das nicht allein der welt-
lichen gute werck / sonder ouch der geystliche
werck / weysz vnd **C**eremonien / so sie yn klo-
stern ynvalt yrer regel vnd profesz thoir vñnd
halten / wo sie vormittelt goetlicher gnaden /
der massen geschehen weye yezo danon geredt
ist / namlich aus lieb / andacht / vnd guter mey-
nung vnd wyllens von dem **E**uangelio nycht

B üñ

Infra
Dach.
rrv.
Dy lā-
pen bes-
deutē dē
werck vñ
das oell
den saffe
gottly-
cher lyb
vñ an-
dacht.
Dach.
vi.

Hero-
stratus.

i. **C**or-
xij.

Vorrede.

**Matth.
thens.**

vordampt/ sonder geuordert / gelopt vnd gepreyßt werden/ woelche ouch **Got** hoechlich belonen wil wi er vns tzu gesagt hat. **Matth. vi. et xrv.** Derhalben sie **Lutther** ouch nicht vordammen kan/ wan yhnen der werckmō der gleych noch so gram vnd gefewer.

Zum sechsten.

So greyfft **Lutther** ans solicher seiner hofart vnd vormessenheyt ouch dem heyligen alten vater **Sanct Hieronymo** yn seyn bar/ vñ straffet seine vorreden/ darumb das er d̄ **Euangelion** eyn lehrbuch genent hat/ dan als **Lutther** sagt/ so ist es weder ein gesetz noch lehrbuch / sonder allein ein **predig** von der wolthat **Christi. 2c.**

Paulus

Da wyder schreibt aber **Paulus Roma. xv.** Vnd spricht/ das alle ding/ dy do geschriben worden/ vns zu einer lehr geschriben seyn **So** sagt das buch vō den geschichtē der **Apostel**/ das **Ihesus** hab angefangē nicht allein zu thun/ sonder ouch zu leren. **Act. i. Cepit Ihesus facere ⁊ docere.** Vergleychen betzungen di **Euangelisten** alle vier/ wi **Christus** alle **Castell** durchtrogen/ gelert vñ geprediget hab. warumb strafft dan **Lutther** den heyligen **Hieronymum** so vormesslich / das er d̄ **Euangelio** eyn lehrbuch genent hat? **Aber** was solt der nicht straffen oder tadeln/ der ouch d̄ heyligē **Apostel** **sc̄tō Jacobo** sein **Epistel** verschūffirt

Lucas.

vñ spricht/ es sei ein rechte stroerin **E**pistel die keyn **E**uangelische art an yhr hab? woelche blasphemien vnd lesterüg/ ich dan verantwor ten wyll / so wir auff dy selben **E**pistel kom men werden.

Zum Syebenden.

Singt **L**utther **P**alinodiam vnd ker das so er oben vñ dem gloubē gesagt hat gleich vmb/ dan oben hat er das volck verwohenet sie dorfs fen nichtzit thon dan allein gleuben / vnd sich vmb kein werck bekommern / dan das **E**uan gelion ernordere glouben vnd nicht werck/ **A**ber hye am end seyner vorred spricht er / wy yhnē ouch von noeten sey den glouben mit den wercken zubeweysen / **J**a wo der gloub yst (spricht **L**utther) kan er sich nicht enthaltē er bricht heraus / vñ waget sein lebē dran / wo a ber dy werck vñ liebe nit heraus bricht / da ist der gloub nicht recht. *zc.*

Das sein andere wort dan **L**utther obēge sagt hat / **N**amlich wer alleyn gloub das **C**hristus dy sund / tod / vñ hell vberwundē der moeg so bald tantzē / singē / vñ springē / vñ dorfs sich nit dy werck nicht bekōmern. **D**as aber **L**utther am letztē anhēgt wo di werck vñ lieb nicht heraus brech / sey der gloub nicht recht / darff einer gutē lewterung.

Derhalbē zumerckē / dz der gloub ouch fur sich selbs vnd on dy werck oder liebe / ein son-

Vorrede.

derliche gnad Gottes ist / vnd ein ytzlicher der
du vbestiglich gloubst / yn got vatter Son vñ
heyligen geyst / das es ein Got vñ drey Person
sey / Itē das Christus der son Gottes / mensch
worden / fur vns gelidten / vnd gestorbe sampt
dē andrn Artickeln des heyligen Christeliche
gloubes ꝛc. Der gloubt recht vñ ist sein gloub
war / ob er gleych nychts gutts do bey thut /
Proprius em̄ actus fidei est credere, que sunt
credenda. Darumb so kan nyemāt sprechen dz
ein solcher vnrecht gloub / oder yn aus der tzal
der gloubigē aus schliessen. Das ist aber war /
dz der gloub also bloß an ym selbs / vñ on das
hochtzeytlich kleid d' lieb vñ gutē werck nicht
gnugsam ist tzur selikeit. Dan wo vns d' gloub
selig machē soll / geboerē vyr stuck dartzu / mit
woelchē er getzirt vñ gekleidet werde musz.

Wie nach volgē vier stuck so zu eynē Christenlichen glou- ben von noeten sein.

¶ Erstlich ernordet diser gloub das der glau
¶ bende vor allen dingen geteuft werdt / **¶** Darci
amletzen. wer do gleubt vnd geteuft wirt /
der wirt selig. Zum andern musz er solchē sein
gloubē / wo vñ wan das von notten ouch mit
dem mūd frey vñ vnuerschrocken bekennē / es
treff gleich leib oder leben an. **Röm. 1.** dz ist dz

wort vom glauben das rvyr predigen / den so
du mit deynem müd bekenneſt Iheſum für ein
Herren / vnd yn deynem hertzen gleubeſt / dz
yn Gott vom todt erweckt hat / ſo wirſt du ſe-
lig / dan mit hertze gleupt man zur gerechtig-
keyt / vnd mit dem mündt geſchicht die bekent-
nis zur ſeligkeyt / Zum dritten muſſen rvir di-
ſen glauben ouch mit der liebe vnd gutte rver-
ken ſo aus der lieb flyeſſenn betzer vgen / damyt
rvyr nycht aus denen ſeyen dye Chriſtum myt
dem mündt bekennen / vn̄ mit den rvercken vor-
leugnen / von rwoelchen Paulus ſagt. Timo. i.
Conſitentur ſe noſſe deū factis autem negant.

Paulus

¶ Zum vierden iſt vns von nottē in ſolicher be-
kentnis des glaubēſ lieb vn̄ guten rverckē bis
an das end beſtendigklich tzunor harren / vn̄
damit zubeschliffen / Math. x. rxxij. Qui per-
ſeuerauerit vſqz in fine hic ſalu⁹ erit. rwoelcher
aber v̄harret bis an dz end / der rvirt ſelig.

Paulus

¶ Aus diſen vier ſtücken / ſampt gotlicher
gnaden (dy ich nyendert aufgeſchloſſen haben
zvil) rvirt bereyt dz hochtzeytlich kleyd dz vns
zu der hochtzeyt des globēſ (rwo vns anderſt
der gloub ſelig machen ſoll) von noetten iſt /
Vnd ane rwoelches rvir von dē nachtmal des
globēſ / dartzu rvir all bernffē ſeyn rvyderūb
auſzgetrybē vn̄ in die auſzrēdige finſternis vor-
ſtoffen rverdē / rvi dē geſchach / der ſich ane diſz
kleyd zu tyſch geſetzt het Math. xxij.

Dar-
chens.

Dar-
chens.

Vorrede.

Iohannes Aufz woelchē volget das der spruch **Christi** / **M**amlucht / wer in mich gleubt / der hat dy ewig leben / **Joan. vi.** vnd wer in mich gleubt der wirt den tod nicht sehē / **eiusdem. viij. z. xij.** Nicht von dem blossen. **S**onder von dem bekleydtē lebendigen vnd wirkendē gloubē vordanden werden sol / von woelchem **Paulus** sagt **Gala. v.** Das bey **Christo** allein der gloub gelte der durch dy lieb / wuercke / vnd sprycht **Jacob.** **Jacobus** / das der gloubē on dy werck tod sey **Jacobi. ij.**

Ob nu yemandt das anfechten vnd sprechen wolt / das ouch der blossen gloub / on alle werck den mēschen selig mache / darumb das **Christus** zu **Maria Magdalena** vñ andern gesprochē hat. **S**ehe bin deyn gloub hat dich selich gemachet. **zc.**

In dem antwort ich / das der selbigē gloub zu woelchen **Christus** also gesprochen hat / nicht so gar gar nacket vñ bloß / on alle werck oder tzeychen die liebe gewest ist. **D**an das weyb das **Christus** von dem blutflusz reiniget drange sich nicht allein mit der that durch alles volck / das sie zu yn kōmen mocht sond' her den **Herren** ouch so lieb das sie all yhrē trost auff yn setzet / vñ sprach bey yr selbs / wan ych nur seyn kleyd moecht anruerē so wurd ich gesund. **S**o betzenget **Maria Magdalena** yren glouben / gar mit einbrunstiger lieb vñ werck

eyner bitteren busz vnd reu für ybresund/ **Zu.**
vij. So vorbarret das **Cananisch** weyblin yn
 yrem gebet vñ glouben bestendiglich vñ hette
 gedult so lang bys sich **Christus** ab yhrer be-
 stendigkeit verwundert vnd sich yber sie erbar-
 mete **Matth. xv.** Dergleychen der blind/der
 ye mehr man ym das weret/ ye lenger/ ye mer-
 er mit lautther stym den **Herē** anruffet. **Zu.**
xviij. Aus woelchem gut tzu merckē/ dz diszer
 aller gloub nicht gantz bloß oder on werck ge-
 west. Dan wy wol die oerste rechtfertigung
 des mensche durch die tauff vñ gloubē gesch-
 icht aus eytel gude/ vnd nicht aus vnserm ver-
 dinst oder werckē. wye **Paulus** betzeuget **Ti-**
mo. iij. So sein doch die werck der busz allwe-
 gen aufwēdig offentlich/ als mit **Magdalena**
 oder ynwendig ym hertzen als mit dem sche-
 cher am crewtz mit geloffen/ vnd bat **Joānes**
 der vorle wffer **Christi.** **Itē Christus** selber vñ
 darnach dy heyligē **Apostel** yre predig mit der
 pusz angefangē **Matth. iij. 7 iij. itē Act. ij.** **Pe-**
nitētiā agite 7 baptizet vnusquisqz in nomine
domini nostri Iesu christi 7c. **Vñ Act. v.** sage
Petrus das gottes rechte hand **Christi** erbe-
 bet hab/ zu eynē hertzogē vñ heyland zu geben
Israhel die busz vñ ablas der sund. **Atqz iō ba-**
ptismus Joannis q fuit baptismus penitentie.
Act. xix. Christi baptismum precessit.

✠ Nicht desteweniger so ist dannoch der blo

Lucas.

Mat-
theus.

Lucas.

Paulus
ad Ti-
tum.

Vorrede.

Dat
xxv.
Eiusde
liij.

Marc

se gloub nicht tzunorachten/vñ dynet vns dā
nocht so vil das ein ytzlicher der in bat / in der
tzal der gleubigē vñ der **Chriſtenlichen kirchē**
getzelt virt / In woelcher nicht allein dy klugē
sonder onch die toerichten iuncfrowen getzelt
zverde / vñ das vnkroun neben dē zweytzen auff
zwasset / **Zum andern** wyevol der gloub in dir
todt ist / so lebt er doch in der gemeynen **Chriſ**
tenlichen kirchen / dy teglich fur dich / vñ dā
le todtſunder biß das si fur dy beyden vñ and'
vngleubigen ym yar nureyn mal thut. **Das**
aber solch furbiß bey **Got** gebort zverd / habē
wyer ein bestendigē text **Marci am ij.** **Do man**
den armen gichtbruchtigen menschen / durch
dztach binab ließ / fur **Christū** / vñ fur in bat /
aldo geschriben steht. **Et respiciēs Iesus fidē**
illorū / **Ihesus** sahe an yren glouben / dzt yst der
yenē dy fur yn battē. **Zum dritten** wyevol der
gloub on die zverck tod / so wirt er douch wyd'
lebendig so oft wir von sunden abstellen / bey
chten vñ buß thun / wolchen vorteil die **Ju**
den vñ and' vngleubige onch nicht habē / vñ
hylfft sie nycht was sye guttes thon / diemeyß
sye nycht glewen an **Christum** **Web. xj.** **Si**
ne fide impossibile est placere deo.

Zum achten.

Wortert **Lutther** / nach getbaner vorred /
woelche bucher yn dem newen testament dye
besten vñ nutzlichisten sein vñnd spricht wyē

nicht allein sanct **Joannes** **Euāgelion** sonder
auch sanct **Paulus** vnd **Peters** **Episteln**/dye
andern drey **Euangelien**/ **Namlich** **Matthei**
Marci/vñ **Luce** weyt vbertreffen vnd furge-
ben. Darū das sanct **Joānes** **Euāgelion** vñ
die gemelten **Episteln** wenig sagē von dē wer-
cken **Christi**/vnd vil vom glauben ꝛc.

Wan wir aber das blat vmbkeren so finden
wir yn **Joanne** vil werck **Christi**/ die der an-
dern dreier nye keyner gedacht hat/dan woel-
cher aus den vieren beschreibt die redt **Christi**
mit **Matthanael**/ **Item** die disputation mit **Ni-**
codemo oder d̄z wunderberlich werck vō der
erweckung **Lazari** der bereit vier tag im grab
gelegen was/dan allein **Joannes**? woelcher
dan allein **Joannes** beschreibet dy gnadenrei-
che ertzeygung/dy **Christus** sanct **Thomas**
gethan da er in seyne wundē greiffen/vñ die fin-
ger dareyn legen ließ? das vnserm glauben gar
eyn grosse getzeugnis gipt. woelcher sagt von
dem der blind geboren vñ von **Christo** sehen ge-
macht ward/wolches werckes sich die **Jude**
nicht gnug verwundern kunden? woelcher
schreybet wy **Christus** seyne schaff sanct **Pe-**
tro beuolen/vñnd yhn zu eym byrten daruber
gesetzt hab/dann allein **Joannes**. Ich will
bye geschweygen/der ehebrecherin ym tem-
pel/**Item** des **Samaritanischen** weybes bey
den bronnen/vnd ander werck mehr dye key-

Vorrede.

Mattheus.

Paulus

ner dan Joannes berürt hat. warumb spricht
dan der werckmoerder der Lutther sanct Jo-
annes hab wenig werck geschrybē/ oder war
umb will er der Aposteln schriffte den heyligē
dreyen Euangelie das ist dē wort Gottes/ für
tzyben/ vñ den knecht vber dē Herrē setzenn/
weyßt er nicht das Christus gesprochē hat/
Der knecht oder iunger sey nicht vber dē mey
ster. Mat. x. Also blauderth der arme mensch
eyns durchs andern das er schyer selber nycht
weist/ was er sagt. Vñ gebet ym gleych wey
denē von woelchē sanct Paulus sagt. i. Ti. i.
Sie woellē der schryff meyster sein/ vñ vorste
ben selber nicht was sie sagen oder setzen.

Zum neunenden.

¶ So registriert vñ ordnet Lutther die bu
cher des newē testaments/ anderst dan sie dye
Christlich kirch geordnet/ vñ vnser bibel (die
er zu dolmatschen furgenōmen) inhelt/ vñ auf
weist/ woelches auch nicht ein kleine vermes
senheyt/ vñ ein anzeygung ist/ das wir seyn dol
matschung billich vor dechtrig halten moegen.
Diweil vns Paulus vorwarnet hat/ dz wir
vns vor eyne yetzliche bruder/ der widder dye
gemein ordnūg der Christliche kirchē bädelt
oder thut butten sollen. ii. Thessa. iij.

Zum zehenden.

¶ Vnd letzten verkurtzt Lutther auch das
newē Testament/ vñ verwurfft vnd verstoest

etliche bucher darauß/ als namlich dy **E**pistel
zu den **E**breehern/ die **E**pistel **J**acobi/ die **E**pi
stel **J**ude/ vnd die heimliche offenbarung **J**o
annis/ wolche doch die **C**hristliche kirch vor
tausent iaren canonizirt vnd dem testament
Christi eyngeleybt hat/ wolcher mer zu glou
ben/ dan tausent **L**utern. Das aber **L**uter fur
wendet wy etzlich auß den alten an disen vier
buchern selber getzweyfelt haben / ist gar eyn
losz argument/ **D**an solte der gantzē **C**hristen
liche kyrchen eyntrechtiger ordnung vñ bewe
rung der **C**anonischen bucher/ nycht mer stat
oder gloubens bey vns haben / dan etzlicher
eintzeln personen wban oder zweyffel? **I**ha
wan man eyn ding darumb verwerffen sol/ dz
etzlich daran tzweiffeln/ soltē die ketzer zu letzt
nicht alleyn die **C**anonische bucher / sonder
ouch wol **C**hristu selber verwerffen wollen/
darub das vil **J**uden vnd **M**eyden an ym ge
zweiffelt/ vñ in nicht fur dē son gottes oder dē
warhafftigen **M**essiam gehalten haben.

Auß woelchem alleyn eyn yeder vorsted
ger bey yhm selber wol bebertzigen mag / ob
Lutther in seyner **D**olmetschung gleich nich
tzit geyrret / dan das er sye mitt eynem solch
en vnchristlichen lügenhafftigen prologon
vnd vorred vorleyndet vnd vormackelt hete
das alleyn diser **P**rologus den **C**hristenliche
en fursten vrsach gnug gegeben vnd von not

Vorrede.

ten geweest vil gemelte sein dolmatschung zu
vorbeiten/ yrtbūb vnder dem gemeynen volck
zuormeyden/ Ich schweyge das er vber das,
ouch die andern nachuolgenden vorreden vñ
gloszen vorgyfft / den text an vil orten vnfleys-
lich vertentscht / an vilen zur stuck vorruckt/
vnd gefelscht hat / dartzu weder vnser gloub-
würdigen / noch des hochgelarten **Herrn**
Erasmus von **Roterodams** translation/ als
lenthalben nach gegangen/ **S**ond eyns durch
das ander gemenget/ vñnd (als zuuermuten)
eyn sonderlich wickleffisch oder Russisch ex-
emplar vor ym gebapt/ yn woelchem was dē
glouben vnd die heyligen **S**acramēt antrifft/
mit vleysz verkert oder gar ausgelas-
sen worden ist/ wie aus dē nach-
uolgenden stellen klerlich er-
scheynen / vnd sich also
erfinden wirt.

Hierauff vongen die obberurten auß
gezogen stell/ so von **Lutthern** ver-
kert vnd gefelscht worden vñ
oestlich ons dem **Eua-**
gelio. Matthei.

Aus dem heyligē Euange

lio Matthei / vnd oerfflich aus
dem ersten Capitel.

**A** m ersten eyngang

diz capitel / da Mattheus sprichet (wie vnser vnd Erasmus translation lauten) Das ist das buch der geburt Ihesu Christi / des sons Dauids / des sons Abraham / verdolmetschet Lutther der do ist ein son Dauids des sons Abraham damit er ein na wen verstand des texts eynfure will namlich das Ihesus sey geweest eyn son Dauids / vñ Dauid ein son Abrahams. Aber die alten heilige veter spreche / das der Euangelist Christum hie nicht alleyn eyn son Dauids sonder ouch ein son Abrahams genet / vnd damit antzeygen habē wol / das die verheischung so disen tzuweyen von Christo geschehen (wie Lutther am randt selber bekent) durch dise geburt Christi erfult worden sey.

Wie wol nun Saber Stapulensis ytz gemelte vsach der alten / nycht fur byndig belt / Darumb das Christus nicht alleyn den zweyen obgenanten / sonder ouch etzlichen andern alt veteren verbeyschen wordenn / als Jacob

L ii

Mattheus

Juda vñ andern/ So hat doch der Euāgelist
dy obgemelte zwen den andern allen bilch für
gezogen/dan sie die aller namhaftigisten/er-
lychbisten vñ eltisten gewesen/ **Abrahā** vnder dē
Patriarchen/ vnd **Dauid** vnder dē koenigē d'
Juden/ die **Got** sonderlich gelibt hat.

¶ **E**n dem ist ouch eyn grosser vnder schid/
tzwischen den andern verheyschungen woel-
che von menschē propheetzeyt sein/ als vñ **Ba-
laam**/ **Quiet stella ex Jacob** 2c. vnd dē tzuwe-
yen obgenantē die **Got** durch sein eygen münd
selber geredt vnd geschworen hat / dem konig
Dauid **Psal. cxxij.** **Der Herr hat dē Dauid**
geschworn/ vnd wirt ym nicht felen / von der
frucht deynes leybes / wil ich besetzen deynen
stull **Abrahe.** **Gen. xxij.** da **Got** zu im spricht/
Bey mir selber hab ich geschworen/ yn deynem
somē sollē gebenedeit werdē alle volcker.

¶ **D**och so ist an diser sache nicht vil gelegen/
wolche ich alleyn annotirt hab dem leszer an-
tzu zeugen / das sich **Lutther** szo bald ym oer-
sten eingang vleysset/ dē text aus der alten bañ
tzu furen/ vnd nicht allein die casus tzuuoran-
dern / wie er hie den **Genituum** in eyn nomi-
natum vorwechselt hatt/ **Sonder** ouch die
andern **Accidentia nominis et verbi** / als nu-
merum/ modum 2 tempus/ **Dan** er vber an-
tawsent stellen **presens pro preterito vel futu-
ro**/ 2e conuerso vortewtscht/ vnd eins für das

ander gesetzt hat/wolches ich (wo der yth-
umb alleyn die grammatick vnnnd nicht dem
glauben antrifft) vbergeben vñ geschweigen
will.

Folgend verkert **A**utther auch hie den al-
ten veteren (aus wolcher stam vnd liniē / **C**hris-
tus geporn) yre namen/vñ nenbt sie nicht wie
vnsrer oder **E**rasmus/ sonder wie seyn **H**ussi-
scher text laut/oder ym villeicht yender ein al-
ter **J**ud eyngblasen hat. **D**amit er allein was
nawes auff die ban bring/vnd gemeynen man
vorwene/ das die kirche bis her geyrret vnd
sie nicht recht hab nennen konne

Es haben vns aber vnserre alten **D**octores,
vnd zuuor aus der heylige **H**ieronimus disen
vnderschied der namen/so aus mancherlei ge-
tzung herflusst/ auch nicht vorborgē/ vnd vor-
langist gelert / **D**as dise vñ ander **H**ebraische
namē/ anderst bei den **J**uden/anderst bey den
Caldeern/anderst bey den **K**riechen/vnd an-
derst bey vns **L**atinischen pronuncyre vnd aus-
gesprochen werden/ **D**arumb das der **J**uden
punctierung vñ der **K**riechen vocal/ym latein
zu weylen yn vocal ver wandelt werden / als
das **a** in ein **e** der punct seu **a** vnd ander ytzo yn
eyn **a** / dan in ein **e** / oder **o** 7 **cet**. **D**artzu die
vocal auch vnder ynen selber an eynen ort an-
derst stymmen vnd lauten/dan an dem andern
wie diser vnderschied auch bey den schwaben

Mattheus.

vnd den andern dewtschen bescheydenlich ver-
marckt wirt/ **D**erhalben es eyn ding ist mann
schreybe/ **S**alomon/ oder **S**olomon/ **B**ath-
sabe oder **B**etsabe/ **S**eboth oder **S**abaoth/
Baalpeor oder **B**eelphegor/ **L**aphernaum
oder **L**aphernaum/ gleich wie bei vns **H**ein-
rich od̄ **H**eintz. **C**laus oder **N**icklas. **L**utz
oder **L**unrat/ ouch ein nam ist/ wy wol eyner
mit andern/ mberen oder mindern buchstabē
dan der ander geschryben wyrt.

Allo müssen ouch die **J**udē vnd **K**riechē dy
do lihpē/ vnd vil windes oder achthübs tzu ir
red bedorffen mer aspirationes habē/ dā wir/
vnd ist bey vns vil gewonlicher vñ kurtzer tzu
reden vnd zuschreiben **R**aab dā **R**ahab oder
Rachab. **N**aasson dan **N**abason/ **O**sias/ dā
Hosias/ **O**sanna dan **H**osianna. **D**uch ist
diese narwikeit nichtzit/ dā der grāmatisfē alē
getzenck/ vom zwelchem **H**oratiūschreybt/
Gramatici certant ⁊ adhuc sub iudice lis est/
Derhalben vnd dierveyl der krieg noch vnge-
scheidē hāget/ sollē wy vns gemeinē brauch
halten/ vnd obgemelte namen schreyben/ lesen
vnd singē/ wy sie die **L**ateynische kirch bis her
eyntrechtlich gehalten hat/ wo nicht was
sonderlichs an eym wort gelegen ist.

Auſs dem andern Capitel.

Jere. 3. **I**n diſem Capitel ſo der **E**uangelist auß dem

Prophetē **J**eremia ertzelt / wie sich **R**achel
nicht wol trostē lassen / volgt die vsach im text
hernach scz quia non sunt / oder als **E**rasmus
auß dē **K**riechischē text trāsferirt hat / qđ non
sint / tzu tertzsch das sie nicht sein / wolches **L**u
ter dolmatschet dā es war auß mit inē. **D**amit
er nicht allein dē buchstabē gwalt thut / sond
auch den geistlichē synn / so darund vorborgen
ligt gantz verkert. **D**an dē geistlichen verstand
nach bedent **R**achel die **C**hristenlichen kirchē
wolche ob sie sich gleich betruht / vn klaget yz
kind / wan sie hie veruolget od getodt werdē.
Noch laß sie sich nicht also troystē das er dar
umb gar mit in auß sei / wie **L**uterverte wtsche
hat / sond weist woll ob sie gleich hie auff erdē
nicht mehr sint. **D**as sie dort bei **G**ot sein / vnd
alle die so hie vmb **G**ottes willē veruolget od
getoedt werdē / fur das tzergecklich lebē das
ewig empfahen. **D**as aber diß die meynung sey
des **P**rophetē bezeuget **L**utther selber / in d an
hengendē gloß / do er spricht / wie wol sich die
Christen hz alwegē ansehen laß / als ob es auß
sey mit yz / so werd sie doch von **G**ot mechtige
Wie weil dan **L**uter selber sich erhalten.
bekent / das **G**ot sein kirchen wie d alle macht
d hell erhalten kan / solt er wol do bey abnhe
men / das er sie ouch wider yn vnd and ketzer
leichtlich schutzen mag. was bilfft yn dā das
er die **C**hristenlichen kirchen also yemmerlich

Mattheus.

Mattheus.

veruolget/ vñ al yr ordnung vñ alt herkommē
tadelt vñ verwurfft: So er doch woll weyst/
das dis schifflein/ wie vil es anstos̃ er littē hat
dannoch nun in funffzebenhundert iaren nye
kein mal gar vnder gangen/ vnd bis zu end der
welt nymmer mer vnder gehē wirt/ wie Chri
stus gesagt hat. Et porte inferi nō preualebunt
aduersus eam Mathei. xvj. Vnd der Papst
Pius dem Turckischē keyser durch dise zwey
verszlein/ seuberlich geant wurt hat.

Miteris incassum Petri submergere nauem.

Fluctuat, et nunquam mergitur illa ratis.

Aus dem dritten und vi- erden Capitel.

In disen beyden Capiteln / vnd bie nyden
Marci. i. Do allenthalbē stehet. Penitentiam
agite / thut busz / stutzet Luther ab dē wortlein
Penitētia / dyeweyl er die busz vorhin so gar
verwurfftē hat, derhalbē er dise stell ouch nicht
verdolmetschet wie se sie lauten namlich / thut
busz / sonder bessert euch / woelches der mey-
nung des Euāgelistē vnd dē vorstand der kyr-
chē nicht gung thut, dan sich selber bessern / ein
wort ist / dz ouch von dē gerechten verstanden
werdē mag / die sich selber teglich bessern / vnd
vō einertugē in die ander außstreckē / die weil
aber Joēs dise wort nicht zu dē frömē / sonder
zu dē bosen gesagt / die er derhalben nennet na-

ter getzeichte/ vnd sie vorwarne das sie rechge
schaffne frucht derbusz thun / dieweyl ouch
Christus selber gesprochen/ das er nicht kōmen
sey die gerechten sonder dy sunder tzu beruffen
zur busse. So müssen dy obgemelte wort nicht
auff ein yedel besserung/ sonder alleyn auff dye
busz das ist auff reu vnd leyd pein vñ schmer-
tzen fur die vorgangē sund lauten/ wie ouch dz
woertlin penitere mitpringet. **Est en penitere**
quasi penā tenere. Augustino interprete.

Dath.
xy.

Aus dem funfften capitel

Dye laß **Lutther** abermaln des **Euāgeliste**
wort aus vnd setzt die seinen an die stat / do er
sagt/ wo nun das saltzthū wirt/ was kan man
damit saltzē? dan der **Euāgelist** spricht nicht/
was kan mā damit saltzē? sonder warin sol es
dan gesaltzē werdē / das ist wie die heiligē ve-
ter aufzlegē/ wan die gelertē vñ geistlichen/ die
das volck mit yrer leer saltzen sollen/ selber yr-
geē/ wer soll dan saltzen oder leren.

A

In der glossz vber das wortlin (aufflo-
set) do **Lutther** sagt. Also thut der **Papi-**
sten hauff/ sagen dise gebot **Christi** seyn nycht
gebot sonder ratte / vorwundert mych was
Lutther fur ein man sey/ das er oben in der vor-
red gesagt hat wie das **Euangelion** keyn ge-
bot noch gesetz/ sonder alleyn vorheyschung
vnd gute botschaft sey / vñnd hie will er eytel

B

Mattheos.

gebot drauß machen/der er doch selber keyns
belt/dan woelcher hat yn (ich sag nicht an ey
nen backen geschlagen) sonder alleyn mit ey
nem woertlin angerurt / dem er so bald den an
dern ouch dar gereicht, vñd nicht mit schel
worten hinach geschlagen vñ geworffen hab?

Aus dem sechsten Capitel.

A In dem sechsten Capitel/vorkert Luther dz
teglich gebet vñd Vater vnser an drei od vier
stellen/dā oerstlich kert er die oerstē 3wei wort
gleich vmb/vñ vordolmetscht sie nicht wie im
Euangelio stehet/vñ wir tewtschen lenger dā
ta wset iar gebetet haben/Vater vnser/sond vn
ser vatter/damit er allein allen dingen das hin
der herfur kere. Zum andn last er die wort(d
du bist) gar auß/woelche doch d Kriechisch
vñ Lateinisch text gleich la wtend also mitbrin
gen. **A** Zum dritten vorwandelt er ouch das
woertlin panem super substantialem i quotidia
nū/dz Lucas vñ nicht Mattheus gesetzt hat/
D Zum vierden thut er ein clausel am end hinzu/
die vnser text nicht hat/vñd bei vns nie in vbūg
gewest ist/namlich dan dein ist das reich/dye
krafft/vñd die heyligkeit in ewigkeyt/Amen.
A wo bleibt aber hie der spruch Moisi Deut.
iij. Namlich das mā dem wort Gottes nich
t sit zu/noch abthon soll/damit er den Papi
sten so oft die oren reibt? so er doch die wort

Christi in eyner so kurzen red/selber so offft verkert/verkurtz/tzu vnd ab gethan hat.

Aus dem sibenden capitel

Im anfang dis sibenden Capitelz do geschribē stehet. **N**ichtet nicht/auff das ir nicht gerechtet werdet. **V**olget yn vnserm text szo bald hernacht/verdammet nicht/auff das yz nicht verdāmet werde/woelche wort **L**uther in seyner dolmatschung ouch vbergāge/vñ in d'feder gelassen hat/fülleicht darūb das er allein yederman vordammen vñ von nyemandt wyderumb vordampft werden will.

In der glosz vber das wortlin (thut) thut **L**utther vier logen auff eyn hauffen. **D**ie oerst das er sagt/bie vordert **C**hristus ouch dē glouben. **D**an vns **C**hristus mit diser red/namlich nicht eyn yetzlicher d' do spricht/**H**err/herr/sonder d' do thut den willen meynes vaters. 7c nycht an den gloubenn/sonder an dye werck weyszet/vnd scheynet aus seinen Worten klerlych/das die von denen er redet/wol an ynn glouben/dan gloubten sye nycht so hyessen sye yn nicht eyn **H**erren sie thon aber seine gebot nicht/darumb so vordert der **H**err die werck bie/von denen die da glouben.

Die ander lugin ist das er spricht alle gutte werck on glouben geschehen seind sund. **D**an nyemandt spricht das **T**raianus yn dem das

Mattheos.

Paulus
i. cor. xv.
er. x. ist.
Jud. v.

er die gerechtikeyt liebet vnd vbet gesündiget
hab. Noch **Aristoteles** oder die **Heydnis-**
chen Poeten / wan sie was nützlichs gelert
oder geschriben habē / dan wan das sund ge-
west / bet **Paulus** yre spruch nicht in sein **Epis-**
tel gesetzt es hat ouch **Jetro** nicht gesündiget
do er **Mosi** / noch **Achior** do er **Holoferni** ei-
gute ratt gab / darūb so ist es falsch das alle gu-
te werck / so on dem glouben geschehen / sund
seyn. Das ist aber war das sie außserhalb des
gloubens tzu der ewigen selickeit nicht vor-
düstlich sein / wie ich hie nide in der **Epistel** tzu
den **Rhomern** weiter dauon handeln will.

¶ Die dritte lugin ist / das er spricht / wo glou-
ben ist / do müssen gutte werck volge / dan wye
oben yn der vorred beweyst vnd **Paulus** be-
tzuget. **i. Corin. xiiij.** so kan der gloub wol sein
on die wirkliche lieb oder werck.

¶ Die vierde lugin flicht **Lutther** binden an
do er spricht / gute werck on gloubē / seyn der
toerichtē iunckfra wē lampē on oel / dan dz oel
bedeut nicht den gloubē / sonder den safft lyeb-
liebe vñ andacht / die wir in vnser werckē ha-
bē müssen / wie oben in der vorred gesagt ist.

Dan aber ouch die toerichtē iunckfrawen den
gloubē gebapt / vñ an **Christum** gelenbt habē
erscheynt aus dē das sie alle tzebe die funff klu-
ge / vñ die funff toerichtē / dē hymelreich / dz
ist der **Christelichen kirchen** vorgeleibt worde

sein wie **Gregorius** vñ die andern heyligē vettē
dise parabel eyntrechtiglich außgelegt haben.

Aus dem achten Capitel.

Im oersten Paragrapho dis capitels/ do
Christus spricht zu dem den er von dem aus
satz gereyniget het/ vñnd beyde text der **Krie-**
chisch vñd **Lateinisch** lauten / **G**ehe hin zeig
ge dich dē priester/ vñ opffer die gab (die **Mo-**
ses benolhen hat) yhenē zu getzeugnis / dol-
matschet **Lutther** zu getzeugnis vber sie/ vñ in
d̄ angeschmirtē glosz / deutet er dz wid̄ die prie-
ster/ das alle **Christenliche** lerer fur die priester
gedenkt vñd gesagt habē/ das durch disen aus-
sätzen / das gantze menschliche geschlecht /
vñ ein ytzlicher sund verstanden/ der dan von
Gott gereyniget werd wan er durch reu vñd
leyd in seynem hertzen vor **Gott** nider fall vñd
gnad bitte. **A**ber dan oerst mit d̄ kirchen wy
der vereynt/ vñd von seinen sunden entbunden
werd/ so er sich dē priester durch die peicht er-
zeige / dan das es nycht gnug sey dz wir vnser
sund **Gott** beichten oder bekennē wie etzlych
vormessenlich schreiben vñ lernen/ sonder d̄ prie-
ster absolutz vñ aufflösung (wo mā die geba-
ben mag) ouch donebē von notten sey/ haben
wir dye wort **Christi**/ **Joan. xx.** **D**o er zu sei- **Joānes**
nen iungern spricht/ woelchen yr yre sund vor-
geben werden / die sollen ynen vorgeben seyn/

Mattheus.

Joan. i.

Jon &
beycht.

vnd woelchen yr die behalten/die sollen behal-
te werde. Derhalben do er Lazarum aus dem
grab heraufz ruffte/ vñ Lazarus lebendig/ aber
doch gebunden heraus gieng/ lyfz sich Christus
an seynē ampt (namlich das er der ist d̄ die selē
lebendig macht) wol benugē. Aber das aufflo-
sen/ beualb er seynē iungern vñ sprach. Bin-
det in auff/ vnd last in gehen. Aldo der heylig
Gregorius i Homelia. lxxviii. vrsach anzeygt/
warūb Christus nicht gesagt/ Lazare werd le-
bendig/ sonder kom heraus vñ spricht das der
sunder/ vorhyn durch die beycht/ heraufz kom-
mē/ vñ was er yn dē grab seines hertze verbor-
gen gehabt/ dem priester mit dē mund offenba-
ren/ vñ sich im also ertzeigē muß/ dan wie kan
dich der priester von deyn sunden recht absol-
uiren die weyl ym die verborgē/ vñ du nicht da-
mit heraus wilt/ darūb so kōme du tzu vor du-
rech die beicht heraus/ so dir got rufft vñ anklo-
pffet/ so kā dir dan d̄ priester die absolutz nicht
wegern. Hec Gregori⁹. Beschließlich/ die-
weyl kein Euangelist gesagt hat super illis/ das
ist vber sie/ sond̄ illis/ dz ist ynē zu getzeugnis/
so hat Luther dē text nicht aus vnser noch aus
Erasm⁹ sond̄ aus Hussen exēplar dē priestern
vñ der peicht zu mercklichē nachteil gefelscht/
darūb sein dolmatschūg billich v̄worffē wirt.

Aus dem neunnden capitel

Dis capitel ist ouch mit fanlẽ Lutherischẽ
 gloszen durch spyckt/dann in der oersten glus
 lyber dz wortlein (nicht am opffer) spricht **L**
 ther wie das alleyn gutte werck seyen die dem
 nechste zu gut kômen, **A**bers singens/fastens/
 opffers/ acht gott nichtzit darûb das die selbẽ
 (als **L**utther furgibt) vnserm nechste nichtzit
 frômen/wolches beid seyt falsch vñ ketzerisch
 ist/namlich das **G**ott diser werck als syngen/
 faste/opffern/ nycht achte/ od das sie vnserm
 nechste nicht zu gut cömen. **D**an wo **G**ot des
 opffers nicht acht/warûb hat er dā ab **A**bels
Abrahams **J**acobs/ vñ der andern **P**atriar-
 che opffer/ ein solch groß wolgefalle gehapt?
 oder warumb hat er das opffer so oft gebotẽ
 in **E**xodo/**L**euitico/**N**umeri/ vñ **D**eutrono-
 mî? **I**te wo ouch das opffer vnserm nechsten
 nicht ersprieslich ist/ warumb hatt er sich dā
 selbs fur vnser sund geoffert? oder warûb wirt
Judas **M**achabeus in der schrift gelobt/ dz
 er zwolfftauszet silberyn groschleyn gen **J**eru-
 salẽ geschickt/ die zu opffern fur die sund d vor
 storbẽ. **iij. Machabe. xij.** **D**on dem singen/fastẽ
 vñ bethẽ. **zc.** **W**ab ich in meynẽ buchlein wid
 den falsch genantẽ **E**ccllesiastẽ/ vñ hye oben yn
 der vorred gnugsam erklert/ wye die selbigen
 werck geschickt seyn müssen/ das sie **G**ott be-
 geglych/ vnd vns verdinstlich seyen/ vnd wye
 dye alte fromme wittib **A**нна vnd andere bey

Mattheus.

Dar/
eyns.

lige weyber gefast / gebetet / vnd andere gute
werck gethan haben. **S**o sagt **Christus** selber
Matth. vi. wo wir alleyn recht fasten / nicht
den mensche / sonder seynē vater zu wolgefal-
len / so werde d̄ vater (der in d̄ verborgē sibet)
vns das wol vergelten / wie kan dan **Lutther**
sagen d̄ **Gott** vnser fastens od̄ der andern gu-
ten werck nicht acht / so er doch so ein vleyssig
auffsehen darauff hat / das er nicht alleyn das
werck auffwendick an ym selbs / sonder ouch
die inwēdigmeynung dy ym hertzen verborgē
ist / ansibet / vnd die vorgelten will : doch so
vleiss sich **Lutther** nicht allein hie / sond̄ schier
an allen orten / **Christo** seyne worth zuuorke-
ren / vnd gleich als ob er der teuffel selber wer / alle
gute werck außwurtzeln / vnd alle bosshēyt
freuell mit wyllen vnd vnghehorsam an d̄ stat
pflanzen vn̄ auff zu ziehen.

B

ij. Re.
xvij.

In der glos̄ vber d̄ wortlin (leide tragen)
sagt **Lutther** v̄ō tz weierley leidē vn̄ spricht / wy
Gott d̄ leidē vorachte d̄ aus eygner wal ange-
nōmen werde / **E**xemplificirt d̄ mit den muen-
chen die er darū vorgleychett **Baals** priester
die sich selber stachē zc. **N**un ist es gar ein grof-
ser vnder schid / vnder dem das die priester d̄ ab
got dem teuffel zu dienst vn̄ gefallen gethan ha-
ben / vnd dem so vnser priester / moench / nō-
nen / oder ander fromme **Christen** / **Gott** dem
almächtigen zu lob ehr vnd dancksagung ley-

sten/mit freiwillingē dienst/leiden/vñ abbruch
 aller fleischlicher begyr vnd wollust/wie **Paulus**
 secht **Rom. viij.** vmb deynet willen toedte
 wir vns selber/das ist wir leiden vnd brechen
 vns selber ab/den gantzen tag/das ist/teglich
 die weil wir leben/vnd **Gal. v.** spricht er die a-
 ber so **Christi** sein/die krewtzigen yz fleisch sa-
 mpt den lusten vnd begirden/das aber solch lei-
 den/meiden vnd abbruchung/**Got** bebeglich
 vnd nicht vñ im voracht wurd/habē wir gar
 ein klaren spruch von den **Rechabitenn**/die
 auff yres vattern benelb/kein weynberg pflan-
 tzen/keyn wein trancken/vnd keyn eigē hauf-
 betten noch barwetē/**Sond** sich diser vnd and-
 wollust der welt/vmb **Gottes** willen enthiel-
 ten/ab woelchen **Got** ein solchen gefallen ge-
 habt/das er inē durch dē **Propheetē** zugesagt/
 das yz geslecht ewig weren/vnd alweg eyner
 auß ynen vor seynē angesicht stehen solt/**Jeremie. xxxv.** Item wer zwang **Thobia** die hunge-
 rigen speisen/die nackendē kleiden/vñ die tod-
 ten zubegraben/widdō des koenigs vorbot/vñ
 aller seiner freunt rat? thet er nicht das ouch
 auß eygner wall vnd freiem willen **Got** zu eh-
 ren vnd auß lieb seines nechsten? wo findt aber
Lutther geschryben das **Got** dasselbig gutte
 werck/auß eygner wall angenommē/veracht
 hab? Darumb so ist ein lauwetter ketzerē wie
 ouch d̄ heylig **Augustinus** antzeigt in libro de

**Recha-
biten.**

**Jeremi-
as.
Thobias
ble. l.**

Mattheus

diffinitionibus recte fidei/dz **G**ot das leyden/
meyden/odd abbrechen / das wir vmb seynet
willen frey willig annemē in essen/trincken/
od ander wollust des leybes/verachte/od ym
nicht angemem sei/vñ concordirt dise glos mit
dem **E**uangelio ouch gleich wie **B**elial mit
Christo/ **A**ber ein gute glos ist es/fur die sa
len brueder/ die nicht gern fasten oder betben/
vnd yres orden gern los weren.

Ausz dem zehende Capitel

In dem.vi.paragra.do **C**hristus die iunger
beyst den stoub von den schuben schutteln das
Lutther aufleget so gar solt ir nichtzit von inē
nbemen/das sie erkennen/ das yr nicht ewern
nutz/sonder yr seligkeit gesucht habē. **I**st **C**hri
stus meynung nicht das sie gar nichtzit vñ yr
predig nemen sollen/sust het er sie nicht on beu
tel vnd taschē auß geschickt. **D**er stoub bedeut
ouch nicht deren die der apostell leber nicht an
nemen woellen gut oder hab. **S**ond sie selber.
Namlich das gleich wy d stoub von dē schu
ben geschuttelt wirt/ also seyn sie geschuttelt
vnd verworffen von dem angesicht des **H**er
ren/ wie **D**auid bezenget **P**salm.o.i. **N**on sic
impij non sic sed tanquam puluis quem proij
cit ventus a facie terre.

Ausz dem eylfften Capitel.

In disem capitell / do **C**hristus sagt / wie d̄ **A**
 klein ist ym hymelreich / grosser sey dan **J**oan-
 nes d̄ tauffer / glosyt **L**utther das wortley n̄
 kleynst / auff **C**hristum als ob **C**hristus hiemit
 sich selber gemeint bet. woelches nach außle-
 gung d̄ heiligen veter ouch falsch ist / dan wie
 woll **C**hristus im fleisch klein vnd demutig er-
 schynen / so ist er doch nach d̄ **G**ottheit (die mit
 d̄ menscheit voreynt gewest al wegen d̄ grost /
 vber alle creaturen in hymel vnd auff erdē / vñ
 mit dē vater eyn **G**ot / wie er spricht **J**oannis
 1. Ich vnd der vater seien ein ding vnd eiusdem
 kñ. wee mich sibet / der sybet ouch den vater /
 Derhalben so sprechen die heiligen veter / das
Christus hie nicht von ym selber / sonder von
 dē aller kleynstē **E**ngel so der tzeit ym himmel
 reich gewest / geredt hab / woelcher dotzumal
 grosser / dan **J**oannes der noch ym fleisch vnd
 sterblich was. Damit hat aber **C**ristus **J**oan-
 ni nicht vorsagt noch abgeschlagen d̄z er durch
 sein heylig leben / leiden vñ vordienst / sampt
 gotlicher gnaden / noch mit der tzeit ouch ym
 himmelreich hoer vnd grosser geacht wer-
 den moicht / dan der obgemelte kleinstē **E**ngel.
Do **C**hristus am end dyß **C**apitels seynen
 vater preysset / das er dyse ding den hochwey-
 sen vnd klugen vorborgen / vnd sie den kleynen
 geoffenbart hab / verte wtschet **L**utther nycht
 den kleynen / sonder den ynmundigen / so

Mattheus .

doch in vnser vnd **Erasmus** translation nicht infantibus sond̄ paruulis gelesen wirt/dā wie wol das wortlin **ὁ** dan im **Kriechischen** text stebet ein iung od̄ ein klein kind heist/es sei mündig od̄ vnmündig/so redet doch **Christus** hie (dem geistlichen vorstand nach) nicht von den vnmündigen (von woelchen **David** sagt **Psal. viij.**) onch redet **Christus** nicht von kleinheit oder inget des alters/sond̄ des geistes/dz ist von diemut/reinigkeit vnd vnschult des hertzens/wie **Chrysostomus**/**Hilarus**/vnd die andern heiligen veter das außlegen/verbalben den geistlichen vorstand diß ortts antzutzeigen vnd tzerhalten/das wortlein/den kleynē vyl baß gedynt/vnd vnserm text gleicher gelawthet den vnmündigen.

Aus dem xij. Capittel.

AIn dem oersten paragra. diß **Capittels** do **Christus** sagt/ wan yr wustet was dz werr ich hab ein wolgefallen an d̄ barmhertzigkeit vnd nicht am opffer. **zc.** Ist dē leyen tzu wissen/ dz diser spruch (d̄ do vrsprunglich geschryben stebet **Osee. vi.** vnd oben im **newendē capitel** onch berurt worden (nicht also tzuuorstebē ist / das

**Wo dē
opffer.**

Got das opffer hasse / od̄ ein mißfallen darab hab / wo es geschicht neben and̄n guten wercken/ sond̄ dan behagt **Got** vns opffer nicht/ wan wir vns bedancken lassen/es sei gnug vnd

alles außgericht so wir allein opffern/ vnd vn
 verlassen danebē barmhertzigkeit lieb vñ trew
 gegen vnsern nechsten tzu vben/ darab **Got** ein
 grosser wolgefallen hat/ dā ab dem opffer. **Dā**
 do **Christus** gefragt wardt/ woelches das gro
 sse gebot wer/ in dem gantzen gesetz/ weysset er
 den fragenden nit an das opffer/ sond an dye
 lieb **Gottes**/ vñnd des nesten. **Mat. xxi.** vñnd
Mar. xij. lobet er den schrifftgelerten der do be
 kante/ das die liebe **Gottes**/ vnd des nechsten
 besser wer/ dan briantopffer vnd alle opffer.
 Darauf folget aber nicht/ das dz opffer **Got**
 nicht bebeglich sey wie **Luther** dem eynfeltigē
 man gern eynreden wolt.

**Mar
 cus.**

Aus dem xij Capitel

Wie besprenget **Lutther**/ dē text abermaln/
 mit tzuweien falschen glosen/ namlich vber das
 wort (senff korn) vnd das wortlein (schatz) yn
 woelchen beiden/ er den text martert/ vnd wi
 der alle **Christenliche** lerer dabyn zyben will/
 das vns alleyn der gloub gerecht vnd ein frew
 lich gewissen mach/ aber gesetz vnd werck (sp
 richt er) die thon es nicht/ wulches oben in d
 vorred gnugsam vorlegt worden/ vnd zunoeh
 mehr getzewgnis so spricht d heylig **Chrysosto
 mus Homelia. xi. super Matheū.** Der gloub
 allein ist keynem menschen gnugsam tzur selig
 keit/ dan ouch die tewffel gloubē vñ ertzittern.

D ij

Mattheus.

derhalben so ist vns doneben gantz von notte
grosser bereitung gutter sitten vñ werck / vnd
mogen d̄ pein nicht entgehē / wo wy an gutē
lebē seumig erfundē werde. hec Chrysostom⁹.

B Am end dis capitels do vnser alter vnd be-
werte text hat / Ein ytzlicher schrifftgelerter
ym himelreich das ist in d̄ Christenlichen kyr-
chen (wie die heyligen veter anlegen) vertew-
tscht Lutther / Ein ider schrifftgelerter d̄ zum
himelreich gelert ist &c. Die weil aber Chri-
sostomus / Origenes / vnd die andern krich-
schen Doctores / den text dis ortes / anderst
nicht lesen / dan vnser Lateynischer text inhalt
vnd obē gesagt / ist gut ab zunemen das d̄ kri-
echisch dar aus Lutther dise stell verdolmat-
scht hat / von den ketzern gefelscht worden sei.

Et hoc fortassis ideo / quia heretici non dant
omnem doctore esse in regno celorum / id est in
ecclesia, sed dicunt eos qui male viuunt (quāuis
bene doceant) esse extra ecclesiam, quod est fal-
sissimū. Nam quāuis nō habeant fidē forma-
tam, habēt tamē fidem informē, nec ab ecclesia
militate excludunt in qua tā boni q̄ mali cōgre-
gati sunt vtsup̄ in prologo probatum est.

Aus dem xii Capitel.

A Im orten vnderscheid dis capitels dringet
Lutther den text aber ouff seyn meinung) wie
ym geliebet) also la wtende. Aber yr spricht

eyn yglicher sol sagē tzu vater oder muter. **E**s
ist **G**ott gegeben/das dir solt von mir tzu nutz
kommen vnd in der anhangenden gloß spricht
er/wie dy **C**anones ouch also leren/es sei bes
ser tzu opffer/testament oder stiftung dan va
ter oder muter gegeben/wy woll nu die heili
gen veter den text (der dis orts et was tunc kel
ist) yn mancherley weiß außgelecht haben/so
beschuldiget doch yr keyner die heiligen cano
nes wie **L**utther hie vn billich gethan hat/vnd
wolt yn en vn yren setzern den heyligen **B**epstē
vnd gemeinen **C**oncilien gern vil vngelympffs
tzu messen/des er doch keyn grund noch fug
bat/dan das yhen so die heyligen canones dis
fals vorordnet vnd gesetzt haben/keyn redlich
vornunft straffen mag.

Derhalben tzu wissen wie wol die heyligen
recht od **C**anones vorordnen das dye priester
vn alle geystlichē yre gutter tzu uoran die sie vā
der kirchen haben/so will ynē deren/vber yhe
notturfft vberbleibt/armē leutē vmb **G**ottes
willē außteilē/vnd nicht yren freunden durch
testament od ander weis zuschantzen sollen.

So reden doch die **C**anones das nicht gar yn
gemein/sond allein vō denē/deren frund woll
habēd/vn fur sich selber reich sein/wo aber ei
priester arme frund hat (vn tzu uoran vater vn
mutter die des notturfftich sein) beissen vnd be
bieten die canones/den selben vor andern tzu

D iij

rii. q. i.
Episco
cum se
quetib

Mattheus

geben vnd tzu helfen. ¶ Das beweyst oer-
stlich der canon *Ceterum lxxvj dist. vbi dicit*
Ceterum dei traditio est vt prius pascas paren-
tes/ouch beweyst das der canon. Est proban-
da/tzu deroßsch also lautende.

¶ Canon est probanda. xlvj. distinctione. *Et*
sunt verba beatissimi patris Ambrosij.

¶ Es ist tzu preisen ouch ein andere mildikeit/
namlich das du die nechsten deines geslechtes
oder stammes nicht vorlaßest/wo du weist dz
sie notb leyden. ¶ Dan es ist besser du thuest dē
deynen selber hylff/die sich schemen von and
leuten narung vnd notturfft tzu vordern oder
tzu bitten. ¶ Doch soll das also geschehen/dz
sie nicht reych von dem werden woellen/das
du den durfftigen mitteyl mochtest/dan dar-
umb hast du dich *Gott* nicht ergeben/das du
sie reych machen wollest. ¶ Sonder das ewig
lebē durch frucht guter werck tzu erlangen vñ
dein sund mit almusen abtzu kauffen. 2c.

¶ Aus disen rechten erscheynt yeklerlich das
die *Canones* den gestlichen nicht verbittē va-
ter vnd muter od andern vorwandten hylff vñ
handreychung tzu thun. Sonder allein/dz dye
hilffmessig sey/vnd die frund von d kirchē gut-
ter zu notturfft ernert/vñ erhalten/aber nicht
oberflüssig reich gemacht werden.

¶ Dergleichen lesen wir ouch in canone inter
cetera causa, xxij. questione quarta do der bey-

lig **Augustinus** absolnirt **Hugoldum** der sey
nem weyb eyn eyd geschworen het / seyn mut
ter vnd bruder aus dē haus tzu stossen vnd ynē
bynsurt mit nichten rathē noch belffen ob sye
gleich hunger leyden musten / wolchen eyd d
beylich **Augustinus** do selbst fur vnbyndych
erteylet vnd (dennach er so dē **Euangelio** entge
gen) auffbept. **Dan** wo der gehalten / mueste
Hugoldus eyn moerder vñ todt schlager aus
seiner eygen mutter vnd brudern worden seyn /
Nach ynhalt eyns andern canons mit namē **lxxx.d.**
Pasce famemoriētem / tzu tewtsch speyße dē /
der vor hunger sterben will woelchen du toed
test wo du yn nicht speyßest.

So bat das beylig **Concilium** **Strangense**
dise **Phariseisch** entseuldigung / d kynder bey
dem **Anathema** vnd boechsten vermaledeylig
verbotten / **Canone** **Si qui fili. xxx. distinctiōe**
Aus wolchem klerlich erscheynet / das **Lut**
ther die heilige canones felschlich angelogen /
die weder den weltlichen noch den geystliche
die do eygne gutter / vnd die in yzer macht ha
ben / verbyeten / yren frunden zymlicher weyß
tzu belffen / wo aber dye frund hoffart da myt
treiben vnd es vnnutzlich vortzeren wolten /
weye bey etzliche öffentlich erscheynet / wer es
noch woll so gutt an kirchen vñ **Gottes** dynst
gegeben / als denen von wolchē **Got** gelestert,
vñ die lenth dauon geergerth werden.

Aus dem. xvi. Capitel.

A Gleich wie Ahore/Datan/vnd Abyron den gewalt Moyfi vorachteten vñ dem volck eynbildeten sie weren also heylig vnd d̄ Herr bei yren/ytzwederm in sond̄ gleich so woll als bei Moise vñ Aaron/Numeri. xvi. Also vorwenet Lutther hie in seiner glosz (yber d̄ wort Petrus) das Christlich volck wie sie all Petri seyen/damit er sanct Peters vñ seiner nachfolger d̄ Römischē Bapst gewalt vndertrücke, vñ dez volck ein naszen mach/als hette ir yed̄ die schlüssel tzum himmelreich/vñ so vollē gewalt vñ macht als d̄ Bapst selber. So doch Christus disse wort. Namlich du bist Petrus (d̄z ist ein felsz) vñ auff disen felsen will ich bauen mein kirch od̄ samlung. Itē dir wil ich gebē die schlüssel zum himmelreich zc. zu keinem Apostel nie gesprochen hat dan zu Petro allein wie er ym ouch allein seyne schaff tzum weidē beuolhen vñ vnderuorffen hat. Joānis vltimo. Darab so ist dise Lutherische glosz nichtzit dā ein alte ketzerey/die tzuuor in vill Conciliē verdampft worden widd̄ wolche ouch zu disen vnfern gezeitē vil hochgelertē leuth geschribē/als d̄ Durchlauchtig konig vō Engelland/d̄ Cardinal Caietanus/Radin/Catharinus/Joannes Faber/Lochleus/Ecki/ich/vñ ander wolche all Lutther mit einer moentz d̄z ist mit

inurien vnd scheltwurt bezalt hat.

Am end diß Capitelß do Christus sagt/
Es stehen etliche hie die den tod nicht schme-
cke werde/glosirt Luther/dz ist wer an mich
glaubt d wirt den tod nich sehen/wy Joānes
sagt am. vii. Eylfften/vñ zwölfften capiteln/
welches gar ein kunstlose glos ist von ein sol-
chen hochgelartē Doctor/ dan Joānes saget
von dem ewigen todt d seelen den d e so ein re-
chten glauben haben (wy oben in der vorrede
vorlawth ist) nicht schmecken werden/ so red
Mattheus vnd Christus hie von dem leyvli-
chen oder tzeitlichen todt welches vnser do-
ctores eins teyls dewoten auff Petrum Joā-
nem vnd Jacobum/ dye ehe dan sie gestorben
vñ kurtzlich darnach namlich so bald vber vi.
siben tag nach disen Worten. Christum clarifi-
cirt/wie er ytzo in seinem reych ist gesyhen vñ
die veterliche styñ vber in gebort haben / wie
in dem nechsten capitel kurtzlich hernach vol-
get. Es habē ouch yetzlich dise wort Christi
gedeut auff Joannē/ vñ derhalbē gesagt dz er
noch leb vñ ym grab lig vñ schlaffe. Aber Jo-
annes dewt gemelte wort selber/ vñ saet/das
Christus nicht gesprochē hab dz er nicht ster-
bē werd/sond also wil ich das er bleiben soll.

Aus dem. xviij. Capitel.

In orsten paragra. diß Capitelß / do In-

Mattheus.

ther dolmetschet / vnd seyne kleyd̄ wordē weiß
als eyn liecht / hatt vnser bewerter text nicht
als ein liecht / sond̄ als der schne / wie in **Mar-**
co. cap. ix. wie ouch **Hieronymus vnd Chrys-**
ostomus lesen / vnd dise gleichniß auff snee vñ
nicht auff ein liecht gedewt vñ misticirt habē

B **E**yn gar giftige vnd aufrurische gloß / setzt
Lutther hie vber das wortlin frey / do er sagt
wie eyn yed̄ **Christen** seynet halben aller ding
frey vnd seynem nechsten zu keynem dienst vor-
pflicht ouch keyner des and̄n knecht sein dorff
er thue es dan willig vnd gern / wolchs ein of-
fenbare ketzerische lügen ist / dan gleich wie in
Christo keyn knecht / also ist ouch keiner frey.

Institu-
ta de in-
re perso-
narum.

Colosen. iij. In **Christo** neq̄ seruus neq̄ liber.
Aber diser welt nach tzu rechnen / so hat **Chri-**
stus den vñdscheid̄ 8 personen / den der **Keyser**
gesetzt hat (das etzlich von geburt od̄ andern
zufelligen vrsachen frey vnd herren / die andern
knecht vnd vñd̄han seyn) nicht auffgehaben /
sonder bestetiget / vnd vordert keyn freyheit vñ
vns / dan freyheit der sunden / suß leß er hie frei
oder vn̄frey / herr od̄ knecht seyn / wem das vñ
recht geburt / oder auß seynem **Gotlichen** vor-
ordnung beschert ist.

Paul.

Das aber das dy ordnung **Gotes** sey / das
wir nicht all gleich frey / sonder etzliche ober-
herren / prelaten / vnd regenten / die andern yre
knecht vnd vñd̄han seyn sollen / lert vns **Paul.**

Rom. xij. do er spricht wy eyn ytzliche seel vñ
 der worffen sein sol der gewalt vñ oberkeit vñ
 vñ zu eym tzeichen dyndthenikeit heist er die
 vñdhanen yren herrē geben / geschoß / tribut /
 stewart / tzol vñ einē ytzliche / was im gepurt /
 welches auch **A**bristius selber bestettigt in dē
 heiligen **E**uangelio do er (ergerniß tzu vormey
 den) den tzol selber gegeben hat / wie in dysen
 capitel kurtz hernach volget / vñ **M**atth. xij.
 do er spricht / **G**ebt dem keyser was dem keyser **Mat**
 geburt / wie kan dan **L**uther sprechen dz wir **thens**
 ym nichtzit pflichtig sond aller dīg frey seien.
Es stebet auch nicht in der knecht wilkuer
 das sie frey sein / wan sie woellen / od yre herrn
 keyn dienst schuldig sein / wie der **L**atinische vñ
 nicht d **P**anlinische doctor furgibt. **D**an **P**au **Paul**
 lus die knechte vil anderst vñd weist hat / vñnd
 namlich. i. **C**orin. vij. also er spricht. **E**in ytzli
 cher wy in der **H**err beruffen hat / so wandle
 z infra / bist du ein knecht / so bekēne dich nicht
 darumb / käft du aber frey werden / so gebuech
 dich mehr des selben woelchs sanct **P**aul me
 yntz von denen die durch recht od der mildig
 keyt der herrn / vñnd also durch redlich erber
 weg moegē frey werden / nicht das die vñder
 than ein bundtsbuch vber yre herren machē /
 vñnd sich der freyheit mit gewalt vñdertzyben
 sollē / wie sie **L**uter gar vleyssig anbelt / so vñ
 doch dye heyligen **A**posteln vil anderst gelert

Matheus.

Petr. haben / vnd der heilig sanct **Peter.i. Petri.ij.** die vndthanen vnd knecht erymnert das sie yre herren yn aller forcht vnd wo:ffen sein / vnd ynen getrewlich dienen sollen / ob sie gleych eyn boessen herren haben / d sie mit vnrecht druck vnd beschwere / dan domit vordint mā gnad bey **Got** / dan was gnad woltest verdynē (spricht **Petrus**) wan du solche beschwerung verschuldet / od ynen vntrewlich gedynnt hettest.

Paul. Item **Paulus** zu den **Colossern** am drittē. Ir knecht seyt gehorsam in allen dingen ewern leiplichen herren.

Werckt vmb **Gotes** willen yz liben **Christ** **Paulus** sagt / sie sollen in allen dingen yren herren gehorsam sein / so lehret **Luter** sie sollē aller ding frey sein / dā was sie gern thon / wolchen meint yz nu dem mehr tzu glauben stehet?

Weytter spricht **Paulus** **ibid** tzu den knechten / sie sollen ouch nicht ougen dienen / als den menschen tzu wolgefallen / sond dem **Herren** auß eynfeltigkeit des hertze / dā d **Herr** werd ynen das vorgeltē / mit dem erbe / dar yn **Paulus** antzeigt / das die knecht gleich so wol teyll am hymmel haben / vñ erbnemen dar tzu seyn als yre herrē / ob sie schon hie knecht vñ dyner sein müssen, wie er ouch sagt **1. Cor. vi.** Ein ytzlicher woz er hie gutes thut / wirt er vō **Got** emphaen werde / er sein herr odd knecht gewest.

Item. **1. Tim. vi.** Alle die knecht so vnd dem

loch sint die sollen yre herren in allen ehren halten/auff das nicht der name Gottes vn̄ leer verlestert werd.

Azeyget aber Paul. hie nicht offentlich gnug an/das d̄ name Gottes gelestert wirt wo dye vnd̄thanen yre herren vorachten vnd sich mit vngheorsam gegen ynen auffleynen/oder frey seyn wollē die do zu dynē vō Gott verordnet seyn. warūb lereth dan d̄ Gottes lesterer Luther/wid̄ die leer Christi/das ein yed̄ Christ frey vnd keyner dem and̄n kein dinst noch ych tzt anders schuldig sey/er thue es dan willig/vn̄ gern. Dan wer gipt gern/allein den hauff tzing/so er zu miet sitzt,ich geschweig geschoff st̄wer/tributt/tzoll/vnd ander auffsetze. Ja stunde die sache zu vn̄m freyen willen/vn̄ wer vns von Gott nicht also eygebundē/das wir auß seyn̄ ordnung vnd gebotten dartzu vorpflicht werē/ich besorge/wir würdē d̄ oberkeyt/langsam schossen od̄ tzingen/vnd hette der Bundtsbuch lang eyn furgang gebapt. Dieweil es aber wid̄ Gott das sich die vnd̄thanen wyder yhre naturliche herren emboren od̄ der setzen sollen/so hat dieweil die welt gestanden kein bundtsbuch nye keyn gut end genōmen/sonder alweg mehr schadens dan frommens gebracht vnd die yhenen die in angefangen/fur ehrlōß vnd meynedyge boefwicht er teylth geurteylt vnd gericht worden.

Mattheüs.

In dem letzten paragrapho do **Lutther** dol
matschet/vñ wen du seynē mundt auff thuest/
wirft du eyn halbē guldin finden/ den nym vñ
gyb yn fur mich vnd dich. 2c. **K**an ich nynder
fiden/das **Stater** so hie ym text stebet eyn hal
ben gulden heiß/ so ist es ouch frembd zu hore
das man alleyn fur tzuw personen die weder
pferd noch wagen haben / eyn halben guldyn
tzollen solt/ wol find ich dz **Stater** etwan fur
eyn gätzen/vñ nicht fur eyn halbē guldin genō
men vordē / vt **Stateres** / **Darici** 2 **Alexandri**
dicti sunt / dye d̄ **Konyg Darius** vnd der grof
Alexander geschlagen haben / **A**ber hie ma
chet **stater** allein vier dragma / dz yst nicht vier
quintlein als fulleich **Lutther** meynt / sonder
vier kleyne groschlein der en eyns drey pfennig
thut/ nu must ein yede person tzollen der selben
groschlein tzuwey/ od̄ eyns das so vill thet/ als
tzuwey/tzu **Latein** **Didrachmū** das vier vnser
Weyfnischen moentz nach eyn schwert groe
schen nennē mochten/das macht fur tzuw per
son vier drachma oder vier kleyne groschleyn
vñ also eyn **staterem** das ist eyn gätzen groschē
woelcher d̄ halben **tetradrachmū** genent vnd
eynerley werung od̄ betzalung was / dye bey
vns **stater**/bey den **Juden** **Siclus**/ vnd bey dē
Kriechen **Tetradrachmum** heift / weye hoch
aber die pfenning od̄ groschē am grad od̄ korn
gewest/ vñ weye sye gegen vnser montz zusche

**Didra/
chmum**

Stater
Siclus.
**Tetra/
drach/
mum,**

110

tzen od̄ tzuuorgleichen seyn/ will ich die geler-
tē/ an **B**uden de asse 2 partib⁹ gewest habē.

Aus dem. xviij. Capittel.

Am end dis Capittels/ do vnser text sagt.
Also wirt euch meyn hymelischer vater auch
thon so yz nycht vergebt von hertzen ein ytzli-
cher seynem bruder. **T**hut **L**utther hintzu sei-
ne fele/ wolches vnser bewerter textt nicht in-
helt / vnd vns auch nicht moeglich das eyner
den andern aller seynher feyl / mangel od̄ gebre-
chen loßtzelen mog/ sonder ist genug das wir
vnsern nechsten des erlassen/ das er wider vns
gebrochen od̄ gesundiget hat.

Aus dem. xix. Capittel.

Das **L**utther hie am rand selber bekent/
wie das dritte verschneidē/ do **C**hristus hie vō
sagt/ geystlich verstandē werden muß/ von d̄
willigē keuscheit/ ist er seynher eigē leer selber an
tzweien ortē entkegen/ dan er myr vorhyn den
geystlichen syn der schrift geleucket/ vñ gesagt
wie die schrift an yz selber so gantz hell vñ klar
wer/ das keins geystliche vorstands noch auf-
legung bedoerffte. **Z**um andern / so hat er
auch die willige keuschz/ die **C**hristus hie lobet
vorworffen vñnd gesagt/ es stehe nicht an vn-
serm wyllen/ sonder sey eyner man eyns wey-
bes/ vnd eyner weyb eyns mans woll so seer

B

Lutther
wider
sich sel-
ber.

ⓔ

Mattheus.

von totten/ mog seyn ouch vil weniger entbe-
ren/ dan essens vnd trinckens/ schlaffens/ od
wachens vnd d̄ gleichē. Aus wolchem aber
maln erscheynet/ wie ein bestēdiger lerer Lut-
ther sei/ d̄/ wan ym gleich sunst nyemant enge-
ge wer/ sich selber allēthalbē abrent/ vnd auff
keyner meynung sitzen bleibt.

E In der gloß vber das wortlin (mich gutt)
das Lutther sagt/ gleich wie Christus Joan.
vñ. sprech/ meyn leer ist nicht mein/ also sprech
er ouch hie ich byn nycht gutt &c. Vorkert er
Christo seine wort/ d̄ dem iungling nicht ant-
wort ich byn nicht gut. Sond̄ was heissest du
mich gut, als wolt er sprechē/ so du mich nicht
fur Gott heltest/ soltest mich ouch nycht gutt
heysen/ dieweil allein Gott (essentialiter scilicet)
gut ist/ wie dan ym Text hernach volget.
Nyemant ist gut dan d̄ eynige Gott.

D Also vorkert auch Lutther in der nachvol-
genden gloß vber das voertlin (volkommen)
Christo seyne wort/ der hie nycht vteylt (wy
Lutther sagt) das kein reicher in hymel kom-
sonder das die reychen schwerlich dar ein kō-
men dan das es woll moeglich sey/ haben wir
eyn exempel an Abraham/ David/ Thobia/ Job/ vnd andern die vill guttes gehabt vñ
do bey in himmel kommē seyn/ wie noch heut
bey tag/ die reychen die yr gutt mit guten ge-
wissen vberkommen Gott tzu ern vnd yrem

neusten zu volthat gebrauchē/ vñ **G**ot mer lieben/dan dis zer gencklich gut / yrs reychtūbs halbē vordāpt werdē/ dan wie d̄ heilig **A**ugustinus sagt so vordāpt od̄ vorbeut **G**ott nicht das gut sond̄ den geitz vñ vberige sorg auff das gut/ vnd fragt nicht darnach wie dein bentel/ sonder wie deyn hertz geschickt sey.

Es ist ouch nicht war/ das **L**utther in der ytzgemelten gloß spricht / wie diser iunglynck **A** dy gebott/ der er sich roemet/ ym grund nicht recht vorbracht noch gehalten hab/ woelches **L**utther kein and̄ vrsach antzeig dan das d̄ iungling reich geweest/ dan wie gehortt so kan eyn reicher dy gebotē gleych so wol haltē vnd halt sie oft vleissiger/ dan ein armer stumpler/ das aber diser iungling die gebott **G**ottes fleyssig vnd recht gehalten hab gipt ym **M**arcus getzengnis am zehendē do er spricht, wie in **C**hristus vmb disse wortt angesehē vñ gelipt hab/ woelchem er furwar (wo er sie nicht recht gehalten) ouch nicht geliebet het.

Aus dem. xx. Capittel.

In disem **C**apitel/ do **M**attheus schreibet **B** Moget yr trincken den kelch den ich trincken werd. **T**hut **L**utther hintzu/ vñ euch teuffen lassen mit d̄ tauffe do ich mit taxofft werde &c. wolche wort in vnserm bewertē text nicht hie, in **M**attheo sonder in **L**uca gefunden werdē.

Mattheus.

Aber guth ketzerisch handelt Lutther die wort Christi. Sedere autem ad dextram meam vel sinistram non est meum dare vobis / die er also Dolmatschet. Aber das sitzen zu meynen gerechte vñ licken / ist nicht meiner macht zu gebē / wo stehē aber dise wort. Nō est mee p̄tatis. Es ist nicht meiner macht? Wō wo bleypt das wortlin vobis welches Lutther ouch yn der feder gelassen hat? So doch an disen beiden nicht wenich gelegen ist dan wo Christus sprech. Es ist nicht meynen macht / das la wthe gleych / als ob er nicht so vill macht het od nycht so woll almechtig wer als der vatter / welches die ketzer woll hieraus getzogē / aber weder Christus meynung noch wort gewest seyn / wie ich in meynen quadruplica gnugsam beweist hab. Dye weil sich aber etzlich beklagen / das sie die selbigen quadruplica vñ ander meyne vorrige bucher nicht bekōmen mogen / wil ich meyne wort aus gemeltet quadruplica hie widderumb erholen die do stehen ff. primo also lawtende.

Aus d quadruplica. Dye oerste ketzerye ist Eunomij / Aetij / vñnd der Donatisten / namlich das der sohn dem Vatter nicht gleych odder so wol almechtig sey / als der Vatter / dann sie dye wort Christi es ist nicht meyn / dewthen als hette Christus gesagt / es ist nycht in meynen macht / das doch dye meynunge Christi nybe

gewest / dan diweyl er tzuuor das yben darüb
 dise tzuwen batten / allen tzuwoelffen vorbeysen
 bet Matthei. xix. furwar furwar sag ych
 euch / wann der son des menschen sittzen wyrt
 auff dem thron seyner maiestat / so werden yz
 tzuwolff ouch bei ym sittzen auff tzuwolff stulē. 2c.
 ¶ Wie solt er dan nit macht habē / tzuweyen zuge
 bē / dz er bereyt yren tzuwolffen zugebē zugesagt
 bet? derhalben so sprach Christus nicht / es ist
 nicht in meynen macht sonder es ist nit meyn /
 als wolt er sprechen / es ist nith meyn weiß od
 eygenschafft / yemantes was zugeben / das ym
 schädlich / sonder das im nutz vnd seliglich ist /
 gleich als bete einer das fe wer kule mich / vnd
 das fe wer antwortet im / es ist nicht mein tzu
 kulen / sonder warm tzumachen. Dec ibi.
Et sunt verba Cyrilli.

¶ Zum andn / diweil Christus hie spricht
 non est meum dare vobis. Es ist nicht mein zu 2
 geben euch / als wolt er sprechen / euch / als yz
 noch geschickt seit / diweil yz mich nicht vmb
 der seelen seligkeit / noch vñ ewig ding / sonder
 vmb zeitlich ehr vñd gewalt bitet / warumb
 hat dan Lutther das wortlin euch in der feder
 stecken lassen? Antwort er / darüb das es krie
 chsichen text ouch nicht stehet. Dise antwort
 nem ich nicht an / dan er dem kriebsichen text
 selbs ouch nicht allenthalben volget / sond als
 lein wo er sein vorteil ersihet vñ ym tzu seinens

Mattheus

ketzerischen furnemen dinstlich ist.

Luther kan sich ouch nicht entschuldigē mit Erasmo von Rotterdam/der seyn translation (wie er selber schreybt) nicht gemacht hat/dē gemeynen man od̄er das man sie in der kirchē gebrauchē/vnd die alten vorwerffen sol/sonder den gelerten/das sie vnsern text darnach verteilen vnd emendiren moegen.

In dem sechsten paragrapho/do Lutther dewtschet/wie die weltlichen furstenn mit gewalt faren/felschet er den ewangelisten seyne wort an zweyen orten. Dan oerstlich so sagt d̄ text nicht die weltlichen furstē/sond̄ die fursten der Heyden oder vnglewigen/dan der kriechische genitiuus ἔθνων so h̄ye stehet tzu dewtsch nicht heist der welt sonder d̄ beide vñ ἔθνων nicht eyn weltlicher sonder ein heyd/vt supra cap. xviij. Sit tibi tanquam ethnicus,

Marc. 7c. wie ouch Lutther Marc. x. dise wort selber anderst dolmetschet/namlich also/ir wist das vnder den heyden die so fur herren gebaltē seyn wollen/die herschen, 7c.

Auß woelchem erscheint das dyse wort vnser Christeliche furstē vnd regenten nit belangē/ym fal aber das man gemelte wort ouch auff vnser fursten dewtē wolt. Noch felschet vnd vorkert Lutther die wort Christi zum andern mal/der wol gesacht hat/sie gebrauchē potestatem/id istius 7 auctoritatem exer-

cent/od administrirn gewalt dz ist / macht vñ
oberkeit dy ynen von **G**ot gegeben / das sie die
gebrauchen vnd vben sollē **Ro. xij.** **E**r sagt a-
ber nicht vim sine violentiā faciunt / das yst sie
faren mit gewalt wie **L**uther dolmatschet / dē
Christlichen fursten zu smach vnd vngelymff
bey yren vñdthanen / gleich als ob sie den lew-
ten gewalt oder vnrecht thetē / das sie vber sie
berschen. **S**o es doch **G**ot selber also verorda-
net hat / das wir ynen gehorsam vnd vñdthan
sein sollen / wie oben in der vorred bewert ist.

Auß woelchem abermaln erscheinet wye
ein falscher dolmatscher **L**uther ist / vñnd wie
bessig er allenthalbē auff die oberkeit sticht vñ
sie gern auß dem weg rōmen wolt / dan sol sein
boßheit ein furgāg haben / so muß aller gwalt
von **G**ot verordnet vñdligen / vnd das gemein
poefel selber regyrt das **L**uther am narrē seyl
tzyhet / vnd lenckt wie ers haben will.

Auß dem .xxi. Capittel

In dem letzten paragrapho. **D**o **C**hristus
spricht wer auff dysen steyn felt / der wirt tzur
schellen / auff woelchem aber er felt den wirt
er tzureyben oder tzu knitschen / glosyrt **L**uter
vnd spricht / **E**s muß sich alles an **C**hristo sto-
ssen / etlich tzur besserung etzlich tzur ergerung.
Aber der cluge doctor / hat die meynung **C**hri-
sti nicht recht verstandenn / der hie von keyner

Mattheus.

besserung geredt hatt. Sonder ist es beid̄ seyt
boß vnd schedlich wir fallē auff disen steyn od̄
er auff vns / wie wol eins erger dan das and̄ dā
als der beylig Augustinus vnd Hieronymus
vber dise wort schreiben so fallen die auff disen
stein / die do sundigen (vnd doch Christū vnd
sein gloubē nicht vorlencken / dan wy woll sye
sich an den stein stossen vñ querschē so tzukny-
schen od̄ tzu malen sie sich doch nicht gantz vñ
gar. Aber di ketzer denen nicht allein kein sund
oder boßheit tzu vil ist / sond̄ ouch den gloubē
Christi durch ir falsche leer anfechtē vnd nit al-
lein selber da von abfallē sond̄ ouch ander lewt
ym glouben vorfurē / auff die fellt diser stein vñ
zernitschet sie das sie gar tzu stoub werdē. Si-
cut puluis quē proicit ventus a facie terre / vt
supra etiam dictum est cap. x. de his qui sanam
Apostolorū doctrinā recipere noluerunt / de q̄
vide Aug. in quest. Euan. lib. j. ca. xxx. 2 Hiero-
ronym⁹ sup Mattheū seu quisq̄s ille fuerit.

Aus dem. xxij. Capittel.

In der gloß vber das wortlin hochtzeyt
kleyd / will vns Luther aber aus der rechten
ban furen / das er sagt das hochzeitkleyd be-
dewt den glouben vñ nicht dy werck / oder lie-
be woelches falsch vnd erlogen ist / dann was
bedewt dise hochtzeyt anderst dann die frey-
bung des brutigās Christi myt seynen gespōß

der Christenlichen kirchen/vñ sein heilige mens-
 chwerdigung? **I**tem wen bedewoten die so
 auff dise hochtzejt geladen vnd geruffen seyn/
 dan alle die so an Christu vnd sein heilige mens-
 chwerdigung gloubē/sie seyen gut od boēß/
 wie d̄ text klerlich außdruckt/dz gut vnd boēß
 durch einand zu tysch gessen sein. Darumb
 vnd die weil so dise dise hochtzeitlewt den glou-
 ben habē/vñ gut vnd boēß bei einand zu tysch
 sitzen messen vnd gebrauchen die heiligen Sa-
 crament der kirchen wyewol mit vnterscheyd.
Mors est emmalis vita bonis. So kan das
 hochtzeitlich kleid anderst nichtzit bedewoten/
 dan die gute werck/so aus lieb vñ andacht ge-
 schehē damit vnß gloub getzirt vñ geschmuck-
 mus sein/wo wir vō den letzē nahtmall d̄ ewi-
 gē selikeit nicht widd̄ außgetribē werdē wol-
 len/wie obē in d̄ vorred ouch beweist vñ d̄ hei-
 lig Aug. anfleget cōtra donatistas ca. xx.

Aus dem. xxij. Capitel.

Wye beegen dem leser abermaln so bald **A**
 ym anfang des texts zweyerley ketzerische ir-
 thumb die **L**uther weder in vnserm noch dem
 kriechischen text gefundenn/sonder selber er-
 ticht vnd die wortt Christi gefelscht hat. Dan
 oerstlich spricht **C**hristus nicht auff dem stull
Moises haben sich gesetzt/sonder sitten oder
 sein gessen die schrifftgelerten vñ phariseyer/

Mattheus.

er/das aber **L**uter die wort **C**hristi vorkirt vñ
spricht/sie habē sich selber darauff gesetzt/ bat
er gethan seyner sach vñ falschen leer zu sterck,
dan er die geistliche vorbyn tzum offtern mall
beschuldiget/ wie sie sich selber auff dysen stull
gesetzt/ vnd yn yr ampt vñ gewalt selbs eynge
drungen/dan sie auß d̄ schrift keyn grūd noch
ankunfft habenn/ wy der woelche falsche leer
Paulus schreybet **Ephe. iij.** **G**ot bat gegeben
etzlich zu **A**postel/etzlich zu **P**ropheten/ dye
andern zu **E**uangelisten/ **A**der ander tzu **M**ir-
ten/vnd **D**octoren, ꝛc. **D**ieweil sie vns dan vō
Got gesetzt vnd gegeben/ warumb sagt dan d̄
falsche dolmatscher/ wie sie sich selbs auff den
stull gesetzt haben.

W **A**der ander ythumb volget bald hernach do
Christus spricht. **A**lles das sie euch sagen das
haltet vnd thuts dan diß ords bleipt **L**uther a-
bermaln nicht bey dem text/ sond̄ menget eyn
parenthesim vnd froembden tzusatz vnder dye
wort **C**hristi/also lawtende. **A**lles d̄ sie euch
sagen (das yr haltē solt) das haltet oder thuts/
woelchen tzusatz **L**uter dem einfeltigē nolck al-
so dewtet/das sie den prelatē vñ priestern nich
tzit dorffen volgen dan in dē das sie suß zuthon
ad tzuhalten schuldig/ namlich das von **G**ott
gebortē/ vnd im **E**uangelio od̄ and̄ **C**anonis-
scher schrift vorleypt sey/ **G**leich als ob es mit
auß **G**ot wer/ was die **P**relaten setzen odder

ordnen. So doch **Paulus** hie oben betzenget/
d; sie **Got** selber der kirchen halben gesetzt vnd
gegeben hab/ vnd vns **Christus** hie an allē auß
tzug an yren gehorsam vñ beuelh geweiht hat.

A Die anhangende gloß in woelcher **Luther**
spricht/ wan man ands vnd mehr dan **Moy**/
ses gesetz lert/ so sitzet man nicht auff **Moy**/
ses stull/ ist ouch falsch do i **Moy**ses buchern
gleich wie in dem **Euāgelio** nicht alle sachen/
oder felle/ die sich vnder dem volck begebē moe
gen/ so gar außgedruckt odd gantz beschryben
worden. **Der**halben sie **Moy**ses wo et was
schweres odder dunckels fur siele / das yn der
schriff nicht begriffenn odder gelewtert wer/
von seyn buchern an den obersten priester/ so
tzu eyner yeden tzeit seyn wurd geweyst vñnd
benolhen hat / woelcher dem selben nicht ge
horchen wolt/ den sol man mit vrtail vñnd recht
vom leben tzum todt richten / was aber die ke
rzer anders oder meher tzu der schriff legem/
dan die **Christenliche** kyrch bewert hat/ das
selbig heist nicht auff **Moy**ses/ sonder auff des
stul der pestilentz geseffen. **Psalmo. xxx.**

B Do **Luther** dolmatschet/ Dytz soltt man
thon/ vñnd ybens nicht nachlassen. Sagt d text
nicht ditz solt/ sonder ditz soll vñnd muß man
thon/ namlich die gebot **Gottes**/ vñnd ybens
das ist die menschen gesetz (wo sie nicht wyß
Got sein) nicht nach lassen

Plus dem .xxiii. Capitell

B

Dan. ix

Vō dē
grewel
Danie.

Dis Capitel spickt **Luther** gar mit eyner lesterlichen gloße vber das wortlin gewell dar yn er sagt wie dis gewel der heiligen stat/von woelchem **Daniel** geprophetzeyet hat niemāt bedeute/dan den **Papst** mit seynē Regiment/woelches er vorgleichet d̄ **Indē** vnd **Heyden** abgoeterey/vnd hiemit nicht allein dē **Papst** sond̄ die gantzen **Christelichen** kirchen / mit vnwarheit schmebet vnd lestert / **Dan** das vnser gewell danon **Daniel** gesagt hatt auff den **Papst** nicht gedewt werden mugh / so spricht **Christus**. **Mat. xxiii.** das die tag in wolchen wyz gemelten gewel sehen werden sitzen an d̄ heiligen stat/von wegen der außervoltē verkurtzet werden / dieweil aber des **Papsts** regiment nu bey funffzehnhundert iaren gewert vnd gestanden hat/wie kan es dan **Daniels** gewel vergleicht werden d̄ nach den wortten **Christi** vnlang stehen sond̄ bald abgeschnitten vnd verkurtzt wirt.

C

Im text da **Luter** d̄ wortlin penetralia de wtschet kamern/vnnd in d̄ anhengenden gloß sagt/wie durch die kamern bedewt werde alle geistliche kloester/hat vns d̄ heilige **Hierony** wol gelert/d̄ penetralia dis or̄ts heißen vñ bedewtē die heimlichē schlupff winckel d̄ ketzer, die in d̄ **Christelichen** kirchen offentlich/nicht

wandn noch leren dorffen. Aber auff die kloester hat dise wortt nye keyn doctor außgelegt/ es werē dan solche kloester wie Luther zu wittenberg vnd andn orten angericht hatt.

Aus dem .xxxv. Capitel.

A Do Luther hie dolmatschet wie die iunckfrawē alle tzeben auff gestanden vnd yre lampen geschmuckt haben / hatt er die grammatick nicht recht angesehen od̄ fulleicht vorgesessen/ das dz wortlein ornare/ das hie stehet/ nit alweg schmucken od̄ tzieren heist sond̄ tzu weilen ouch bereyten vnd anrichten/ tzu latein aptare ⁊ preparare/ wie es hie vnd bey dem Poeten Plauto genōmen wirt/ do er spricht dicam vt sibi penum aliud ornet ⁊ in eadem comedia. Nō ornatis vos istic apud vos nuptias. Darumb solt Luter getewtscht habē nicht sie schmuckten/ sonder sie richten an/ vnd bereyttetē yre lampen/ dan man eyn lāpen gewonlicher weise wedd̄ mit gold noch silber pflegt tzuschmucken. Sonder mit oel eyngiessen/ dachtschyrē/ vnd butzen/ antzurichtē/ damit das liecht hell vnd klar scheyn oder leuchte.

B Das aber Luther in der angeklaybten glosß sagt die lāpen on oel seyen, die guten werck an gloubē ist oben in der vorred vñ darnach in dē vij. cap. Matth. gnugsam vorlegt worden.

In der glosß yber das wortlein centner/ do

Mattheus.

Lutther sagt/die centner sint das wortt **G**ottes/**I**st zu wissen das dise centner (es seyen nur centner oder pfund wie sie **L**ucas nennet **xix**) niallein das wort **G**ottes bedewtē/wie **L**utther meynet. **S**onder alle gaben vnd gnade die wir von **G**ott haben/dan wir koennen nycht all prediger sein. **S**onder hat **G**ott seynen kirchen wie **P**aulus sagt vnd obē ouch berurt ist geben etzlich tzu predigern vnd doctorē/etlich zu hyrten vnd regenten/vnd eym das/dem andern ybens/einem sterck zu beschutzen sein vaterland/dem andern reichthumb/tzu trost vnd hylf d armē/dē drittē klugheit vñwei shz zu ratē dē einfeltigē die nicht so eis haben vorstäds sein. **D**erhalben was ein ytzlicher fur ein talent/pfund oder gnad von **G**ott entpfangen/ist er schuldig/gemeyner **C**hristenheit vnd seinem nechste zu gutt brauchen vnd mit teylen/damit er erlangt die ewige frewd seynes **H**erren/wie dis parabel klerlich mitbringet/vnd d faule knecht der sein pfund vergrabē het/derhalben vordāmet ward.

Aus dem xxvi Capitel.

In dem text hie do **Lut**ther sagt/wie das weyb/das tzu **C**hristo tratt/eyn glas het mit kostlichem wasser/das sie auff sein hawpt goß sagt der text/nycht das es ein glas/sonder ein **A**labaster gewest/wiewol man dz selbig ouch

polirn/vnd wie ein glas durchsichtig machen kan. *Et quāuis diuites olim Romani pro fenestris eo vsi sint. Non est tamē vitri, sed marmoris genus Alabastrū ex quo vasa fiebāt vnguentaria auctore Plinio.*

Auch saget der text nicht von wasser/sonder von salben. Vermeint aber *Lutther* dz vnguentum auch gebrente wasser beysen/ et qd appellatione vngenti veniant etiam aque distillate (vt vocant) qd tamen apud *Pomponium* nō exprimit/ warumb vertewschet er das dā in den andern *Euangelisten* als *Luce. vii. Joā. xi. xij. salben?* Es ist ye 3 weyerley wasser vnd salbē/vnd sagt das *Euangelion* nicht von wasser sonder von salben/ wyewol es nicht solche salb geweest/ die mā auff die pflaster strebt/sonder ein wolriechend oell aus narden/ weye dye gloß sagt *super verbo h/ dicta lege in argento.*

BIn der gloß yber das wortlin begraben do *Lutther* sagt wie das *Euangelion* den altē *Adā* begrabe/ vorwündt mich warūb er in dan wyderumb auffwecke/dā was kunde d alt *Adā* dan vnghehorsam seyn fressen von der verbotenen speiß? vñ umb ein weybes willē gott zuübergebē vnd was treiben seine kind anderst/dann fressen/trinckē/einnand freyen vnd leben nach allē wollust vñ begird des fleysch/ so lang bis sie *Gott* mit der sindtflūß vertilckte? Also leret vns *Lutther* auch nicht den alten *Adā* be-

Pomponius le/
ge in ar/
genta di/
gestis d/
auro et
argento
legato.

Von dē
altē
Adam.

Mattheus.

graben vnd den narwen in reynikeit vñ heyl-
keit antzuziehen. **S**öder alles das zu vnderste-
hen vnd treyben/ das der alt **Adam** vnd seyne
kinder vor der sündfluß getribē habē/ wie **Chri-**
stus propheceyet hat. **Matth. xxiij.** das es zu
den letzten tzeitē gleich zu geben werd/ als in
den tagen **Noe. 7c.** **D**erhalben **Luthers** lecrvñ
das **Euangelion Christi** einander gantz entge-
gen seyn/ dan das **Euangelion** begrept den al-
ten **Adam**/ so weckt yn **Luther** widder auff.

In dem sibenden vndersehid diß capitels do
Luther derwtschit / **Iesus** nam das brot vñnd
danckt vnd brachs, 7c. **S**agt vñf text nicht er
danckt/ sonder er benedeyet/ vñnd brachs, 7c.
Dy weil aber **Luther** mit den **Pickbartē** helt/
das brot vñnd weyn do bleyb vñnd nicht vñ no-
ten sey das wir das **Sacrament** anbetten/ so
helt er ouch wenig vñ dyser benedeyung vñnd
wondlung brots vñnd weins in den tzeitē fron
leychnam vñnd blut **Christi** vñs gleich wy er sie
helt/ also hat ers ouch gedolmaschet.

In der gloß vber das wort / **Mympt** / do
Luther spricht das schwert nemen / die es on
ordenlichen gewalt brauchen/ 7ce. verdampt
Luther sein **franciscum Seckingenn** vñnd alle
bundtsbucher / die das schwert selber nemen
vñnd brauchen/ das **Gott** dem **Keyser** vñnd sey-
nen fursten verordnet vñnd geben hat. **Ro. xiiij.**
derhalben sie keyn ordenlichen gewaltt noch

recht dartzu haben. Es werd ynen dan vom
Keyser beuolhen.

Plus dem. xxvii. Capittel.

In andern vnderſchid do **Lutther** te wt-
ſchet **Judas** ging hin vnd ver wurget ſich ſelb
ſagt vnſer text ouch nicht er wurget ſich ſelb.
Sond er hengte ſich ſelb an ein ſtrick/zu latein
laqueo ſe ſuspendit/damit man klerlich verſte-
hen mog/wie er vmb kommen ſey/dan erwur-
gen iſt mancherley vñ macht dē leſer ein tzweif-
fel wolcher geſtalt das geſchehen ſey.

Plus dem. xxviii Capittel.

In diſem vnd den nechſten obberurten Ca-
pitel verteuſchet **Lutther** dz wortlin **Aue Got**
gruß dich/vnd **Auete Got** gruß euch/wan er
aber der **Lateyniſchen** zungen eigentlich nach
gange wer het er billicher getewſchet. **Froer**
wet euch/oder ſeyt frolich/oder doch tzu we-
nigſten. **Seyt** gegrust/diweil keyn **Gott** dar
bey ſtehet/wie wir ouch in dem heyligen **Aue**
Maria nicht ſprechen/ **Gott** gruß dich/ ſond
Begrust ſeyeſt du **Maria** zc.

Gleycher weyß do **Lutther** hieſagt von
den weybern/vnd iungern wolchen **Chriſtus**
entſcheynen/wie ſie vor ym niderfielen/heyß
das wortlin **Adorare**/das hye ſtehet eygent-
lich ouch nicht gar niderfallen/ſonder ſich by

f

Marcus.

gen oder neygen / es were dan dz et was mehr
dartzu gethan wurd / als oben cap. ij. **Et proci-**
dentes adorauerunt eū / vñ sie fielen nyder vñ
betten en an ꝛc. Sic in veteri testamēto adora-
uitqꝫ pronus in terram. **Genesis. xix. ꝛ. xxxij.**

Auß dem heyligen Euan-
gelio Marci vnd oerfflich aus
dem ersten Capitel.

D



In dem tzebenden pragrapho /
do vnser text spricht / vnd es war
in yzer schulen eyn mensch beses-
sen / mit eynem vnfaubern geyst /
der schrei vnd sprach / was habē
wir myt dyꝛ ꝛc. Setzt **Lutther** hyntzu halt /
was haben wir mit dyꝛ ꝛc. Ich find aber das
wortlin (halt) weder in dem krieichischē noch
in dem **Latenschen** text etiamsi ab dolentis ab
Erasmio positum sit.

E

In dem. xj. para. do **Lutther** tewtschet vñ
sie giengen aus den schulen vñ kamē bald in dz
haus **Simonis**. Sagt d̄ text nicht ob sie bald
od langsam in dz haus **Simonis** kōmen. Son-
der das sie so bald auß der **Sinagog** gegangen
seyen. **Et protinus egredientes. ꝛc.**

Auß dem andern Capitel.

In dē vierden paragra. do Christus seyne iunger entschuldiget/warumb sie bey seynē ge tzeiten nicht fastetē/vnd spricht/es wyrt aber die tzeit kommē das der brewtigam von yn ge nommen wirt/den werden sie fastenn/hat der kriechisch vnd vnser text an disen tagen/ wol ches **Lutther** in der feder gelassen/ so doch Christus das nicht vorgebens hintzu gethan/ vn gelagt hat/an disen tagen/ als wolt er spre chē/dye ytzo euch Juden tzu fastē auffgesetzt/ vnd nachmaln yn der Christenheit der gleychē ouch etlich verordnet werdē/ als die goldfast vnd ander tag/so vns gebotten/vnd Christus mit disen Worten bestettiget hat.

A

Von d fasten.

Aus dem dritten Capitel.

In disem Capitel/do Christus den zweyen sonē **Zebedei**/dē namē auff setzt **Boanerges**/ dz so vill ist/als donners kind/wyß kriechisch vn vnser text zugleych stimmen. Setzt **Lutther** fur **Boanerges**. **Bnebargē**/Aber als **Dies ronym** in lib. interpretationū hebraicorū noim **zEsaie ca.lxxij.** so heist es weder **Boanerges** noch **Bnebargē** SOND **Banerrē**/man fynd aber des meren teyls **Boanerges** in allē alten **Biblien**/ **Lutther** teylet ouch dem heyligen **Bartholomeo** seinen namē in tzuwey wortlyn vn nēnet in **Bar**/Ptolomeon qd interptis est non traslatoris **Letrum** quamuis **Dierony**

B

C

Marcus

mus ita interpretatus sit / tamen quia **Hebra-**
icum est secundum q̄s non **Ptolomei** & **Thal-**
mai filius est apparet rectius habere exempla
ria nostra **Bartholomeus** quam **Bar Pto-**
lomeus / id quod **Stunica** notat cap. x. super
Marcum infra / iudicet **Aector**.

Aus dem. v. Capitel.

D Im anfang dis capitels do **Lutther** dolmat
schet / vnd sie kamē yensit des mehrs in die ges
gend d̄ **Baradener** / hat vnser text nycht d̄ **Bar-**
adener / sonder d̄ **Berasener** / wie **Lutther** vor
hin in **Mattheo** cap. viij. selber ouch d̄ **Berge-**
sener / vñ nicht **Baradener** gesetzt hat.

E In dem letzten paragra. do ym text stehet /
Thabita cum i / soll nicht **Tabitha** sonder **Ta-**
lita do stehen / auctore **Elio Anthonio** **Nebri-**
censi quinquagena tertia. Est em̄ **Talita** latine
puella. **Tabitha** vero de qua **Act. ix.** **Propiū**
est mulieris ⁊ interpretat̄ **Dorcas**.

Aus dem sechsten capittel.

F In dem andern paragra. dis Capitels thut
Lutther dem text zu. Ich sag euch warlich es
wirt **Sodomē** vñ **Somorre** am iūgstē gericht
treglicher sein / dē solcher stat wolche wort nis
cht i **Mar.** sond̄ i **Mat.** vñ **Lu.** gelesen werdē.

Aus dem siebendē capitel.

In dem vierden vnderfchyd des Capittels/
do Luttber tewschet/ **E**s ist nichtzit außser dē
menschē das in kūd gemein machē/ sagt d̄ text
nicht das in kunde gemein machē/ SOND̄ das
yn kūd befleckē oder vnreyn machē/ welches
tzunorstehē ist in wēdig im hertze/ wye **C**hri-
st⁹ so bald selber anzeiget/ do er volged̄ spricht,
dan es gebet nicht in das hertze ꝛc. **I**nquino. n̄
qd̄ auctore **F**esto q̄si intus cunio dicitur. **M**ō a
κοινὸν quod cōmunio significat / **h̄** a *κοινὸν*
quod cunio vertit̄ descendit. **E**st autē cunire
proprie sterco facere, ꝛ per translationem cō-
maculare, fedare, vel deturpare.

Folgend do Luttber dolmatschet/ vnd es
was eyn kriechisch weyb von Syrophenice.
Sagt vnser text nicht eyn kriechisch/ sond̄ eyn
heydnisch weyb ꝛc. vnd obē in **M**attheo wyrt
sie genēt mulier **C**ananea ein **C**ananeisch weib
Math. xv. **U**traq; autē regio **P**hoenicia scz
ꝛ **C**ananea non **G**recie sed **S**ynie pars est. **I**n
Phoenicia sunt ciuitates **T**yros ꝛ **S**ydō mō-
tes **C**armelus ꝛ **L**ibanus/ **C**ananeā vero **C**a-
naneus filius **C**ham a se noīauit, q̄ **J**udea po-
stea dicta ē auctore **J**osepho. j. lib. antiq̄tatū.

Mate-
theus.

Jose-
phus.

Aus dem. viii. capittel.

In dem vierden vnderfchyd dys Capittels
do Luttber dolmatschet/ vñ er schickt in beim
vnd sprach gang nicht hynein/ yn den flecken/

f ij

Marcus.

vnd sag es ouch nyemandt drynnen. ꝛc. bat er vnsern text eins teils verkert / vnd eins teils außgelassen / der also la wth / vnd er schickt vn heym / vnd sprach. **B**le heym in dein hauß / vnd so du in den flecken eyngest / soltt du es nymant sagen.

D **I**n leezten paragra. do **L**uther deutschet / dē wer sein leben wil behaltē / d̄ wirts verliren / bat vnſ text nicht sein leben / sond̄ sein sele / dā das **C**hristus hie nicht rede von dē zeitlichen leben. **S**ond̄ von dem leben der selen / erscheynet / auß den nachfolgenden Worten do er spricht / vnd **L**uther selber deutschet / was hulffs den menschen / wan er die gātzen welt gewinne vnd neme Schaden an seynrer seele / od̄ was kan d̄ mensch geben damit er sein seel loeset?

E **I**n dem gemelten paragra. verkert **L**uther vnſn text an zweyen ortē so er spricht wer sich aber meyn vñ meynrer wort schemet. **E**t infra des wirt sich ouch des mensche son schemen, ꝛc. den vnſ text beyd̄ seyt la wtet namlich also, wer aber mich vnd meine wort bekennē wirt, den wirt ouch des menschen son bekennen, ꝛc.

Auß dem. ix. Capittel.

Am end diß Capittels do **L**uther dolmetschet. **E**s muß alles mit feur gesaltzen werdē ꝛc. stehet ym text nicht es muß alles / sonder yn yeder muß mit feur gesaltzen werden. **D**e

rum quisnam sit iste ois / ex recentioribus **E**ras-
mus 7 **S**tapulenſ variant / quoruz hic omnis
vermis / ille vero omnis hō interpretatus est.

Auß der anhangenden gloß do **L**uter dz saltz
der woth auff gedult vñnd fryd / dievns zu habē
von noeten sei / erscheinet klerlich das er noch
gar vngesaltzen / vñnd das saltz gar thum in ym
worden ist / dan auß allen seynen predigē schrif-
ten vñnd leren wed gedult noch fryd bey yhm
vermarckt wirt.

Aus dem .x. Capitel.

Do **L**uther in dē oersten paragra. by volmar
schet / vñnd werdē seyn die zwey ein fleysch sagt
vñſ text / vñnd es werdē sein zwey in eym fleisch

In dem vierden vñnd schid / **D**o **C**hristus sagt
tzu dem iunger / verkauff alles das du hast vñnd
gibs den armen / 7c. vñnd kom / folge mir nach /
Thut **L**uther hyntzu / vñnd nym das **C**reutz
auff dich / woelche wort in vnserm text nit ge-
funden werden.

Dis ords do **J**esus den tzuweyen **L**ebedeern /
abermal antworth / tzu sitzen aber tzu der rech-
ten oder lyncken ist nicht meyn ench tzu gebē /
volkert yhm **L**uther aber seyne worth / vñnd
der wtschet / **E**s ist nicht meynner macht / woel-
chen yrbumb ich oben in **M**attheo capite. xx
vorlegt hab.

Alſo wirt ouch do selbst vorlegt / das so
f in

Marcus

Lutther den fursten hie aber tzu vngelympff
vñ smach bei bringet/ vñ spricht sie farē mit ge
walt. So doch **Marc^o** hie ouch nicht spricht/
sie farē mit gewalt/ sond^e sie habē gewalt dz yst
macht vnd oberkeit nam vber yre vnderthanē/
wolchen gewalt sie dan von **Gott** habē. **Ro.**
xij. vt ibidem latius.

Aus dem .xi. Capitel

I Die thut **Lutther** aber dem text tzu / dan so
Marcus sagt/ vñ do sie nahe gen **Jerusalē** vñ
Bethaniē kamē/ legt **Lutther** dartzu gē **Bet**
phage vñ **Bethaniē**/ so doch **Betphage** hie
nicht gedacht wirt wir woll sie beide nicht weit
vō einand^e liegē. **M**alicht **Betphage** fornē im
thal/ vñ **Bethania** vndē ā ollberg/ also dz mā
Jerusalē doselbst vor dē berg nicht segē mag.

In dē vierdē parag. am end/ hat vnser text/
wo aber yr einand^e nicht vorgebt so wirt ench
ouch ewer vat^e d^e im himel ist nicht vgebē e wei
sunde wolches alles **Lut.** in d^e fed^e gelassen hat.

Aus dem. xii. Capitel.

In disem Capittel/ do **Lutther** dolmat
schet wie der son des menschen kommē/ vñ sey
ne außewoelten versameln werd/ von dē vier
winden/ von eynem end der erden bis ans an
der. **L**awot vnser text nicht von einem end der
erden/ bis ans ander. **S**onder von dem ober

sten end d' welt / bis an die hoehe des himels.
Item do **Christus** hie saget / so yr aber sehē
 werdet den wusten gewol ze. **Thut Luther**
 byntzu von dem gesagt hat d' prophet **Daniel** /
 wolche wort in vnser text nicht gefundē wer
 den / wiewol es war ist / das **Daniel** danon ge
 sagt hat / vt supra **Matth. xxiij.**

Aus dem. xiiij. Capittel.

In oersten para. do **Lutther** dewtschet /
 man kund das wasser mer dan vmb hundert
 pfenning vorkewfft haben / sagt weder der kri
 echisch noch vnser text von wasser / sond von
 wolriechendem oell oder salben. **Duch** sage
 sie nicht vmb hundert sonder vmb dreyhundert
 pfenning. **Der halben Lutther** gewiſ ein an
 der exemplar muſſ gehabt haben dan dye Latei
 nisch odder kriechisch kirch hat wie aus dyser
 vñ andn stellen gut tzuermessen.

**Aus dem heyligen Euan
 gelio Luce.**

Aus dem oersten Capitel.



Adesem oersten Capitel / do der
Eertzen gel Gabriell tzu **Maria**
 sagt / **Aue gratia plena.** Begrust
 seyest du voll gnadenn / **Lutther** dyse wortt auff gut bule
 f v

Lucas.

risch namlich / gegruffest seyest du holdtselig
wiewol nu gratia tzu weilen ouch buld heist /
od̄ gunst die eyner bei den lewthen hat / vñ gra
tiosus holdselig / so hat doch d̄ Engel by nichte
geredt von menschlicher buldt / sonder von der
gnad Gottes / vnd Maria die ehr vñ würdig
keit / das sie werden solt eyn mutter Gottes /
nith auß menschlicher holdseligkeit / sond̄ auß
Gottes gnaden gehapt. Verhalben wir dyß
orts nicht du holdselige / sond̄ du vol gnaden le
sen / vnd betten sollen / dan die gnaden dye Eva
verschuet / hat Maria vns wider erhollet / vñ
ist die maledeyung Eue / in die benedeyung Ma
riebekert worden.

Folgend / do Luther dolmatschet Maria
aber stund auff in den tagen / vñ gieng auff das
gepurg mit tzuichten / Ist freylich keyn tzuweyß
fel / das Maria alle ding mit tzuichten gethan
hab. **E**s belt aber wed̄ d̄ kriechisch no
ch vnß text mit tzuichtē / sond̄ cū festinatiōe / dz
ist mit eylunge / dan̄ wie d̄ heilige Ambrosius
vber diß wort sagt / So pflecht die gnad des
heiligen geistes (wo die byn kommet) bald tzu
wurcken vnd kan sich nit lang bergen. Nescit
enim tarda molimina sancti spiritus gratia.

E Luther corrigirt ouch (wie man sagt) das
Magnificat / vnd sond̄lich do er spricht, mich
werden preysen alle kinds kynder / aldo vnßer
text nicht hat omnes nati natorum / sond̄ om̄

nes generatiões/das ist alle geschlecht/woelches tzuuorstehen ist/nicht von allen vnd ytzlichen personen/sonder das sie aus allē geschlechte yemand benedeyen/werd/*Ita vt fiat distributio pro generib⁹ singulorū/non autē pro singulis generū.* Multi enī vt *Judei/* ⁊ alij infideles nō benedicunt / sed potius maledicunt eam. Sufficit tamē quod etiā ex *Judeis* multi eā benedixerūt/ ⁊ in posterum benedicent.

In dem lobgesang *Zacharie* das man nennet benedictus. Do *Zacharias* sagt wie wir *Gott* dynen sollen. Namlich in heilikeit/vnd gerechtigkeit vor ym all vnser lebelang/*Dolmatschet Lutter* in heylikeit vnd gerechtigkeit/die im bebeglich ist. Das wed in dē kryechischen noch in vnserm text stehet sonder von *Lutthern* erticht od aus seym *Russische* exemplar genōmen ist/tzu tadeln die gerechtigkeit vnser werck/gleich als selbigen vnser werck vnrecht/oder *Gott* nicht bebeglich vnd tzu dē gerechtigkeit/die *Got* von vns habē wil/nicht dinstlich werē/wolches falsch vnd ketzerisch ist/wie ich oben in der vorred bewert/vnd birnyden in der *Epistel* tzu den *Romern* vñ andern stellen weyter erkleren will.

Aus dem andern Capitel.

Im anfang dyß Capitel. do vnser Text **B** sagt von eyner gemeyne beschreybung/tzu der

Lucas.

auff keyserlichem mandat/alle menschen/eyn
yeder in sein stat/dar auff er geboren was kom-
men/seyn namen ansagen/vñ mitvberreichung
eynes zynß pfennings sich beweysen vñ beken-
nen must/als eyn gehorsamer des **R**oemischē
Reichs das alles vortzeychet vnd beschryben
ward/vordolmetscht **L**uther nicht ein beschrei-
bung sond ein schetzung/vnd am rand sagt er/
wie in dyser schetzung eyn ytzlicher hab mues-
sen ansagen/wie vil er vermocht/das auff diß
mal nicht geschehen/vnd der obgenante zynß
pfenning nicht von guttern/sond vom he wpt
vnd den personen geuordert worden. **S**ust wer
Maria/als ein schwanger vnd schwer weyb
do heymen blyben vnd hette **J**oseph seyn ver-
moegen wol selber ertzelen/vnd die sach allein
aufrichten moegen.

A **M**urter/do **L**uther spricht. **D**yse schetzung
was die oerste/vnd geschach zur zeyt/da **K**y-
renios landpfleger zu **S**yrrien was /lawt wed-
der kriechisch noch vñß text wie **L**uther sagt/
Sond **H**ec descriptio prima facta est a preside
Syrrie **C**yrino/tzu deutsch. **D**ise beschreibung
(vnd dise schatzung)ist die oerst die do gesche-
hen ist von dē vorsteher in **S**yrrien **C**yrino/mit
woelchen worten **L**ucas antzeigt/dz hernach
noch ein beschreibung vnd dysez **C**yrino gesche-
hen sey/dā wy **J**osephus sagt in fine libr. xvij.
antiquitatu. **S**o hat **C**yrinos darnach bei den

getzeyten Archelay die Judenschafft tzum andern mal beschryben vñ pflucht vñ yn genommen. Aber dyse sein oerste beschreiblig/da Lucas die von sagt/ist geschehen/ vñ dē König Herode/darumb sie die oerste (so bey Tyrino ergangen) genent wirt

A Das aber der vorsteher **Cyrinus** / od nach Roemischer gewoenheit **Quirinus** heysß/vñ nicht **Kyrenios** / wie ym die **Kriechen** seynen namen vorkeren/ darumb dz sie wed c noch q in yrem alphabeth habē/solt **Luther** als einer der alle ding wissen wil/ ouch nicht geschreygen vñ ym seyn rechten namē gegeben habē/wie im den **Joseph** vñ vñs bewerter text gebē

Aus dem. iij. Capitel.

B Die in dysem Capitel vñ oben **Mat. 3.** do **Luther** dewtschet yz ottern getzichte/sagt der Text nicht von ottern/sonder von nattern/dā **vipera** tzu dewtsch eyn natter heist / vñ **Luter** od **lutra** ein otter/ wie ich in meyнем lateynischen buechlin wyd **Luthern**/angetzeigt hab/warumb er **Luther** heysß/namlich/das er alle eigenschafft an im hat/dy ein otter pflegt zuba ben. Dan d otter an eym element nicht alleyn gesettiget/sond ytzo ym wasser/ytzo auff erdē sein wonnung hat/**Also** wil **Luther** ouch ytzo ein **Christ**/dan eyn **Pickhart** seyn/vñ bleypt auff keyner meynung bestendig/**Item** d otter

Lucas:

yaget vnd fahet ouch die vifch / vnnnd thut vill
fchaden yn den tewchen / also ift ouch **Lutther**
des tewffels yeger eyner / der im gar vill feelen
zutreybt / vñ der kirchē fchadē thut. Itē gleich
wie mā die kleyd mit orttern vorbrennet / dñ ſie
ſcheynbarlich werdē. Also kan **Lutther** ſeiner
falichē leer ouch allenthalbē ein gute geſtalt vñ
ſcheyn machen / da doch ym grund nichtzit an
iſt. Ceterū inter viperam ⁊ lutrā multe differē
tie ſunt quas breuitatis cauſa preterimus.

Aus dem vierden Capitel.

Am end des fünfften paragraphi / do ym
Text ſtehet tzu predigen das angeneh iar des
Herren / volgt ſo bald hernach / am tag d ver
geltung wolches **Lutther** außgelaffen hat.

In dem achten vnderſchid diſ capitel / do
geſchrybē ſtehet. Es waren vill witwen ym
Iſrael zu **Helias** zeitten / da der hymmel ver
ſchloffen war drey iar / ſechs monde ⁊c. volgt
ſo baldt in beidē texten dem kriechiſchen vñ dē
vnſern / da ein groſſe tewrung was durch das
gantze land / wolche wort alle **Lutther** in ſeym
Hauſſiſchen buch nicht gefunden hat.

Aus dem .viij. Capitel.

E Do **Lutther** bye tewtſchet / Es bet eyn le
benherre tzuwen ſchuldiger / ſagt weder kriech
yſch noch der Lateyniſche text von eim leben

berren / sond von eyim der mit gelt handelt vñ
gelt ausleyhet oder ander whar verborget / die
man gewonlich et was thwrer / auff borg an-
nemē muß / vñ der glewbiger et was daran ge-
wynnet. Itaqz textus noster habz. Duo de-
bitores erant cuidā foeneratori.

Δοῦναι em qd grecus textus habet (latine autē danista
vertit) ⁊ creditorem ⁊ foeneratorem significat.

Δόραον mutuū vel debitū. Hinc *Ῥαπνιον* in
comedia quadā. Danista pannicidā vocat qui
Hēnoni pannū credidit certo die psoluendū.

Ausz dem. viii. capitel.

Do Luttber bye setzt / vnd sie schiffen furt
in die gegend *Badarenorum*. sagt vnser Text *Β*
Gerasenorum.

Ausz dem. x. capittel.

Am end dis Capitels do Luttber dolinat-
schet / Maria hat ein guth teill erwollet. sagt *B*
vnser text. *Maria optimā ptē elegit*. sie hat dz
beste teil erwollet. *Augustinus* ⁊ *Ambrosius*
meliorē legūt. *Stunica optimā asserit*. Idqz
exēplis qbusdā scripture, ⁊ hebraice simonis cō-
suetudine, cui⁹ *Lucas* familiarit adsuetus erat.
Nec multū intēst int̄ *Eras.* ⁊ *Stunice* sentētiā

Ausz dem. xi capitel.

Im dem oersten paragra. vorkert Luttber *E*

Lucas.

abermaln dem Euangelisten seyne wort/ vñnd
legt mehr dartzu/ dan er geschryben/ vñd vnser
od der kriecheisch text mit bringt. **D**a oerstlich
so stehet hie nicht vñs vatter/ noch vater vñs/
sonder allein vater. **I**tem es stehet hie nicht im
hymmel/ nicht/ dein will geschehe/ nicht/ vñs
teglich brot gib vns ymmer dar/ sond gyb vns
das heutt/ vñd am end/ stehet ouch nicht. **S**o
der erloef vns vor allem ybel/ woelches alles
wed im kriecheische text noch in dē vñsn gefun
den wirt. **D**a **Lucas** das vater vñs vil kurtzer
summiert dan **Matthens**/ vñd ein clausel in der
andn verslossen hat/ wie **Augustinus** yn **En**
chiridion 2 de consensu euangelistarū klerlich
anzeiget. was ist dan **Luther** fur eyn dolmat
scher/ das er den text selber ytzo abbricht/ ytzo
tzu thut/ vñnd das darnach auff ander lewth
schrieben wil

Aufs dem. xij. Capitel.

Dar eyn loke gloef setzt **Luter** hie vber das
wortlin (feyr) damit er dz getzenck freuel/ vñ
mutwillen/ den er vñd des volck erweckt hat/
bescheine vñ bedecken wyll/ so er spricht/ wye
Cristus diße wort/ **I**ch bin kōmen ein fe wer
tzu lenden auff die erd, 2c. geredt hab/ dē alten
sprichwort nach. **I**ch wil ein fe wer antzundē,
dz ist/ ich wil ein vnfrid anrichtē durchs **Euā**
gelion, 2c. **A**ber **Luther** dolmatschet oerstlich

den text/der nicht spricht/ ych bin kommen dz
 ich ein feur antzunde/sonder ein feur tzu sen-
 den auff die erdē/ damit er nicht krieg oder ha-
 der/sonder das feur der lybe vnd den heyligē
 geyst gemeint/den er ouch seynē iungern nach
 maln in gestalt des feurs gesend̃t bat/wie alle
 heylige veter den text dis orts auslegē. **Act. i.**
 getzenck daraus er wachsen tzu wuschen frun-
 den od veynden/ist nit des Euangeliōs schuld
 noch meinung gewest/wolches heist ein Euā-
 gelion des frides vnn̄d nicht des krigs. Son-
 der haben sich die vnglenbigē selbs daran geer-
 gert/ vnd das feur aufloschen wollen/ **Das**
Christus wolt es solte brunnē/ **Per accidens**
igitur ⁊ a casu secuta sunt prelia ac dissensioēs/
 non ex intētiōe Euangelij/ quod quantū in se
 est pacē nobis cōmendat nō bellū. **Joan. xiiij.**
 Pacē meā do vob, pacē meā relinq vobis. **Joēs.**

Aus dem. xiiij. Capitel.

Alſye do vns **Christus** ermanet wyi sollen
 vns dringē/ vnd ryngen/ durch die enge pfortt
 eyntzugehē/dan vill werdē darnach trachten,
 vñ werdēs doch nicht endē. **Glosirt Lutter**
 am rand vñ spricht/das sind die onglonbē mit
 werckē sich mbuen gen hymel tzu kōmē. **Aber**
Christus redet dise wort nicht von dē vnglen-
 bigē die sich wenig darūb bekomern/vñ yr vill
 nicht haltē dz noch ein welt nach dis welt sey.
 S

Lucas.

Sonder redet **Christus** dise wort vō vns **Christen** die den glouben haben vnd gern selig werden woltē/ wan es aber kompt tzu dē werck/ das wir hand sollen anlegen/ vnd et was vmb **Christus** willē thon oder leyden/ das vns bitter vñnd schwer duncket/ dan fallen wir vom crewtz/ vnd bleiben nycht bestendig/ darumb so gehen sie ouch nicht eyn durch die enge pforten/ wolche darumb eng heyst/ das man sich mit mube vnd mit arbeyt/ vnd also tzusprechē mit gewalt byenein dringen muß/ **Regnū em celorum vim patitur Matthei. xi.**

Mattheus.

Aus dem .xiij. Capitel

B

Am end dis Capitels/ do **Christus** sagt. Also ouch ein ytzlicher vñnder euch der nicht absaget allem d̄z er hat/ kan nicht meyn iunger sein. **Glosirt Luthher** am rād vñ spricht vor dē gotlichē gericht kan niemāt bestehē/ er vertza ge dan in allem vermogen/ vñ suche gnad vnd bit vmb hylff in **Christo** zc. wie reymet sich aber dise glos̄ tzu dē wortē **Christi**? d̄ nicht sagt von seinem gericht/ sonder von seiner nachuol gung: tzu dē/ wiewol wir nycht allein tzu dysem strengē discipulat/ vñ nachuolgūg **Christi** (vō wolcher er ouch sagt **Mat. xix.** wilt du vol kommē sein so gebe vñ verkeuff was du hast vnd folge myr nach zc.) Sonder ouch tzu der sundern/ do eyner seyn guter behalt/ vnd dan

Mattheus.

nacht (wo er die nicht mißbraucht) selig wer-
 dē kan / allwegen der gnaden Gottes notturf-
 tig vñ dy vmb bylff anruffen sollen / noch dan
 so müssen wir an vns selber nycht so gar vor-
 zagen / Sonder das vnser / das ist vnserm freyē
 wyllen ouch dartzu thon / vñnd doneben hand
 anlegenn damit die gnad in das werck gefurt
 werd / Dan gleych wie es in d̄ welt / vil lewte
 nicht felet am gluck / SOND̄ das sie das gluck
 nicht wissen tzu haltē / noch sich darein schickē
 wollen: Also felet es vns Christen ouch nicht
 an der gnad Gottes / fur wolcher wir dē glou-
 ben vñnd tauff tzu pfand haben. Sonder das
 wir vns der nicht wollen gebrauchē, noch mit
 der that vñd wercken helffen verfuren / wye in
 dem nechste capitel ouch dauon geredt ist.

Aus dem. xvi. Capitel.

In dysem capitel do der Euangelist sagt vñ **A**
 dem armen Lazaro / wye er begeret sich tzu set-
 tigen von den brosamē / die von des reychenn
 tysch fielen / volgt im text. Et nemo illi dabat /
 vñ niemāt gabs ym / welches Lutt. ouch auß
 gelassen hat. So nicht wenig an disen Worten
 gelegen ist / dan het mā im gebē / so wer d̄ reich
 man fulleycht nicht also geqwelt worden.

In dem sibenden paragra. do Luttber dol-
 matschet / vñd vber das alles / yst tzuwesehen
 vns vñd ouch eyn grosse klufft befestiget. Ist

Lucas.

myr vnuorborgē das dis orts do vnser text hat
Chaos im kriechebischē text stebet χαῶμα das
so vil bedeuht als ein tieffer grund oder loch/
Derhalbē **L**utther beide text leychtlich het cō
cordirn konnē/ wan er fur die klufft gesagt het
ein finster loch od doch ein finster klufft.

A Doch so wolt ich ym nicht verargen/ das
er hye vnsern text verlassen vñ dem kriechebischē
nachgangen wehr. wan er das obē ouch thon
het. Do der kriechebisch text nit sagt das d̄ reich
man begraben sey in der hell/ **S**onder so bald
ein punct stebet nach dem wortlyn begraben/
wie man in **E**rasmus trāslation findet/ vñ **f**a
ber **S**tapulensis/ auß dem kriechebischē text dis
orts gar ein grossen grund schepffet/ das dyser
reych man nicht in der hell sonder ym fegfeyr
gewest/ vnd das ein fegfeyr sey vnd sein muß.
Aber gleych wie der teuffel das creutz/ also fli
het **L**utther das fegfeyr/ vnd alle stell die dar
auff dewten oder lawthen.

Dō dē
erschei
nenden
geisten.

A Am end dis **C**apitels flickt **L**utther aber
eyn falsche gloß hynan/ do er spricht/ hye yst
verbotten den bolstern geistern vnd erscheynē
den todten tzu glewben. **D**an wyewoll dy
sem reychen man seyn gebet von **A**braham ab
geschlagen worden. **S**o wyrt doch **L**utther da
mit nicht ertzwyngen dan sich **G**ott diser ge
streckheit gegen allen seelen gebrauche. **S**on
der ist yren vylen von **G**ott verhenget worden

yren frunden tzu erscheynen vnd sie vmb hylff
 antzusechē/ wie d̄ heylig Gregorius in lib. di-
alogorū vnd Augustinus in libro. de cura mor-
tuorum gloubwirdig antzeigē. Das aber etz-
 lich sagen wie der schuster tzu Eylenberg vnd
 sein hauff/ die heyligē veter haben solchs vmb
 yres nutz willē erdacht/ redē sie yre gewalt/ vñ
 wissen nicht was sie sagē. Vetus em̄ adagium
est/ ne futor ultra crepidā. Dan das es nicht
 ein gedicht/ vñ etztlich geist tzu weilli erscheinē
 seyen/ habē wir nicht allein vñ Samuelis seelē
 vnd Onie vnd Jeremie erscheynügen/ sonder
 ouch ein gloubwirdige Historien von eynem
 geist d̄ tzu Athen in einē haus vmbgieng/ von
 wolchem Plinius secundus schreybt in episto-
 lis vñ Plutarchus in vita Bruti beyde tzuwen
 gloubwirdige mēner. Aber was bedorffē wir
 getzeugnis d̄ heyde? so wyrt das wol aus dem
Euangelio abnehmen können. Dan wo dye
 geist aus gotlicher verbēcknis nicht erscheinē
 mochtē od̄ ouch/ etwan nicht erscheinē werē.
 warūb forchten sich dan die Apostel vor eym
 geist Matth. xiiij. Dicētes quia fantasma est.
Verglychē do in Christus erschine nach seiner
 aufersteynung vnd sprach / sehet an meyne hend
 vñ fuß/ dz ichs byn. greyft vñ sehet dā ein geist
 hat wed̄ fleisch noch bein ꝛc. Auce vltimo.

nō bñ
 5/11/167

i. Reg.
 xxviii.
 ij. Ma-
 cha. xv.

Mat-
 theus.

Aus dem xviij. Capittel

B in

Lucas.

E **D**o **L**utther hie spricht in der gloß vber dz wortlin/**A**han/wie **C**hristus hye auff das aller einfeltist rede von den eusserlichen wercken laß ich wol geschehen/dz **C**hristus eynfelig da von rede. **A**ber **L**utther meynt dz nicht so einfeltig/als ers furgibt. **S**onder wolt vns dysse stell gern aus dem synn reden so wy: doch wo gleych kein andere beweysung wer/von dē guten werckē/das wir die tzu thō schuldig seye, allein aus diser stell/ein bestendigen grund haben/aus dē heyligen **E**uangelio/do vns **C**hristus selber leert wie wy: tzu den guten werckē verpfleucht seyn vnnnd spricht so wy: alles das thuen/das vns gebotten/wir sprechen/sullen wy: seyen vnnutze knecht vnd haben gethan / dz wy: tzu thun schuldig gewest.

S **D**as aber **L**utther anhengt weye ym **G**ott an den wercken nicht genugen laß/wissen wir vorhin woll/vnd darff vns **L**utther nicht oerst leren/das **G**ott die werck an den glouben/vñ liebe/nit annemē will. **A**ber gleich wie wy: den glouben vñ liebe von im bitten müssen/vñ on sein gnad nicht haben mogen/ also müssen wy: die werck do neben selber ouch treibē/vñ die faulen hat dar an strecken/sust wirt nicht tzu drauß. **A**ber mit seyner gnad vnd vnserm vleiß vñ guten willē/mogen wir woll thon alles das wy: tzu thun schuldig sein / weye vns **C**hristus hie selber betzenget vñ benestiget.

In dem funften paragrapho vorkert **Lut-**
ther aber **Christo** seyne worth wolcher do yn **A**
 die **Juden** fragen wan doch seyn reych kōmen
 wurd/vnd er inen antwort/ das reych **Gotes**
 kompt nicht cum obseruatione/ dz ist dan wir
 das war nemen oder erkennen konne dolmat-
 schet **Lutther** **Es** kompt nicht mit eußerliche
 begerden/ damyt er abermaln eyn vsach hab
 die eußerlichen verck zu tadeln/ wye er dan yn
 der gloß thut vnd spricht/ das ist **Gotes** reych
 stebet nicht an wercken/ die an stet/ speiß/ klei-
 der tzeyt/ person gebundē sind/ sond ym glou-
 ben vñ liebe zc. **N**ich ermant aber **Lutthers**
 gleich wie des malers. da **Morati** vō schreibt
 in arte poetica d̄ nicht mer dan ein bom malen
 kund/vñ in allen seinen stuckē was im vordigt
 ward malet er alweg den selben bom daran.
Also drehet **Lutt.** dy schrifft schier allenthalbē
 auff den gloubē vñ die werck/ wan gleich we-
 der des gloubēs noch d̄ werck gedacht wyrt.

Aus dem. xxi. capittel.

Wo **Christus** hie sagt (wie der **Kriechisch** **B**
 vnd der **Lateinisch** text lawten) in oder durch
 ewr gedult werdet yr besitzen ewere seelē. dol-
 matschet **Lutther** am end des vierden paragr.
 fasset ewer seelen myt gedult. **D**ieweyl aber
Lutther des **Euangelisten** wortt hie nycht res-
 cht gefasset hat / wye soltt dan der vngedultig

S iij

Lucas.

bruder sein seel recht zu gedult fassen?

E **A** furter do Christus sagt/ vnd Jerusalem wirt tzu treten werden von den beiden/ bis dz der beyden zeit erfüllet wirt/ leget Autther diese wort Christi abermaln falsch auß vñ spricht Jerusalem muß vnder den beyden sein/ bis die beiden tzum glauben bekert werde das ist byß an das end d welt/ dan der tempel wyrt nycht wider auffkommen. Aggei. j.

D **H**ie keret Autther dem prophetē sein wort gleych vmb. Dan d Prophet sagt/ das der tēpel widerumb gebawē/ vnd die ehr vnd gloriē des letztē hawses grosser werde dan des orstē, qd scdm lram de tēplo intelligit a Zorobabel istaurato. Mistice vo de ecclia Christi vt Hieronym⁹ interpretatus est. Darumb so ist es eyn offenbare lugin das Aggeus sage/ das d tempel nicht wyd auffkommen soll.

E **A** Was aber dis die meynung Christi ouch nicht gewest/ d hie allein von d tzerstörung Jerusalē gesagt/ die Tit⁹ Vespasianus gethā habē vnd nicht dz Jerusalē darūb ewiglich vnd den heydē bleiben solt/ Erscheinet aus dē offenbarlich. Das Jerusalē darnach offt/ wyd aus den hendē d heydē erobert wordē ist. Als tzu den zeitē Cōstantini/ do nicht allein Jerusalē sond das gantz Judische land vñ Egypt⁹ dartzu den Christen wyder vnder worffen gewest/ Item do sie nachmaln vmb vnser sund

willen wid̄ verloren/haben sie **Gotfridus** vñ
Baldunus zum andern mall gewonnen vñd
ein lang tzeyt ingehabt/ wye die **Chronickenn**
gloubwirdig antzeigē.

¶ Warum verkert dan d̄ lystige **Monch** dyffe **A**
wort **Christi** anderst? dan das er die frommē
loblichen **fürsten** von erobarungh des heyligē
grabs vñ dem **Turckē** tzung gern abschrec-
ken wolt **Ich** hoff aber vñ hab des nicht gerin-
ge antzeygung das ab **Gott** vill differ **Keyser**
Karolus die heyligē stat **Jerusalē** widderumb
ennimmē dē tēpel ernamē/ vñd **Luttern** ouch
d̄s orts tzu eym lugner machen werd.

Aus dem. xxij Capittel.

¶ In disem Capitel fellscht vñd verkert **Luter** **B**
Christo abermaln seyne wort/dan do dye iun-
ger zu im sagte/ **Herr** hie sein zwey schwert.
Er aber sprach zu ynē/es ist gnug. **Glosirt** **L**
uther dise wort vñ spricht/das yst/es gilt nycht
mer mit dē leiplichē swert fechten ꝛc. wolehes
die meynung **Christi** nicht geweest/dā wy woll
die stund do tzumal kōmen was/daryn er ley-
den vñd nicht wid̄ die **Juden** fechten wolt.
Derhalben er ouch **Petrū** seyn schwert wid-
derūb hieß in die scheiden stecken. **So** hat er
doch hiemit dye beyde schwert nicht gar auf-
gehabē/vñ ist sein meynung nicht geweest/das
sich die kirch darnach diser schwert nicht me-

Lucas.

her mit dē swert fechten/dan wo dem also/so
het vns **Paulus** nicht gesagt, das wir vns vor
schwert fürchten solten/vnd das **Got** d ober-
keit das schwert nicht vorgebens benolbē het

Roma. xij.

¶ Auch mussten gar vill heyliger lewt gesun-
diget habē/die seidher der tzeit mit dē schwert
gefochten/vnd die **Christenlichen kirchen** das
mit geband hapt vñ geschützt haben. Als **Co-**
stantin⁹/**Heraclius**/**Carolus magn⁹**. **Hein-**
ricus secundus/**Otto primus secundus** ⁊ **ter-**
tius/vnd and hochlobliche **Keyser**/**Koenig**/
Fürstē vnd **Herren**/ bei vñ mit wolchē ouch
vill heyliger **Bischoff** geweest/als der heylige
Adalricus d heylige **wolffgangus** vnd and/
die tzu teill mit yren gebettē/ wie **Moyles** wy-
der **Amelech** tzu teyl mit yren henden wyder
die feind **Christi** gefochten haben.

¶ Ds aber **Lutter** spricht nan kond wider dē
teuffel nicht mit eyßen fechten/damit hatt er
noch nycht beweyset das man darūb d eyßen
od schwert/ ouch nicht wider dy **Turckē**/ke-
tzer/ vñ die vngheorsamen bösen **Christē** brau-
chen soll/ wo mit wir aber wiß die schalckeyt,
d boßē geist fechtē sollē/vñ was fur waffē tzu
dē selbē stryt gehorē/hat vns **Paul⁹** **Ephē. vi.**
vñ andn orten gnugkain gewapet vñ verwar-
net/**Ich** kan aber woll reichen/warumb **Lut-**
ter das schwert gern hinweg thon welt/dan

er sich nicht wenig da für befaret / woelches
er woer ein gut sach het nicht so sehr fürchten
doerfft / dan wie **Paulus** sagt / So treget der
fürst das schwert nicht den frommen / sonder
den boessen zur straff vnd rechtfertigung

Ausz dem heyligen Euan gelio Johannis.

Ausz dem. ersten capitel.



In dem sybenden Paragr. Do der
Text sagt / Dyß geschach zu **Be**
thania / yensit des **Jordans** / **Wen**
net **Luther** disen flecken nicht **Be**
thanien / sonder **Bethabara** / wie
woill er nu des eyn scheyn hat auß **Chrysosto**
mo (wo dy buecher nicht gefellscht sein) so fyn
det man doch bey etzlichen / als bey **Suida** diß
ortes / wed **Bethania** noch **Bethabara** / son
d **Thabara** bey etzliche (als **Eras.** antzeygt)
Bethaiba / Darumb das dye al vormeynē es
sey keyn **Bethania** / dan das / so vnden am oel
berg liget / nicht weyt von **Jerusalem**. Aber
dye glosa ordinaria vnd **Magister Alcu**
nus / sagenn / das eyn **Bethania** ybensydt
des **Jordans** gelegen sey / aldo **Christus** ghe

Iohannes

tenfft wordē/woelchs ouch wol möglich ist/
die weil die alten kriecheischen vnd lateinischen
text schier al **Bethania** vnd nicht **Bethaba-**
ra noch **Bethaiba** diß orts yn sich haltē. Vñ
dergleichen ouch bey vns dewtschen offft vyl
stelt oder flecken cyn namen haben/Dan wye
vil syn hall? wievil **Rotenburg?** wie vil ne wē
stadt? wie vil **Coeln** in dewtschen landen/der
halben **Luthervns** text nicht so leichtlich ver
rucken od vorkeren solt.

B Am end diß Capitel da d'Euangelist sagt/
dan **Got** gibt den geist nicht nach dem maß.
Glossyrt Luther vnd spricht. Ob wol des gei
sts gaben vnd werck nach d'maß aufteylt wer
den. **Rom. xij. 7. i. Corin. xij.** doch d'geyst selbs
ist yn allen **Christen** reichlich vnd on maß auß
gossen/dz er/sund/todt/vorschlund vber dye
massz. **Tit. 3.**

L Dyse gloß reymet sich oerstlich zu dem text
diß orts gantz nichtzit/der nicht sagt von dem
geyst oder gaben die **Got** vns aufteylet / sond
die er **Chro** seynē son gegebē hat/wie hernach
volgz/vñ er hat im alles in sein bād gegebē, 7c.

D Zum andn felschet **Luter** ouch hie dē spruch
Pauli. Tit. 3. d' wol sagt/wie **Got** seinen geyst
Paul? habunde/dz ist reichlich / vber vns außgossen
hab/er saget aber nicht ane maß. **Solus em de**
us immens est. 7 solus immensus eius spūs est.

Aus dem vierden capitel.

In dē viij. Paragra. do der Euangelist sagt/ Da er nu ynn Galileā kam namen yn dye Galileer auff/ dye gelebenn betten alles das er zu Jerusalē auff's fest gethan het. Volget her nach yn beyden texten dem krieichischen vnn lateynischenn/ denn sie warē auch auff das fest dar kōmen/ wolche wort allen in Luthers buch außgelassen worden seyn.

Im letzte paragra. do Luter hie dewtschet vñes was ein konigischer/ des sohn lag kräck etcet. Ist nicht weniger das mā ynn etzlichen krieichischē buchern findet βασιλίκος das so vill ist als eynn konigischer. Aber ynn dē andern findet man βασιλικος latine regulus/ zu dewtsch eyn koeniglin / wie ouch Chrysostomus Cyillus / vñ d̄ meher teyl aus dē altē lesen vñ vnser lateinischer Text ouch regulus vñ nicht regius hat/ wolches ich annotyrt hab/ nicht das gros daran gelegen. Vond̄ das dye vnßern die bißher getewtschet habē. Es war eyn koniglin/ nicht verdacht werdē / als het̄ sie das Euāgeliō nicht recht tewtschē kōnē. Dann ouch Erasmus vñ Roterda yn seynen annotationib./ wofur halt/ das es mer heissen sol βασιλικος dā βασιλίκος das ist eyn koniglin dann eyn konigischer.

Aus dem. v. Capitel.

Iohannes

In dē oerſtē paragra. do Luter ſagt wie der ſch wem teuch zu Jeruſalem / darinne die prieſter das vybe (d̄z ſie im tempel opffern woltē) ſch wēmen vnd aff waſchen lieſen / Bethſeda geheiſſen hab. Nennet yn vnſer text mit Bethſeda / ſond̄ Bethſaida. Aber ym kriechiſchen text ſtehet wed̄ Bethſeda noch Bethſaida ſond̄ β. θ. ε. ο. δ. α. δ. z iſt Bethſeda, quod domus cat effuſionis zu d̄ wotſch ein hauß d̄ vergieſſung / dan gemelter teuch ein figur gweſt d̄ heilige touf / vñ gleich wie in diſez waſſer mit allein d̄z vybe begoſſen vnd rein außgewaſchē. Sond̄ ouch / ſo es von dem engel bewegt ward / d̄ oerſt der hyn eyn kam / waſerley ſewb od̄ kranckheit er bet / dauon gereyniget ward / alſo werden wir ouch in d̄ touf durch wirckung des heilige geiſtes vñ allen vnſer ſunden gewaſchē vñ gereyniget. Pro quo etiam facit, quod piscina hec grece καλυμβήδρα id eſt, lauacrum ſeu natatorium nominatur.

Das aber ein ſlacthauß bey diſem teuch gelegen wie Luter ſagt / berurt wed̄ d̄ kriechiſch noch d̄ lateiniſche text / vñ heiſt probatica nicht ein ſchlacthauß / ſond̄ iſt ſo vil als ouilla ſeu pecualis ab oue vel pecude quā πρόβατον greci vocāt. Dicta eſt aut̄ piscina hec probatica non qđ in ea oues vel pecudes mactarent (qđ abſurdū eſt) ſed qđ tñ in ea abluerent̄ Hierony. & Chryſoſtomo auctoribus. Locus aut̄ mactan

di ac imolādi sacrificia in atrijs fuit, siue tabernaculi, vt Leui. ix. siue tēpli, vt. 3. Reg. viij. vbi etiā sanguis supra altaria effundebat̃ ⁊ pars sacrificij cōcremabatur. Nec caret mysterio qđ non foris circa piscinā, sed intus in templo siue tabernaculis mactarent̃ hostie. Sic em̃ Origenē interprete, intus nos in corde mactare debemus oēs affectus brutos ⁊ rōni minus obtemperantes. Nec tñ, prauas, sed etiam honestas affectiones deo sacrificare debemus. Sunt em̃ in nobis nō solum greges porcorum vel hedorum, sed ⁊ boum ac ouium. De quo vide Origenem Homelia quinta super Leuiticum.

Ausz dem. iii. Capittel.

In dem dritten para. da Luter dolmatschet, vnd sie sulden t̃z woelff korb mit brocken, vō dē funff gersten brot. Volget im kriecheischen vnd vñm̃ text hernach / vñ von den t̃z weien vīschē woelchs in Luters buch außgelassen ist. Cum tñ nō sine mysterio sit qđ nō solū de panibus verū etiā de piscib⁹ reliquie quedāz superauerint.

In dem. xi. para. do Christus spricht. wer von meinē fleisch yset vñ trincktvō meinē blut d̃ hat das ewig lebē, ⁊c. Glosyt Luter am rād vñ spricht / wie Christus hie nicht rede / vō dē Sacrament messen / sond̃ von dē geistlichē essen / das da sey glewen.

Wie woless nu wahr ist / das man dyse

Iohannes.

wort geystlich/vñ nicht wie die **Jude** vñ dē ro
bē fleisch vñ blut **Christi** verstehē muß. **Noch**
dan so ist es falsch/ das **Luther** sagt wye sie ou
ch nicht vñ dē **Sacramēt** verstandē werden.
Dann nach der meynūg **Augustini** vñ der gā
tzen **Christlichen kirchē**/ **So** hat **Christus** die
gātz capitel von dē heyligen **Sacrament** des
altars gebädelt/vñ sonderlich von der gestalt
des brots/ **Videatur Augustinus in sermone**
der verbis domini in cena ⁊ cetera.

Aus dem. viij. capittel.

D **In** dē funfften **Para. do dyē Jude Christi**
frāgten/ wer bist du dē? vñ **Christus** antwort
principiū qui ⁊ loquor uobis/ **Dolmatschet Lu**
ther aus seynē **Wussischē exēplar** ebē des/ das
ich mit euch rede/ dan wed̄ d̄ kriecheisch noch
vnser **Text** sagt ebenn das/ sond̄ wy gehört ist
principiū/ als wolt er sprechen (vñ **Chryso**
ait) ir solt mich haltē fur dē anfang/ od̄ ich bin
d̄ anfang/ auß woelchē/ alle ding auffgangen/
durch woelchen alle ding yz wesen habē / vñd
in woelchē alle ding geschaffen sein. **Od̄ Chry**
sostomus vltorius probat per Apostolū 1 Ko.
xi. vbi ait quoniam ex ipso/ ⁊ per ipsum/ ⁊ in ip
so sunt omnia, ⁊ cet. vñd mit Chrysostomo cō
cordyñ Cyrillus vñd Augustinus nach woel
cher aller meynung **Christus** mit dem woert
lyn principiū ybhen angetzeygt hat sein **Got**

heyt/vnd mit dem wortlin qui ⁊ loquor vobis
seyne menscheit.

A Ob aber das wortlin principium hie nicht
sey nominandi/sonder accusandi casus/ wye
Stapulensis aufleget. Oder ob es wed nomi
natiuus noch accusatiuus/sond aduerbiū sey/
wie Erasm⁹ sagt/ vñ der halb ein grosser streyt
tzwüschen im vnd Leo Edoardo erwassche/
ist nicht von noten hie tzu ortern/nec nostrum
est tantas inter eos componere lites.

Aus dem. ix. Capitel.

B In dem funfften paragra.do der blind/den
Christus erleuchtet het/ dy Juden fraget vnd
spricht/ wolt yr ouch seine iunger werde? dye
im fluchtē vñ sprachen/bis du sein iunger, wir
aber sein Moses iunger/ Dolmatschet Lutt.
nicht biß du sein iunger/ sond du bist sein iun
ger. Cum textus habeat. Tu discipulus illi⁹ sis
Non aut tu discipulus illius es. Derum Lut
ther subinde tēpus pro tēpore ⁊ casum pro ca
su transfert, plerumq; etiam preter decorē s̄mo
nis ⁊ cum sententie legitime deprauatione.

Aus dem. x. Capittel

E In dem dritten Para.do Lutther dolmat
schet/ Ich byn ein guter byrt/ vnd kenne dye
meynen/vnd byn bekant den meynen/la wt vn
ser text/ich byn ein guter byrt/vnd kenne meyn
en

W

Iohannes.

Die schaff/vnd mich erkennen ouch die meinē.
¶ Volgend do Christus tzu den Juden sagt.
Aber yr gleybt nicht. dā yr seit nicht aus meynē
schaffen. thut Lutter hin tzu als ich euch ge
sagt hab/wolches in vnserm text nicht gefun
den wirt.

Aus dem. xi. Capitel.

E In dem letztē parag. dis capitels /do Lutt
ther deuschet/ Ihesus aber wandelte nyet
mehr frey vnder den Juden / hat vnser text nit
frey/sonder palam/das ist offenbarlich.

Aus dem .xii. Capitel

In dem oersten paragra. dis Capitels /Do
Lutt. dolmetschet/ da sprach seiner iunger einer
Judas Simōis son Ischariotes/hat vnser text
nicht. Simōis son/sonder schlechtlich Judas
Scariotis.

S In dem. v. parag. do Lutt. teuschet. Es wa
ren aber etlich kriechen/ vnd dene die bynauff
kommen waren/ sagt vnser text nyet etlich krye
chen/sond etlich beiden/wan nicht allein krie
chen/sond aus allen umbligendē lāden etzlich
auff das fest gen Jerusalem kamen.

D Volgend/do Christus spricht vñ ych/wen
ich erhobet werde vō d erdē/so wil ich omnia/
d. ist alle ding tzu mir tzybē/ setzt Lutter nicht
omnia/sond omnes/das ist allen menschen. Aber

Jeronymus in Ose lisset mit vns in text oia,
vñ nicht omes/dan Christ bat nicht gesagt dz
er vns al nabe in tziebē woll. SOND dz keiner
tzu im kōnem mog/er werde dan gezogen.

Ausz dem. xij. Capittel.

Am end dis capitels/do **A**uttber am rand
glosirt vnd spricht das **E**uangelion ist eygent-
lich eyn predig vō d̄ gnad gottes dye on werck
rechtfertiget. **I**st oben in d̄ vorred gnugsam
bewert/ das das **E**uangelion/doneben ouch
werck von vns vordert tzuuor an nach der or-
sten rechtfertigung/ dye on allē vnser verdynst
vnd aus eyteyl genad geschycht.

Ausz dem. einj: Capittel.

In dem oersten Paragra. dis capitels. Do Christus saget / in meines vaters hauß synd vil wonungen / volget im text hernach. Si q̄ minus dixissem vobis, quia vado parare vobis locum. welches Luttther also vordolmatschet / wo aber dz nicht wer / so wolt ich sagē / dz ich hynghebe euch die stet zubereitē. Es stehet aber wed in dē kriegischē noch vnſm text / so wolt ich sagē. SOND̄ dixissem vobis dz ist / so het ych euch gesagt dz ych hynghebe euch die Stadt tzu bereiten / vt sit sensus secundum Augstinum et Chrysostomū qd nisi iā parate essent eis māſiones dixisset ipse illis / q̄a iret ⁊ prepararet eis lo

Ioannes.

cum Sed quoniam copia est illic mansionum non est quod preparatione indigeat. Dicit tñ idem **Augustinus** 2 pparatas antea mansiones illas/ p predestinationē et preparandas post hac per bonam operationē. vñ **Petrus** ait. Per bona opera certā facite vocationē vestrā. ij. **Pe. j.**

In dem dritten paragra. Do Luttber dewt schet **Philippe** wer mich gesehen hat/der hat den vater gesehen/sagt vnser **Text** nicht/wer mich gesehen hat/sonder wer mich sibet/ d si bet ouch den vater.

In dem vierden paragra. Do Luttber dol matschet/vnd so yr etwas werdet den vater in meynem namen bitten. Sagen der kriecheisch vnd vnser text gleich lautende/nicht/vnd so yr etwas. Sonder vnd alles das/dz yr in meinem namen bitten werdet.

Aus dem. xii. Capitel.

In dissem capitel spricht Luttber in seynen angeschmirtē gloß. Dz nach **Christ** zukunft, die sund nyemand mehr verdā/dan d sie nycht lassen dz ist (als er spricht) d nicht glaubē will/wo nu disse gloß beständige so volgte daraus/dz sund lassen vñ glaubē ein ding wer. Das ist aber falsch/dan es habē vil heyde die sund gelassen/die dannocht nicht gelewt haben vnd spricht **Seneca**. wan er wuste das yms **Got** vorgeben/vñ kein mēsch nymer erfare wurd/

noch wolt er nycht sundigen / alleyn vmb der
 schnodykeit willen d̄ sunden / her widerüb sein
 ouch vill **C**hristē die do glenbē / vnd dannocht
 die sund nicht lassen. **D**arüb so wyrt **G**ott dye
 beydē rychten von wegē der sund des ynglou-
 bēs / d̄ sie nicht geleubt habē. **A**ber vns **C**hri-
 sten wirt er richtē vmb d̄ gerechtigkeit wyllē.
Namlich d̄z wyrt an yn geleubt / sein wyllen ge-
 wust / vñ dānocht dy sund nicht gelassen habē.
Derhalben so ist es falsch vnd ketzerisch / d̄z
 die sund nach **C**hristus tzukunft nymāt verdā-
 me / dan der nicht gelenben will / **D**an ouch **A**
 die glewbigen so sie sunden (vñ also in yren sun-
 den sterbē / das sie die nicht beichten noch bus-
 sen) gleich so woll vordāmet werdē / als die vn-
 glewbigen / **E**yebe mych des auff dye wort
Christi **Joan. vi.** vnd auff **Paulū Gal. v.** **D**an
 wyewol **L**uther diser seiner ketzerischē leer ein
 mantell vmtzibet / nālich dy wort **Pauli Ro.**
viij. **E**s is kein verdānis denē dy in **C**hristo sein
 so volget doch so bald hernach denē die nycht
 nach dem fleisch wandeln sond̄ nach dem geist
 wolches **L**uther in der feder last. **D**as aber
 die werck des fleisch ouch die verdāmen die an
Christum glawben / beweist **Paulus yhn in d̄**
obgenanten stell / Gal. v. offenbarlich.

In dem dritten vnderscheid / do **L**uther dol-
 matschet / d̄ geist der warheit / d̄ wirt euch / yn
 alle warheit leiten. **W**at vnser **T**ext nicht du-

Ioannes.

cet sonder docebit/das ist/er wirt euch lehren
alle warheit. **Et sic etiam Chrysostomus textu**
nostrum legit et declarat.

Die anbaget gloß darynn **Lutt.** abermaln
auff die werck stohert/vñ spricht/ es sey alles
sund was nicht gloubē sei/dz mag er dē **Juden**
od **Turckē** predigē/ nycht vns im gloubē auff
erwachsen seyn/vñ vns nichtzit vō nothē/dā
dz wir vnſn gloubē v̄mittelt gotlicher gnad/
mit gutē werckē schmuckē/ wie id̄ vorred gnu
gſam danō geredt ist. **Ob** es aber alles sund sei
was die heydē thō vñ auſſer halb des gloubēs
geſchicht/habē wir obē gehört **Mat. vii.**

Auſs dem: xviij. Capittel.

In dem dritten **Paragra. dis. capitels/ Do**
Chriſtus von ſeinen iungern ſpricht. **Und** dye
welt haſſet ſie /dan ſie ſind nicht von der welt.
Folgt hernach im kryechiſchē vñ lateiniſchen
text/ gleich wy ich ouch nicht von d̄ welt byn
wolche wort **Lutther** ouch außgelan hat.

Auſs dem. xviij. capitel.

Im anfang dys **Capitels / do** **Lutther** ſagt
wie **Iheſus** außging mit ſeinen **Jungern** vber
den bach kydrō / hab ich aus des hochgelertē
weilund doctor **Joanis Reuchlinus** dictiona
rio **Hebraico** vor vill iaren geſeſen/ das diſer
bach yn der **Hebraiſchen** ſprach **Kydrōn** ge

nent werd/vnnd Cedron hie nicht Genitiuns
 grecus sey/wie **Aurētius Valla**/vnd die ym
 nachgefolgt haben/dys orts betragen wordē
Neqz em bec dictio Cedron arborē hic signifi-
 cat/que nō in valle illa **Ierosolymitana**, sed in
 mōte **Aybani** nascit. Sed **torrētis** nomē ppiū
 est, quēadmodū **z Lyson** de q̄ in libro **Judicū**,
z in Psalmis legit. **Atque** hic **Erasinus** siue
Stunice siue **Melio** suo **Hebrisei** igenue cedit
Nach dem aber vnser **Doctores** nach der
Lateynischen zungen art das quf an dem wort
 in **Kidron** in ein c vnnd dē punct hireck in ein
 e veruandelt haben/vñ alle text vnd anfleger
 nicht **Kydrōn**/sond **Cedron** lesen/vñ schrey-
 bē/bet es **Lutt.** onch billich do bei bleiben las-
 sen. **Aber** man muß stets was sonder auff die
 ban bringen/damit die altē veracht vñ er allein
 fur den aller klugisten gebaltē werd. **Pulchrū**
 est enim digito monstrare z dicere hic est.

Aus dem. xix. capittel.

In disem Capitel do der **Lateinische Text**
 vō **Pilato** saget. **Et sedit pro tribunali in loco**
 qui dicitur **Litostrotos**, hebraice autem **Gaba**
tha/transferirt **Luther** vnd satzt sich auff den
Richtstull an der stet/die do heist pflaster/**Li**
thostrotos vero grece lapidibus stratus signi-
 ficat/das heyst zu tewtsch mit pflaster sonder
 gepflastert. **Et Gaba**tha eminens vel excelsum.

Ioannes.

In dem letzten paragra. dis capitel/ do ges
schriben stehet/ vñ **P**ilatus erleubet es/ volget
so bald ym text hernach/ venit ergo/ ⁊ tulit cor
pus **I**hesu. Also ist er komen vñ hat ab geno
mē den leichnā **I**hesu/ welches **L**utt. in seym
Hassischen exēplar ouch nicht gefundē bat.

Aus dem. xx. Capittel.

In disem capitel/ do **C**hristus seinen iun
gern nach seyner auferstehung entschine/ vñ
sprach zu ynē/ **P**ax vobis/ dolmatschet **L**uter
hapt fryd/ Gleich als ob sich die iunger dot zu
mall vndereinnand gerewfft oder geschlagen
betten. So doch der text nicht saget **H**abete
pacem/ sonder **P**ax vobis/ quod magis optā
tis aut salutantis est quam imperantis.

Aus dem. xxi. capittel.

In **P**aragrapho penultimo/ do **L**utt. dol
matschet. So ich wil dz er bleibe/ bis ich kom
me/ was gehet es dich an. bat vnser text nicht
So ich wil/ sond also wil ich dz er bleibe zu **L**a
tein. Si cū volo manere ⁊ nō si cū volo mane
re. Vñ also bat ouch (wie ich mit meinē ongē
mit vleyß darnach gesehē vñ befundē hab) dye
bibel dy zu **R**hō in sanct **P**awels closter lygt/
vñ d beilig **J**eronym⁹ (als mā sagt) mit seinen
eigē bende geschribē od yhe emendirt bat.

nō 67

Inß den geschichten und handlungen der Apostel.

Horred.



Leych wie ich in den obgenantem vier Euangeligen nicht alle/ sond' allem etzliche stell angetzeygt/ dar yn **Lutther** an vill orten dem **Text** abgebrochen/ an vilen was fromb des tzugethan / vnd zum offtern mall gar vor kert vñ gefelscht bat/ Also gedenck ich im bye ouch tzu thon yn disen gegenwertigē buch/ dz do sagt vñ dē handlungē d' Apostel nach **Chri** stus bym̄elfart/ welches **Lucas** beschrybē vñ aldo angehabē/ do er sein Euangelion beschlo sen bat.

Das aber **Lutther** sagt es sey d' ander teyll von dem Euangelio **Luce**/ weiß ich nicht mer dan ein Euāgelion dz **Lucas** geschriben/ vñ ist dis buch kein Euāgelion. Sonder ein historia od' legend/ wie es den liebē Aposteln ergangē ist/ in vñ noch d' bym̄elfart **Christi**/ vñ fahet an von dē achtzehendē Jar des keyfers **Tibe** riu/ vñ volget also bis in dz vierd iar **Aeronis**/ das sein vngeferlich. xxviii. iar auct. **Beda** sup illud canticorum. **Soror** nostra adhuc parua est.

Aus dem ersten Capitel.

In dem ersten paragr. diß Capitel / do vnser text bat. **E**t conuencens precepit eis ab Hierosolymis ne discederent, &c. **D**olmatschet **L**uter / vnd als er sie versamlet het / befalb er yhn das sie nicht von Hierusalem wichen. **A**ber vnser text in allen exemplarien die ich yhe gesehe hab / sagt nicht / vñ als er sie versamlet het / sonder vñ als er mit yn aß od gessen het / befalb er ynen, &c. vñ also lihet ouch **J**eronym⁹ ad **M**elchioriam vnd **B**eda in hoc loco / wie wol nicht vil dar an gelegen / es heiß conuencens od congregans / vnd d red nith werd ist das sich dye gelerten / so lang darumb getzenckt haben.

In dem andern paragra. do vnser text sagt. **N**on est vestrum nosse tempora vel momenta mit wichen ouch stymmet d kriecheische text / transferret **L**uther. **E**s gepurt euch nicht tzu wyssen tzeit vnd tage. **D**a fur ich gesetzt hette / tzeit vñ weile. **D**an momentū heist nit ein gantzē tage, sond eyn kleine weyl / als vngeferlichē eyn augenplick.

Aus dem andern Capitel.

Aus dē ersten paragr. diß cap. do in vnserm text stehet. **E**t ceperunt loqui / dz ist sie fingē an zu redē. **D**olmatschet **L**uter vñ sie fingen an zu predigē / wolches er fulleicht darumb also ge

erwtscht bat/dz er das predigamt gern yeder
man frey machen/wolt gleich wie vnd dē Pic
karten auch die handwercks lewth predigen.
Aber mit vnſm text concordirt auch der krie-
chiſch yn wolchem ſtehet *ἀλάλα* qđ est loqui,
zuñ predicare/auß woelchē abermaln erſchei-
net/das **Luther** yendert ein **Ruffiſche Bibel**
vor yhm gehabt/dar auß er ſeyn teſtamēt ver-

Es ſtehet auch in vnſm text (erwtscht bat
nit. Sie fiengē antzuredē mit andn tzungē, wie
Luter trāſſerirt bat. SOND varijs dz iſt mit mā
cherley tzingen. **Dicēte Beda** qđ vnitatē lin-
guarū quam ſuperbia **Babylonis** diſperſerat,
humilitas eccleſie recollegit. **Spūaliter** etiam
varietates linguarū, varietatem ſcat chariſma-
tū, ⁊ gratiarū de quibus. i. **Cori. xij. Ephe. iij.**

In dem andn paragra. do **Luther** dolmat-
ſchet/die andn aber hatten yren ſpot vnd ſpra-
chen/sie ſind vol ſieſs weins. Sagt weder der
kriechiſch noch vnſ text/von weyn/ſond von
moſt. **Aber Luter** bat fulleicht gedacht/wye
man moſt vmb pfingſten habē ſolt ſo yn weyn
noch nicht reyff/ wo er aber **Pliniū** geſeſen/
bet/er gefunden das mā weyn yn moſt macht/
nicht allein auß dē weintraubē. SONDn auch
auß datteln/vnnd andn edeln fruchten/die yn
den orientiſchen landen tzeitlich reyff werden
vnnd die lewth truncken machen.

In dem letzten paragra. aldo geſchryben ſte

A

Beda:

Paul.
B

Aus den schichten.

het/sie blieben aber bestendig in d̄ Apostel les-
re/volget hernach et cōmunicatiōe fractionis
panis/das ist in der gemeynschafft vnd brech-
ung des brots **T**eylet oder vnder schidiget **L**u-
ther die wort per copulam et/vñ dolmetschet
yn d̄ gemeinschafft vñ im brot brechen/damyt
er fülleicht dise wort gern zyhen wolt auff dye
zweyerlei gestalt/vñ durch die gemeynschafft
den kelch/vñ durch das brot die hostien ausle-
gen. **A**ber vnser bewerter text hat hie kein tei-
lūg/vnd sagt von keinē kelch/sonder alleyn vō
der gemeynschafft d̄ brechung des brotes we-
ouch hie nyden am.xx.capitel geschribē stehet.

Beda.

Una autem Sabbati cum conuenissemus ad
frangendū panē. vbi **Beda** ad frangendū pa-
nē (inquit) id est, ad mysteria celebranda. **C**um
quo conueniunt plurimi doctores catholici/ q̄
hoc loco contra **Hussitica** vsi sunt heresim.

D

Ain end diß paragra. do geschriben stehet/
sie namē die speyse mit freundē/vñ einfeltigkeit
des hertzens / volget yn vnserms text hernach
Collaudantes deū/vñ lobtē got/wolches **L**u-
ter in d̄ feder gelassen. **S**o vns doch aus dysen
wortē ein schone leber gegebē / so oft wir dye
sweiss nenē/ d̄ wir got lobē vñ dancken sollē.

Ausz dem dritten Capitel.

E

In dem orsten paragra. dis capitels stym-
men der **L**atēynisch vñ d̄ **K**riechysch text vber

ein/vnd sagen/ wie Petrus vnd Joannes mit
eynander hinauff gingen/ yn tempel ad hora
orationis nonam/ das ist tzu der neunde stund
des gebets/ wolches eine ist aus den syben dye
man nennet horas canonicas. Dye weil aber
Luthe nichtzit von dem selben gebet d syben
getzeyt belt/ dolmatschet er sie nicht dye beth-
stund/ od die stund des gebets/ sond spricht sch-
lechtlich/ sie ginge hinauff vmb die neide stund
tzu beten. D; aber die gemelte sibē betstundē/
die wir ytzō nennē horas canonicas/ ouch bei
den altē Jude vñ Heydē in vbung gewest/ vñ
die götsforchtigē/ yn den selbē stundē zu beten
gepflegt/ hab ich ouch in meynen bedingūg an
getzeigt. So hab wir des ein getzeugnis hieny-
dyn/ Aldo Petrus aber betet zu d neide stund/
vñ Cornelius zu d vi. infra cap. r.

In dem dritte Paragra. dolmatschet Lut-
ther/ was sebet yr auff vns/ als hetten wir/ di-
sen wandern gemacht/ durch vnser eygē kraft
od verdinst/ aber vnser text sagt nicht auß vnserm
verdinst. SOND quasi ex nostra virtute ⁊ pote-
state/ das ist aus vnser kräfte od macht. war-
umb hat dan Lut. gesetzt aus vnserm v̄dinst/
ich rath/ darumb das er von vnserm verdinst
nichtzit belt/ vñ sagt das vnser werck nicht ver-
dinstlich sein bey Got/ wolches ych in meynē
buechlin wid dē falsch genatē Ecclesiastē vnd
oben in d vorred gnugsam vorantwort hab.

Dō dē
sybē ge lio
zeyten.

More/
canoni-
ce.

A

Aus dem vierden Capitel

W **I**n dē oisten paragra. diß capitels / do **Lut.** dolmatschet vnd ward die tzal der menner bei funfft tausent / hat vnser bewerter text nicht numerus virorū sond̄ eorū / zu dem wtsch / vñ ward yren an der zal funfft tausent. **D**an nicht allein menner / sond̄ ouch vil weyber gleichig worden / wy wy: ouch hiennyden lesen am funfftten capitel / vnd **Paulus** d̄halbē brieff außbracht / wo er menner oder weyber funde vnser̄s gloubens / das er die gefencklich annhemē mochte.

In dē sechsten para. d̄ do an **infra. ca. ix.** fahet in d̄ warheit sie haben sich versammelt, volgt ym text in ciuitate ista / das ist in dyser stadt (das was zu Jerusalem do sie **Christi** gecreutziget hettē) woelches **Luter** außgelassen hat.

In dem gemelten paragra. do **Luter** am end dem wtschet vnd sie redten das wort **Gottes** mit freydikeit / stehet wed̄ in dem krieichschē noch in vn̄m text mit freydikeit / sonder eum fiducia / dz ist mit vertrauen / das sie zu **Got** hettē. **A**ber **Luther** dolmatschet diß wortlin allenthalben fur freydikeit, damit er sein freydigē mit drotzē vñ hochē damit vermenteln moeg.

Aus dem. v. Capittel.

In dem achten paragra. do **Luther** dolmatschet yn den tagen d̄ schatzung / sagt weder der

krychisch noch der lateynisch text/ yn den tagē
der schatzung/ sund in den tagē der bekentniß/
daryn yet sein namen ansagen vnd auff tzeichē
lassen must/ wie ich oben yn dem andern **Capi**
tel **A**uce weyter dauon geschryben hab.

Am end diß capitels/ do **Luth.** dolmatschet
vnd sie boeretē nicht auff alle tag ym tēpel vnd
yn allen bewsern tzu lerē vnd zu predigē. **S**agt
vns bewerter text nicht in allen bewsern/ son-
der circa domus/ das ist bey den bewsern/ wie
ich in **Italia** zu **ferraria** vñ andn steden/ gese-
hen das dy gelerten vor den bewsern sassen vñ
disputirten. **A**ber **Luther** vnd seyne anhangen
den wyneckel prediger dringen sich gern yn der
lewth bewser / **D**amit sie dē iungen frewlein
den glauben recht eyngyssen konnen/ darumb
so dolmatschet er yn vñ nicht bei den bewsern.

ij. Ti. 3.

Qui pe-
netrant
domos

Aus dem vi. Capitel.

In dem andern parag. dyß capi. do **Luther**
setzt **Stephanus** aber vol glaubens vñ kreff-
t/ **S**agen beide text der kriechisch vnd der latey-
nisch/ **Stephanus** autem plenus gratia ⁊ for-
titudine/ das ist vol gnaden vnd kreff-
t. **Luther** hat aber fur die gnad den gloubē gesetzt. damit
er seyn meynung bekrefftigen möeg / dz allein
der bloße gloub alle ting aufricht.

Aus dem vii. Capitel.

In dem andern paragr. do **Luther** dolmat

Aus den geschichten

schet/vñ sie werden yhn dienstbar machen, vñ
vbel handeln vierhundert vñ dreissig iar / sagen
d̄ kriechisch vñ lateinisch text alle beide allein
von vier hondt iaren nit allein by sonder ouch
Gen. am. xv. capi. auß woelchen d̄ heilige Ste
phanus dike wort vrsprunglich erhollet hatt.
Derhalben **Luther** wan er noch so ein grosser
Theologus wer/so hat er doch hie mercklich
geyret / vñ sich betriegen lassen das Exo. xij.
vñ ad Salathas. 3. genent werden vier hun
dert vñ dreissig iar. Es solt aber der hochgeler
te man/ der alle ding wissen wil/ ouch gewust
od̄ gedacht haben das es ein and̄ rechnung ist/
d̄yon **Stephanus** hie redt / vñ yn Genesiste
het/dan das so yn Exodo vñ ad Salathas ge
lesen wirt / wie der heiligh **Augustinus** super
Exodum questione. xlvñ. antzeigt vñ ym **Be**
da diß orts nachuolget/dann wo **Luther** das
recht bedacht / wurd er vngetzweyffelt den
text hie vñuerruckt bleyben lassen haben

D In dem vierden paragra. do d̄ kriechisch vñ
vñf text setzen. Et nō inueniebāt cibos patres
nostri / vertewschet **Luther** auff gut schmol
lisch/vñ vñf veter funde nicht Futterung/gleich
als weren sie pferd od̄ ochsen/ vñ nicht mens
E Am end diß gemelte parag. (schē gewesen
do **Luther** dolmetschet von den kind̄ **Memor**
zu **Sichem**/hat vñf text von den kyndern **Me**
mor des sons **Sichem**/quod **Beda** saluare vo

lens/fieri potuit (inquit vt idem Memoz 7 patrem 7 filium nomine haberet/vt etiam noster textus verus maneat.

Auß dem Propheten Amos so hie allegirt wirt vnd Luther teutschet/ich wil euch verwerffen ybensit Babylonien. Sagt vns text nicht ybensit/sond in Babylonien/welches auch d beilig Hierony. in explanatiōibus sup Amos propheta befestiget vnd Lucā hie entschuldiget/dz er mehr den syñ dā die wort des pphetē erholet hab/dō do spricht/ich wil euch verwerffen yenseyd Damascū in Babylonien.
In dem letzten paragra. do Luther sagt/vñ als bald das geschach entschlieff er/volget in vnserm text in domino/das ist in dem Herren/welches Luther in der feder gelassen.

Als dem viij: Capitel

In dem oersten paragra. do vns vnd d kriecheisch text sprechē/Saulus aūt vexastabat ecclesia vortentschet Luther. Saulus aber verstoeret die gemein/welches gar ein weitloefftig wort ist/dan Saulus thet nicht wydder die gemein zu Jerusalem/sond allein wydd die samlūg d glewbigē/die durch dz wortlin ecclesia bedewt/vnd dē offen brauch nach nicht ein gemein/sond die Christlich kirch vortentschet wirt/welches Luter als ein feynd d kyrchē/die er ouch nicht nennen mag/allenthalb eyn

Aus den geschichten
gemeyn verdolmetschet. **Got** geb es reym
sich oder nicht.

Aus dem. ix. Capitel.

In dem vierden paragra. do **Luter** dolmat
schet / diser ist mir eyn außerwoelet rustzeug /
hat vnser text nicht ein außerwoelet rustzeug /
sond ei außerwoelet faß, wolches ouch mit dē
kriechischē vber ein kōmet, vbi non organū sed
σκευός. i. vas legitur, vnde σκευάριον vasculū,

Aus dem. xii. capittel.

In dē vierdē parag. do **Luter** dolmatschet /
d̄z volck aber rieff̄ tzu / das ist eyn stym **Gotes**
vnd nicht eynes menschen / sagt vns̄ bewerteter
text / hie nicht von d̄ stym **Herodis** / sond̄ von
den stym̄ē des volcks latine sic, **Populus** autē
acclamabat dei voces ⁊ non hoīs. Das also zu
vorstehen ist / das / d̄z volck **Herodē** anruft /
als ein **Got** vñ nicht als ein menschē / wolches
Euseb. in hist. Eccle. klerlich antzeigt also spe
chende. **Ulico** adulant̄is vulgi cōcrepāt voces,
honorē sonantes, sed exitiū conferentes, ⁊ hinc
atq; hinc caueis conclamantib⁹ de⁹ appellatur,
In dē letztē parag. do **Luther** dolmatschet
sie antwortē die handreichūg / stehet wed̄ in dē
kriechischē noch in vns̄m text, ⁊ reddebāt mini
steria. **Bz** expleto ministerio / d̄z ist / so sie ybren
dinst volendet betten. **Dō** wolchem dienst obē

ym eylfften capitel gesagt / wie dise tzywen nam-
lich Paulus vn̄ Barnabas ein gätz iar zu An-
thiochia gelert vn̄ geprediget habē. Nec me fu-
git ministeriū, aliqn etiā subsidiū siue collectaz
dici, vt. ij. Cor. ix. Itē. i. Cor. xvi. 7 Ro. xv. Nic
tū nō p collecta s̄ p officio accipit. vt sup. ca. i.
vbi d̄ de Matthia, vt accipiat sortē ministerij
b°. Et. ij. Cor. vi. vt nō vitupereť misterij nr̄m.

Aus dem .xiiij. Capitel

A Merriſch vnd vngeſchickt ding gibt **Luter**
hie fur / vber d̄ wortlin Bariehu / d̄ er ſagt es
ſei ſo vil d̄ ſon Gottes / vnd d̄ nam Tetragra-
maton / wolches v̄ not wegē falſch ſein muſ /
dan wie ſolt iehu d̄ ſon Gottes heißen / woel-
chē Paulus nennet ein ſon des teuffels. Duch
ſo iſt d̄ tetragramatō αυενφωντηδρ. i. ineffabi-
le vnaußſprechlich / vn̄ wirt darzu mit and̄n bu-
chſt. aben geſchryben an wolches dat die Jude
nicht iehu ſond̄ Adonai gebrauchen. Ad hec
qd̄ faceret ibi bar qd̄ filium ſcat cū tetra gram-
maton nō ſolū filium in diuinis ſed ipſam totā
eſſentiā diuinam ſignificet : verifimilius igitur
eſt, dictū eſſe hūc bar iehu a iehu rege Iſrael, de
quo legiť. iiij. Regū. ix. 7 Oſee. i. Ant forte di-
ct⁹ eſt a iehu propheta filio Anani .i. Para. xix.
In dem vierden paragra. laſt **Lutther** aber
vn̄n bewerten text fallen / vnd bringt eyn and̄
meynung auff die han / damit aber die war-

Aus den schichten

beit deſter bas an tag kommen mog wil ich oꝛ
ſtlich vnſern text vnd darnach Luthers wortt
fürſtellen.

Unſer Text.

Wnd bei viertzig iaren duldēt er yr weiß yn
d̄ wuſten / vnd vertilcket ſyben volcker in dem
land Chanaan / vñ teylet yr land vnd ſie / nach
dem loß vngeferlich / nach vierbundt vnd .l. ia
ren / vnd darnach gab er ynen richter bis auff
den propheten Samuelem.

Luther.

Wnd bei viertzig iar lang duldēt er ire weiß /
in d̄ wuſten / vñ vertilcket ſiben volcker in dem
land Chanaan / vñ teilet vnd ſie nach dē anfall
ybhener land. Darnach gab er ynen richter bey
vierbundt vnd funfftzig iarlang / bis auff den
Propheten Samuelem.

Wie iſt gar ein groſſer vnd ſchidtz wuſchen
vnſem text / vñ Luthern. Dan nach Luthers dol
maſchüg, ſo habē die richter nach d̄ außteylüg
des gelobte landes funffthalbhondt iar regirt
bis auff Samuelē / dz iſt aber falſch vnd vnbe
ſtendig / dan ſo mā anfabet tzu tzelen vō dē oer
ſten richter vñ fürſtē Moyſe / bis auff dē lezte /
nālich den Samuel / werdē nicht mehr gefun
dē dan dreihondt vnd ſechs vnd neuntzig iar /
wie man auß dē buch d̄ richter beweisen kan.

Darüb so muß ye luthers dolmatschüg falsch
 vnd dievns recht sein/die do nit sagt dz richter
 Regiment vierhundert vnd funfftzig iar gestan
 den/sond dz die aufteilung des gelobte landes
 oerst geschehen sei vber vierhundert vñ funfftzig
 iar/vngeferlich/nach d verheischung **Abrahe**
 vnd seinē somen/wolchs sich ouch d rechnung
 nach klerlich erfindet/dan wie **August. super**
Exodū q. xlvij. vñ Beda hie in diesem dreytze
 hende capitel vleissig vberlegt habē/so sein vō
 dē anfang des somē **Abrahe**/bis auff den auß
 gang d kind von **Israel** auß **Egipte** vierhundert
 vñ funff iar/in woelchem **Abrahās** somen ein
 lange tzeit in eym froembdē lād vbel gebādele
 wordē/wie oben cap. vij. ouch berurt wordē/
 wan mā nu darzu legt die viertzig iar so die kin
 der von **Israel** in d wuestē gewest/vñ funff iar
 die sie wyd die obgenantē sibē volcker gestry
 tē/bis sie dz gelobt lād erobert vñ außgebet
 habē/so erfindē sich gleich vō **Isaac** **Abrahās**
 son vñ somen/vierhundert vñ funfftzig iar/das
 die obgemelt außbetwūg geschehen vñ **Israel**
 dz gelobt lād besessen hat. Darüb so ist **Luther**
 nit so gar gelert/als er sich duncken last/vñ ver
 furt yn d kriechisch text nicht allein hie/sond
 an vil enden/do er denvns vorlassen/vnd ybe
 nem nachgenolget hat.

In dē letzte parag. on ein/do **Luter** dolmat
 schet/da aber die **Jude** auß d schull gyngē/ba

J in

Aus den geschichten

ten sie die beide d̄z sie t̄wuschē dē sabbath yñē die wort sagetē/ hat er aber d̄ text vorkert dan wed̄ den kriechisch noch d̄ lateinisch text sagt/ t̄wuschen dē sabath/ sond̄ an dē t̄zukunfftigen nachuolgenden sabath.

B In beschluß diß capitels muß ich ouch nicht vergessen d̄z Luter die vocabell die wir ym lateyn schreibē vñ lesen **Cyrene/ Cyprus/ vñ Cys** d̄ Sauls vater gewest. Nennet er hy in dißem capitel **Kyrene/ Kypern/ vnd Kis/** wy er obē in Luca **Cyrinū** ouch **Kerenion** vñ in **Johāne** den bach **Cedron/ Kydon** genent hat/ so geckisch vnd greckisch ist er in kurtzē iaren wordē d̄z er sich der lateinischen außsprechung schierschemen thut.

p̄ pauli

Aus dem. xiiij: Capittel.

In dē and̄n parag. do geschryben stebet/ waren also/ vnd predigten d̄z **Euangelion.** Volget hernach in vn̄m text. **Et commota est ois multitudo in doctria eorū. Paulus aut̄ ⁊ Barnabas morabant̄ lystris /** wolche wort alle in Luters translatiō außgelassen wordē / das sye aber in dē kriechischem text ouch nicht stebē/ t̄zibet **Leus** ein argument daraus d̄z dem kriechischem text nicht allenthalben t̄zu glouben sey/ darumb das er so an vil ortē vorstrumpfft vnd vorkurtzt befunden wirt.

In dē vierdē parag. do Luter dolmatschet/

vñ do sie ynen durch alle gemeine/seltisten ver-
ordnet hettē/bat vñ text/vñ do sie yñe durch
alle kirchē priester verordnet hettē, wie **Pa**ul
ouch **Tito** benalb **Ti.i.** darūb hab ich dich zu
Creta gelassen/dz du alle kirchen mit priestern
besetzest. **Aber** d̄ priester veynd **Luter** wiewol
er bei **Erasmio** wol gelesen hat qd̄ presbiter nō
sp̄ est nomē senj sed aliqñ etiā honoris dignita-
tis 2 officiū vñ ouch wol weist dz ecclesia nicht
alweg ein gemeine versamlung sond̄ ouch eyn
kirchē heist/quemadmod̄ etiā sinagoga 2 locū
2 congregationē **Iudeorū** fecat. **Noch** vertent
schet er dz wortlin ecclesia allenthalb fur eyn
gemein vñ dz wortlin presbiter allenthalb fur
ein elstisē/dā er sovil an im ist/die wirdigē prie-
sterschafft nit allein auß d̄ **Bibel** außwischē/
sond̄ ouch gern gar auß dē lādvozyagen wolt.

Auß dem: xii. Capittel.

In dē letzten vñdschid on eyn/do geschrybē
stehet. **Es** daucht aber **Bilon** gut aldo tzu blei-
ben/volget in vñsm̄ text. **Aber** **Judas** gieng al-
lein byn gen **Jerusalē**/wolches **Luther** ouch
Am end des letzte parag. (in d̄ fed̄ gelassen
do geschriben stehet. **Er** zoch aber durch **Syri-**
am vñ **Liliciā** vñ sterckte die kirchē/volgz her-
nach in vñsm̄ bewertē text vñd̄ gebot ynen tzu
haltē die gebot d̄ **Apostel** vñ d̄ eldern wolches
Luter fulleycht darumb außgelassen hat/das
I iij er keyne

Aus den geschichten
gebot noch rechten vnder worffen sein wil.

Aus dem xvi. capittel.

En dē oersten vndschid/ do Luter dolmatschet. Als sie aber durch die stedt tzo gē/ vberantworten sie yn tzu halten/ den satz woelcher von den Apostel/ vnd elstiken tzu Jerusalem beschlossen war/ aber d̄ kriechisch vnd vn̄f text sagen mit den satz son̄ decreta/ d̄z ist vil satzungen/ decret vnd canones so die Apostel geordnet vnd gesetzt hetten/ wie der selbigē canones der heiligen Apostell nachmaln funfftzig von gemeiner kirchen angenōmen vñ bewertet sein/ vnd yre nachfolger Papsst vnd bischoff/ nach dē exempel der Apostel/ vnd ernorderūg einer yeden tzeit vnd sachen/ gemelte canones vñ decreta gemheret haben/ darnuf d̄z edell buch lin decretorū vorsaml̄z wordē/ aber gleich wie Luter gemelte decreta helt, also hat er sie ouch

In dē ander vnderschied (vordolmatschet do Luter deuotschet. Als sie aber kamē an Wissam vorsuchten sie nach Bitunia tzu reisen/ aber der geist liez yn nit zu. Al do vn̄f bewerter text hat nit schlechtlich der geist. Sonder der geist Jesu liez yb̄nen d̄z nicht tzu. D̄z aber das wortlin Jesu ouch im kriechischē text außgewischt worden/ hat dise vsach/ d̄z etzlich kriehen nit glewben das der beylig geist ouch sey er geist Jesu oder das er von Jesu außgebe/

Derhalben vñ dieweil diser öffentlich text wy
der sie/habē sie das wortlin **Jesu** (als tzu vor
muten) in iren buechern ausgeloscht/vñ **Luter**
ynen als einer/der nit allein yz sprach / sonder
ouch yzen ythumben anhanget / noch geuol
get/wie er ouch bienyden in den episteln **Joā**
nis ausgelassen/das drei sein ym hymel die do
tzeugnis geben/nālich der vatter/der son vñ
der heilig geist, id quod suo loco mōstrabimus

Auß dem. xviij. Capittel.

In dem vierden paragra. do die **Atheniens**
Paulum nennen **Seminiuerbiuz** wie vnſ text
hat/ **Te** wtschet **Luter** das ein lotterbuben.
Aber nach der meynung **Augustini** qui semi
nuerbiū seminatoreū interpretatur verborū/
cui etiā **Beda** subscribit his verbis. **Recte** se
miniuerbius, id est **σπερμολόγος** vocat̃, quia
semen est verbum dei/het er das billicher ver
te wtscht eyn wort seher/ dz ist ein schwetzer/
oder ein wascher/als mā die pflegt tzu nennē
die vil reden/wie **Paulus** dotzumal ein lange
red thet an die tzu **Athen**. **E**r was aber freilich
des erbern geberdes / handels vñ wandels/
das sie yn fur keyn lotter oder spitzbuben ange
sehē/ob yn gleich seyn red nichē al gefiel. **I**n
exemplaribus tñ **Aldi** pro **σπερμολόγος** hoc
loci **σπερμολόγος** legit̃ id quod **Aldus** inter do
ctissimos semper versatus temere non posuit.

Aus den geschichten

B In dem funfften parag. do Luther dolmetschet/vñ wir sind seiner art hat Paulus disen verk. Ipsi 7 genus sumus auß dē heidnischē poetē Aratro citirt/wie er ouch. i. Co. xv. Menandri allegirt. Aber vñ in Theologis tzelt es Luther fur ein todsund wan sie Aristotelē oder ein andern Philosophi einfure/die doch Hieronymus August. vnd die andern heiligen vetter ouch gebraucht vnd gelesen habē. In solis aut illis cōfidere neglecto interim sacrarū literarū studio nec ipse quidē probauerim.

Auß dem. xviij. capitel.

E Die do in vñm text stebet. Erant aut scenographiae artis/dz Luther vertewtschet. Sie warē aber des hādtwercks Teppich machen vnd in seinē buechlin widder den falsch genanten geistlichē stād nennet er dz ein Teppichsticker/dawider ich in meynē buchlin wider den falschen Ecclesiasten gesetzt/dz Paulus keyn Teppichsticker gewest. Luther wolte dan dz Teppich nennen dz wir thecken oder flechten heißen/vñ die bast seyler auß bast zusamen flechten/damit mā dy wagē bedeckt/od auff die erd strewet vñ darauff gehet oder stebet. Aber wie Origenes hom. vij. super numeros/vñnd Chrysosto. de laudibus Pauli glorwürdig antzeigē. So ist Paulus seins hādtwercks eingetzelt macher gewest. Quis. n. per diphton

gon ol funem fecit vnd schoenobates funambu-
lus σκηνωσ τñ vnde scenofactoria, latine tento-
riū sine tabernaculū fecit. Vnde τ σκηνωπηγία
festiuitas tabernaculorū deducit. Hinc Erasmus
etiam cum in prima editione (quā Luter
secutus est) posuisset. Erat aut ars eorū texere
aulea. In secunda emendauit. Erat aut ars eo-
rum texere tabernacula. Sine id Stunice, siue
Helio Nebriensi acceptum referamus.

Dz aber Paulus et wan ouch von dē krieche
Coriarius genent worden/ ist darūb geschebē
dz die alten vnd tzunor an die Jude ire getzelt
machten vñ vbertzogenvō gegerbtem led oder
hewten/rot oder bla w geferbet vt Exo. xxxvi.
Fecit et opertoriū tabernaculi de pellib⁹ arietū
rubricatis aliudq; de pellib. hyacinthinis. Est
n. hyacinthyn⁹ color quā vulgo blauū vocāt.
Corrigendū etiā obiter quod ecclesiastici ca-
nūt de beata virgine. Nigra sum sed formosa/
ex primo canticorū. Obi nō sicut pellis sicut
pelles. i. tabernacula siue tentoria Salomonis
In dez funfften parag. bricht Lu Clegi dz.
ter vnfm text an ein ort ab/vñ legt ym am an-
dern wider tzu/orstlich do geschryben stehet/
vñ kam hinab gen Epheson vñ ließ sie doselbst
Volget ym text hernach, er aber gieng in dye
Sinagog vñ disputirt mit den Jude/wolches
Luter aufgelaßen/dagegen setzt er hyntzu/ich
muß aller ding das tzukunfftig fest zu Jerusalē

A

B
Pelles
Salomo-
nis non
pellis.

L

Aus den geschichten.

halten/wolches in vnserm text nit stehet / vnd
ouch **Paulus** dotzumal nicht gen **Jerusalem**
kōmen / sond vō **Epheso** außgezogē in **Cesa-**
rea darnach in **Antiochia** aldo er ein lāgtzeyt
vorharret / vñ darnach in **Galatia** vñ **Phrigia**
gewārdert ist, wie d̄ text hie klerlich aufweiset,

Aus dem: xix. capitel:

In dem vierden para. do d̄ kriechischvñvñf
text sagen. Multitq; credentiū veniebāt p̄fitem
tes ⁊ annuntiantes facta sua vnd vil d̄ glewobi-
gen kamen / beichtete vnd bekanten was sie ge-
than hettē / wolche wort d̄ heilig **Gregori⁹** vñ
Cyprianus von d̄ beicht außlegen / vñ die vor-
gehenden vñ nachuolgende wort mit sich bryn-
gē / da gesagt wirt wie ein forcht in sie al kam /
vnd wie sie ire buecher von der swartzen kunst
darbrachten / vnd verbrennetē / so be wert das
ouch d̄ kriechisch wort **ἐξομολογούμενοι** vñ
exomologes / qd̄ est p̄fessio frequens **Cipriano**
vocabulū. **A**ber luther domit er dise getzeng-
niß d̄ schrift von d̄ beicht vnd trucken moecht
dolmatschet er nicht sie beichteten od̄ bekenne-
ten w̄z sie gethan hetten. **S**ond sie verkundig-
ten yre wund̄thaten. **D**erhalbē vnd die weil er
gewonlich an dē stellen (so die **Sacramēt** an-
treffen) wiß vn̄m noch dez kriechischem text
nachuolget / ist gut abzunemen das er ein son-
dern text habē muß / darayß er heyn testament

transferirt vñ freilich keyn andn dan den **Di**
ckleff od **H**uß gemacht/vnd (yz ketzerei dar-
auß tzubefestigē) also vorkert haben. **A**ber wie
die **C**hristenlich kirch belt vnd beide vñf text d
kriechlsch vnd der lateinisch auß weisen/so ha-
ben die vō denen hie gesagt wirt den **A**posteln
gebeicht vnd yz sund bekant/vñ zu eym tzeichē
der rew vnd buß yze buecher gebracht vnd vor-
brant/daraus wol abzunemen das die beicht
nicht oerst bei vierhundert iaren auff kommen/
oder von den **S**cholasticis erdicht ist/wie sye
Luther felschlich betzuchtiget hat.

Aus dem. xx. Capittel.

In dē sechsten parag. do **L**uter dolmatschet,
in woelche euch d heilig geist gesetzt hat zu bi- **21**
schaffen zu weyden die gemeine **G**ottes / hatt
vñf text nicht tzu weyden/sond zu regirn/dye
kirchen **G**ottes/des gleichē ouch d kriechlsch
text. **N**az **πνευματι** p grecū habet/etiam **C**ras-
mus ita transtulit/in quo vos posuit spiritus
sanctus ad regendū ecclesiā dei. **V**ñnd das hie
ecclesia fur die kirchē vnd nicht vur die gantze
gemein d **C**hristen gedewtscht werden sol/er-
scheynt auß dem dz die geistliche prelaten vber
die gemein zu regirn haben/sondlich was dye
kirchen od d seelen seligkeit belangen ist. **A**ber
Luther kan d bischoff regiment nicht erleidē/
darüb hat er ouch nicht woellē trāsferirn/ zu

Aus den geschichten.

regirn sonder tzu weyden. Das aber Christus den bischoffen macht gegeben seyne schaff mit alleyn zu weiden/sonder ouch zu regirn/erscheynet aus dem das er Joannis vlt. nicht allein sagt *Bo's* quod est pasce tzu tewtsch weyde/sonder zum andern mal *ταπεινω* id est. rege das ist regyre meine schaff/ quamuis molliorem regendi affectum hec dictio greca significet etiam Hilarius docet Psal. ij.

Aus dem .xxi. capittel.

B Am end dis oersten ondschides do geschriben stehet vnd sie knyeten nyder/vñ bettetē legen d̄ kriechisch vñ vñf text dartzu am vfer oder gestatē des moeres. Ober woelche wort Beda spricht/dz dy selbig stel da sie gebet haben/noch bey seinen tzeiten in dē sand gesehen vnd geweist wordē sey. Aber Luther hat dz wortlin in seym wickleffischen text fülleicht nicht gefundē/vñ derhalb ouch nicht setzen willen.

Aus dem .xxij. Capitel.

In dem .vij. parag. do Luther dolmatsethet zweyhundert schutzen/sagt vnser text/vñ Erasmus nicht sagittarios/sonder zweyhundert lancarios das da sein knecht mit langen spyssen oder lantzen/die wir ytzo lantz-knecht heissen

D Am end des gemelten parag. do Claudius Lysias dē soldnern beuelh gibt/sie sollen Pau

lun bewaren vnd bringen tzu **f**elix dem lādflēger. Volget ym text hernach. **T**imuit. n. ne forte raperēt eū **J**udei ⁊ occiderēt. **E**t ipse postea calumniā sustineret tanquā accepturus pecuniā/zu tewtsch. **D**an er befahret sich/ die **J**uden mochten ynen **p**aulū entreissen/vñ todte da durch er vnnutze red horen must/als ob er gelt genōmen het/ wolche wort **L**uter alle yn seym **D**ussischen text ouch nibt gefunden bat.

Aus dem:xxiiij. Capitel:

In dē funfftē vnder schyd do **p**aulus vor **f**e
sto sein sach ertzelt vnd spricht/daruber fundē
sie mich das ich mich reinigen ließ im tempel/
on alle rumor vñ gethuemel/volgz in vnser be
werten text. **E**t apprehenderūt me clamantes
tolle inimicū nostrum/vnd sie haben mich an
gegryffen vnd geschrien. **T**hu bynweg vnsern
feinde/wolche wort **L**ut. ouch vsgelassen bat

Aus dem xxv. Capitel

In dem letzten parag. on eyn/ do vnser text
bat. **E**t leuato artemone/vertewtschet **L**uter,
vnd do sie die ancker auffgehaben. **D**ieweyll
aber vnser bewerter **T**ext von keynem ancker
sagt/ sonder schlechtlich setzt er leuato arte
mone/balt ich gentzlich mit **S**tunica/dz dysz
wortlin artemon yendert von eynem vngeler
ten schreyber verkert worden vñ antemon da

Aus den geschichten
fur stehē sol/das ein sonder kleyn segel ist/wol
chen die schyff lewth ein lauel beyssen/ vnd dā
auffrichten wan der wind dem schyff entgegē
oder auff die seyten gebett/ woelches sie ouch
nēnen lanirn oder gelauirt. Cui etiā Perottus
homo latine lingue peritissimus subscribit cus
ait Antemō velum est quod potest facilius ob
liquari, 7 quo nante in summo tempestatis di
crimine vtuntur.

Über die Epistel Pauli zu den Roemern.

Vorred

Dorch dyse Epistell woelche Paul⁹ an
die Roemern geschryben hat/ fryd tzu
machen/tzwuschen den Juden vñ den
Heyden/ so also bey eynander versamlet wa
ren. Wleist sich Luther getzenck vñ krieg tzu
schen vns Christen anrichten/vnd so gemelte
Epistel mit mehr dan sechtzeben capitell hatt/
setzt Luther allein in seyner vorred viertzig pa
ragraphos odder vnder schyd daruber / aus
woelchen/sampt den anhangenden gloszen/
die vorred vil lenger wirt dan der Text/an im
selbst/vnnd der suppen mehr dan des fleysch/
woelche er dannoch also versaltzen hat/dz dy

eynige kurtze vorred des heiligen Jeronymi/
dis Epistel vil ein bessern geschmack/ vnd ver-
stand macht/dan Luthers langweylig vñ vill
wortig geschwetz.

Damit aber der gemein man sehen vñ greyf
fen moeg/wie felschlich er mit dys Epistel vñ
gegangen/wollen wir orstlich seyn obgemel-
te vorrede fur nemen vnd rechtfertigen

aus dem oersten Paragra.

In dem oersten parag/ytzgemelter vorred.
spricht Luther wy er sein dinst ouch tzu dys
Epistel thon vnd eyn eyngang bereyten wol/
da mitb sie desterbaß vorstandenn werdenn
moeg/dan sie bißher / mit mancherley glosen
versynstert/die doch an yr selbs ein belles licht
sei/fast gnugsam die gätze schrift zu erleuchtē.
Wer hat aber Lutern vñ dysen dinst gebetē?
d nichtzit thut dan sich selber lobē / vnd ander
lewtb verachten: den warhafftigē verstand d
heiligen Christenlichen kirchē zuverwerffen/
vñ dē les sein Pickhardische leer einzubilden/
damit er d kirchē mehr vndinet/dā dinet/ vnd
den leser mer ergert dan bessert, dan ist gemelte
epistel so hell vñ klar d; sie keiner außleglig be-
darff/so het er seyn dinst vñ lāgweylig geschwetz
billich erspart/hat aber Paul auß d weißheit
die ym Got sondlich gegeben/so hobe vñ tieffe
ding geschryben/das vnser stumpffer verstand

K

Vorreduber der

yn dis licht nicht sehen mach/ on eyn schirm/
cōment vnd außlegūg d̄ heyligen lerer/ w̄lch
er will/ dye selbigē nicht liebers schopffen von
Origene/ Athanasio/ Hieronymo/ Ambro
sio/ vñ den and̄en heyligen vetren/ so aus eyn/
gebung des heyligen geystes daruber geschrib̄
ben habē/ dan von **Luthrē/** d̄ von ingent. auff
von dem bosen geist besessen wordē/ wie yn sei
nem kloster zu **Erffurt** da er professz gethan
kund vnd wissent ist.

D
Joā. 3.

Ich lassz geschehen das diße **Epistel** an
yr selber eyn helles liecht sey. **A**ber gleych wie
d̄z warhafftige liecht **Christus** in dese welt kō
men vñ die mensche habē mehr geliebet die fin
sterniß dan das liecht. **A**lso thon ouch die ke
tzer mit diser epistel/ liebē m̄ber den ruß oder
rost yres blindē verfürischē w̄bāes vñ falsche
verstādes / dan dye hellē lychten wort **Pauli.**

Auß dem andern parag.

E **W**iewil **Luter** ein n̄werot welsche sprach
auffbri ngen/ vnd vns leren das geset̄z nicht ge
setz/ gnad nicht gnad/ sund nibt sund sei, zc. vñ
spricht vñ and̄n. **D̄z** wortlin geset̄z mustu bie
nicht verstehē/ das ein seer sei/ was fur werck
t̄zuthun oder zu lassen sind/ wie es mit mensche
lichen geset̄zen t̄zugehet, zc.

D **D**avid ist d̄z wort **Gottes/** d̄ do t̄zu **Moy**
ses spricht. **D**ise ding soltu leren deine kind vñ

kindes kind. Den. iij. vnd einsd. xxx. Mein leer
sol wachsen wie d' regen, vnd mein red fließen
als d' tho w/ also d' gesetz eyn leer genēt / vnd
gebotē wird / d' mā die kind leeren sol / damit
sye wissen was sie thon oder lassen sollen.

Furter spricht Luter wie yedman bei ym sel-
ber find vnlust tzu guten vnd lust tzum boesen.
Derhalben keiner d' gesetz / aus hertzen grūd
halt noch halten kond, ꝛc.

Ja wan yedman so ein kalt hertz het zu dem
gesetz / als Lut. / wer es freilig vnmüglich. **E**s
ist aber Cornelio / Job / David / Abrahā vnd
andn nicht vnmüglich gewest / vñ habē vil Ju-
den d' Judisch / vñ vil heidē d' natürlich gesetz
auff hertze grund gebaltē wie Paul vō dē hei-
den beweist. Rō. ij. vñ David psal. cxviij. Ich
hab geliebet deine gebot auff gätzē hertze **D**er-
halbē so ist es falsch vñ ein lesterūg Gottes / d'z
Luter spricht es kontē keyner d' gesetz halten
auff hertzen grūd / gleich als ob vns **G**ot d'z ge-
setz darlib gegeben / d'z er vsach het vns zu vor-
dānen / so doch die schuld nicht vns / sond' seyn
selber wer / wo er vns d' gebotē / d'z vns zu hal-
tē vnmüglich. was solt aber einē **C**ristē men-
schē gebrechē / d'z er mit gotlicher hilf vñ gnad
die ym durch dē touff vñ die andn **S**acrament
teglich gegeben wirt / d'z gesetz (d'z allein stebet
auff d' lieb **G**otes vñ des nechste) nicht vō gätzē
hertze mit freud vñ lust erfüllē solt: od' w'z scha-
K ij (det im d'z d'z

Vorred uber der

synlichkeit vnd fleisch eyn schawen vnnnd vnlust
dar ab hat/wan allein der geist lustig vnd das
L hertz willig vnd bereit ist.

In es hat Christus an ym selber gefult vñ er-
fahren das dz fleischblod vnd schwach ist, do er
sprach/ds geist ist willig vnnnd bereit/ dz fleisch
aber blod vnd schwach **Mat. xvi.** Derhalbē
so er allein vñ hertz vnd gemut willig vnd be-
reit syndet/kan er vñ gebrechen donebē wol
bedencken/vnd seyn vñ vnser gutte werck so
vil mer verdittlich/ so wil wir vñ selbs durch
lieb vñ andacht mehr dartzu treybenn müssen
vnd das fleisch dempffenn vñ krewtzigen/dar-
umb wir des vnlusts vñ grawens/den das flei-
sch hat tzu dem gutten/nicht erschrecken/son-
der vñ selber dester vleyssiger anhalten sollē/
dan vñ **Got** disen streyt tzu wuschen dem geys-
t vñ dem fleisch/tzu wuschē d vernunft vñ d syn-
lichkeit/darumb zugeschickt hat/das dye da-
ritterlich streyten vnd dem fleisch ansigen/ge-
kroenet werden.

D Wem it will ich nicht wyderfechtē/das
etzlich nicht alleyn aus den geystlichen sonder
ouch aus dē weltlichē yre werck thun mogē/
nicht all wegen aus andacht vñ lieb des hertze
sond mit vnwillen/ oder aus heuchlerey vnd
ander bosen meynūg/ welches dye selbē yhre
werck ouch also belonet werden/ weye sie lust
dartzu habē. Ich wil mich aber gentzlich vor

*vbi em
maior
caritas
ibi mai
etia me
ritu In
pta illd
dimissa
sunt ei
pcta m
ulta qm
dilexit
multu.
Gala.v*

nuten/das vil frommer mensche vnd sondlich
yn dē klosterē seyn/die/ ob sie gleich das hertz.
vnd gedanckē nicht allwegē actualiter vñ wyr
cklich bey den wercken versamelt haben (dan
wolcher kā allein eyn vater vñ beten on from
bde einfel?) So ist doch d̄ habit vnd ir orste pro
fessz/vñ gelubniß (die sie auß freyem willē vnd
guten hertzen angenominē/ vñ sich darzu ver
pflucht habē) so krefftig vnd bindig/ dz ire we
reck gleich wol auß obgemeltē habit vñ oerstē
fursatz vnd willen (da durch sie Got die selben
al geopffert vnd beuolhen habē) nicht gar ver
loren/ oder so gantz vntuchtig sein/ als sie **Lut**
ther machen wil.

no by d̄
distich oc
i dem lau

Aus dem. iij. paragrapho

Die sagt **Luter** wie sanct **Paul** am andern **M**
capitel besließe dz die **Jude** alle sund seyen/ dar
umb dz allein die theter des gesetzs rechtfertigh
sind bei **Got**/ vnd wil (spricht **Luther**) das nie
mant mit wercken des gesetzs theter ist.

Wie kund aber **Paul** so vergessen sein / dz er **B**
im selb in ein cap. so oft p̄trari vñ entgegē wer,
dan dieweil er in gemeltē capitel etzliche **Jude**
lobet/ nālich die inwendig ym hertze **Jude** vñ
verschnyte sein wie solt er sie dan so bald wyd
schelte vñ sprechen dz alle **Juden** sond weren?
Zum and̄n/ dieweil er sagt dz nicht die das ge
setz hoeren gerecht seyn / sonder die das gesetzs

K iij

Vorred uber der

thon. wie solt er dan sprechē/ d̄z niemant mit
werckē des geset̄z th̄eter wer d̄ mein̄ig wie es
Luter de w̄tē will als ob **Paul⁹** die werck gar
verwerffen wolt. So er doch do selbst klerlich
von den wercken redet vñ spricht/ wy got gebē
werd einē yt̄zliche nach seinē wercken/ eh̄vñd
preß denē die mit gedult vñ gutē werckē trach
tē nach dē ewigen lebē/ darūb so ist es ein 3 wy
speltige lugin/ d̄z **Paul⁹** in dē angetzeigte and̄n
capitel sage/ d̄z die **Jude** (zu vor auß die geten̄f
tē zu denen er schreibt) alle sund̄ sein (wie woll
er d̄z von etzlichen sagt/ die das geset̄z lerē / vñ
selber nicht thun) **W**d̄ d̄z er die gutē werck bie
verwerffe. **L**uther wirt es ouch wēd auß dem
kriechischen noch dē lateynischen text er wey
sen/ bat er aber das also in seynem **M**ussischen
exemplar gefunden/ d̄z nemen wyz nicht an.

Auß dem. iiii. paragra.

E**n** **D**as **L**uter bie spricht wan d̄z geset̄z leiplich
wer so geschehe ym mit wercken gnug. **A**u es
aber geistlich ist/ thut ym nyemāt gnug/ es ge
he dan vō hertzē grund 2c. **D**z ist war / vñ bat
das nye keiner wyd̄sprochen. **E**s ist ouch war
d̄z ein solch hertz vñ gemut von **G**ot herkōpt
vñd eyn gnad **G**otes ist/ wē das verlyben/ d̄
on sein gnad/ konnē vñ vormogē wir gar nich
t̄zit thon d̄z im bebeglich od̄ vns zu d̄ ewigen
seligkeit verdinstlich sei/ wie ouch die **S**colasti

ei sage vnd leren. Darüß so thut **Luter** vnrecht
 dz er spricht/wie sie dz volck verführen vñ leren
 mit wercken sich zur gnade bereiten / dā sie nit
 andtst leren/dan dz ouch dy selbig bereytig ein
 gnad **Gottes** ist d vns eyngibt das wir mit ey
 ner gnad nach d andt stellen vnd wuchern sol
 len/vt accipiamus grām pro grā, **Joan.i.** wir
 haben al den touff vnd gloubē auß lauter gnad
 empfangen zu eynem pfand des erbes **Ephe.i.**
 Die selben gnad sollen wir nu nicht mustig od
 ledig lassen/sonder damit handeln/ vnd vns al
 so bereyten vnd schicken dz die gnad teglich in
 vns gemberet werd. Also leret ouch d heylig
Joānes vnd sprach/bereitet den weg des her
 ren **Luc.3.** vñ **Samuel.i.reg.vij.** **Preparate cor**
da vestra dño ⁊ seruite illi soli / hiemit ist ouch
 geantwart auff den funfften paragraphum.

Auß dem.vi. vnd.vij. par.

Wie macht **Luter** gar ein verwickelt argu
 mei t, dz er gleich wie ein kettin in einand geflo
 chten hat/vnd spricht/die weill dz geset; nicht
 erfult mug werdē on lieb vnd lust/vñ solch lieb
 vñ lust tzum geset; niemāt geb/ dā d geist **Got**
tes/ so werd d selbig geist nicht gegeben dann
 durch dē gloubē/ auß wolchē allem er entlich
 schlisset vñ spricht daher köpt dz allei d gloub
 rechtfertig machet/vnd das geset; erfüllet, ⁊c.

Wiß alles ist allein ein scheyn vñnd spiegel/

Vorred uber der

fechten/damit **L**uter sein falsche leer bemeteln
wil/dz allein d' gloub selig mach / wan mā im
aber dise kettin brechen wil / muß man acht ge
ben auff dz dritte glied / darin er spricht dz / dyß
geist (namlich der lybe vnnnd lust tzu dē geset)z)
nicht gegeben werd dan durch dē gloubē, das
er also tewten wil (wie er im besließ furgybt)
dz d' gloub die selbig lib vnd lust mitbring / vnd
wo d' gloub sey / do volge die lieb vnd werck/
wolches falsch vnd erlogen ist / dan dz d' gloub
die lieb nicht alwegē mitbring / vnd dise tzuwey
namlich gloub vñ lieb geteilt vnd von eyn and
gescheiden werden moegen / beweist **Paul⁹. i.**
Cor. xij. vnd wirt bie nyden in dē zwolffte pa
rag. weyter danon gehandelt werden.

Ausz dem. viij. vnd ix. par.

In dyßen tzuweyen paragra. sagt **L**uter oist
lich / gleich als ob es was na wes wer, wie die
sund nicht allein außwendig ym werck / sond
ouch inwendig ym hertzen sei / wer hatt aber
das nicht gewest ehe dan **L**utther yhe geboin
ward. oder hat vns nicht **C**hristus vor ta wset
iaren gelert / das vnkeuscheit / neyd / haß / tod
schleg vnd al ander sunden auß dem hertze auß
gehen.

Math
xv.

Das aber **L**utther mit einbrocken wil / wie
die sund kein ander wurtzel ym hertzen hab /
dan den ynglouben / vnd dz **G**ot alleyn den vn

glauben sund nenne Joan. xvi. d̄ geist wirt dye
welt straffen vmb die sund / d̄ sie nit glauben
an mich. Aus wolchem Luter fleust vñ spricht
also sundiget alleyn d̄ vnglaub / vñ bringt das
fleisch auff / zu eusserlichen wercken wie Adaz
vnd Eua geschach ym paradeis, 7c

A Wie byn ich Luter wol bestendig / d̄ vn-
glaub sund sey / vnd alle die vordampft werden
die nicht glauben noch glauben wollen. Das
aber suß kein sund od̄ wurtzel d̄ unde im her-
tzen sei / vnd wir vmb keiner and̄n sund willen
gericht werden dan vñ vnglaubē / od̄ d̄ ouch
Adam vnd Eua allein auß diszer wurtzell des
vnglaubēs gesundiget habē / diß alles ist falsch
vnd ketzerisch / dan die sund ouch andere wur-
tzel hat / als namlich den freyen willen daher
dyser spruch Augustini köpt. Peccatū adeo est
voluntariū quod nō esset peccatū nisi volunta-
riū / so sagt Joānes von dreyn wurtzeln d̄ sun-
den do er spricht / alles das auff d̄ welt / ist / ein
wed̄ begird vnd lust des fleisch / od̄ der ougen /
od̄ hoffart, 7c. Vnd also haben ouch Adā vnd
Eua gesundiget nicht allein auß vnglaubē, son-
dern ouch doneben auß vngehorsam / boß lust
hoffart / dan sie nicht allein cyn lust betten / ab
d̄ schone vnd smack des apffels / sond̄ weren
ouch gern wordenn wie die gotter / wie sie die
slang vorwhenet het. wy: fynden ouch in der
schryfft nicht das Got Cayn / Sodomo / Go

AMarci
ultimoi. Jo. ij.Gen. 3.

Vorred uber der

morra/ oder ouch die gantzē welt mit d̄ sünd-
fluß gestrafft hab vmb vnglouben. **S**öder vñ
todtslagfullerey/vnkenscheit vñ ander sundē.

B **D**arumb so allegirt **L**uther wol was yhm
dynet auß **J**oāne/ nālich das die welt gericht
werd vmb der sund des vngloubens willenn/

Jo. xvi aber das ander das wider yn ist/ nālich das
sie ouch gericht werd vmb der gerechtikz/ vñ
vmb des gerichts willē/ last er yn der feder ste-
chen/ so vns doch **C**hristus so an vil ortenn ge-
sagt hat/ wie er vns nicht allein vmb des glou-
bens/ sonder vmb der werck willen richtē/ vñ

Mach straffen woll. **U**nd do er **M**at. xxv. spricht. **S**e-
het hyn yz vormaldeyten, zc. sagt er nicht dā/
yz habt nicht an mich glewt. **S**onder ich bin
hungerich geweest/ vñ yz habpt mich nicht ge-
speyst, zc. **J**a wan keyn sund wer dann der vñ-
gloub/ weh: **J**udas vnrecht geschehenn das
er vordampft worden/ dieweil er eyn sollichen
glouben het/ das er ouch mirackeln durch sein
glouben gethan hat.

Auß dem x und xi. para.

C **W**ie wil **L**uther gnad ouch nich gnad seyn
lassen/ **S**onder spricht gnad sey eygentlich ni-
chtzit dan huld oder gunst. **D**erhalbē er ouch
oben **L**uce. i. das **A**ue gratia plena/ nicht byß
gegrußt voll genadenn sonder bis gegrusset du
boltfelige/ vordolmatschet hat/ wie wol nū dy

worth grā vñ den **P**oeten vñ oratorn / gebräu-
ch wirt für huld vñ gūst / so heist es doch in der
schull **C**hri ouch gnad / vñ mag alles genad ge-
nennet werden / saltē grā gratis data / das **G**ot
aus seynen gūst vñ huld / d̄ seelen eyngewist vñd
gibt / d̄halbē der vñderschid dē **L**uther hie ma-
chē will / z̄wuschē gnad vñ gabē / falsch ist. **N**ā-
lich das **G**oth die gnad nicht teyl vñnd stücke
wie die gabē zc. dan ouch die gabē gnadē seyn /
woye **L**uther das woertlin gratia an vill orten
selber vertewschet / vñ nālich in dē oerstē capi-
tel zu dē **R**oemern do er spricht nēlich **I**hesus
Christus vnser **H**erz durch wolchē wir habē
ēpfangē gnad vñ **A**postel ampt / vñ in dē g r̄h
dolmatschet er gnad vñd frid sey mit euch zc.
So teylet **P**aulus die gnadē. j. **C**or. xij. do er sa-
gt / alij gratia sanitati. zc. das ist eyneim anderē
wirt gegebē die gnad gesund tzu machen. zcet.
aus woelchē ye clerlich erscheint das **L**uthers
vñderschid / z̄wuschē der gnad vñ gabē vnbestē-
dig ist. **I**nter gratiam tamen gratū facientem ⁊
donum discrimen esse non negauerim.

Das aber **L**uther spricht wiewol wir umb **21**
des vngetoedte fleysch willen noch sunder seye
so wil doch **G**oth der selbigen sund nicht achte
noch richten / vñb des gloubens willē ist ouch
falsch vñd erlogen. **D**ann alle die ir fleysch ny-
scht toedten vñd crewtzigen / sonder ym fleysch
een / dye werden ouch von dem fleysch erndtē

Vorred uber der
die verdammis **Gal. vi. 7. infra. Ro. viij.** werdt
in dem fleisch nach leben so werdet yr sterben.
Derhalbē ob gleich **Got** ein zeyt lang verscho
net/ vnd wil nicht dē todt des sunds/ noch dā
wo wir nicht buß thon vnnnd zuuorkommen/
wirt vns der gloub nicht helffen/ vnd die sund
yren richter wol finden werden/ wie oben gnu
gham dauon geredt vnd bewerth ist.

Auß dem xij xij xij und
xv. Paragrapho.

B In disen vier parag. repetirt **Luter** aber ein
mal sein vnnutz vnd vordriesslich gesch wetzvō
dē glouben vñ den wercken/ dz eins on dz and
nicht sein kond/ aber wan er dz gleich hondert
vnd aber hondt maln esert so ist es doch falsch

L **Luters**
hinckē
de gley
chnys
von dez
gloubē
vnd dē
werckē
Es yst auch gar ein hinckende (vñ erlogē,
gleichniß dz er spricht/ gleich wie dz brennē vō
dē fēwz nicht gescheide werdē moeg/ also moe
gē auch die werck nicht von dē gloubē geschei
den werden/ dan es gar vill ein and gestalt hat
vmb dz fēwz vnd brennen/ dan vñ dē glouben
vñ die werck. **Ignis em̄ substantia est. Fides ve**
ro habitus. Proprius item actus ignis est vire
re siue ignire. Operari aut̄ non est p̄prius act⁹
fidei s̄ charitatis / proprius aut̄ fidei actus est
credere et obiectū ei⁹ sunt credibilia nō operabi
lia. Hinc est qđ multi credūt, qui tñ opera cha
ritatis nō faciūt vt sunt demōes ⁊ peccatores i

pctō mortali sciēter pmanētes. Also habē vns
ouch gelert die heiligen tzwen Apostel Paul⁹
vnd Jacobus / dz d̄ gloub vnd die werck nicht
alweg beyinand / vnd eyns on dz and̄ gefunden
werd / wolchen mer tzu gleben stehet dā tau
sent Luthern.

A In dē so wissen wir dz die hytz vnd dz bren
nenvō dē fēw: gescheidē geweest sein in dē back
ofen darynnen Danielis gesellen saßen. Die

weil dan Luter sich selber dem Daniel verglei Dan. 3
chet / wollen wir im dise seyn leer / nit ebe gles
ben / es sey dan / dz solch mirackel / wan mā yn
d̄ tag eins yn ein fēw: legen wirt / bey ym ouch
geschehe / dan ist er so from vñ gerecht als Da
niel / so wirt yhn Got gleich so wenig verlassen
als Danielem od̄ seyne gesellē. Ich besorg aber
dz fēw: wirt yn empfaben nicht wie die selbē /
sond̄ wie sein meister Mussen / von dē er dyse
leer gesogen hat / vñ die drey merterer die na
lich zu Brißel verbrent worden sein

B Itē wo d̄ gloub alwegen mit den wercken
gekleidt vnd vereynt ist / warumb lert dā Lu
ter so an vill stellen dz vns allein d̄ bloße gloub
selig mach: dā wo d̄ gloub on die werck nicht
sein mag / so macht vns nicht d̄ bloße gloub
allein selig / sond̄ müssen die werck dar bei sein.

C Item wo d̄ gloub on die werck nicht seyn
mag / volget das Luther vñd̄ seyne anhenger
gar nichtzit gleben / dan gar wenig guttber

Vorred uber der

Das er aber spricht das sey keyn rechter glo-
ub/wann man das Euāgelion hor/vñ sprech/
ich glewb/ist wider Paulum Ro.x. der do be-
weyßt/das der gloub aus dem hoeren her kom-
men muß. Quō em̄ credēt ei (inquit) quē nō au-
dierant. Et post multa concludit. Ergo fides
ex auditu/auditus autem per uerbū **A**bristi.

Aus dē. xvi. vii. xviij. parag.

In disen zweyen vnderchyde / do Luther sa-
gt/was geyst oder das fleisch sey. Bin ich yn-
gestendig das durch das wortlyn fleisch nicht
alleyn vnkeuscheit/sonder alle sund bedewt
werden/vnd durch den geyst des gleychen alle
gute wercktuget vnd fruchten/sye geschehen
außwendig durch den leyb oder yn wēdig dur-
ch die seel. Das aber Luther spricht /wie Pau-
lus alles das fleisch heysß das auß fleisch gepo-
zen sey/ Namlich den gantzen menschen mit
leyb vñnd seele/mit vornunft vñnd synnen/das
ist falsch vñnd ketzerisch/Dan die seel wirt nicht
aus fleisch geborn/sonder von **G**ot geschafft
en/vñnd seyn der seelen krefft als die vornunft
vorstentnis/vñ gedechtnis/ ouch nicht aus dē
fleisch/sonder yr von **G**oth gleich wye in eyn
sigel/eyngedruckt. Darumb so teylt Paulus
den menschen yn drey teil /namlich in den geist
das fleisch/vñnd die seel/vñnd sagt nicht das die

Gene. 2

**i. The.
v. Pau.
ix. reylet
den men**

seel fleysch oder geyst sey/sonder wo sie sich das
fleysch verfuren laß/so werd sie fleysch/q enim
meretrici adberet unum corpus cū ea efficitur
wo sie aber de n geist nachuolg / werd sie geist.

Ite wā vernūfft/seel vñ fleisch eyn dig wer
so wer keyn streyt zwischē ybnē/dann keyner
streyt wið sich selber. Das aber das fleysch wi
d dē geyst vñ dye synnlycheyt wið die vernūfft
streyt vñ fechtet/leret **Paul** nicht alleyn in di
ser epistel/sond ouch ad **Galathas** vñ dē ande

Darūb so muß **Luthers** verstād vñ dē (rn.
wtüg vō notwegē falsch sein. Noch ist d so v
stocht vñ vñ messen/das er hie dē xvij. paragra.
also beschleust vñ spricht/on solchē verstād di
ser woerter/wirst du die **Epistel S. Paul**/no
ch keyn buch d beyligē schrift nimmer vñ stehē
drūb buet dich (spricht er) fur allē lerē/die an
derst dise wort brauchē/sie seyen ouch wer sie
woellē ob gleich **Hieronym**/**Ambrosi**/**Au**
gustin/**Origines** vñ yr gleychē vñ hoehē we

Ia freylich buet euch yhr liebē **Christē** (rn.
aber nicht vor disen beyligen veterē / sond vor
Luthers leer/vñ hoffertigen geist /der sich sel
ber ful klueger helt / dan alle beyligenn die ym
hymel seyn/will vns dringen/wir sollen seyn
leer annemen/vnd die beyligen veter byn wer
ffen/so er doch nawlich ein gätz buch geschrie
ben hat/wie weder bapst noch **Concilia**/sond
alleyn die gemeyn die schrift zu richtenn vñnd

schen in
drey teil
i. Cor.
vi.

A

B

C

Vorred uber der

frey tzu vrteln hab. **D**ieweil es dan d̄ gemeyn
frey sein sol/ warumb heist er vns dan h̄ye seyn
verstand antzunemē/ vnd die and̄n faren lassen

Dolgend habet **Luter** (wie er spricht) oerst
an/ zu d̄ **E**pistel zugreyffen/ vnd cyn capyttell
nach dē and̄n zu **S**ummirn/ wan mā aber die
sach beym liecht recht ansyhet/ **S**o greyfft er
mehr zu seyn **P**ickardey/ dan tzu d̄ **E**pystell
Pauli/ dan er alle capitel also v̄kert / vñ nicht
allein wid̄ die wort **P**auli/ sond̄ ouch wid̄ alle
Christenliche lerer (wie er sich selber romet) d̄
massen dewt/ vnd auflegt/ d̄z es wol eins son-
dlichen buchs bedorfft/ ym allein auff diß vn-
nutz geschwetz zu antworten. **D**amit aber der
leßer nicht verdrossen/ noch ich an dem and̄n,
so noch hernach volgt zu lang vertzogē werd,
wil ich allein das groebist auß den spenen han-
wen/ vnd auff das kurtzist byn durch gebenn.

Auß dem. xviij. paragra.

Uber das oerst **C**apitel.

In dysen paragra. **S**ummirt **L**utther das
oerst capitel vnd spricht dieweil einē **E**uāgelis-
schē prediger gepuer, alles zu straffē vñ zu sund
zumachē/ so fabe **P**aul⁹ an vnd straff ym oerstē
capitel die groben sund vnd vnglouben als der
beyden sund waren vnd noch seyn, zc.

Trefft es bas lieber meister **M**ertyn / dan
diß habt yr nicht erraten/ vnd ist sanct **P**aulus

meinung die nicht das er all yr ding zu sund ma-
chen/od die tzu den er schreibt/vn den vnglou-
ben straffen wol/dieweil er yre gloubē so bald
im anfang roemet/vn dyse epistel allein zu de-
nen die do glewbtē vn gedeufft warē/ geschrie-
ben hat. **D**z ist aber d inhalt vn argumēt nicht
allein diß capitels/sond d gantzen Epistel das
die getewiffen **J**uden vnd heyden so tzu **R**om
beyeynand versamelt/d sach vneyns warē vnd
eyn teil besser sein wolt dan der and/ die **J**udē
roemetē sich / wie sie dz außers wolt volck **G**ot-
tes weren/deren vater **G**ot erschynen/das ge-
setz geoffenbart/die vorheisung gegeben/vn
Christus auß yre geschlecht geborn/darūb sye
Got neher weren dan die beiden. **D**agegē bra-
chtē die beiden fur/ wie wol das alles war/so
betten sie sich doch dyser gnaden vn würdig ge-
macht. **G**ot vngehorsam gewest/die abgot an-
gebet/die prophetē getoedt/vn **C**hristu selber
an das crewtz geschlagen. **A**ber sie (die heidē)
so bald yn d gloub oerstlich gepredigt vnd ver-
kündigt worden betten sie den angenōmen/ yre
abgotter verlassen vnd **C**hristum angebet/dar-
umb so weren sie frommer dan die **J**uden.

Disen krieg vnd fryd tzu wuschen beiden par-
theyen zumachen. **S**trafft **P**aulus nicht yren
vnglauben/ouch nicht al yr werck/ noch wil
yhn die alle tzu sunden machen. **S**ond diß vn-
nutz getzenck/ das einer besser sein wolt dan d

Vorred uber der

and/vnd sagt ynen wie sie zu beyder seyt ehe sie
tzum glauben kommen/mit sunden beladē/vñ
Got vndanckbar gewest seyen/dā wiewol dē
beiden dz gesetx Moyfi nicht gegeben wordē/
so haben sie doch das gesetx d natur in yre her-
tzen geschryben gehabt/dar durch sie Got er-
kent) vnnd yn gleich wol nicht geerth/sonder
wie die Jude das kalb/ also habē sie andere ab-
gotter vnd vnuornunfftige thyer an gebet / vñ
Got damit ertzuoernd/dz er sie ye lenger ye tie-
fer hab fallen lassen/darūb kein teill dem andn
was auff heben moeg / dān sie beyd seyt nicht
durch yre werckvñ froembkeit/sond durch dē
glauben vnd Christum gerechtfertiget wordē

B Wieraus erscheynet klerlich das (seyen.
Paulus alleyn yz getzenck strafft/das sie diser
sachen halben vnderereynand betten/ vnd nicht
al yz werck/tzuuoran die so sie hernach im glo-
ben gethan/tzu sunden machen will.

E Darumb so gepurt eym Euangelischen pre-
diger nicht (hat onch hie kein grund auß dyßē
capitel) das er alle vnß werck tzu suēd machen
wol/dan wiewol wir leyd al gesundiget habē
vnd noch teglich sundigen/ so volgt doch dar-
aus nicht das darumb/al vnß werck sund sey-
en/wie ich tzum teil oben Mat. vii. angezeigt/
vnd hienyden in dem. xxix. parag. vnd darnach
ym text capite. iiij. weyter beweren wil.

D Das ist aber war/dz alle mēschliche werck

wie gut sie ymmer seyn außserhalb des gloubē
vnd der gnad Gottes nymant selig machen.
Aber nichts desternweniger furdren sie dānoch
zu d seligkeit/ wie sie Traianum/ Cornelium/
Enstachiū/ Paulū/ Chrystosorum/ vnd and
gefurdet haben/ vnd ob sie weyter nicht helffen
so werden sie doch biezzeitlich von Got belo-
net/ wie wy: ein klaren text haben Ezech. xxi.
da Got tzu dem Propheten sagt/ wy im d koe-
nig Mabuchodonosor gedint hab wyder dye
stadt Tyrum/ vnd noch vñ den selben dinst vñ
ym kein lohn empfangen hab. Darumb so spri-
cht er weyter/ Sibe/ ich wil Mabuchodono-
sor machen tzu eym koenig in Egipten/ mit al-
lem das d: yñ ist das soll sein d lohn um vñ seinē
hoer/ fur seyn mbue vñ erbeit/ damit er mir ge-
dinet hat, 2c. Hat nu Got disem vnglewbige
Tyrannē seyne werck nicht vnbelonet gelassen
vil weniger wirt er vgeßē so wir woz gutz thon
Darū b so soll sich keiner dise ketzerische leer
verfuren / od seyne werck darumb vñd lassen/
ob er gleich eyn todtsund od ouch ein Jud od
eyn beyd wer/ dan in dem sundigz er nicht / d:z
er gutet thut vñ bleibt kein gutes vnbelonet es
sey gleich biezzeitlich od dort ewiglich.

Ezech.
xxi.
Mabu-
chodos-
nosor.

A

Ausz dem xix. para.

Wie beschleußt Lut her/ wie Paul⁹ als ein
rechter gesetz verklerer yn dem andn capytell

X ij

Vorred uber der

nyemandt on sund bleyben laß/ vnd allen denē
vorkunde den zorn **Gotes**/ die auß natur vnd
freyen willen wollen wol lebē/ vnd lasse sie ni-
chtzit besser sein/ dan die offenbare sund. **Aber**
mertyn **meister Mertyn**/ macht aber auß eyner ellen
eyn klaffter/ vnd felscht sanct **Pauls** wort/ der
nicht sagt von allen denen die auß natur vnd
freyen willen gern wolten wol leben. **Sonder**
vō denen dy auß yrem verstocktē vñ vnbusser-
tigen lebenn samlen yhnen selbs eyn schatz des
zorns/ herwidumb spricht **Paulus**. **Aber** lob
vñ frid allen denen die do guts thon vñ mit gu-
ten werckē trachtē nach dē ewigē lebē wie ich
obē in dem dritten paragr. weiter erklert hab.

Aus dem 11. Paragrapho

Die do **Luther** das dritte capitel summirt/
hawet er aber vber die snur/ dan **Paulus** do
selbst nicht sagt das sie all sund seyent wie ym
Luther zulegt/ sond/ dz sie all gesundiget habē
Juden vnd **Heiden**. **Dēs** em peccauerunt in-
quit ⁊ egent gloria dei/ wie er dan den **Heiden**
im oersten vnd dē **Juden** ym andn capitel/ ytz
weñ teil/ sondlich angetzeygt hat. **Darū** so
thut er volgend im dritten ein frag/ vñ spricht,
was ist dan dē **Juden** yz gesetznutz geweest/ ob
was habē sie mer gebapt dan die heiden/ wol-
che frag er im selber auff loeket/ vñ spricht/ ya
freylich hat dz gesetzn dē **Jude** vil nutz gebracht

wy er dē selbē nutz ym text nach d leng ertzelt.
 Noch thut **Paulus** in disem capitel ouch von
 d besneydung eyn sondlich frag was yhnē die
 selbig nutz geweest / wolche frag er hienydē in
 vierden capitel auffloeset.

Ausz dem xxi paragrapho

In dysem vndschid / handelt **Lutther** das
 vierd capitel aber auff sein vorteill / also das er
 allein den glauben auff mustern vnd die werck
 darnid schlafen moegt. Darüb so sagt er kurtz
 wie **Paul** am vierden capitel beslief d **Abra**
ham one alle werck allein durch dē gloubē ge
 rechtfertigt sey / so gar d er ouch vō dē werck
 seiner besneydung allein seyns glauben halben
 rechtfertig gepreist werd **Genes. xv. 7c.**

Also ertzelt d frōme man **Luter** was **Gene**
sis am. xv. von **Abrahams** glauben geschriebe
 stehet. Er laßt aber in der feder / was zuuor am
ij. xij. xiiij. vnd darnach am. xvi. capitel gesagt
 wirt von vil loblichen wercken die **Abraham**
 alle im gloubē gethan / auß wolcher vrsach **Ja**
cob in seiner canonica bewert, d **Abrahā** auß
 den selben seinen wercken gerechtfertiget wor
 den sei / als ouch geweest ist d werck des gehor
 sams do er seyn einigen sohn hat opffern wol
 len / vnd d ist nicht widēynand das **Paul** sagt
 wie er auß dē gloubē / vnd **Jacobus** d er aus
 den wercken gerechtfertigt worden sei / dan zu

Vorred uber der

der rechtfertigung gehoeren dise beide/namlich
glaub vnd werck/vnd gleich wie **Paulus** du-
rch den glauben die werck nicht hat ausschlies-
sen wollen/also hat **Jacobus** durch die werck
ouch den glauben nicht leugnen wollē / sond
auff den wercken **Abrahe**/sein gloubē beweist
E 4 Darumb so ist **Luters** schlusß falsch/das er
pricht wie **Abraham** on alle werck allein dur-
ch den glauben gerechtfertiget worden sei/ vñ
gleich wie d̄ slusß/also ist ouch d̄ falsch: d̄ **Lu-**
ter p̄ mod̄ corollarij darauff ziehen wil / nam-
lich/dieweil d̄ werck der beschneidung dē **Ju-**
den tzu d̄ rechtfertigūg nichtzit geholffen hab,
so werd gewißlich ouch kein ander gut werck
tzur gerechtikeit etwas thon. **P**robat falsitas
corollarij. **D**an gleich wie die besneydung den
Juden dannocht so vil tzur gerechtikz gethan,
d̄z yr keiner on sie selig werden mocht. **M**ascha-
lus em̄ cuius preputij caro circūcisa nō fuerit/
deletur anima illa de populo suo. **Gen. xvij.** **A**l-
so moegen ouch wir on gute werck/durch den
blossen gloubē allein nicht selig werden. **f**ides
em̄ sine operibus mortua est. **Jacobi. ij**

Auß dem xxij. paragr

D 1 Gleich wie **Luther** des **Apostels** wort von
Abraham falschlich gedewt hat/also thut er
ouch hie mit **Danid**/woelchen **Paul** nit auß
dem. xij. sond̄ auß dē. xxxi. psal. allegirt/ dar y

er wol spricht. Selig sind die wolchen yre boß
bz vorgeben sein / vñ wolchē yre sund bedeckt
sein. Item selig ist d̄ man woelchem **G**ot keyn
sund tzurecht / do stehet aber nith d̄z d̄ mensch
on werck selig werd / wie **L**uter dartzu legt

Auch ist d̄z falsch / das **L**ut. hie aber mit vn
vermenget / das d̄z geset̄z vill mer t̄zorn wurckt
dā gnad / dāñ nicht d̄z geset̄z / sond̄ die vbertret
tung des geset̄z zorn wurckt. Die vsach die **L**u
ter darzu setz̄t namlich die weil niemāt das ge
set̄z mit lieb vñd lust thu / redet er auß seinē her
zen / d̄z zu keynē gutē lust / od̄ lieb hat / lust sein
ob **G**ot wil noch vil frōmer leuth / die **G**ot ge
trewlich dyen / vñd ein lust vñd freud habē vñ
seyne wollen was zu thon vñd t̄zu leyden / wie
ich ouch oben in d̄o and̄n parag. berürt hab.

Aus dem .xxiiij. paragra.

BIn disem parag. summirt **L**ut. d̄z funffte ca
pitel / vñd spricht / wy **P**aul⁹ hie kom auff dye
frucht vñ werck des gloubens / als da sind frid
frewd / lieb, zc. wi wol nu d̄z nicht precise werk
sind des gloubēs, c⁹ tñ est credere / sond̄ des ge
ists d̄ liebe / wie **P**aul⁹ nennet fruct⁹ spūs **Gal.**
v. noch dan die weil du sagst es seyen frucht vñ
werck des gloubens / wil ich dich lieber **L**uter
ouch ei mal recht lassen habē / vñ damit bewei
sen d̄ weil dyse frucht nālich / frid / geistlich fre
wd vñ lieb / bei dir nit gespurt werdē / d̄z du kei

Vorred uber der

Byfru
cht des
Luteri
che glo
ubens.

rechtē gloubē habē mußt **Gōd** wie deyn gloub also sind. ouch deine frucht vñ werck dan du le rest/vnfrid/fleyschlich fro wd vñ lust/fleyschlich lieb/fleyschlich freyheyt/lernest die pfaffē weyber nemē/monch vñ nōnē auß dē kloster n louffē/**Got** vñ d̄ welt meynedig / vñ das gemeyn volck yrer herschafft vngheorsam werd vnd ynen yr gepurlich tzyus vñnd schossz entzihen/dartzu vorachtest die heiligen vornich test die Sacramēt/tzerreyßest die Ehe,nemest ein seyn weyb die yhm **Got** tzugefugt / vnd gibst sie eynem andern / das seyn gar vil and̄ frucht/dann die do **Paulus** vō sagt. Darūb vnd dye weyl die frucht aus dem gloubn volgen/(wie du sagest)so mußt du gar vil eyn anderen glouben haben/dann vns **Paulus** gelernet hat.

End wiewol diß alles so klar vnd offentlich am tag/das du des in keyn weg leugnen kanst noch bist du eynn solicher abentherer/das du das auff ander leuth legen wilt/vñnd so du die frucht vnser gloubens ertzelt hast / beschliesest du disen paragra / vnd sagest von wolchen die werckheyligē nich wissent / vnd tichten selbst ey gēwerck/darin weder frid freud lieb ꝛc.

Lieber nhen doch das kind eyn mal vñnd sag wer doch die selben werckheyligē/odder was yr werch seyn:dann meynest du der geistlichen singen/beten/wachen /fasten/gehorsam beuscheyt/willig armut/vnd abbruch von manig

cherley wollust / so habē sie dyse werck ye nit
 selber erticht / sond von **Christo** vnd den heyli-
 gen **Aposteln** gelernet / vnd nu bey funfftzeben
 bundt iar also yn gebrauch vnd vbung her ge-
 bracht / vnd mag wol seyn das dz fleisch nyche
 groß frid oder lieb oder lust hab in solchē wer-
 cken / dan sie dem fleisch ein pein vnd ein creutz
 sein / darūb sye dyr (als eynē fleschlichen) ouch
 nicht sinecken / dan du (als ich boer) kein tagh
 niechter bist / darūb dyr ouch nit muglich yst /
 zuor aus bei dem fra wē tzimmer / deiner aus
 geloffen nonnen keuscheit zuhalten / meß zu le-
 sen / oder deine horas zu beten, vnd ist dir sanct
Augustinus Regel (die doch die leichtest vnd
 allen / vnd gantz vnd gar nach dē **Apostell** lebē
 gestelt ist) noch vil zu swer. **S**z nunqd adberet
 tibi sedes iniquitatis q̄ fingis laborē in precepto
Darumb darffestu aber nicht gedencken, dz
 yedman also zu mut sey als dyr / od alle geistli-
 chen yr orden vnd kap so sehr auff den nacken
 truckt als dich / sond sein vil frömer personē in
 allerley orden die vil geistlicher freud / lieb / lust
 beschowlicheit vnd ergetzlicheit in **Christo** ha-
 ben / der ynen al yr werck sieß vn leicht macht,
 wie er spricht. **M**eyn ioch ist sieß / vnd meyn
 purdin ist leicht / wie ich oben in dem andn pa-
 ragrapho berurt hab.

psal.
xciiij.
A

Aus dem xciiij paragra.

2 19

In dysem paragrapho sagt **L**uter wie **P**aulus hye ein außbruch vñ spacirgag mache/das wir zu **L**ateyn parerga nennen. **A**ber **L**uther hat dis capitel/in eyner follen weyß angefehē/vñ dye prillen nicht rech auffgesetzt/dan **P**aulus bleibt hie meysterlich in proposito vñ auffseiner bā/dan dieweil er vorhin beweist hat/das wir all in sunden vñ vngnaden gewest / vñ wie vns **C**hristus dauō erloest hat hāget er diser meynung stets an/vñ zeyget ordetlich nacheynander wie die sund oerstlich durch den orsten **A**dā eynkōmen/vñ was schadens sie vns gethā hab darnach wie vns der ander **A**dā **C**hristus/des selben schaden ergetz vnd widerumb erbollet was yener vorderbt vñ vorloin hat/macht also eyn vorgleychung des oersten vñ des andern **A**dams/der sund vnd der gnaden/des vorlusts vnd gewynnes/vnd sagt wie der gewyn groeßer dan der schad/der gnaden mehr/dan d sund dann wie wol die sund hauffend/so sei doch die gnad noch vil uberflussiger gewest. **I**n h̄ **P**aulus ab instituto epistole argumento ne latum qdem vnguē abijt.

Aus dē. v. vi. vñ xxvii paragra.

In disen dreyē paragra. macht **L**uther eyn lang geschwetz vber das. vi. capitel/ vñnd rurt doch den rechten grund odder meynung **P**auli nyendert an. **D**an **S**ant **P**aulus hie nicht fur nemlich sagt vō dē streyt des geists mit dē fleys

sch/ouch bey dē vnglenbigē gefunden wirt/
sond wie er obē inductine bewert hat das we
d die Jude noch die Heydē aus irer gerechtig
keyt/sond durh Christi vñ aus gnadē vō yren
sundē gerechtfertiget worden / also sagt er hie
das sie d gleychē ouch furthi/das fleysch andt
nich toedtē/od sich vō sundē enthaltē moegen
dandurch die gnad Gottes. Vñ dieweil Got
vns seynn geyst vñ gnad durch dē glouben tzu
gethann vnd voreynt hat/ermanet sie Paulus
die selbē gnad nicht widerūb zuuerschuttē/no
ch die sund inber in ynē herschē tzulassen / vnd
das sie nicht alleyn dē geyst / sond ouch dē leib
samt allē glidmassen in gutē werckē vbē vnd
dar streckē wollē/vñ spricht/gleich wie yr ew
re glied dargebē hapt zur vnreynigkeyt/ also be
gept sie ytzo tzum dinst der gerechtigkeyt zc.

Aus dem. xxviii. paragra.

Das sibend capitel summirt Lutter so mit
vil paragra.das die summa lateris schier groes
ser wirt/dann die haupt summ/ oder das capi
tel an ym selb/vnd ye lenger er blawdert / ybe
weyter er von der ban kompt/dann Paul⁹ hie
des woertlins gewissen(da Luther von sagt)
mit keinem wort gedenckt / sonder nach dē er
oben gelert hat/wie die Juden vnd heydē tzu
wolchē er dise epistel sreibet/durch den glou
ben vnd gnad Gottes gerechtfertigt seyn von

Vorred uber der

den vorgangen sunden. Item wie sie ouch furt
hyn aus gemelter gnad von sunden moegē ent-
halten werden / vnd aber yr einer sprechen mo-
cht / wie sie sich dan mit dem gesetz Moyfi bal-
ten sollen / ob sie dē ouch vnd worffen sein mus-
sen. Antwort Paul⁹ dz sie Christ⁹ vñ Moyfes
gesetz gefryet hab / aber darumb seyen sie noch
nicht aller ding frey / sond gleich wie ein weib
d̄ yr man sterb / von seynem gehorsam entbun-
dē / vnd einen and̄n / den sie darnach nehm vor-
pflicht werd / also seyen sie ouch furt hin schul-
dig sich an Christum zuhalten vnd Moyse fa-
ren lassen.

Aus dem. xxi. paragra.

B In disem parag. beschuldiget Luter das ge-
setz aber mit vnrecht darauff ich yhm in dē vol-
genden parag. antworten wil. Das er aber hie
weyter sagt / wie des menschen natur nicht zyt
sey dan sund / vnd das er and̄st nicht zyt konde
dan sundē / ist falsch wie oben in dē. xviij. para-
yuch beweist / dā des menschen natur ist nit
die erbsund da von Luther hie redet (wiewoll
sie yn naturlich angeborn) sonder die vorn̄st
vñ vorstand. Propius em̄ act⁹ homis est intel-
ligere. Quis aut diceret hominē peccare / dum
sententiā aliquā de deo, de fide, aut alijs reb⁹ ve-
raz ac sanctā intelligeret. Ergo peccatū nō est
natura homis, alioquin etiā intelligendo pecc

caret. Cuius oppositum dicit scriptura. Intellectus bonus omnibus facientibus eum.

Aus dem .xxx. paragraph.

In diesem parag. kompt **Luter** wid auff das gesetz / sagt wy **Paulus** vom gesetz sag das es vns toedte / durch die sund / vñ machvns schuldig des ewigen tzorns / **Luther** fehlt aber **S. Paul** meinung gar weyt / der dem gesetz keyn schuld gipt / sonder so eyner sprechen wolt / die weil vns **Got** von dem gesetz gefreyhet hat / so muß es ye boes vñ nichtzit guts daran seyn / dz widerspricht **Paul** vñ sagt / wie woll vns das gesetz die yrsach nicht gegeben / sonder wir die selber genömen, occasione inquit accepta nō data. Darumb so saget er das das gesetz an ym selv gut vñ heylig sey / dā dz gesetz bekert die seel vō boessen tzum guten / vñ weist die vñ wissenden was sie thon od lassen sollen / vñ erleuchtet die onge vñs gemuts wie **David** spricht. *Lex dñi cōuertens animas sapientiā prestans paruulis preceptum dñi lucidum illuminans oculos. Non legis igitur, sed proprie malicie culpa est, quod vt Poeta inquit. Mitimur in vetitum semper cupimusq; negata.*

Das aber **Luter** spricht man muß was anders haben vñ mehr dan das gesetz das habē die **Scholastici** lang vor ym gelert vñ gesagt / vñ ist sanct **Paulus** matery hie / das wy das

Vorred uber der
gesetz on die gnad Gottes nicht erfüllē können.

Aus dem .xxi. paragra.

In diesem para. sagt Luter aber von dē streit
zwischen dē geist vnd dem fleisch/ er gesweigt
aber dye rechten vsach warumb **Paul** diesen
streit hie furwendet/ namlich dz er damit aber
mals beweisen wil das dz gesetz gut vnd heylig
sey. Auß dieser vsach/ das vns d̄ geist vnd
die vernunft sagt vnd lert / dz es gut sei/ dann
wie wol es d̄ synlichkeit vnd dē fleisch bitter/ so
hat doch d̄ geist vñ die vernunft (loquendo sp̄
hic de parte rōnis superiore) ein wolgefallen
darab/ vnd kan bey ym selber wol erkennen / dz
es eytel tuget vnd erberkeit ist / das vns dz ge-
setz gebotē/ vñ eitel sund/ schand vñ laster das
es verbotten hat. Darumb so spricht **Paulus**.
Condelector em̄ in lege dei fm̄ interiorē ho-
minē/ dan ich hab lust (spricht er) an dē gesetz
Gotes/ nach dem ynwendigen mensche/ wol
chen er hie den geist od̄ die vornunft nennet.

Das ist die rechte vsach/ warumb **Paulus**
dissen streit hie einfurt dan gleich wie der geist
vnd vernunft dringen zu der erberkeit des ge-
setz vnd im getzeugniß geben das es gut sei. All
so arbeit dz fleisch (aus vorgifftig d̄ erbsund)
dawider/ hasset/ vnd veindet das/ vñ es sey dā
das die gnad Gottes dem geyst tzu hylff kom/
lygt das fleisch ob/ oder so es gleich aus men

schlichem gemut getzwungē wirt/volenti em
nihil est difficile, vt inquit **Comicus**/ist doch
solcher zwang/on die gnad **Gotes**/zu dē ewi-
gen leben vnuordinstlich.

Ausz dem. ii. iii. xxxiii par:

In diesen dreien parag. summirt **Luth.** mit
vil vnnutzen Worten/das acht/neundt/zehed
vnd eilfft capitel/wolcher aller inhalt/auff dē
kurtzist also summirt werden mag **Namlich**/
nach dem sanct **Paul** oben ym. vi. Capitel ge-
lert hat/wie wir durch die gnad **Gotes** nicht
allein von dē vorgangē sunden gerechtfertiget
worden/sonder auch den tzukunfftigē wider-
stehen mngen / vnd darnach im sybenden weye
wir vō **Christo** frey gemacht sein von dē alten
gesetz/also lebet er hie im achtē/wey vns **Chrs**
auch vō der zuneygūgvñ lust zur sunde die wir
aus vergiftung der erbsund noch in vns fulē/
gefreyet hab/also dē vns dy selbig wuttig des
fleisch nicht verdamlich noch sund sey/ so lāg
wir dē geist volgē/vñ nicht in die sund bewilli-
gen/nach dē fleisch stat gebē. **Nihil** inquit dā
nationis his est qui sunt in **Christo**, qui nō am-
bulant fm carnē, &c. Im neunden cap. hādelt
er/woher vil gemelte gnad **Gotes** herkomē/
vnd besleust nicht aus vnsm verdinst / sonder
aus vergebung **Gotes**. Im tzebendē sagt er vō
verstockūg der **Jude** vnd wie sie von **Christo**

Vorred uber der

abgefallen vnd solch gnad voracht haben. Im
ei fften sagt er/ warumb etzlich vnnnd nicht al ab
gefallen/kompt wid auff die verlehung Gotes.
vnnnd das es den menschen nicht tzuersuchen
sey/warumb Got eynen ruff den andn vordr

¶ Das aber Luther sagt/wie (ben lasset.

B Paulus bie den freueln hochfarenden Geyste
ein mal steck/die oben anheben/tzunor den ab
grund gotlicher vorsehung zu erforschen/dye
sich selber sturtzen, 7c. hab ich so keyn freueln
vnd hochtrabenden geist nach nye erfare/ als
Luter ein bey ym hat/der so vngeschickt ding
von d vorsehung vnd notigug d bescherug (zu
latein de necessitate fati) geschryben/vnd sich
selber so gar mutwillich auß d Christlichen kir
chen/in die ketzer gruben gesturtzt hab. Iha
wa wir seiner leer volgen woltē/so must kein
schulmeister seine iunger/kein vater seyne kind
kein Herr seyne dyner/ od vndthan straffen/
wan sie was vnrechts theten vnnnd konde vns
Got ouch mit keynem rechtenn vordammen/
die weil wy: tzur sund getzwungē wurde vnd
nothalbē (wie Luther sagt in heyner assertio)
sundigen mussten.

Auß dem xxx. paragra.

E Dis para. wer fur sich selbs kurtz gnug/wā
mit so leidē vil lugin daryn steckten/auß wol
chen die o:st/ dz Luter spricht wie Paulus in

dem zwölfften capitel alle Christen zu Pfaffen
mach/ des doch Paulus mit keinem wort ge-
denckt/ ya wan eyner sprech Luther wer eyns
pfaffen son/ solt es yhn wol verdrissen. Doch
so hab ich dyssen artickel von d pfaffheit vor-
hin gnugsam mit yhm genugsam gehandelt/ in
drey od vier buchern dahin ich dē leser geweißt

no by
falsch

Die and lugin ist/ dz Lut. sprich (haben wil.
icht/ wie Paul⁹ hie lehrt/ dz wir nicht opffern
sollē/ gelt/ vihe/ od d gleichē/ wie im gesetx ge
opffert worden/ dan wiewol Paul⁹ die/ so die
gnad d touff vnd des Christlichen gloubes vō
Got empfangen haben ermanet / dz sie Got/
yr leyb vnd seel zu eynem lebendigen opffer ge-
ben vnd ym fleissig dienē sollen/ so hept er doch
damit dz and opffer/ des altars nicht auff, wie
aus seinen Worten klerlich erscheynt. i. Cor. ix.
do er sagt Es ist billich das die so dem altar dy-
nen von dē altar leben, zc. wie ich ouch obē in
Mattheo von dē opffer gesagt hab/ ym newn-
dten vnd tz wölfften capiteln.

A

Die dritte lugin ist/ dz Lut. spricht/ wie Pau-
lus hie allein beschreib dz geistlich regimēt/ dā
er nicht allein vō den geistlichen sagt/ sond dye
gätze Christenhz vergleicht eynē corper/ in dē
vil gliedmossen sein/ wie er ouch sagt. i. Cor. xij.
wie Got ytzlichen ein sond gnad od ampt geb,
gleich wie ouch die glyd am corper ytzlichen ei-
sond ampt hab/ vnd nicht eytel ougen noch ey-

B

ad

Vorred uber der

tel hend od̄ fueß seyen/dieweil dan an dē geistli-
chen corper d̄ Christenlichen richen/die ougē
allein hie geistlichen bedeuten/wie Profi^o sup
cantica seuberlich außleget/vnd aber Paulus
hie nicht allein vō den ougē sagt/so muß er diß
capitel ye nicht alleyn vō dē geistlichē regimēt

E Die vierde luegin ist d̄z (geschryben habē.
Lut. am end sagt dan gloub feizet nicht/dā wo
er d̄z sagt vō dem blossen gloubē/wie er bißher
geplaudt hat/so ist̄s eyn offenbare luegin vnd
feyret d̄ selbig gloub nicht allein sonder ist gar
tod/wie oben in vill stellen bewert ist/meynet
er aber gloubē d̄ mit d̄ liebe vereynt/vñ durch
die liebe wurckt/so sagt er nichtzit anders dan
was die Scholastici lang gesagt haben/vnd
muß yz distinction de fide formata ⁊ informi zu
lassen/es sey vmb lieb od̄ leid

Aus dem. xxxvi. paragra.

wiekurtz diß para. noch ist er nicht on lugin,
ya ich merck oerst warūb Lut. d̄z nechst capit.
allein auff d̄z geistlich regimēt hat deuten wol-
len/namlich das er diß. xiiij. darin von gewalt
oberkz vñ swert gesagt wirt/allein auff die we-
ltlichē dewtē/vñ darnach sein ketzerei darauff

D erhaltē mocht/d̄z die geistlichē kein gwalt kei-
oberkz noch swert hettē. Aber S. Paul bricht
im die luegin selber/i dē d̄z er wed̄ geistlich no-
ch weltlich gewalt nēnet/sond̄ indefinite vñ in

o gemein von der gewalt sagt/so ist **Malchus** wol ynnē wordē/dz sanct **Peter** ouch ei swert beteynd vorbindt nicht dz **Christus** der selben tzeit/do er gedultig leyde wolt yn sein schwert hieß wid einsteckē/dan er selber beide swert dz weltlich vñ dz geistlich bestetigt hat/do die iūger sagten. **Ecce duo gladij hic/ vñ** er antwort **sufficit/** wie ich obē in **Au.** ouch gebādet hab.

Aus dem xxviii. paragr.

In dysen para. redet **Lut.** einmal die warh3, dz er spricht/ wie man sich o **Christen** freyheyt nicht gebrauchen sol zu schaden/od ergernis o schwachen gewissen/ tzuuor aus wie mā ytzo pfl eg mit fleisch essen frech vñ rauch sein/vnd die schwachen gewissen on alle noth zurrutteln/dar aus tzuwytracht volge vorachtig des **Euāgel.**

Ja wes ist aber die schuld? **D Luth.** vorgeb dir's **Got** (wo es dir andt leyd ist) dz du ein so lich tzuwytracht vñ scisma/schand/sund/laster vñ ergernis vnder dē **Christenlichen** volcke er weckt/vnd o armen vnschuldigē lewth gewis sen also zurruttelt hast/dz sie schyr wed gewis sen nob gloubē/nob lieb habē. die sich bißher so ein lāgezeit/ auß yrē einfeltigē glouben vnd gutē gewissen/vō fleisch (doch am freitag vñ fastel tagē) eintrechtiglich enthaltē/vñ yren leib casteyt wie sie vō **Chro.** **Paulo** vnd andn **Apōsteln** gebort vñ gelernet habē. **Dā** wiewol vns **M ij Chri**

Vorred über der

stus von dem altē gesetz gefreyet / so hat er doch
darūb nicht gar auffgehabē / sond̄ erfullet / vñ
moegē wir on alle sund dasselbig an vil orten
halten seyen ouch etzlicher maß dartzu vorp-
flucht / als mit dē opffer / mit fasten / mit betē /
vnd and̄m das keinem Christen vorbotten / son-
der wol geboten ist wie woll vn̄ keyner dē an-
dern daryn richten sol / wie Paul⁹ in disē vier-
tzehenden capitel sond̄lich lertvñ antzeigt. Tu
igit̄ vide qd feceris, qd huius tragedie autor es.

Aus dē. viii. und xxxix. par.

Die summirt Luter wol gut ding vnd seyn
die wort Pauli / das wir eyn and̄ dulden vñ v-
bertragen / vnd keiner den and̄ vorachtē sol /
ob er gleich grob vō sitten / od̄ sust ein offenba-
rer sund̄ wer. Luther helt aber diß capitel sel-
ber nicht / sond̄ wil bapst / bischoffevñ alle gei-
stlichen so bald dē teuffel geben das yr vyll eyn
sundelich lebē furen / vnd gedēckt nicht an den
balcken den er in seynē ougen hat / behertziget
ouch nicht d̄z noch ouchvil frömer leweth vnd
bischoffen vnd den and̄n geystlichen stenden er
funden werden / der er doch billich verschonē /
vnd sie nicht also gar verachten vñd auff d̄e
fleischbanck vpffern solt.

Aus dem. xl. und letzten

Paragraphe dyß Vorred.

In diesem letzten parag. summirt **Luter** das letzte cap. auß d' Epistel zu den **Roemern** vñ spricht. Das letzte cap. ist ein gruß capitel, 7c. **I**ha du machest aber ein Judas gruß dar auß/ vnd gleich wie d' Scorpion das gyfft ym schwantz tregt/ also geußt du dein gyfft by am end oerst recht auß/ vnd so **Paulus** die **Roemer** gruesset vnd lobet yren glouben vñ gehorsam/ so vorratest vnd verkauffest du sie/ heyst yz lehr/ menschen leer/ vnd al ordnung/ gesetz vnd die heiligē canones/ vorfurisch/ ergerlich geschwurm/ so doch sanct **Paul** hie keyner gesetz noch menschen lehr mit eynem wort gedent/ sond' durch die/ von denen er sagt/ das sye des baruchs diener sind nicht die yhenen so die canones gesetzt/ vñnd bißher damit in guttem frid regirt habenn/ sonder dich vñnd die andern ketzer vnd fulbach gemeynt hat/ wie seine wort klerlich außweisen/ dan er in dē gemelten letzten capitel nicht sagt das wir vns hute sollen vor bapst/ bischoff oder den regenten. **S**ond' spricht also. Ich ermane aber euch lybē brud' dz yz auff sehet/ auff die so da tzertrennig vnd ergernis anrichten/ neben (das ist außserhalb) d' lehr/ die yz gelernet habē/ was aber **Luther** mit seiner neben leer angericht ist obē genugsam angetzeigt. **G**ot behut vns vor seyner leer vñnd falschen gloßen.

Efinis prologi.

M iij

**Ausz der Epistel Pauli zu
den Roemern.**

Ausz dem oersten Capitel.



In oerste vnder schid diß capitel
setzt Luther gar eyn groben feler
in dylen Worten (vnd krefftiglich
er weist ein son Gottes sind d tzeit
er aufferstand ist) dann weder d
kriechisch noch d lateinisch text sagē ex eo tem
pore/sond eo das ist auß dem/namlich dz er so
gewaltiglich vom todt aufferstand ist. Dan
wiewol vorhyn vil vom tod aufferweckt wor
den sein/nicht allein von Christo/sonder ouch
von den propheten/so ist doch keyner auß eyg
ner macht aufferstāden/als Christus/aus wol
chem er mechtiglich beweist/dz er der son Go
tes wer.

Doch ist es falsch/das Christus oerst Go
tes sohn erkent oder er weyst sei sind d tzeit sey
ner aufferstehung. Dā Petrus vnd Nathana
el lang zuuor / ehe er gestorben oder aufferstā
den/von ym betzewget habē/das er Christus
der son Gottes wer/dergleichen habē ouch dy
boesen geist von ym bekant vnd geruffen was
haben wir mit Jesu du son Gottes Marci. v.
z Luce. viij.

In dem letzten para. nennet Luther/finan

zer/die ym kriebschen vnd vnser text genent
werden/inuentores malorum, vnd in d anhan
genden gloß/ sagt er finantzler seyn die vil na w
er funde auff bringē/ als dy kauffleuth vñ iuri
sten, 2c. **A**ber sanct **P**auls wort lawoten nicht
auff alle na we funde/deren vil nutz vñ gut sein
sond auffleuth die allein arges oder boeses erti
chtenvñ erdencken/damit **S.** **P**auls **L**uthern
mehr rurt dā kauffleuth od iuristen. **O**uch
hab ich diße roth welische sprach vorhin nicht
gewußt/das finantzler eyne hieß der was na
wes erfunde/ sonder wol gehört das man den
ein finantzler nent dē eyne sach also partynn
vnd handeln kan / das er ouch eyne teyll daran
hab.

Auß dem andern Capitel

In dem vierden para. den **L**uther also anse
het. Syhe aber du heissest ein **J**ud, 2c. hat vnser
bewerter text. **S**i aut tu **J**udens cognominaris/
so du aber ein **J**ud genent wirst. **E**t ita legit
Origenes sic inquit. **P**rimo nāq; hoc obser
uandū est, qd nō dixit. **S**i aut tu **J**udens es / s;
si **J**udens cognominaris, quia non idē est esse
Judeum 2 cognominari **J**udeum.

In den anhangenden gloßen verspot **L**uther
abermaln dye geistlichen/heyst sie werckheyl
gen/vnnd spricht gleich wie die **H**eyden das
natürlich vnd die **J**uden **M**oyles gesetz allein

Ad iij

Aus der Roe-

mit den eusserliche werckē gebaltē haben/also
thue sie ouch. **W**iewol nu dz bey etzlichen ge-
schehen mag/so thut yn doch d vnnuetze man
gewalt/das er sie all in gemeyn beschuldiget/
nyemāt außgetzogē/dāñ nicht alleyn vil **J**udē
das gesetx **M**oyſi eusserlich mit dē werckē/vñ
dartzu yn wēdig auß gātze hertze gebaltē habē
als **A**brabā **J**acob/**J**oseph/**J**osue/vnd and
Sond ouch etzlich **M**eydē das natuerlich ge
setx dermassen ouch mit gātze hertze gethā ha
bē als **J**ob/**C**orneli⁹ vnd and denē die schrift
zeugnis gibt. **A**lſo sei vngetz weyfelt wie ich o-
ben in d vorred in dē andē vnd darnach in dem.
xxxiij. parag. ouch gehādelt hab vnſere geystli-
chen ouch nicht also kalt ym hertzen als **L**uter
ist/dgleych/wy er eyn monch wordē vnd seyn
lebtage nye keyn lust dartzu gehapt / sonder eyn
mal odd drey aus dem kloster geloffen ist / also
meynet er dz yederman also zu synn sey als ym
Sed mentita est iniquitas sibi non alijs.

Die glosß vber das wortlin geyst/ist ouch **L**u-
thers thāt/vnd nicht sanct **P**aull⁹ meynūg/der
dis orts den buchſtaben nennet die auß wēdig
beſchneydūg am leyb/vnd den geyst/die yn wē-
dig beſchneydūg des hertzen/darūb er die **J**uden
ſtrafft/das ſie alleyn den buchſtaben das iſt d
leiſtlichen beſchneydūg anbingen / vñnd dye
beſchneydūg des hertzen vnderlieſſen.

Auß dem. iij. Capitel.

Mit d̄ lāgweyligē gloß die **L**uter hi angehä
 gē hat/ wil er vns vberredē das wir bekēnen
 sollē/ das all vnser werck sund seyē/ darūb das
 seyner meynūge nach/ die sund ouch nach dem
 touff in vns bleibt. **D**z ist aber beider seyt falsch
 vñ erlogē dan̄ das all vnser sund durch dē glou
 bē vā touff hinweg genommē werd betzeuget
Paul⁹ Ro. viij vñ spricht/ **E**s ist nich tzt vor
 dalichs in denē die do in **C**hristo **J**esu sein vnd
 nicht lebē nach dē fleysch. **Z**u anderen gleych
 wie keyner sprechē mag/ das er on sund sey/ al
 so/ mach ouch keiner mit warheit sagē/ das al
 le werck sund seyē. **D**an̄ wo fastē allmūßē gebē
 beten buß thō ꝛc. sund wer/ so hette vns **G**ott
 sund geheissen/ vñ **C**hristus selber gesundiget/
 dann er selber ouch gefastet/ gebettet/ gepredi
 get vnd ander gute werck gethā hat vnd wird
 also ym gericht darnid̄ ligen/ das **Paul⁹** hiewi
 der sicht/ vnd seiner meynūg gleych entgegē ist
In der anderen gloß do **L**ut. spricht. **M**er
 ck diß do er sagt/ sie sind alle tunder ꝛc. ist das
 bewopt stuck vnd der mittel platz dissē **E**pistel
 vnd der gantzen schrifft ꝛc. **D**rumb fasse disen
 text woll/ dann hie ligt hernider all vnser wer
 ck vnd vordinst. ꝛc.

Ja freylich merckt eben yr lieben herrn vnd
 frūd/ das **L**ut. die armen vnuorstendigen auff
 sein lueginplatz leyten vnd verfuren wil/ dann
 orstlich so dolmatschz er di wort **P**auli falsch

Aus der Roe-

i. Joh.

der nicht sagt / sie seyn alle sunder sonder sie habē
bē all gesundiget vñ dorffen der gloria Gottes
wie ouch Joānes in seiner canonica nicht sagt
das wir all sunder seyn / sonder des keyner spr
rechen mag das er keyn sund auff ym hab oder
nye keyn sund gethan hab / dann es tzweyerley
ist / sund gethan haben / vñ eyn sunder seyn.

D

Darūb hō spricht Paul⁹ wol das in dē keyn
vñschid ist tzwuschē Jude vñ Heydē / dann
wir all gesundiget haben / er spricht aber nicht
das all vnser werck sund / od̄ das wir all sund
sein vñ bleibē / dan was wer vns lufft die touff
die bycht / vñ and̄ Sacramēt nutz / durch die
vns die sund hinweg genōmē vñ v̄gebē wirt.

E

Es ist ouch nicht war / das hie aller werck v̄
dinst darnyō lig wie Lut. sagt / sond̄ ligē alleyn
die werck die do geschēbē außserhalb der gnag
vñ des gloubēs / wiewol sie dannocht ouch ni
cht so gar on allen v̄dinst sein / wie ich oben vñ

Mabuchodonosor beweyst hab in dem .xviij.
paragra. der vorred vber dise Epistel.

I

In der dritten gloß do Luther spricht der
gloub erfüll̄t alle geset / die werck erfüllē keyn
titel des geset / 2ce. Dar zu sag ich wann Lut
ther gleich ein glouben hette / das er berg mit
vmbstießze. on die werck vñ liebe / hō wer seyn
gloub nicht eins titels werdt / dann weder der
gloub on die werck / noch die werck on dē glo
uben das geset erfüllen / sond̄ die beyde sampe

gotlicher gnaden mit eynander voreynt / vñnd
muß das facere bei dem credere seyn / lust wirt
nichtzit daraus.

Aus dem iij. Capitel.

Awiewol Paulus hie in dem oersten par. kler
lich sagt / dz dem der do wurckt / seyn vordynst
vñd lone gepur aus pflicht. **N**och glosirt Lu
ther am rand vñd spricht / hie beweist er mit er
mit zweyen exempeln dz vordynst nichtzyt sey.
zc. **L**uter wirt aber aus disem text nit erhalten
dz vordynst nicht sey / wo die gnad **G**ottes da
bey ist / dā **P**aul⁹ hie nicht weyter antzeygt dā
dz die werck des gesetz on gnad vñd gloubē dē
menschen nicht rechtfertigē. **D**as wil aber der
werckm oerder **L**ut. weyter auß strecken / vñd
ouch auff vnser werck deuten / das die selben
ouch nicht verdynstlich od vnnutz sein sollen /
des wir ym nicht gestēdig seyn / darūb dz wir
vnf werck thuen aus lieb vñd glouben vñ (als
wir hoffē vñ bittē) mit gotlicher hilff vñ gnad
In dem vierden para. do geschryben stehet /
also sol dein somen sein. **F**olget in vnserm text
hernach / gleich als die stern am hymel / vñ der
sand des meres, wolchs **L**u. in d fed gelassz hat

Aus dem .v. Capitel.

In der glosz vber das wortlin durch eynen
do **L**uther sagt / daber (namlich von der erb

Aus der roe -

sund)es alles sundlich ist / was an vns ist, ze mag war sein bey den vngleubigen / wolchē die erbsund nicht abgewaschen ist. Aber in den ge teufftē vnd zuuoran bey denē die yz fleisch toed ten / ist nichtzit vordālichs / wy oben onch ge hort ist.

Aus dem vi. Capitel.

D In dem oersten Parag. daruber Luther glo sirt / vnd spricht dan wir sterben d̄ sund nicht / d̄z fleisch sterbe dā onch leiplich, felscht er sant **P**awel aber seyne wort / d̄ hie nicht sagt vō dē leiplichen todt des corpors / sond̄ vō dem geist lichen todt d̄ sunden vñ von d̄ geistlichen auffer stehung von sunden / wolchen wir nicht mehr dienen / noch sie mehr herschen lassen sollen / yn vnserm sterbli chen leychnam.

E Wit der gloss daryn Luther spricht (merck die heiligen haben noch buse luste ym fleysch / dē sie nicht volgen) sabet sich Luther selber / vñ bekent das er vorhin gelewcknet hat / dan wie wol vns die boessen lust vnd begirde ans d̄ erb sund bleyben anhangē / noch dan szo wir ynen nicht folgen / sonder dempffen / krewtzigē vnd toedten / sein sie vns nicht sund / sond̄ meheren vnsern verdienst. Darumb es gewiſlich falsch ist / das Luther oben gesagt hat / wyre alles sund sey was in vnd an vns sey.

Aus dem vii. Capitel

In dem vierden parag. do **Paulus** sagt. **Dā** **A**
 ich thu nicht was ich wil / sond dz ich has / dz
 ich. **Glosirt Luter** vnd spricht. **Thun** heist
 hie nicht dz werck verbringen / sond die lust fu-
 len dz sie sich rege / wolche glos auch falsch ist /
 dan dz fulen oder regen der luste nicht sund ist /
 wan ich darein nicht consentir vñ bewillyge /
 wie oben gnugsam bewert worden / darüb ho
 heist thū hie dz werck aufwendig verbringen /
 vnd d lust nachuolgen / welches sund ist / wol-
 chs auch die vornūfft vñ dz gewissen darnach
 hassen / vnd ist mir leid dz ich dē fleisch so oft ge-
 nolg hab. **De actu ergo exteriori loquitur Paul⁹**
 ⁊ non de cōcupiscentia que est passio vel actio
 intrinseca, nec dānat aliquē nisi per delectatio-
 nē ⁊ cōsensuz tandē vltra in pctm progrediat.

In dē funfften parag. do **Paul⁹** sagt / dan ich **B**
 hab lust an **Gotes** geletz nach dē inwendigen
 mēschē. **Nacht Luter** aber ein falsche glosyber
 dise wort vñ spricht / yn wēdiger mensch heyst
 hie d geist / auß gnadē geborn / wolcher in den
 heilige streit wyd dē eusserlichē / dz ist vornūfft
 synn / vñ alles was aus natur am minschen ist.

Dyke kurtze glos spickt **Luter** mit vier lue- **L**
 gin. Die oerst ist das er spricht / der yn wendig
 mensch hieß hie der geist aus gnaden geborn /
 dan **Paulus** hie nicht saget von der nawn ge-
 purt des geysts aus gnaden / sonder von dē yn
 wendigen menschen dem er manicherley na-

Aus der Roe

men gipt wie ich oben in der vorred in dē. xxxi. paragrapho angetzeigt hab.

Die and lugi ist das er spricht wie diser geyst allei in dē heyligē streyt wið dē außwēdigē mēschē/dañ nicht allei in dē heyligē/sond̄ ouch in dē sund̄n. Itē in **Turckē**/ **Heydē**/ vñ **Jude** streyt d̄ inwendig mensch/das ist die vornūfft wið den außwendigen das ist wið die synlichbeyt wie oben in der vorred gnugsam ertzelt ist.

E Die dritte luegin (nālich das d̄ geist aus gnade gebozē wið die vñūfft streyt vñ wið alles das aus natur am mēschē ist volget aus dē das nicht die vornūfft scdm̄ partē supiorē sond̄ alle yn das fleysch dē gesetx **Gotes** wiðstrebet wie ouch oben in der vorred gnugsam beweyst ist.

F Die vierde luegin ist/das gemelter geyst ouch streyt wider alles was aus natur am menschen ist/dañ des menschen natur ist eygēlich die vornūfft/vnd nicht die synlichbeyt/odder das fleysch das er mit andern thieren gemeyn bat/vnd darumb so spricht **Paul⁹** oben am andern capitel/wie die **Heyden** das gesetx vō natur thon/vnd damit beweysen/das das gesetx in yr hertz geschribē ist/derhalbē ouch **David** die so yr eygen natur vornūfft vnd vorstand nicht nach lebē/sonder volgen der lust des fleysch/nicht den menschen sonder den vnuornūfftigē thiern vogleichet. **psal. xxxviii.** **Quō cū in bonore esset non intellexit/cōparat⁹ est iumen**

welchs
di natur
des mē
schē sey

tis insipientibus ⁊ similis factus est illis.

Aus dem. viij. Capitel.

Die oerste gloß vorgifft **Lut.** mit dem/das er spricht/wie vns das gesetꝛ tzu nicht helffe köd daß tzur sund vñ tod/wolches ein ketzerei vñ lesterung **Gotes** ist/ö vns das gesetꝛ nicht gebē bat tzu tod/sond tzu lebē/darüb es **Paul⁹** obē capite, viij heylig vñ gut genāth bat/dan es gebeut vns/**Gott** vñ vnsern nechste tzu liebē/vater vñ muter ehrn/niemāth tzu beschedigē noch zubetriegē ꝛc. welches alles (wo das gehalten wirth) vns nicht tzu tod/sond tzu lebē fürdth vnd nicht zur sund hilfft/sonder die sund anstreybt/das wir aber das gesetꝛ verachten vnd dem nicht volgen. ist vnser boßheyt vñnd nicht des gesetꝛ schuld/wie ich oben in der vorred in dem. xxx. para. weiter erklet hab.

Aus dē. ix. capitel.

In dē funfftē para. do beschriben stebet/ich wil das mei volck heißen/das nicht mei volck ist/vñ mein liebste/die nicht die liebste ist. **Dol** get hernach in vnserē gloub wirdigen text/vnd das die barmhertzigkeit erlangt hab/die nicht barmhertzigkeit erlägt bat/wolches **Lut.** in ö In dē letzē para. do **Paul⁹** vō (seß gelastē bat. dē **Jude** sagt/dañ sie habē sich gestossen an den **Stein** des anlouffens/dewet **Luther** dise wort

Aus der Roe

vnd spricht **C**hrist^s rechtfertiget on werck/ dy
glewen sie nit/ also stossen sy sich an ym, 2c.
warūb nennet aber d̄ werckmoerd̄ nit wer die
selbigē sein/ dy dz nit gleuben. **D**ō warūb sagt
er dz nit **P**elagio/ der allein aus seinē wercken
vermeynt gerecht zuwerdē: wir aber sagen dy
vns kein werck on die gnad **G**otes selig macht
vñ gleich wy wir bekennē/ dz dy oistē rechtfert
tigūg dy wir erlangē durch dy touffvñ gloubē
aus eitel gnad vñ on werck geschicht **A**lso wil
sen wir / so wir dy selbē mit sundē versculdē dy
di and̄ rechtfertigūg durch di buß werck erfor
dt/ vñ ob wir gleich nach d̄ touff nymer m̄ber
sundigē/ noch sey wir sculdig vns in gutē wer
ckē zu vñ vñ vñ glouben damit zu betzengē.

Aufs dem. xi. Capittel

D **I**n oisten parag. do geschrybē stet ist̄s aber
aus gnaden geschēhē so ist dz verdinst nichtz
sust wer gnad. thut **L**uter die nachfolgenden
wort binzu/ nālich, ist̄s aber auß verdinst so ist
gnad nichtz it sust wer verdinst nit verdinst wol
che wort in vñm bewertē text mit gefund̄ wer

E **A**m end dis capitels do **P**aulus sagt (dē
dā **G**ot hat alles beslossen vnd dē vngloubē/
auff dz er sich aller erbarmete/ vorkert vnd sel
schet ym **L**uter aber seine wort/ deut dy auf dy
werck vnd spricht **W**erck düssen heuptspruch
der alle werck vñ menschlich gerechtikeit ver

Roemer Epistel

dampt, 2c. Ich sag aber euch fromme Christe,
merckt yr auff dyse heroptluegin/die Luth. hie
thut/dan Paulus nicht redt von allen werckē,
sond von allen menschen/die Got all vnd dem
vnglonben beschlossen hat/damit er sich yr al
ler erbarmete. *Obi tñ distributio iterum fit: nō
pro singulis generum sed pro generibus singu
lorum* Damit hat aber Lu. noch nicht beweist
das alle werck sund oder verdampt sein.

Ausz dem. xij. Capitel.

In dem andn parag. diß cap. do Paul^s sagt
hat yemant weysagig/so sey sie dem glouben
ebnlich. Nimpt im Lut. aber ein vrsach sein ke
tzerey mit vndtzumengē/vñ spricht. Alle weis
sagung die auff werck vñ nicht lawter vff Chri
stum furet/ist dē gloubē nicht enlick. Exempli
ficirt dz vñ spricht/als do sind die offenbarung
d polster geist/messen/walfarien/fasten/vnd
heiligen dienst suchen. Die weil aber die geist/
so den Christen etwan entschynen/andst nicht
geoffenbart haben/dan wie man ynen helfen
mocht/mit alemnussen geben. meß lesen/od ver
gleichen guttē werckē/vñ solche werck als ale
mussen/fastē/meßhaltē/den heiligē dienen, 2c
werck sind die furnālich auff Cristū gefurt/vñ
vñ Gotes ehr willen geschehen/so sein sie dem
Cristenlichē glouben enlick vnd gemēß, ob sie
gleich Luter vñ Hussen glouben entgegen sein.

¶

Aus der roe -

D In dem dritten **¶** Peragra. do **Luther**. Dolmatschet / seyt brünstig ym geyst / setzt er so bald her nach vñ schickt euch in die tzeit. Das er in vnserm text nicht gefüde hat / daryñ nicht stehet tempore sed dñs seruientes / das ist nicht / das wir d tzeit sond dem **Herrē** dienen sollē.

Aus dem. xiii Capitel.

E In dem ersten paragra. do **Lutter** dolmatschet. Vder man sey vnderthan der oberkeyth vñnd gewalt. Sagt wed der kriebsch noch d lateynisch text yedman / sond eyn ytzliche seel / vñnd hat **Paulus** on allen t zweyffel aus sondlicher eyngabung des heiligē geistes nicht gesagt iedman / onch nicht ain itzlicher mensch noch eyn ytzlicher leib / sond ein ytzliche seel. **Damit** wir auß diser stell ein grñdt hettē wyd **Luters** ketzerei / d do sagt wy die vñndthanen d oberkeyth allein mit leib vñnd gut vñnd worffen seyen / vñnd nicht mit d seel / dhalben mā eyn yeden gloubē lassen soll was er woll / dz iß aber falsch vñnd he-

Num. xxv. tzerisch / dan warumb seynd die fursten vñnd **Isra** gestrafft worden / dann das sie das volck ließen frombd gotter anbeten / vñnd sie nicht tzu yhren **Got** vñnd dem rechten glouben tribē vñnd anbelten? onch wil **Gott** die seel die aus verwarlosung oder versewung der oberkeit verdirbt von ynen vordern.

D In gemeltem para. dolmatschet **Luther** / dye

gewalt aber/die allenthalbē ist/ist vō **G**ot ver
ordnet/wie wol ich nu dz wortlin allenthalbē
wed in dē kriechischen text find/noch in dē la-
teinischen/so nehm ichs doch gern von im an/
vnd beweiß damit dz ouch des bapsts vñ d̄ gei-
stlichen gewalt von **G**ot ist/wolches **A**ut. in
seinem buchlyn von den falsch gnanten geistli-
chen stand/geleugnet vñ wydersprochen hat.

In dē gemelten cap. do geschribē stehet/wil
tu dich aber nicht fürchtē fur d̄ gewalt/so thu
gutes/so wirstu lob von d̄ selbigen haben/vol-
get hernach ym kriechischē vñ lateinischē text.
Dei em̄ minister est tibi in bonuz/tzu tewtsch/
dan er ist ein diener **G**otes (vorstehe d̄ furst od̄
oberherr) dir tzu gut wolches **A**ut. in der feder
gelassen hat. **D**an es wid̄ sein buch wer/vō d̄
oberh̄z/dar yn er die fursten nit **G**otes dyener
heißt/wy **P**aulus bye/sonder **G**otes henger/
scherger vnd buettel. **A**lso feyn kan d̄ schryfft-
moerd̄ was ym nicht dienet oder wider yn ist/
vergessen vñ außlassen. **P**erfidū interpretē.

In dē letzten para. do im kriechischē vñ ym
lateinischē text stehet. **E**t carnis curā ne feceris-
tis/vnd **A**ut. dolmetschet thut nicht des fleisch
klugh̄z, zee. kan ich bey mir nicht ermessē/ob
er dz ans klugh̄z od̄ torh̄z also vertewtscht hat,
so im text nicht klugh̄z/sonder sorg/vleiß. oder
lieb des fleisch/mit seyner lust verboten wirt.

Auß dem. xiiij. Capitel.

A ij

Aus der Roemer

Am end diß capitels/do Luter spricht/bue dich vor falschen glosen/so hie erticht seyn vō vil lerern/solt er gesagt haben nicht von vill lerern/sond von falschen lerern/ als er einer ist/dan vil Christenlichē lerer/dise wort recht glosirt haben/so Luters glosen an allen orten stolpern/vnd vol giffes sein.

Aus dem. xii. Capitel.

In dem funfften para.do ym text stehet. **N**ūc igitur proficiscar in Hierusalem ministrare sanctis/dolmetschet Luther. **A**u aber far ich hing Jerusalem meynen dienst dartzu stellen den heiligen/ aber dz wortlin ministrare heyst hie nicht schlecht dienen/sond reichen vnd gebē/dā yn **P**aulus eyn stew mitbracht auß kriechen land/die er vnd sie aufteilen / vnd eym yeden nach seiner notturfft da vō geben wolt/wie d text so bald hernach sagt.Luther schempt sich so gar offentlich tzu machen/das die Apostel auch gelt genōmen haben.Dan seiner meinūg nach sollen die geistlichen kein gelt nemen/sonder alle dinck vñ sust thon/wie er in seinē buchlin/ von dē falsch genanten geistlichen stand geschryben/vnd ich in meynem/ von dem falschen Ecclesiasten bestendiglich verlegt hab.

Aus dē. xvi. capitel

In dem andn parag.dartzu Luther gesetzt

Vorred uber der

hat/das ist wyß allerley menschen leer gesagt,
ist dise gloß ouch erlogen, wie oben in dem letz
ten paragrapho der vorred vber disse Epistell
klerlich beweist ist.

Auß die oerste Epistell zu
den Corinthern

Vorred

Das Luther dyße Epistel auff dye
vorigen cōtinuieren wil, vñ spricht
wie **Paulus** in der Epistel zu den
Roemern vñ glauben vnd werke
geschriben hab fast ordentlich. **A**
ber yn dyß orsten zu den **Corinthern**/richte er
mancherley sache aus/die darauß entsprunge
sein/ist so bald falsch vnd vnbestendig/dan die
weil die vorig Epistel zu den **Roemern** oerst
nach dyß geschriben worden/vñnd dyse edler
dan ybene, wie kan dan dise auß yener entspru
gen sein. Das aber die zu den **Roemern** in cor
pore canonis dyß furschoben worden/ist ge
schehen zum teil vñ d wirdikz willen deren an
dy sie geschriebē/zum tayl vmb der hohen ding
willen die do selbist gehandelt werden/ als vñ
d gnad **Gotes**. Item von seiner beruffung pre
destination od vorsehenheit vñ andern tieffen
vnd vnerforschlichen stucken.

Aber die oerste Epistel zu den **Corinthern**
hat **Paulus** geschriben/ do ym in **Asia** gesagt

A ij

Corinthier Epistel.

ward/wie sie sich etzliche ketzer vorfurē lissen/
vnd falsche **P**ropheten vnd prediger auffgenō
men betten/die ynen andt predigten/ vnd sye
andt lereten/dan er gethan het/ vō den heylig
gen **S**acramentem sondlich von der touff, von
der heiligen ehe/ von dem abentessen / von der
auferstehung/vnd von den guten wercken dar
umb sie sanct **P**aul strafft/wie er ouch dē **G**al
lathern thut/dz sie sich die falsche prophetē al
so vorblendē vnd vortzoubern lissen/vō woel
chen beiden **E**pisteln **S**eneca zu **P**aulo schrei
bet/wie er sie beyd dem keis̄ gelesen / vnd des
sie beid / der **K**eyser vnd er // ein groẗ woll
gefallen daryn gehabt haben. **S**ic em̄ incipit/
Profiteor me bene affectum / lectione literarū
tuarum quas **G**alathis 7 **C**orinthijs **A**cheis
misisti 7 c.

Aber **L**uther hat geforcht/wo er diß argu
ment recht an tag gebe/ es moicht zu letzt auf
yn gede wt werden/ dan er der selben falschem
Propheten die ytzo dzvolck vorfuren/die sch
rifft verkeren/die heiligen sacrament vnd gute
werck verachten/ouch einer/vñ der fenderich
vnd ynen ist. Darumb so woellen wir seyn ge
schwetz faren lassen/vnd sanct **P**auls **E**pistel
angreifen.

Ausz dem ersten capitell.

Auß der oersten Epist. zun Corin.

In diesem oersten Capitel verkert **Luther** **A**
S. Paul so baldt seine wort/ d̄ nicht sagt/
das das **Euangelion** den heiligē ketzerisch
noch den klugen nerrisch sey/ sond̄ dē kriechen
vnd weisen dyß welt/ **D**an wye woll dye we-
yßheit dyser welt/ wo sie allein/ vnd von got
verlassen eyn torheit ist vor **G**ot noch dan wo
die **G**otliche weyßheit do bei/ als in **Cypriano**
Augustino Ambrosio/ vnd and̄n/ leidē sie sich
wol beyeynand̄/ vnd ist disen heiligen vñ klu-
gen lerern d̄ **Euangelion** nicht nerrisch/ ouch
nicht ketzerisch/ wie sie **Luther** in der gloß be-
schuldiget. **S**onder haben sie durch d̄ **Euāge**
lion die ketzer vberwunden vnd vertriben.

Auß dem. ij. Capitel

In dem oersten parag. do **Paulus** sagt wie
er den **Corinthiern** predigt hab/ nicht mit ge-
schmuckten Worten menschlicher weyßheyt/
sonder aus der kraft des geists/ damit ir gloub
bestehe/ legt **Luther** das gewissen dar tzu vnd
sprucht, darumb so können mēschen leer nicht
grund des gewissen oder gloubens sein/ aber
Paulus sagt hie allein von dem glouben vñ
nicht von den gewissen/ dan menschen leer vñ
gesetz das gewissen woll vnder weyssen vnd fu-
ren moegen/ wy **Paulus** leret **Rom. xij.** das
wir ynē gehorsam seyn vnd folgen sollen mit
allein vñ des zorns willen/ sond̄ ouch von we-

A iij

Aus der oerste Capitel.

gen der gewissen. Et Ro. ij. sagt er klerlich das
ouch die yngleubigen heyde yr eygen gewissen
lerth was sie thon odder lassen sollen nach dem

Euangelio.

In dem latzten paragra. do Luther dolma
schet/der naturlich mensch aber vernympt ni
cht vom geyst Gotes/sagt Paulus nicht d na
turlich/sonder der thierisch/das ist der fleisch
lic mensch dē er ouch nēnet hoīem exteriorē/
vt sup in Epistola ad Romanos declaratū est

Aus dem iij. Capitel.

In dem oersten parag. do Luther von Pan
lo vñ Apollo vertentschet diener sind sie durch
wolche yr seyt glewbig worden/vorkert er vn
sern text der do sagt. Mistri eius cui credidi
stis. Sie seynd diner des dē yr geleubt haben.

Eyn ketzerische luegin thut Lutter by an
zand/do er spricht /bye hat Paulus das bapst
ymb verdampt/Dann Sanct Paulus weder
Bapsts noch Bapstums odder seyner macht
mit eynichem wort gedenckt. Aber die secten
verdampt er wol/sampt denen dye sie anrichtē
vnd anderst leeren oder halten von dem heylig
en Sacrament oder andern stucken des glou
bens/dann dye gemeyn Christenlich kirch heit
vā leret/woye Ari⁹/Maniccheus/ Dickleff
Huss Ln. vnd yr anhang/wie ouch dazumal
etzliche falsch Apostelē das volck trenneten vñ

zu den Corinthiern.

eyns teeyls an Apollo oder Cepham biengē/
vnd dye andern verachtetē/ wye Lutther ytzo
ouch alleyn auff Paulum bochet/ Jacobū vñ
Judā gar. Petrū dye helfft verwurfft/ das er
vō d. Christenlichen kirchen nicht gelernet hat.

¶ Vnd also ist tzuuorstehen/ das Paul⁹ am
end diß capitels sagt. **Es** ist alles ewer es sey
Paulus, Apollo/ odder Cephas / aldo Lut.
aber eyn falsche gloß macht/ das keyn mensch
macht hab vber die Christen gesetz tzumachē/
so es doch klar/ vnd oben in den geschichtē der
Apostel er weyst ist/ das sie decreta/ traditōes
canones/ gesetz vnd gebot gemacht/ vn dye ge
wissen der menschen gebūden vnd entbunden
habē/ aus krafft der wort Christi/ alles das yr
bindet oder aufft loesset auff arden solt gebūde
odd gelost seyn ym hymel. Mat. xvi. z. xviij.

¶ Im andern para. **Do** Lutther tewtschet dan
wir sint Gottes geheylffen/ hat der kriechisch
text οὐκ ἔχοι das Erasmus trāsferirt coope
rarij **f**aber cooperatores/ das ist also vill als
mit gewercken/ dann **G**ot thut es nicht alleyn
sonder wir müssen das werck selber angreyffen
vnd neben der gnad Gottes mit wirckē. **A**ber
Lutther volget Erasmio alleyn/ wo er seyn vor
teyl ersibet/ was aber widder yhn/ oder ym ni
cht dyenet tzu seynen ketzerey trabt er fur v
ber.

Aus dem .iiij. Capitel

Lut. ho
ch seh
rauff

Paulū
vñ belt
in doch
selber ni
cht.

A

Act. xv
z. xvi.

B

Aus der oerste Capitel

In dē vierdē parag. do **Paul** spricht darūb
ermā ich euch seyt meyne nachuolger volget yn
unser gloubwirdigē text sicut ⁊ ego **Abri**/glei
ch wie ich **Crō** nachuolg/ welches **Lu.** in dē fe
d gelassen hat so doch nicht wenig darā gelegē
dān wir seye keynē schuldig nachtznuolgē/der
vns ein andē weg lert/dān **Chrs** gelert hat,

Ausz dē .v. Capitel

Dam end dis capitels/ vkerth **Lut.** aber maln
dē Apostel seyne wort, der nich spricht aufferte
malos sed auferte malū ex vobis ipis das ist ni
Lu. li. chbt. **Thut** von euch selbs hynaus wer da boch
ij. cō. e. ist (wie **Lu.** dolmatschet) **Sōd** thut dz boch (dz
pisto. p. ist die sund/ aus euch selber (wi mā spricht) ker
menia. eyn yd vor seiner thur/ sust wer dē Apostel wid
Ad. xij. sich selber/ dē vns obē **Ro. xij.** gelert hat / das
wir die bosen bey vnns duldē sollen/ wie ouch
Chrs spricht. **Last** sie beyde wachsen /es werē
dān publica crimia vñ solche laster/ als des **Co**
i. Co. v zinthiers vō dē **Paul** oben gesagt hat/ dān soli
ch offenbare freueler vñ mißthetter mag man
wol abthou/ vñnd strafft **Paulus** die **Corin**
thier das sie den vnder ynen gelidten haben.

Ausz dē vi capitel

Dis capitel summirt **Luter** oben in der vor
red vñd spricht/ am sechste strafft er die gerich
ts bendel/ als ynchristlich wesen ⁊ cet. wy **Lu**

ter ouch in seynē buchli vō d̄ weltlichē oberkz
geschribē hat/das eyn **C**hristē niht gepur vor
rech od̄ gericht zu klage. **D**aß ist aber eyn offē
bare lugin/dan̄ **P**aul⁹ strafft die **C**orinthier ni
cht/das sie vor gericht klagte vñ bādeltē/sond̄
das sie das nicht thetē vor yrē vordetē richtern
vñ einād̄ trieben fur die vngleubigen/vō denen
sie vrteil vnd recht vordeten. **D**er halbē sie **P**au
lus strafft vnd spricht/ist denn so gar keyn wei
ser vnder euch/odder doch nich eyner/der do
kunde richten tzwischen bruder vnd brud̄ zc.

Am end diß capitels/do **P**aul⁹ beschliesset
vnd sagt. **D**arūb so preysset vñnd traget **G**oth
yn ewerm leybe(wie vnser text hat) last **L**uter
das wortlin traget heraus vnd setz an dē byn
tzu/die yn vnserm text nicht gefunden werden

Aus dem. vii. Capitel.

In dem andern paragrap. do **L**utther dol
matschet/ich sag tzuwar den witwern vnd den
witwen/es ist yn gut das sie bleibē wie ich zc.
fellschet er dem **A**postel abermaln seyne wortb
der nicht sagt den witwern vñnd den witwen.
sonder denen die nit freyen od̄ heyraten/das ist
den iunckfrawen vnd den witten / wye **E**ras
mus von **R**otterdam annotirt hat. **D**icit em̄ a
vulgaris sic legi *ταὺς ἄγαμους* ita vt alterū ad
virgines/alterum ad viduas ptineat. **A**ber
Lutther helt nich vil von dem iunckfrawlieben

Des **P**a
ulus den
christen
recht vñ
gericht
verynen
ordētli/
chen rīc
htren
zu ge/
brauchē
nit ver/
botzen
hat.
B

Aus der orfter Epistel

Paulus
ist mit ei
witwe
wesenn

stand/darumb hat er ouch iren namen hie auß
geloscht/od fulleicht in seynem Hussischen ex
emplar ouch also gefunden.

L Die mit ligt ouch/dz so Luter oben in der
voired vber dis capitel summirt vn gesagt hat
das Paulus ein witwer gewest/dā wo er nit
eyn iunckfraw gewest/bet er vō den iunckfraw
wen nicht sprechen können/es wer yn gut/dz
sie bliebē wie er. Vñ sacer Ambros. super hec
verba Apostoli. Nō diceret (inquit) bonū est
innuptis vt sint sicut ego, nisi esset integer in
corpore. Nec diceret oēs hoīes volebam esse si
cut meipsum. Si em habuit vxorē ⁊ hoc dixit/
virgines esse noluit. Sed absit. Quippe cum in
uenculus anticipat⁹ sit a gratia dei hec Ambros.

D In d glosß vber dz wortlin (geheiligt) sagt
Lut. wie eyn glewbiger man bei eym vnglenbi
gen weyb wol reyn vnd on sund bleiben mug/
oben hat er vber an tzeintzigß stellen gesagt/
wie al vns werck sund vnd keyner on sund sey.
Reyne dich bundtsbuch

E In d glosß vber dz wortlin (strick) sagt Lut.
Paulus will nyemāt die ehe vorbieten wie ytz
durch gesetz vnd geloeßd geschicht bei pfaffen
warumb tzeigz aber (monchen nōnen, &c)

f Lut. nicht an / wo doch die ehe durchs gbesetz
verbottē sei? od wo dz selbig gesetz geschryben
steht? dy kirch gebewth noch verheut nyemāt
ebelich zu werdē/wiliger aber einer selber zu

eyne stand es sey d̄ ebelich oder iunckfrawlich
stand/er sei geistlich od̄ weltlich /so ist er den
schuldig tzu h̄altē/vnd kan yn wed̄ **L**uter noch
Lucifer da von absoluiert/vnnd tzuuoran wer
seins willens macht bat/vñ nicht dartzu geno
tigt wirt wie die wort **Pauli** hie klerlich auß
drucken/vñ ein ytzlicher vñ im ermanet wirt/
also zu bleiben wie yn **G**ot geruffen bat.

In d̄ gloß vber d̄ wortlin (besser) thut **L**u **A**
ther aber ein tzuwispeltige luegin / d̄z er spricht
d̄ iunckfrawlich st̄ad macht ein nicht besser vor
Got/bei wolchē nichtzit hab dan d̄ gloub, d̄a
d̄z orstlich d̄ iunckfrawlich st̄ad ouch vor got ful
besser geacht werd̄/scheinet aus dem d̄zyn **C**ri
stus selber beholten bat/d̄ vngetzweiffelt (wo
cie ebe volkomer od̄ besser gwest wer) ouch ei
weyb genōmen het / tzu dē scheynet das ouch
aus dē loben/dan **G**ot dē iunckfrawlichē st̄ad
ein bessern lohn geben wil/ dan den and̄n st̄en
den/wie wir eyn claren text haben. **Esa. lvi.** al
so lawtende. **E**s darff d̄ verschnitten nicht mer
sagē/d̄z er ein doir od̄ vnfruchtbar holtz sei, d̄a
d̄is saḡ **G**ot den verschnitten / dy do bewaren
mein **Sabbat**/vñ kiesen meinen willē, vñ hal
tē mein gelubde/ den wil ich geben yn meynem
haus vñ mauren ein besser stell vñ namen/ dan
and̄n meynē sonen vñ toechtern. **Aldo** der **Pro**
phet klarlich saḡ de ennuchis di sich selber na
d̄eratb **Christi** **Mat. xix.** verschneidē/keusch

Aus der oersten Epistel

geloben vnd halten.

Aus dyß oersten/ volget die and lugin von y
selber/ namlich dz nicht allein der glowb hebe
bey **G**ot/ sonder ouch die keuschz. **I**tē diemut
durch wolche **M**aria bey **G**ot erhebt wordē
Quia respexit dñs humilitatē ancille sue. ij. der
gleichē/ dz gebet/ gedult/ hoffnūg / vnd ander
geistliche tuegeten/ vnd so wir **P**aulo gloubē
wollē/ so hebt die liebe vber sie alle .i. **1. Cor. xij.**

Aus dem ix capitel

In dē oistē para. verkert vñ felscht **A**ut. **P**an
lo aber seine wort der nicht saget / haben wy
nit ouch macht ein swester zū weyb mit vñ zu
furen/ wie **A**ut. dolmatschet / vñ seiner ketzeri
chen leer (dz die **A**postel eweiber mit vñ ge
furt, vñ dz die pfaffen ouch weiber habē sollē)
gern ein schei damit machē wolt. **E**s sagt aber
vñ lateinischer text (wie ouch **E**rasm⁹ trāsfe
riert hat) nicht vñ eweybern/ sond̄ slecht von
weibern/ die **P**aul⁹ swestern/ dz ist/ **C**ristglew
bige weyber nennet wie wir al brud vnd swe
stern in **C**hri⁹ sein/ dā gleich wy wir lesen **M**ar
xxvij/ dz etzliche weyber dē herrē nachuolgetē
ym dintē/ vñ vñ yre gutern ausbieltē/ also sein
ouch dē **A**posteln etzliche reiche weiber nach
gefolget/ vñ sie mit tzerūg außgehalten/ dz sy
allein ir predig horē mochtē, welches bei dē yu
dē gemein vñ ynuork erlich wz. **D**o aber paul⁹

¶ Vmarckt das sich die heyden darab ergerē stelt
er das ab/nicht das es vnrecht gethā wer sonder
ergernis tzuuormeydē/actores sunt **Ambrosi⁹**

Hieronym⁹ ⁊ **Athanas⁹** seu q̄sq̄s ille fuerit,

¶ In dē letzten para. do **Paul⁹** spricht ich louff
aber also nicht auff vngewiß. **Glosirt Lut. vñ**
spricht/ **G**leich wie eyn kēpffer ein felftreych
thut vñ vorgeblich in die lufft schlecht/ also he
bet es allē die fast vil gute werck on gloubē thō
dann sie sind vngewiß wie sie mit **Gott** daran
sein/darumb sind es eyttel felftreych ⁊c.

¶ Do nu **Luther** dise wort redt auff die **Ju-**
den/Thurcken/vnd heyden die ybre werck on
glouben thon/so sagt er recht/dann die selby
gen werck felftreych sind/tzum ewigē lebē/wy
oben in der **Epistel** zu den **Romern** bewert ist
Redet er aber dise wort auff monch pfaffē od
der ander fromme **Christen** lewte/so thut er yn
orftlich in dem vnrecht/das sie ybre werck on
glouben thon/dann wolcher vnder vnns allen
gleubt nicht: alles des wir von **Christo** glew
ben sollen vnd mōssen.

¶ Zu andern ist ouch falsch das sie vngewiß
seyen wie sie mit **Gott** daran seyn/ dan̄ wie wol
keyner eygentlich wissen kan/ob er in **Gottes**
huld oder vnhuld sey/so hoffen vnd vertrauē
wir doch **Gott**/wann wir seyne gebot halten
vnd vben vns in guten werckā/das ym das be
beglich sey vñnd er vns die belonen werd mitb

A

B

Heser
hō/ an a
more vel
odio di/
gn⁹ sit ec
clesiasti
ces 9. 3.
v. Proce
det q̄boa
fecerunt/
⁊c.

Aus der oerste Epistel.

ewigē lebē/ wie er vns v̄heyschē bat/ wy woll
mehr auß gnaden dan auß vnserm verdienst.

Aus dem .x. capitel.

In dem oersten parag. do **Lu.** dolmatschet/
sie truncken aber von dem geistlichen felf. d̄ her
nach kam bat er sanct **Paulus** wort ent weder
nicht recht verstanden/ der nicht sagt der her
nach kam, sonder consequente id est comitante
ac conducente eos **Petra**/ das ist/ der sie geley-
te/ bey v̄nd mit yn war / v̄nd sie nicht verluffe
in quo ⁊ **Stunica et Erasmus** cōsentiunt / bat
aber **Luthe** sanct **Pauls** meynung recht ver-
stande/ v̄n seyne wort muthwillig also verkert
so wil er fulleycht mit dē ketzer **Paulo** samosa-
tensi halten/ das **Christus** oerst do er aus **Ma-**
ria geborn worden hernach kommen v̄nd nich
von ewigkeit gewest sey/ wolche ketzerē d̄ **Ap-**
ostel volgent vorleget / do er sagt. **Petra** autē
erat **Christus**/ der felf aber was **Christus** mit
welchen wortē der **Apostel** antzeigt das **Chri-**
stus bereyt was / v̄nd nicht oerst hernach kom-
men solt/ dan allein nach der menscheyth. **Chri-**
st⁹ enī ab eterno fuit ut catholica tenet ecclesia.

In dem dritten paragra. do **Luthe** dolma-
schet/ es bat euch noch kein/ dan mēschlich ver-
suchung betretten / bat vnser bewerter latey-
nischer teyt nicht apprehendit / sond apprehē-
dat/ tzu tewtsch lassēt euch kein vorsuchung sie

sey dan menschlich/eynnemen od auffkornen/
also legt der heyligh **Ambrosius** dise stel auß
dicitq hortantis esse non afferentis verba.

Ambrosius

In dem sechsten parag. do **Paulus** sagt/die
erd ist des heren vnd was dnynnen ist. **Glosyt**
Luth. am randt **Christus** ist d **Herr** vnd frey/
also ouch alle **Christen** in allen dingē/wolches
abermaln falsch/vnd gar ein grosser vndschyd
zwischen vns vnd **Christo**/dan **Christus** ist d
Herr wie **Paulus** sagt/so sein wir sein knecht
wie vns der herz lereth/so wir alles thon/das
wir zu thon schuldig/sollen wir dannocht sp
rechen/dz wir vnnutze knecht sein/warū wil
vns dan dyß falscher ecclesiast **Christo**/vñ also
die knecht des hern gleich mache? hat er nicht
gelesen/dz die weiber den mannen vnderthan
sein sollen. Item die kynd/dē eldern/wie ouch
Christus seynen eldern vndthendig gewest **Lu.**
ij. Itē die leyen den priestern / als die schaff yre
hirtē. **Joan. vlt.** Pasce oues meas/ die knecht
yre herre. **j. pe. ij. vñ** ein ytzliche seel d oberkeit.
Ro. xij. wrub sagt dan dyß vnuerschempfer
luegner dz alle **Christen** in allen dingē frei seien.
doch so hab ich von dyß **Wateri** obē in **Mat.**
cap. xvij. weit geschribē do bei ich es bleibē las

Gen. 36

Aus dem xi. Capitel:

In dem andn parag. do **Luther** tewtschet/
darū sol das weib ein macht auff dein beup

B

D

Aus der oersten Epistel

haben/sagt vns bewerter text nicht ein macht
sond velamen/das ist ein schleyer oder weiler,
damit sie yz bewopt bedeckt.

E In dem vierden parag. do **Luter** tewtschet/
ich hoer es seien spaltung vnder euch/teutsch;
er recht/dan vns text scissuras/vnd **Erasmus**
dissidia gesezt hat. Do aber hernach volget/
oportet ein hereses inter vos esse/vnd **Lutther**
widumb verdolmatschet/dan es müssen spal-
tung vnd euch sein/hat er dyse wort nit recht
getewtschet/dan es zweierley ist/scisma vn be-
ref/dz ist spaltung/vnd ketzerrey/warüb aber
die ketzerreyen nicht gar außgeroden werden/
wie ouch **Excelsa Baal**/hab ich in meynem
buechlin wider den falsch genanten **Ecclesiasten**
zu wittenberg angetzeigt/dabin ich den leser
ymb kurtz willen geweißt haben wil.

xxv. q. 3.
inter be-
refim 7
scisma.

D In dem funfften para. do **Luter** dolmatsch;
Das ist mein leib d fur euch brochen wirt hat
vns lateinischer text nicht frangitur sonder tra-
det/dz ist/d fur euch gegeben wirt mit wilchen
ouch concordirn die **Euangeliste Mattheus**
am. xxvi. vnd **Luc. am. xxij.** So ist ouch an **Chri-
stus** leib nicht ein beiniche tzerbrochē wordē/
damit die schrift erfult wurd die do sagt, os nō
cōminuetis ex eo wie **Joan.** betzeuget am. xii.

E In dem sechsten paragr. do **Paulus** sagt/d
mensch brueffe aber sich selbs/vnnd als dan es
er von disem brot zc. glosyt **Lutther.** Sich selb

pfaffen ist sein gloubē fulen vñ nicht richtē zc.
Dise gloß ist ouch falsch/dan **Paulus** nitb
 klaget vber d̄ **Corinthier** gloubē/sond̄ vber yre
 werck/das sie das **Sacrament** vnordenlicher
 weiß empfangen/vnd nicht des herin abētmal
 sond̄ ein ytztlicher seyn eygē abentmal hielten/
 eyner vol d̄ and̄ hūgering wer/vnd die reychē
 die armen beschemetē/dz sund/vnd **Got** miß
 fellig wer/darūb er sie ermant/sich selbervor
 bin zu richten/das sie nitb also mit sunden bin
 zu gingen/dan wer das vnwirdiglich esse od̄
 trunck/der werde schuldig an dem fleisch vnd
 blut **Christi**/das aber das wortlin probet hye
 richten heiß / bringen die nachuolgendē wort
 mit/do **Paulus** spricht / den wen wir vns sel
 ber richteten so wurden wir nicht gericht.

Ausz dem. xiiij. Capitel

In der oersten gloß/betzuchtiget **Lutther**
Paulum falschlich das er allenthalben treyb/
 das vns der gloub allein rechtfertige/dā **Paulus**
 die rechtfertigung nicht allein dem gloubē
 sonder ouch der gnad **Gotes** zuschreibt. **Ro.**
3. Justificati gratia per gratiam ipsius. Item
1. Corint. xv. Gratia dei sum id quod sum / das
 ich bin/das bynn ich aus der gnad **Gottes**/
 ouch schreibet er ein teyl der rechtfertigung zu
 der lieb vnd wercken/so aus der lieb vlyessen/
 wie hie/vnd **Gal. y. qd̄ in Christo tñ illa fides**

Aus der orsten Epistel

valet, que per charitatem operat. **Itē** **Prover.**
r. Charitas operit multitudinem delictorum.

Lut. wi **¶** Auch ist ym **Lut**her in dyß gloß selbs cōtra
der sich ri/dan die weil er bekent/ das der gloub / wo
selber die lieb nicht volgt) gewißlich nicht recht sey,
So kan vns gewißlich d̄ gloub allein vnn̄d on
die lieb vnd gnade Gottes nicht rechtfertigen.

Aus dē. xiiij. capit.

¶ In dem oersten parag. do geschriben steht d̄
mit den zungen redet/ der redet nicht den mens
schen sond̄ **G**ot / dan ym hoeret nyemant tzu.
Volget in beiden texten dē kriecheischen vñ la
teinischen. **S**pūs aūt loquitur mysteria. **D**er
geist aber redet/ geistlich vnd heimliche ding/
wolches **Lut.** in seinē **D**uissische exēplar nicht

¶ In dem letzten paragra. do **G**efunden hat.
Luter **d**olmatschz / ist aber yemād vnwissend/
d̄ sey vnwissend/ hat vn̄s text nicht d̄ sey vnwi
ssend/ sond̄/ qui aūt ignorat ignorabit / das ist/
wer aber nicht wissen wil/ den wirt **G**ot wid
nicht wissen od̄ kennen wollē / wie er spricht.
Amen dico vobis nescio vos/ furwar sag ich/
ich ken ewer nicht. **M**atth. xv.

Aus dem. xij. capitel.

¶ In dem andern parag. do **Lut.** **d**olmatschet,
dan ich hab euch zu forderst geben, wolches ir
ouch habt angenommen/ sagt weder d̄ krieche

ich noch d̄ lateynisch text / welches yhr auch
habt angenommen / sonder quod ⁊ accepi wol
ches ich auch empfāgē od̄ vō got gelernet hab

In den funfften paragr. do **Lut.** dolmatschet
der oerstling **Christus** / darnach die **Christum**
anboeren wolche sein werden zu seiner zukunfft
zeit. Sagt vnse bewerte **Bibell** nicht wolche
sein werde zu seynen zukunfft zeit sonder qui in
aduentum eius crediderunt. Das ist die in sein
zukunfft geleubt haben.

In dem eilfften paragr. do **Lut.** dolmatschet
wir werde nit al entschlaffen / wir werde aber
al verwandelt werden / kert er vnser text gleich
vmb / d̄ do sagt. Omnes quidem resurgemus
sed non omnes immutabimur / wir werden
zwar al auferstehen / aber nicht all verwandelt
werden / welches der heilig **Ambros.** also liest
vnd auslegt / das alle menschen auferstehen /
aber allein die verwandelt vnd yre corper cla-
rificirt werden / die do in himel komen

Aus dem. xvi. Capitel.

In dem vierden paragr. do **Paulus** sagt / yr
kenneth das hauß **Stephana** Thut der krieg
isch vnd d̄ lateinisch text hinczu / vnd **Fortuna**
ti vñ **Achaici**, welches **Luth.** außgelassen hat.

Im beschluß do **Paulus** sagt. Es grüß euch
Aquila vnd **Priscilla** / sampt der gemeyn ynn
yrem hauß / volget yn vnser text hernach ap̄s

Aus der andern Epistel.

quos ⁊ hospitor/bey wolchen ich tzu herberg
lig. welches Luther onch ausgelassen hat.

¶ finis Epistole prioris.

Die ander Epistel tzu dem
Corinthiern.

¶ Aus dem oersten Capitel

E In dem vierden parag. verkert Luther den
text do er dolmatschet/ der vater vnd Gott
alles trostes aldo vns vnnnd der kriechysch
text setzen/eyn vatter d̄ barmhertzigkeyt/vnd
eyn Got alles trosts

In dem funfften paragra. vorstrumpffet er
aber die wort Pauli/vnd gebet allein auff den
syn/ob er yn aber recht troffen hab oder nicht
mag der leser weyter nach sehen.

¶ Aus dem andern Capitel:

Das ander Capitel ordinirt Luther vnd fa-
bet es an/nicht do der kriechisch od̄ lateinisch
text anhebt/sonder wie er in seynē Russischen
exemplar gefunden hat/dan eyne tzeyl odd̄ vier
in das vorgehend capitel gehort/vnd sondlich
die wort. Non quod dominetur fidei vestre/
wolche Luther onch falsch gedolmatschet hat
also lawtende. Nicht das wir Herren seyen
vber euwer glauben/dan sanct Paulus meye-
nung ist nicht das die Apostel nicht gewaltvñ
auctoritet haben vber des glaubēs sachen son

der das sie nyemant tzm glouben tzmwingen/
qm fides vt Ambrosius inquit nō necessitatis,
sed voluntatis res est/ welches stat hat bey de-
nen die noch frey vnd dē gloubē vnnoipflucht
seyn. Die aber den glouben ein mal annemen/
vnd darnach wiß dauon abfallen/ magh man
wol zwingen vnd straffen/ vt codice de Apo-
statis ⁊ titulo de hereticis per totum.

Ambros

Am end diß capitels/ do Luth. dolmatschet/
den wir seyn nicht wie etzlicher vil/ die mit dē
wort Gotes kretschemerey treybē/ wolt Lut.
sanct Pauls meynung gern vmetteln d nicht vō
kretschamerē/ sondn vō ketzerē sagt/ wie vnser
text mitbringet d do nichtsagt cauponātes sond
adulterantes verbum dei/ dan wie ich in meyn
ne buchlin widder den falsch genāten Ecclesia
sten bewert hab/ so nennet die schrift die ketzer
Lebrecher/ darüb dz gleich wie ein ehebrecher
eins andern weib corrupirt vnd ym die ent-
froembdet/ also corrupirn die ketzer dz wort
Gotes vnd furen das auff eyn froembden syn.

A

Berhalbē ouch das wortlyn cauponantes
das Erasmus hie gesetzt hat/ nicht proprie fur
kretschamerey/ sonder per translatiōem fur fel-
schung vnd corrupierung verstanden werdē
sol/ dan gleich wie die weynschencken/ wasser
oder geringen weyn in die starcken menge/ vñ
den wein also corrupirn/ adulterirn vñ felsch-
en. Also mengen ouch die ketzer vñ opinionen

B

Aus der oerfte Epistel.

**Ambro-
sius**

vñ menschliche wban vñd das wort Gotes da
mit sie das felschē vñ vkerē. Sic em Ambro. ex
ponit illd̄ Esaiē. Laupones tui aq̄ vino miscēt

Ausz dem. iij. Capitel

In dē oerfē para. do Paul⁹ sagt / d̄ buchstab
todt / aber der geist macht lebēdich. Glosirt Lu-
tcher dise wort vñd spricht. Seyst leren ist dye
gnad on gesetx vñnd verdinst lehren.

Dyewol nu die heyligen veter dise worte
Pauli auff dreyerley weyß außlegē / wie ich in
meyner quadruplica nach der lenge gehandelt
hab / vñder wolchen dryen eyne ist / das Paul⁹
hye durch den geyst / die gnad des Euange-
liions gedewth hab / so last doch der kretsch
mer Lutcher sanct Pauls worth nicht bleyben
wie sie an yn selbs la wthen / sonder menget ym
wasser vñder den weyn / dann sanct Paul nyen-
dert sagt das dye gnad des nawen testaments
on gesetx odder verdinst sey / wie Lutcher dysē
tzwey außschliffen will / von wolchen beyden
ich oben in der vorred gnugsam gebādel. So
wissen wir all das Christus selber gesagt hat /
er sey nicht kommen das gesetx auff tzuheben /
sonder tzu dewten vñd erfüllen. Auch hat Chri-
stus selber gelerth / das vns die gnad des Euā-
gelions vnsern verdienst nicht abscheydet son-
der inheret. Matth. v. fro wet euch dann ewer
verdinst ist yberschwencklich. ym himelreych.

Item eusdem. xx. ruffe dye arbyter vnnnd gyb
yn yren verdinst/warumb spricht dan der wer
ckmōr der Luter geyst leren sey gnad leren on
gesetz vñ verdinst? Psu dich du vnseeliger moen
ch/was machstu mir mbue vñ arbeyt mit dey
nen vnchristlichen ketzezischen Inegin.

Ausz dem. iiii Capitel.

In dē drittē para. do Lut. dolmatschet/wir
leydē vñolgē/aber wir werden nicht vlassen/
Volget hernach yn vnsem bewertē text/hūilia
mur/sed nō cōfundimur wir werdē genidrigt/
aber nicht beschemet wolches L. vberhupffet

Ausz dē. v. Capitel

(hat

Im dem andern paragra. dolmatschet Lut
ter aber aus seym Russischen buch. Dieweyl
wir dan wissen das d. Meer tzu furchten ist/fa
ren wir schon mit den lewten. zce. dann weder
d. kriechisch noch d. lateynisch text sagt / faren
wir schō/sonder so raten wir den lewten. Simi
le est Gala. j. modo hominibus suadeo an deo.

Es ist aber gut tzuermessen / warumb Lut
ther den text verkert / vnd also getewschet hab
namlich das er ein vsach het wyder den bann
vnd die prelaten/darumb so glosirt er seyne ey
gen wort also vnd spricht/wir faren schon das
ist wir tyranisirn vnnnd treyben die leuth mit
dem bannen vnd andn freueln regimenten. zc.

Aus der oersten Epistel

**Wo dē
bann**

no

i. Co. v

¶ Wo nu **Lut.** das **Tyrānifirn** heyst / das mā
dye ybenē die es verschuldē yn ban thut so müs
sen dye heyligē **Apostel** ouch tyrannen gewest
seyn / dan sie die lewth ouch gebānē habē / vnd
nālich **Paul⁹** **Gal. i.** Si q̄s vobis **Enāgelizane**
rit p̄ter id̄ qđ accepistis anathema sit / da vō ich
hienydē **Gal. i.** weyter sagē wil. **Itē. i.** **Timo. i.**
sagt er wie er **Alexādrōn** **Symeneon** vñ and̄ dē
teuffell gegebē / wie er ouch dē **Corinthier** gethā
von wolchen oben in der ersten **Epistel** gesagt
ist. Das aber der bann ein maß het / vnd nicht
so vmb geringe sachen fulminirt wurd / soltenn
dye prelaten langist eyngesehen vnd yren leste
rer nicht so vil vrsach gegeben haben.

Ausz dē viij capitel

¶ Aus dem andern paragra. do **Lutther** dol
matschet / **Sond̄.** dieweyl ander so vleyßig sind
versuch ich auch ewer lieb / ob sie rechter artb
sey. Sagt vnser vnd der krieichisch **Text** / sonder
durch der andern vleyß bewer ich die wolmei
nung oder lauterkeyt ewer liebe.

Ausz dem x. capitel

¶ Am end des oerste para. **Lut. p̄** interrogatio
nē dolmatschet / **Richtet** yr nach dē ansehen
bat vnser bewerter text kein interrogatio vnd
ist das **vbū** videte i peratini vnd nith indicati
modi / vñ die meinig **Pauli** wie d̄ heilig **Arba**

nach auflegt/sie sollē vñ mögē richtē/das auß
wēdig ansehē/das ist was do offēlich geschē
cht/vñ am tag ist/als wo sich yemādt auffbru
stet vñ brachtet dē mag mā wol hoffertig nēnē
od dē geitzig d all tzu peynlich ist auff das gutt
vñ es doch nit gebrauchē darff zc. Et hāc sen
tētia *Stunica ex Athanasio tuet* | *Erasmus ex*
Theodoro contra Iudicium ego lectori libe
rum relinquo.

Ausz dem. xi Capitel.

Am end dis vierdē para. do *Paul* spricht vñ
Lut. dolmatschet/als wern wir schwach wor
dē laß *Lut.* aussen/ in hac parte d; in vnser be
werten *Text* hernach volget / tzu derortsch dis
teils od dis orts. Nämlich in dē rñ des fleischs
da vñ sich etzlich rometē/das sie dē fleisch na
ch aus *Abrahā* geboren werē/wolchē *Paulus*
(dē nach er ouch ein geborner *Jud* was) dys
fals nicht weichē wolt wiewol er sich des sche
met tzu redē. *Vnde secundū ignobilitatē/inquit*
dico. Et ita *Ambrosi* h verba legit et exponit.

Ausz dē. xiiij. vñ lezē Capi.

In dem oersten paragra. do *Luther* dolmat
schet. Seintemal yhr sucht/das yr eyn mal ge
war werdet des der yn mir redet *Christus*/fel
schet er abermals vnser bewerten text / der ny
cht sagt seyntemal / sonder per interrogationē

Aus der ander Epistel.

An experimentum queritis eius qui in me lo-
quitur Christus? tzu tewtsch. Suchet oder be-
geret yr eyn erfahrung des der in myr redet Chri-
stus? Ita etiam Hieronymus legit in cōmen-
tarijs in Sophoniam.

Über die Epistel tzu denn

Malathern

Worred.

E



In kurtzen aber gar ein versmitzte
ten Prologen macht Luter hie v-
ber disse epistel/ damit er al vnser
verdynst werck vnd das gantz ge-
setz vermeint darnyd tzuschlaben.

So doch Paulus meynung hie nicht ist weder
das gesetz/ noch seyne werck al in gemein tzu
erwerffen/ dieweil Christus nicht komme ist
das gesetz abtzuthon/ sond tzu erfüllen Mat.
v. Aber etzliche werck des gesetz/ so die Apo-
stel durch ein gemein Conciliū vnd Rat abge-
thon hetten/ als die besneydung die newmon-
de. Sabath vnd ander cerimonialia vnd figura-
lia/ die selben verwerfft Paulus hie vñ in der
Epistel tzu Colostern vnd nicht die andn gute
werck/ tuget vnd sitten/ fasten/ beten/ wachen
keuscheit halten/ almosen geben/ den hung-
rigen speysen/ den nackenden kleiden/ vnd der-
gleichen/ sonder ermanet vns mit boechstem
vleiß dartzu/ am sechsten vnd letzten capyttel
dyß Epistel wie wyr hoeren werden.

Das aber **L**utber furter sagt/ wie **P**aulus
hie schliesse/ dz on verdienst/ on werck/ on ge-
setz/ sonder alleyn durch **C**hristum yeder man
muesse rechtfertig werde. Ist in eym val war/
indē andern falsch vnd erlogen/ dan dz ist orst-
lich war/ des die orste rechtfertigung des men-
schen/ durch die touff vnd bekennūg des glou-
ben/ ein lautter gnad **G**otes ist/ wolcher den
menschen (der die abgot/ oder was er fur eyn
falschen glouben gehabt/ verlasset/ vñ sich ym
ergibt vñ an yn gleubt/ rechtfertigb auß eytel
gnadē/ on alle ansehen dervorlouffendē werck
geletz oder verdinstes. wan wir aber dē **C**hri-
stenlichen glouben also durch gnaden erlāget
haben/ konnē vnd mogen wir den nicht erhal-
ten on gesetz oder gute werck/ sonder seyn ver-
pflicht zu dem gesetz des **E**uangelions gebor-
sam der oberkeit/ vnd zu allen gutben werckē/
dazu vnd dz **E**uangelion ermanet vnd die von
vns erfordert/ damit wir ouch verdynen/ dan
warūb ist **P**aulo der stachel des fleisch vñ den
engell **S**athane gegeben/ *supra. ij. Cor. xij.* dan
zu mehrung seinn verdinsts: teste **A**mbrosio.

L. 3


A


Darūb so solt der werckmoerder nicht so
vnbescheidenlich von der sach geredt oder dye
werck so gar verworffen haben/ dā wan es ey-
tel gnad regnete/ noch seyn wir schuldig vns
yn allen guten wercken tzu vben/ vñ die gebot
Gotes zuhalten/ oder so wir die bis her nicht


Die Epistel.

gehalten haben durch penitens vñ bußfertige
werck widerumb auff tzu stehen / andt kompt
vñ keyner yn hymel / infra capite. v. Darumb
sich auch Paulus forcht / das er leyd tragen
muß vber etzlich die gesundiget vnd nicht buß
darumb thon haben, supra. ij. Cor. xij. in fine.

Die Epistell zu den Gala Aus dem oersten capitel.

B  In dem oersten anfang / do Luther
dolmetschet Paulus eyn Apostell
nicht von den menschen. Thut der
kriechisch vñ vñ text hinzu / auch
nicht durch eyn menschen / woel
ches Luther außgelassen hat.

L  Dergleichen thut Luther auch in dē vierdē
parag. dan do beyde text der vñ vnd der krie
chisch sagen. Modo hominibus suadeo an deo.
Syb ich ytz rath den menschen oder Got te
wtschet er auß seynem Mussischen buch pre
dige ich ytz den menschen oder tu dynst.

D  Aber noch vil groeblicher laßt sich Luther
mercken / in dem ytz genanten parag. do Paul
lus sagt. So auch wir / oder eyn engel vñ hym
mel euch wurden predigen andt, dan wir euch
predigt haben. Der soll seyn anathema / dz yst
in dem schweristen ban / von der kirchen abge

schmittē vñ vñmaledeyēt. **A**ber **Lut.** da mit er dē
 bann vñ druckē moeg/felschet er sant **Pauls**
 wort vñ meynūg/ō das wortlin **Anathema** sit
 nit geredt hat/vō das gepdigt wirt/wie **Lu.**
 dolmatschet vñ spricht/das sey vorflucht. **Sō**
 dredet. **S**ant **Paul** diße wort vō ym selber od
 einē and(wer d were)ō andst leret/darūb **Lu.**
 vteuscht solt habē d sey vflucht/vñ nit das sei
 vflucht tzihe mich des auff dē heiligē **Ambro**
sii **Arthanasii**/vñ die gätze **Christlich** kirch/
 wolche diße wort also dewtet/vñ hie ein merck
 lich ankūfft/gründ vñ vrsach hat/die falsche p
 diger vñ alle offētliche sund in bann tzu thō vñ
 zu vormaledyē/wie nicht alleyn **Paul** hie thut
 sond die **Christlich** kirch/nach seiner lehr/vō
 anfang bis auff disen tag in brauch vñ vñūg ge
 hapt/vñ alle ketzer vñ bānet vorflucht vñ ma
 ledyēt/ō gleychē ande schwere sund/wie wir
 lesen in canone **Engeltrudā** iuncta glosa.
Es sol ouch keyner hō vermesszen seyn das
 er den bann der kirchen verachte/dann es ist
 nicht ein mensch der da bindet/spricht **Chryso**
stomus sonder **Christus** selber der disenn ge
 walt dē menschen gegeben vñ sie herrn gema
 cht hat/tzu sulcher wird vñ ehren,

Ausz dem. ij. Capitel

Im dem letzten paragra.do **Lutther** tewt
 schet/hō bettē wir vō **Christo** nicht mehr dan

ij. q. iij.
Engel
trudā.
 ij. q. iij.
Memo
A

B

Die epistel zu den

sunde. Redet **Paul** diese wort nicht assertive/
sond' interrogative. **Nūq̃d** **Ch̃rus** pcti mīster ē?
Ist dan **Ch̃rus** ein belffer zu d' sunde? darauff
er im selber antwort vñ spricht / Das sei ferre.

¶ Das aber **Lut.** in d' gloß angebāgē hat / wer
durch werck wol frō werde d' thue ebē als we
re er durch **Ch̃m** ein sond' worden / vñ wūderet
mich warūb er ym das ytzo so frombd machet
so er doch tzuuor gelert hat / das vns **Christus**
ouch durch die touff dye sund nicht gar abwa
sche vñ bleibē gleych wol sund / vñ die sund an
vns klebē / darauff er ouch ynn seyner assertio
hart fusset / warūb sicht er dan das ytzo an d'
d' will er fulleycht das liedleyn palinodiam sin
gen / vñnd hat yhn der schimpff gerauen?

Ausz dem. iiii. Capitel

¶ Wie in dem oersten **Parag.** find ich **Lutern**
abermals auff eyn salben bengst. Dann er nym
cht vññ noch **Erasmustext** / sonder seine **Wu**
ffischen buch nach tewtschet. Der da geboren
ist von eynem weyb. So doch beyde text der
kriechisch vñd d' vnser sagen. Der do gemacht
ist aus eynem weyb. Mit wolchē wortē **Paul**
lus den ketzer **Eutici** vñd andern yre ketzeren
vmbstosset / die do sagen **Christus** sey nith aus
dem fleysch oder blut. **Marie** gemacht worden.
Derhalbē vns **Beda** **Homelia xxxix.** getrew
lich vñ warnet / das wir dise stell **Pauli** nicht fe

chē lassen / vñ nicht lesen wie die ketzer gelesen
haben. **M**atū de muliere sōd factū ex muliere.
Sicut etiā vterq; text⁹ sonat. **I**n homeliario at
habes hāc homeliā **B**ete / sū dñica **O**culi tā
q̄ appēdicē sup h̄ vba / **B**eat⁹ v̄ter q̄ te porta
uit / quam vide / vt intelligas quam astute **Lut.**
vbiq; textum nostrum corrumpit. **A**

Das woertlin emulari / das **Lut.** allēthalben
v̄tewschet eyfern / vñ tzuuoran do er by in dem
vierdē parag. dolmatschet eyfern ist gut / gefelt
mir gar nicht zit / dan emulari and bedewtung
m̄her bat dan eyfern. **E**s ist ouch eyfern nach
vñm̄ te w̄schet nicht gar eyn guth dig. **D**och
so wil ich dē leser das ortern lassen dann wann
ich solch vñ d̄ gleichē yrtbūb all an frodē wolt
kein ich in eym ihar nicht von der sache.

In dem funfften paragra. do **Luther** dolmat
schet / denn **Agar** heyst in **Arabia** der berg **Sina**
na sagt vn̄ ser bewerter text / dann **Sina** ist eyn
berg in **Arabia**. **B**

Aus dem. u. Capitel

Im oersten anfang do vn̄ser gloub wirdi-
ger text sagt. **S**tehet vnd laßt euch nicht wid-
derumb begreyffen das ioch der dienstbarkeyth
(das **Paulus** sagt von der dienstbarkeyth der
sund / dann ein ytzlicher der sundigt / der ist eyn
knecht der sund) **A**lso **Luther** dem text tzu vñ
dolmatschet. **S**zo bestebet nu in der freybeyt
P

Die Epistel

damit vns Christus befreyet hat, &c. damit er
ye dem volck das frey leben wol einbilde/ wol
ches woll recht wer wan sie die freyheit recht
verstundē/ vnd sie nicht auff rumor vnd empoe
rung sond auff die freybz d̄ sundē der wte woltē

D. In dysem parag. last Lutther ouch aussen/
Memini consenseritis, quod Paulus de falsis
intelligit Apostolis/ vnd das wortlin operat/
terwischet er thetig ist/ damit er die werck ybe
nicht anruere/ dan die meynung Pauli ist/ das
Christo der gloub dan bebeglich sey wann er
durch die liebe guthe werck thut vnd wircket.

E. In dem andn parag. do Luth. volmatschet/
wol Got das sie ouch außgerodet wordē/ die
euch verstoeren. Sagt wed̄ d̄ kriechisch noch
d̄ lateinisch text das sie außgerodet/ sond abge

Dñer smidten wordē. Dan die Christlich kirch pflegt
cōicati ouch die ketzer nith so bald außzuroden/ sond
o medi vorhin durch den bann vō der kirchen absney
cinalis den ob sie sich selbst erkennen/ vnd widerkeren
z non wolten/ wan sie aber so gar verstocken vñ ver
morta barren yn yrer boßheit/ dz sie sich nyemāt wol
lis d̄ al len dauon weysen lassen/ vnd dz volck verfurē/
vi. ca. i. vnd in yz eynfeltige andacht stoeren/ dan ist es
de sent. tzeit außrodens/ dā ein bom d̄ kein gute frucht
er co. treget/ sol in dz feuer geworffen vñ verbiēt wer

Da. 3. In dem dritten parag. do Luth. die (den.
f frucht des geists ertzelt/ last er dz wortlin con
tinentia ouch in d̄ feder/ dan bey ym fasten/ vñ

sich selbs casteyen od̄ abbrechē kein gut werck
ist/wiewoll es **Paulus** hie für eyn sonderlich
werck des geists antziehet.

Ausz dē. vi. vñ letzte Capit.

In dysem capitel ermanet vns **Paulus** auff
das aller vleissigst/ tzu allen guten wercken dy
weil wir tzeit vnd gnad habē/ vnd sagt vrsach
warumb wir vns vleissen sollen vill gutes tzu
thon/dā was d̄ mensch selbet (spricht er) wirt
er erndten. **Aber Luth.** vber hupffet dise wort
vnd macht keyn gloss darauß/dan sie tzu seiner
leer nicht dienstlich.

Aber die Epistell tzu den Ephesern.

Vorred

Wie kurtz **Luthers** vorred/noch ist sie nicht
on gyfft vñ betrüeglichkeit/dā er sagt wie **Paulus**
yn dyß Epistell lere meyden dye neben leer
von menschen gebot, ꝛc. wolchs er auff vnserē
prelaten vnd lerer d̄ weihen wil **Ists** offenbar-
lich/dz **Paulus** allenthalbē dz wißspiel thut/
vnd vns den prelaten/ vnd yben satzungē heyst
gehorsam leystē/ wie er ouch in sondheit thut.
Heb. vlt. dā het **Got** nicht gewolt dz wir men-
schen zu regentē haben soltē/so het er vns wol
ein **Engel** darzu verordnen moegē. **Aber d̄ fals-**
chen Ecclesiastē vnd prediger lehr/ die sich vñ
gebetten/nebē mit eindringē/ vñ d̄ apostel leer

P ij

epistel zu den

wid d̄ heyligē Christenlichē kirchē v̄stand/ vñ
alt herkōmen ordnūg der wthē/ vñ nach yrem
eyngen willigē kopff auflegē wollen/ vor den
selbē vorwarnet vns wol Paulus vñ heyst die
selbē mēschē lehr/ wie ich in meynē buchli wid
dē falschē Ecclesiastē bestēdiglich erweist hab

Aus dem. i. Capitel.

A In dem veirden paragra. do Luther dol-
matschet/ das wir soltē seyn/ heylig vñ vnstref-
flich. Sagt vnser bewerter text nicht irrepre-
hēbiles das ist vnstrefflich/ sond̄ immaculati
das ist one mackel/ wie d̄ kriechisch wortlin
καὶ ὡς das hie stehet/ ouch in dē hundert
vñ achtē psalmen gefundē vñ also transferirt
wirt. Beati immaculati in via/ wie ouch d̄ heylig
Jeronymus bye lihet. vñ ein vñdscheyd ma-
chet/ inter sanctū et immaculatum/ wolches
Stunica annoteirt hat nicht das so ein grosser
vñdscheyd sey inter immaculātū et irreprehēsi-
bilē. Siquidē καὶ ὡς vtrumq̄ cat̄z maculati
z reprehēsiōnē vñde momus deus reprehensor
apud veteres (Sonder das es tzymlicher wer
wir volgeten den alten vñ hetten en gleich la-
tenden text in allen kirchen/ dan das eyner su-
der ander so/ vñd ein yed̄ seym kopff nach wil/
da durch die auctoritet vñd macht der kyrchen
veracht wirt/ vñd nichtzit dan tzuwispeltigkeit
darauf volgen mag.

A Am end diß parag. do **L**uther dolmatschet,
 Er hat vns angensem gemacht in dem geliebte.
 Sagt vns text in seynem geliebten sone

B In dem fünfften parag. 3 wynget **L**uter den
 text aber auff sein vorteyl do er tewtschet / dur
 ch wolchen wir ouch tzum erbtteil kōmen sind
 dan es sagt weder d̄ kriechisch noch vnser text
 d̄z wyz bereit dartzu kōmen / sond̄ wol dartzu
 beruffen seyen. Multa aut cadūt inter os & ca
 licem / dan das nit all dartzu kōmē / die dartzu
 bernffen sind / hab ich oben in d̄ oersten vored
 genugsam bewert / do bey ich es bleyben laß.

C Am end diß capittels do **L**uter glosirt **C**ri
 stus ist vnd wirckt alle werck in allen creaturē
 Das hat nye keyner angefochten. Das aber
Lut. oben in d̄ **E**pistel zu den **R**omern gesagt.
Cristus thue es alles allein / vnd vns vernunfft
 natur vnd was d̄ mensch sey gar nichtzit / das
 selbig fechten wyz an / dan wir müssen ye seyn /
 wie **P**aul⁹ sagt cooperatores / das ist mit wir
 ker vñ helffen die gnad in das werck furen suß
 verdienen wir nichtzit vmb **G**ot / wo ers alles
 selber alleyn thet.

Aus dē. iij. capitel.

D In dem andern para. do vns bewerter text
 sagt. In dem wir haben fidutiam das ist hoff
 nung vnd vertrauen. dolmatschet **L**ut. In dez
 wir haben freydickeit. **A**ber **C**hristus hat vns

Die Epistell

zwar nit tzu freydikeit sond tzu diemut erma-
net. **Beati** inquit pauperes spiritu. **Matth. v.**
Et discite a me quia mitis ⁊ humilis corde sum
Eiusdem. xi.

Ausz dē iii capitel

In dem dritten parag. do **Paulus** oben von
Luthern vnd den andern ketzern vnd falschen
lerern sagt wie sye sich eyn yeten wind der lere
vnd menschlichen schalckheit vmb weben las-
sen (wie **Luther** offentlich teglich von eym vff
das ander felt/ vnd auff keyner meynung rub-
wet) fellschet vil gemelter **Lut. S. Paulo** aber
mal seyne wort/ dertotet die auff die heilige **Cri-
stlichen** lerer/ vñ spricht mit seyner **Gots** lester-
lichen vnuorschempten maul / gleich wie dye
spitzbuben mit würffel vmbgehn / also geben
sie ouch mit der schrift vmb/ pfa dich du lotter-
bub/ wie darffstu die heiligen gottes so freuen-
lich in deyn sundig maul nemen.

An end des funfften paragr. do **Luther** vol-
matschet/ wie yn **Jesu** ein rechtschaffen wesen
ist/ sagt wed d krichisch noch vns text ei recht
schaffen wesen/ sond veritas zu teutsch/ wie in
Jesu die warbz ist. **Ita etia supra** paragr. quar-
to transtulit.

Ausz dem v. capitel

In dē dritte par. do **Lut.** abermaln aus seym

Auffschen text dolmatschet / saufft euch nit
vol weyns / darauß eyn vnordenlich wesen vol
get / saget weder d̄ kriechisch noch vnß text dar
auß ein vnordlich wesen volget sond̄ daryn vn
kensch̄ ist / dā d̄z d̄ wein die leuth vnkensch̄ ma
che / betzeuget **T**erentius do er spricht / sine ce
rere ⁊ bacho friget venus.

In dē letzte par. volget **L**ut. aber seinē **A**uf
fischen text / do er vō dem ehelichē wesen saget.
Das geheimniß ist groß / dā wie vnß text la wt
vnd d̄ **D**urchlauchtig koenig von **E**ngelland,
beschutzer des gloubens in seynē **C**hristenlichē
buchlin wyd die **L**utthern bestendiglich ange
zeigt bat / so soll es heysen dyß sacrament yst
groß / vnd nit allein disse geheimniß wie **L**u
ther dem heiligen **S**acrament d̄ **E**he zu nach
teyl uordolmatschet bat.

Auß dem. vi und letzte **C**a

In dē and̄n para. **D**o **L**u. am end teutschet /
vnd in allen dingen gerust sein / sagt vnß text nit
gerust sond̄ perfect vnd vollkommen sein.

In dē vierdē parag. do **L**ut. dolmatschet / vñ
angetzogen mit dē krebs der gerechtikz. **S**agt
vnß text nit mit dē krebs / sond̄ mit dem bātzer
der gerechtikeit / dan gleych wye eyn bātzer
aus wil ringē / also wirt die gerechtikz / aus vil
tuegeten vnd guten wercken erfult vnd an eyn
ander geschmidt. **I**ustitia em̄ vniuersas vtutes
cōplectit̄, ⁊ q̄ in vno offendit factus est oim̄ re.

Vorred uber der Philip. Epist.
Uber dye Epistel tzu den
Philippem. Vorred.



Lether vleyt sich yn allen seynen
vorredē andt nichtzit/dan̄ das er
alle gute werck gar vñ gantz auß
wurtzeln/vnd seyn falsche leer yn
vns treyben moeg/wie er hie aber
dye ybenē falsche Apostel nennēt/dy da wer-
ck lehren.

Do nu das falsche apostel sein sollenn/dye
vns gute werck leren/so muß furwar **P**aulus
ouch nicht eyn rechter Apostel geweest sein/d
gleychen **C**hristus selber/dan̄ sie vns beyd wol
so an vil orten zu guten wercken ermant habē/
wie oben vber an hundert stellen gehört ist/dy
aber vnser gerechtigkeit on glauben vnd gnad
Gotes/nichtzit gilt vor **G**ot tzuuor aus tzu d
ewigen seligkeit/wil sich der tholle byrnſched
del nich bedewthen lassen/das wir selbs ouch
weder den glauben on die werck vñ liebe noch
die werck on den glauben vñ gnad **G**otes p
sen odder predigen.

Auß dem .versten capitel.

Im dem andern paragra.do **A**uther dolma-
schet/sampt den **B**ischoffen vnd dienerē/sagt
weder der krichſch noch vnser text/vnnd die
nern/sond vnd dē diackē/dann es zwelerley ist

diacken vnd diener/ vnd wiewol ein yeder dia-
cken eyn diener/ so ist doch nit ein yeder diener
diacken. Aber Luter helt nicht vil von dē sel-
ben orden vnd der heyligen weybe/ darumb so
dolnkostet er ouch da von wie er selber wil.

In dē funfftē parag. do Paul⁹ sagt vñ Luter **A**
dolmatschet/ Got ist meyn getzeug/ wie mich
nach euch allē vñ lāget vñ hertzen grūd in Ihesu
Chro/felschet er dē text aber d also helt / dann
Got ist meyn getzeug/ wie ich beger/ euch allē
eingeleyb sein i dē glidern Ihesu Chri. Ex mul
tis em membris vñ corpus efficit. j. Corin. xii.

In dē sechste para. do Lu. dolmatschet. Also **B**
das meine bād ruchtbar wordē sint/ volget her
nach ym kriechische vñ lateinische text i Chro
welches Luter in d fed gelassen hat/ so doch nit
wenig darā gelegē/ dan es hilfft nicht das einer
in gefengnis od bād gesetzt wirt/ wān das ny-
cht geschicht yn vñ vñb Chrus willē. Derhal-
ben sich die ketzer nicht roemē doerffen/ wann
mā sie eynsetzt oder ouch tzu puluer brent/ das
syedas yn Christo leyden oder merterer seyn/
dann ein merterer wie Augustin⁹ sagt / macht
nicht die peyn/ sonder die vrlach. Nun strafft
man die ketzer nicht/ darumb das sie an Chri-
stum glouben/ sonder das sie den rechten glou-
ben verlegnen / dye Christenliche kirchē (vñ
deren sie ouch abgesnitten seyn) veracht enn/
vnd das volck durch falsche leer vñ furen/ dar

ei mer
trez ma
cht nyt
dye pei
sond di
vrlach
senes is
dens.

Die Epistel

umb moegē sie wol des teuffels merterer seyn.
Aber die Christenlichen rydder vnd merterer
sind in eynickz der Christenlichen kirchen vnd
als getzengen des Christenlichen gloubē erstor-
ben/da durch sie erlangt haben die kron d̄ ewi-
gen saligkeit.

Es sagt ouch vns gloubwürdiger text nicht
in toto/dz ist in dē gantzen richt haus/sond in
om̄i pretorio dz ist in allen richtshe wosern/dan
Paulus nicht allein in einer stat ouch nicht in
eynē land allein/sond bei dē Juden/Kriechen
Roemernvñ schier an allen orten fur die rottē
thuer gefurt worden vnd was vmb Christo er-
liden bat/wie er selber betzeugt. ij. Cor. xi.

Ausz dem andern Capitel.

In dem andern parag. do d̄ krieichisch vnd vn-
ser text sage. Sed seipsuz exinanuit, &c. wolmat-
schet **Lut.** sond hat sich selbs geensfert/wolch
es gar eyns guten beschids darff/dā Christus
hat sich d̄ Gotz nicht also geensfert dz er sye/
od̄ sie yn ye verlassen od̄ der gemāgelt het/wie
Luther furgipt in der glosz vber dz and̄ capitel
zu dē Hebreern/wol hat er sich/da vn die Ju-
den gecreutziget vnd getoedt haben/seiner got-
lichen macht nicht wollen annemen noch ge-
brauchen/vñ nit als ein Got vnd ein Her/son-
der als eyn armer knecht/d̄ menscheyt nach/
sterben vñ seines vats willen vbringe wollen.

formaz
vñ acci
piens

Am end des dritten parag. do Paulus sagt/
den Got ist/ d in euch wurckt beide/ dz woel
len vnd dz thon/ volget im kriebschen vnd vn
fin text pro bona voluntate, qd Erasm⁹ trāstu
lit pro bono animi proposito/ dz ist so wir wz
gutes wollen/ dz wurckt Got in vns/ wā sich
abervns will zu dez boesen wendet/ ist er nicht
aus Got/ sond aus vns selber. Dye weil aber
Luth. wol weist/ dz aus dyf stell bewert wirt
d frey wil des mēschē/ vñ dyse wort gātz wider
yn seyn/ d dē freyē willē vorneint/ hat er gemel
te worde listiglich außgewischt/ vñ ande an die
stat gesetzt/ nālich darūb das er ein wollgefalle
en euch hat/ o callidū z fraudulētū interpretē.

A merck
by eyn
stel von
den frei
ē willē
di Luth.
aufge
wischet
hat.

nō in

Aus dē. iij. capitel.

In dē andern pa. do Lu. dolmatschet vñ helt
es fur dreck bet er wol mogē teutschē fur quad
od qig/ dz wer doch ei wenig hoflicher gewest
In dem letzten para. do Luth. sagt/ vnser bur
gerschafft aber ist ym himel/ hat vnser bewer
ter text nith vnser burgerschafft/ sonder conuer
satio nostra zu de wtsch vnser wesen/ handel vñ
wādel/ also/ das wir alles das thuen/ vmb des
bymēlreychs willen thuen od der lassen.

B

Aus dē iij. Capitel

In dem oersten Paragra. do Luther dewet
schet/ nym sie zu dir/ die sampt mir gekempft

L

Die Epistel zu den

haben. **Au**ß er dyse wort aber aus seynē **Au**ß
fischen buch genomē haben / dan der krieche
isch vñ lateynisch text gleich lautē / nicht nym
sie zu dir / sonder adiuna eos hylff vñ rath ynē
die mit my? gearbeit haben ym **E**uangelio.

In dem andn parag. do **P**aulus sagt (wey
Luther dolmatschet) was redlich / was recht /
was keusch ist, zc. dem denck nach / verwun-

Ddert mich warumb er dan moench vñ nonnē
die auff keuscheit gedacht vñ die **G**ot gelobt
haben / widerumb dauon abtzyhe / vñ zu vn-
keuscheit reytze / dz er spricht / es sei ein vnmog
lich ding keuscheit zu haltenn. **D**ann so es vn
möglich / warumb helst vns dan **P**aulus hye
so vleyslich darnach trachten / vñ sprich wo
lich es yr ouch gelerneth / empfangen / gebor
ret / vñ gesehen hapt an mir.

Mota,
locum
de Pa
uli vir
ginita
te.

In gemeltē paragra. do **P**aulus sagt **S**cio
et humiliari / scio et absidare. **D**olmatschet **L**u
ther. **I**ch weyß nicht tzt sein / vñ weyß ouch
hoch her tzu farē. **S**o doch freylich sanct **P**au
les meynung nicht gewest hoch eyn her tzu far
renn / vñ ouch das wortlein abundare nicht
mit bringe dann **P**aulus nicht so eyn hochsch
webendē geist gehabt als **L**uther vñ sich yn
allē digē gedemutiget hat. **U**nde illd. **E**go sum
mim? **A**pforū. j. **C**or. xv. **R**höet er sich aber yē
dert (das er doch nicht thut on vrsach) so se
tzet er doch allweg byntzu vt insipiens / ant **S**m
insipientiam loquor vt. ij. **C**orin. xi. z alijs locis

Über dye epistel zu den Co-

loffern.

Corred

A

Lut. bleybt auff seyner altē geygē / dan̄ das er
hie eyn w̄nig tzu grob v̄nd dye ta w̄bē wirfft /
das er sagt w̄ye die **Epistel** tzu den **Galathren**
sich arte nach d̄ tzu den **Romern** / v̄n dise h̄ye
mit d̄ tzu den **Ephesiern** / das doch beyd̄ seit fal
sch v̄n vnbestēdig ist / dan̄ in d̄ **Epistel** / tzu den
Romern lobt v̄n preyhet **Paul** yr̄ gloubē d̄
iō gātze welt erschollē was / so schilt er die **Gal-**
lather das sie sich die falsche **Apostel** ym glou
bē habē v̄furē lassen / wie er ouch hie die **Colof-**
ser strafft / das sie sich betrigē ließen die falsche
Apostel die sie tzu dē werckē des altē gesetzs an
bieltē / wolche **Paul** hie v̄n in d̄ **Epistel** tzu dē
Galathern elemēta heist als die beschneydūg
Itē die **Sabath** / newmōdē / v̄n etzliche spey
sen / die dē **Jude** vorbotē warē als schweyn v̄n
and̄ thier / wolche nu vns alle frey sein / ceteris
t̄n parib⁹ / das ist so wir aus sonderlichē gebot
Motes odder der kirchen zu fastē nicht vorpflu
cht seyn / wie **Christus** selber gesagt hat / das
seyne innger fasten werden wann der brewtigā
vō yuen genommen wurd.

Math
ix.

B

Aus wolchem ouch erscheynet das sich dise
Epistel mit der tzu den **Ephesiern** gar nichtzit
rymet / dann die **Ephesier** waren in yrem glou
ben bestendig / v̄n ließen sich die falschen **Apo**

Die Epistel zu den

stel gar nicht verführen/ wie dan die summaria
vnd argument der heyligen lehrer vber beyde
Epistelen klerlich antzeygen.

In der dritten Para. diser vorred kerth **Lut.** a-
ber das blat vmb/ vñ so **Paul** hie redet vñ dē
mēschē lerē d̄ falschē **Apostel**. Ist vñ dē werck
vñ obseruätzē des alten gesetzs/ dewtet er das
auff vnserē **Christeliche** lehrer/ vñ vnserē werck
sagt wie die selben dem glauben allzeyt entge-
gen seyen vñ wie sie in d̄ schrift nyendth so ebe
abgemalt vñ getadelt werden als in dieser **Ep**
istel so wir doch in keyner **Epistel**/ so vill grū-
ds haben tzu allen **Christlichen** wercken/ obser-
uätzen vnd **Cerimonien**/ als zu den geystlichen
lobgesungen die mā nennet **hymnos** vnd **psal-**
men/ d̄ gleychen zu allen guten tugeten vñ wer-
cken/ als zu **Christlicher** lieb/ frid/ gehorsamē
gedult senfftmutigkeyt/ dacksagūg vnd d̄ gley-
chen/ wie **Lut.** widd̄ sich selber bekennet/ do er

Au. wi
der sich
selb.

das dritte capitel summirt also sprechende/ In
dem dritten capitel ermanet er sie das sie i la-
therm glauben fructbar seyen mit allerlei guten
wercken zc. Ist es aber nicht fein das sich **Lut.**
mit sein eigen schwert also in die backen schne-

Aus dem .i. Capitel

In dem sibenden par. fellschet **Lut.** ader mal
den text auff sein vorteil do er dolmatschet dy
weilnd entfremdet/ vnd feind wart durch die

vnüfft/damit er seyner leer ein mätell vmbtzy
 heñ wil/dan er obē in d̄ epistel zu dē **R**omern
 gesagt / das ouch dy vornüfft vn̄ alles das ym
 mēschē ist/sund sey/**A**ber wy do selbst gesagt/
 vn̄ **P**aul⁹ in dē oerf̄te capitel zu dē **R**oemern
 beweyft/so ist vn̄ger vn̄üfft (loquēdo de pte su
 piori ratiōis) dē geset̄z nicht veind/sond̄ hat lu
 st vn̄ frewd zu allē gutē vn̄ ist das geset̄z **G**otes
 geschribē in aller mēschē hertze/sie seien glew
 big od̄ vnglenbig/vn̄ strafft sie yr eygen vn̄üfft
 vn̄ gewissen/wan̄ sie was vnrecht thō wie **L**u.
 selber bekēt bienyde in dē and̄n capitel in d̄ glo
Derhalbē so (h̄ vber d̄ wortlin h̄andschrift. **A**
 sagt **P**aul⁹ hyenicht die yr veynd wart durch
 die vornunfft/sond̄ inimici sensu/das ist durch
 die synlichkeit vn̄ d̄ fleisch darūb so lert̄h er sye
 hie an dē drittē capitel wie sie solchē lust vn̄ bo
 sie begird mith **C**hr̄o toedten müssen/vn̄ im an
 d̄n capitel danor/saget er/yn wolchem ir ouch
 beschnitten seyt/mit d̄ beschneydūg on hende/
 durch ablegūg des sundlichen lebens im fleisch

Ausz dē. ii. Capitel

In dem oersten capitel/do **L**utther dolmat
 schet/ich las euch aber wissen/wylch eynen
 kampff vmb euch zc.sagt weder derkriechisch
 noch vn̄ger **T**ext wilch eynen kampff/sonder
 was sorgfeltigkeit / odder bekommernys ich
 fuer euch hab. **L**atine qualem sollicitudinem

Aus der Epistel.

Aber **L**u. meynt fulleycht essey yedmā so wol
mit kaff had vñ getzēch vñ ligt yedmā so gern
ym katzbalg als er/d sich nicht alleyn mit lew
thē schilt sond ouch mit **B**oeckē vñ schnecken
vñ mit nyemāt kein frid belt. dan mit d altē gāß
vō **P**rag/vñ dē iūgē die sie außgebrut/vñ nach
ir vorlassē hat/das sein die **P**ickart/damit ich
dē anderē frōmē lewthē im lād zu **B**oehm ni

In dē andōn para. fellscht Cht tzu nabet sey.
Lu. aber dē text do er **D**olmatschet last euch ni
emāch betrigē mit vornūftigē wortē/dan man
betrieget die lewth nicht mit vernūftigē son
der mit falschen vñ subtilen Worten/da durch
man groß grumppen fur gibt / vñ doch mit
ein quorg versigelt ist / wie vns **L**uter das ma
uel smirt vñnd dem gemeynem man holbe dym
fur belt/das er doch selber nicht verstehet vñ
sich also in der schrift veryrret vñ verwickelt
hat/das er nicht weiß wo trum odder end ist/
Das aber das dye meynung **P**auli sey/so spr
cht er nicht. **N**emo vos decipiat in ratioabili
bus verbis sed in sublimitate sermonis. **R**atio
aut naturalis legi equiualeet/imo pro lege habe
tur digestis de penis lege finali cum similibus.

In dem dritten paragra. macht vñ **L**uter
selber aber eyn naw tewtsch/do er **D**olmatsch
et. **S**ehet tzu das euch nicht widerfar eyn rew
ber durch die **P**hilosophey also vnser text sagt
Sehet tzu nequis vos decipiat / das euch nicht

yemant betriegē durch die philosophhey da du
 reh **Paul** nicht meint die rechten kunst d̄ phi
 losophē/die vns̄m glauben enlich ist/als **Ari**
stot. Socratis/vnd **Platonis**/od̄ ander erbes
 rer vnd tugetlichen **Meyden**. SOND̄ der gleyf
 sendē falschē vñ verfürische **Philosophhey** die
 etzlich **Juden** vnd falsche apostel vō den heydē
 on eyn grund gelernet vnd ybnen damit die ele
 ment/das ist die werck des alten geset̄ ex prin
 cipijs naturalibus eynreden wolten/vñ d̄z diß
S. Paulus meinūg sei/so redet er nicht schlecht
 lich durch die dy **Philosophē** sonder setze dar
 tzu vñ löse verfürung/damit er sich selber de
 wth/d̄z er allein vor d̄ gleyssenden / grundlossen
 vnd verfürischē philosophē (die man ytzo nen
 net sophistē) rede wie wol mir vnuorborgē
 d̄z ouch sophista etwan bei **Platone** vnd dē al
 ten gar ein ehlicher man geweest ist.

Was nu bestendiger / vernūfftiger vñ natur
 licher philosophē/ist/vns̄m glauben nit ent
 gegen/dan das **Euangelion** ouch in d̄ vñunft
 vnd dem natürlichen geset̄ gegründt ist/ **Man**
 qd̄ ius diuinū etiam ius dicat̄ naturale notat
 glosa in canone ius naturale distōne prima.

Do her kompt/das/ wie wol vns **Christen**
 verboten ist die ding tzu disputirn/die im glou
 ben beschlossen vnd von den heiligē **Concilien**
 diffinirt vnd geortert seyn wie ich yn meynem
 oersten buch widder **Luthers** reformation an

Epistell tzu den

getzeigt hab/so ist vns doch nicht verboten vñ
sondlich den gelerten zu disputirn wið die vn-
glaubigen/ od ouch wið die ketzer. **D**an vnser
Christlicher gloub/ vnd dz heilig **E**uangelion
in dem gesetz der natur vnd vernunft derma-
ßen gegrunt ist/das es vor allen weysen d welt
vñnd bey eyner ytzlichen redlichen vernunft
wol bestehet/vnd mit der rechten philosophiei
yber eyn trifft. **A**ber der **T**urckisch gloub der
wið alle vernunft/vnd dartzu wyð die natur
ist/kan keyn disputation erleidē/ dhalbē **D**a-
chomet yn seynē **A**lcoran bey dē swert vboten
dz kein **T**urck vñ sein glouben disputirn sol.

Wiewol es nu den leyen nicht von noeten dz
sie **A**ristotelem lesen od **P**latonem dan ybe ein-
feltiger sie im gloubē wandō/ybe besser es ynē
ist/so kan doch nicht geschadē das man die sel-
ben bucher vnd kunst yn den hohen schulen le-
ret/vnd ynse **T**heologi damit vmb gehen/do-
mit so sie heyden od vnglewbigen/ od ouch die
ketzer mit vns disputirn wolten/wir ynen dar-
durch wissen zubegegen/ wie ouch die heilige
alten veter gethan/ deren sich keiner d heiligen
schrift vnderstāden er het dan vorhin ouch stu-
dirt in der **P**hilosophiey/ teste **E**usebio.

Das aber **L**uther vnd seyne anhangenden
moench dē **A**ristoteli vnd der philosophiey so
gram sein/hat tzweyerlei vsach. **E**rstlich dz
sie die yn der warheit nicht verstehen/ vñ nye

recht gelernt habē. **V**etus em̄ adagiū est. **S**ci-
entia nō h̄z inimicū nisi ignorantē. **A**ber gleich
wie sie die philosophos v̄achten vñ verspottē.
Also lacht vñ spot yren widumb **D**emocrit⁹
vñnd beweynet yz thozh̄z **H**eraclitus/ das sye
nicht allein fur sich selbs narrē sind sond̄ ouch
dy weis̄h̄z hassen/ darumb **S**alomon vñd **S**o
crates **G**ot (vñd vmb anderst nichtzit) gebetē
habē. **Q**uid est em̄ phia nisi studiū ⁊ amor sapi-
entie? **I**n defensione aut̄ **A**ristotelis summi in
omni phia viri quidā **L**ipsensis **P**h̄is/ **R**he-
tor ⁊ **P**oeta nō ignobilis nuper ita cecinit.
Lur **E**uangelij mebus conuitia cantat.

Docto quem peperit **S**tagyra nota uiro.
Gretia quē sapiēs laudat/ quē **R**oma tuetur.
Roma caput mūdi **R**oma cathedra **P**etri
Die and̄ vrsach warumb **L**ut. d̄ **P**hilosophey
so feynd/ ist die/ das er kein teuffel in d̄ welt so
vbel forcht/ als die **P**hilosophey vñ dē gewalt
d̄ oberkeit/ dan durch dy philosophey kan mā
sein schalckh̄z vñd sophisterey offenbarē/ **S**o
la em̄ **D**ialectica est que docet verum a falso dis-
cernere. **E**t non solum nō fallere, verū etiā fallē
tem posse arguere **S**o hat die oberkz machtvō
Got die ketzer mit dē swert tzu straffen/ darūb
wan **L**uther allen dise tz wey aus den weg ge-
ruckt het/ wie ich oben ouch gesagt hab/ s̄o
mocht sein sach tvesterlenger bestandt hon,

In dem funfften para. do **L**utther volmat.

Aus der oersten Epistel

schet last euch nyman dz tzill verrucken / sagt
vns text nemo vos seducat / last euch nyman
verfuren. Es stehet ouch nicht in vns Text /
d nach eygner wall eynher gebet (wie Luther
dewtschet) sond der do wil wandn in demuth
vn geistlichz der engell / welches Paulus auff
die obgenanten falschen Apostell redet die den
Colossern sagten. Christus wer nicht Got / vn
dz Got den mensche nicht entschwyne da allein
durch die engel / wie die Juden noch bewt bei
tag anderst nicht glewen / vnd Erasm. in seyn
ner vorred vber dise Epistel / nach d leng anzey
get / quem lector pro intellectu hui⁹ loci videat,

In dem letzten parag. felschet Lut. den text
aber mercklich vnd tzyhet den auff sein vorteil,
do er dolmatscht / so yr den nu seit gestorbe mit
Christo / von den weltliche satzungen / woz last
yr euch den fangen mit satzunge / als wert yr le
bendig, zc. Aber vns bewerter text sagt nycht
von den weltlichen satzungen sond ab elementis
huius mundi / tzu tewtsch also / darumb so yr
todt seyt yn Christo vo den elementen dis welt

De ele-
mentis
bis vi-
de Jer.
ad Al-
gasu. q

Dz aber Paulus durch dz wortlin Element
hie vnd in der Epistel ad Galathas nicht alle
menschliche od weltliche satzunge gemeint od
verbotten hab / sond alleyn des alten gesetzs sa-
tzungen / als von der besneydung vnd etzlichen
speysen die in den alten gesetzen berboten wa-

ren/als ſchweine fleiſch/vnd ands darauſſ die
falſchen **A**poſtel/die aus den **J**uden zu ybnen
kōmen waren/hartſtienden/iſt oben in d vor-
red verklert worden/welches **P**aulus ouch
am end diſ capitels außtruckt/da er ſpricht in
ſuperſtitione ⁊ humilitate ⁊c. welches **L**uther
abermall ſeynē vorteil nach dolmatschet durch
ſelb erwelte geiſtlichz vnd diemut, ⁊c. **E**s was
aber nycht ſelbs erwelte geiſtlichz ſondervon
Moiſe gebotten/dieweil ſie aber **C**hriftus da
von entlediget/vñ alle ſpeiſz frey gemacht het,
ſo war es nicht mehr ein diemut od geiſtlichz
das ſie ſo hart daruber bielten/ſond eyn affter
gloub vnd halſterikeyt/hoc quod verbum ſu-
perſtitio manifeſte indicat.

Aus dem. iij. Capitel

In dem andn paragr. do geſchryben ſtehet
nach dem eben bild des/der in geſchaffen hat/
volget inynnem text hernach. **U**bi nō eſt mas-
culus ⁊ femina/da nicht iſt man vnd weyb/wol-
ches **L**uther außgelaffen hat.

Aus dē iij Capitel

In dem letzten **P**ara. do **L**uth. dolmatschet
ich geb ym getzeugnis/er hat ein groſſen eyfer
an euch/sagt vnſ vnd der kriechiſch **T**ext von
keinem eyfer ſond testimonium illi do quod hz
multū laborē ſine ſtudiū pro nobis/zu deutſch

Vorred der Theſſalonicen.

ich gib ym tzeugnis d̄z er groiſſen vleiſſ vnd arbeit fuer euch hat

E Am end diſ Para. verſtrumpfft **Lut.** aber vnſr text/do er ſagt/die gnad ſey mit euch/dā vnſr Text lauwth die gnad vnſr **Herrn Jeſu Chriſti** ſey mit euch.

Vber die oerſte Epiftell zu

Theſſalonicenſern.

Vorred

D Je **Vorred**/die **Luther** vber diſe **Epiftel** geſetzt hat / gehet wol byn / wo ſie recht verſtanden wirt / vnd zuuor auß d̄ and̄ parag.alſo das **Luther** durch den teuffel / ſeyne **Apoſtel** / vnd menſchen leer ſich ſelber vnder die and̄n ketzer verſtehe / vnd nicht die heyligen alten veter noch der ſelben leer / die nycht aus d̄ teuffel ſond̄ aus d̄z heilige geiſt geſchriben haben / vnd von d̄ Chriſtelichen kyrche beuert ſeyen / nach d̄ ſpruch **Pauli** hiend̄ am funfften capitel / omnia probate quod bonum eſt tenete.

Auſ dem oerſten Capitel

E In d̄ dritt̄e para.do in vnſm text ſtehet / gnad ſei mit euch vñ fride.thut **Lut** hin zu von **Got** vnſm vater vñ dem hern **Jeſu Chriſto** / welches wy wol es gute wort ſein / noch iſt es ein vberflüſſiger tzuſatz d̄ in vnſm text nit gefunden / dy weil diſe wort (in **Got** dem vater vnd d̄ hern **Jeſu Chriſto**) aller nechſt da vorſtehen.

Luther
wid̄ ſich
ſelb.
vñ pau
lm.

Ausz dem andern. capitell

In dem oerſtē paragr. do **Lut.** dolmatschet/
waren wir dānocht frey dig/ euch tzuſagē das
Evangelion **Gotes** mit groſſez kempffen. **Ste**
het in vnſm text nicht frey dig/ ſond̄ fiducia ha
buim⁹ in deo noſtro / d̄z iſt wir hettē dānocht
eyn vtra wen zu vnſz **Got.** **D**uch ſtehet nicht
mit groiſſem kempffen ſond̄ in multa ſolicitu
dine/ d̄z iſt mit vil ſorg vñ bekommernis. **A**ber
Lutern ſtehet ſein hertz ſtetes tzu fechten vñ zu
kempffen/ darūb ſo dynet ym vnſer text nicht
tzu ſeinē furnhemē/ ſonder muſz aſterſleg vñ
bei weg ſuchen/ darūb er ouch ſo oft der ſtraf
ſelet vñ ſich ſelbs in den abwegen ver yret.

Ausz dē iij Capitel

In dem oerſten paragra. do geſchryben ſte
het/ dan das iſt der wille **Gotes**/ **E**wer heylis
gung. **D**olget in dē kriechiſchē vñ vnſerm text
hernach/ vt abſtineatis vos a fornicatōe/ d̄z ir
euch enthalt vō vnkeuſchz od̄ hurerei. **E**raſm⁹
em a ſcortatione tranſtulit/ wolches **Lut**ter in
ſein **D**uſſiſchen text nicht gefunden hat.

Am end diſ para. do in vnſerm text ſtehet/
quia ipſe dñs in iuſſu, quod **E**raſmus tranſtulit
in hortatu descendet, ꝛc. dolmatschet **Lut**ther/
dan er wyrt herny dder kommenn mit eynem
ſeltgeſchrey / ynn woelcher **G**rammatick ebe

Aus der oersten Capitel
aber gelesen/das inffus oder hortatus eyn felt
geschrey heiß ist mir verborgen

Aus dem v Capitel

In dē letzte Para. do **Paul** sagt dye geist le-
scht nicht aus/bekēt **Lu.** in d̄ gloß wid̄ sich sel-
ber d̄ mā sie vnerkāt̄ nicht dēpf̄e soll warūb
hat er sie dan̄ vorhin bolster geyst gebeissen/vñ
so gar vachtet. Dergleychē bekēnet **Lu.** ouch
yn gemelter gloß/das mā die weyssagūg / das
ist auslegūg d̄ schrift vñ aller leer nicht vachtē
soll/wie **Paul** ouch selber hie spricht/warūb
veracht dann **Luther** der heyligen altēn veter-
leer so iemerlich vñd spricht yn seynem buch
wyder den falschgenanten geystlichen stād. Es
sey alles falsche getzenignis was sie gelert habē.
Paulū. **D**olged do **Luther** dolmatschet/vñ ewer gā-
tzer geist vñ seel vñ leyb/musse behaltē werden
hat er Sanct **Pauls** wort nicht recht vstāden
der das wortlin latine integer ni-
cht alleyn auff dē geist referirt hat. Quāuis em̄
fm̄ grāmaticos cū adiectiuū plurib⁹ iūgat̄ s̄b
stātūis recte in gñe cū viciniōi q̄drat/nō vult
tñ **Paul**/qđ sol⁹ spūs maneat integer sed ⁊ spi-
rit⁹ ⁊ aīa ⁊ corpus. Darūb ist das die maynung
Pauli/vñ solt **Lu.** also transferirt haben/das
ewer geyst/vñ seel/vñ leyb gātz (das ist on ma-
ckel odd̄ besleckūg) bleyben. Et q̄ bec sit sentē-
tia **Pauli** placuit lectori verba **Gregorij** **Mi**

zun **Theffaloni.**

seni ex **Athanasio** citata huc adferre. Sic em̄ i
de **Gregori** **Nisen** inq̄t. Cū em̄ hō ex omni sit
aiar spetie admixt⁹/ ea scz q̄ plātis mest mox sen
sibili ⁊ intellectiua Cū spm̄ dicit **Apostol**⁹/ pro
fecto intellectiua expressit. Cū aīam sensibilita
te ipsam. Cū corp⁹ vitam nobis inesse ostendit
q̄ ⁊ inplantis esse cōperit. Precatur igitur ⁊ op
tat hos omnes per omnia sine querela seruari/
⁊ in cunctis deo vt obsequantur **Hec Nisen**⁹.
In hunc modum Hieronym⁹ etiam hūc locū
exponit ad **Heldibiam** questione. xij.

Vber die ander Epistel zu
den Theffalonicern.

Vorrede.

Damit **Lutther** keinn **Epistel** vnbeschmirt
bleyben laß/so sagt er bye in der vorrede vber
dise **Epistel**/wie **Sanct Paul** hie lehr das fur
de iungste tag das **Roemisch** reich tzuuor mus
vnd geben. **S**zo doch **sanct Paul** des **Roemis**
chen reychs mit keynem wort gedenck sonder
schlechts spricht/dann er köpt nit/es sey dann
das tzuuor der abfall kom/wolchen abfal **Lut**
ther yn der angeschmyrten gloß infra capite. ij.
nicht auff das reych/sonder auff den gloubenn
dewtet / **E**s seyn aber die obgemelten wordh
Pauli/nicht oerst vō **Luthern** sonder vorlan
gest von den alten beyligen veteren auff die beid

A
Augu.
nō legit
discessi
o h̄ refu
ga. li. xx
de ciui
ta. di. c.
ix. greci
vero
αποστα
σια τε
ste **Je**
ronyō
ca **All**
galiū q̄
sti. xi

Die ander Epistel

weg außgelegt/ Mälich dz ein abfall geschehe
werd vō Keych vñ vō gloubē/ Aber nit dz sie
darūb so bald gar vntergeen werden/ wiewol
Lut. gar getreulich darzu bylfft vñ rat / treybt
vñ dringt mit seyner **E**ntchristlichē leer/ daran
ff die leuth fallē vñ **B**abst vñ **K**eißer verachtē
so gantz pluepfflichē dz ich gemeynt het / wen
gleich d' endchrist selber kōmē wer/ soltē nit so
vil leuth vō d' kirchē vñ dē geborsam abgefalle

In es gloriirn nit alleyn die **C**hristē (seyen.
sond' ouch die **J**udē/ dan **L**u. **C**hristū oerst wi
d' zu eym **J**udē gemach vñ dē eckstein wid' byn
hindr' geruckt hat/ damit der **J**uden **M**essias
(wan' d' kōm) rhaū hab/ dann nach meynūge
tzlicher heyliger veter werden sie dē **E**ndchrist
fur yrbē **M**essiam haltē/ vnd den tempel zu **J**e
rusalē wyder bawen/ darynn der **E**ndchrist sei
bild auffrichten/ das meniglich fuer ein **G**ott
anbeten/ vñd sunst allen gotts diñst wirt mus
sen fallen lassen/ vñd das wirt der grewel sein/
da **D**aniel vō sagt eusdem. ix. wie es sich ouch
ytzo wol anlast/ wo es anderst whar ist das so
vil der roten **J**uden so vorhin verschlossen ge
west/ herfur kommen sein. **D**och so wollē wir
die ding all **G**ott heymstellen der am bestenn
weist/ wen vnd wie das alles geschehen wirt
In dem letzten paragra. sagt **L**utther / we
sanct **P**aul die **T**hessalonicenser ermane das sie
die mußigen die sich nit mit' eigener hant' erne

ren straffen/welches gar hert (spricht Luter)
wider den itzigen geystlichen stant lawt.

An k̄ ich werlich nit leugnē/das vil muſſig
gebēdes volcks iſt vnd dē geiſtliche/zunorauß
bey den Luteriſchen pfaffen/die wed̄ beten no
ch meſſen damit ſie ioch gar frey ſeyn/Aber
warlich wolcher geiſtlicher ſeynen ſtād gnug
thon wil/darff nit vil muſſig gebē/ob er gleich
mit den henden nicht arbeyt/wie ouch die re
genten vnd radhbern/nicht mit d̄ handt/ſond̄
mit d̄ vernunfft arbeyten. Ja es iſt keyn volck
das weniger muſſig gebe/dan die geiſtlichen/
zunorauß die in den kloetern vnd ſtiffkirchen
wo man das helt wie es oerſtlich auffgeſetz vñ
die Thūbherrn den pflug ſelb treiben nit auff
choſchuler ſchieben/vnd ſie allei d̄ pſentz war
ten/dann ſie nit allein den tag ſonder ouch dye
nacht daran ſtrecken vn zu mitternacht auff ſte
hen muſſen/darzu nit allein an werckeltagen/
ſonder ouch alle feyertag ſie ander leuth ruben
vnd feyren muſſen ſie oft die groſten arbeit thō
mit ſingen/beten p̄digen/meſſen/vnd ander
geiſtlichen vbūgen dar ob ſie nith ſo gar muſſig
geben/als Lut. vnd ſeyne außgeloffen monche
die darūb außgeſchritten ſeyn/das ſie diſer ar
beyt/obſeruätz vnd regel/gleich wie der Eſel
des ſacks/langiſt gern loß gewest wern.

Aus dē. andrer. capitel.

Aus der oersten Epistel

In dem oersten para. do Paulus sagt/ wie
d Endtschriſt ſytzen wirt ym tempell Gottes/
vnd ſich nicht allein erheben vber alles d^z Got
od Gottes diſt heiß/ ſond ſich ſelbs ouch für
Got aus gehen/ dewthet Luther yn d anban-
genden gloß dyſe wort auff denn Bapſt / das
ouch ein ſchoff mercken mocht/ vnd den abfal
dewth er auff den gloubenn/ beweyſt das mit
Paulo. i. Tim. iij. Es ſagt aber Paul⁹ yn d an-
gezogen ſtell/ nicht das alle menſchenvō glou-
ben abfallen/ od auff der falſchen lerer ſeytenn
treten werden/ ſond alſo ſpricht Paulus / der
geiſt aber ſagt dewthlich/ d^z tzu den letzte tzey-
ten werden etzlich vom glouben abtretē/ vnd
anhangen den yrrigen geystern.

Wie weil aber aus denen/ dy vor vns ſo enn
lange tzeyt vnder des Bapſts regimēt gewēſt
vnd nu fuer vber ſein offentlich erſcheynet/ d^z
ſie nicht die letzten noch zu den leſten getzeiten
gewēſt ſein/ kan Luter dyſe wort auff dē bapſt
vnd die verſchinen tzeyten nicht dewthē/ was
aber nu aus der welt werden wol/ vnd wie es
furhin zugehen wirt/ mag ein ytzlicher ſelber
auff die ſchantz ſehen.

Über die oerste Epistel an
Timotheum.

Wort

Nach dem Luther sein vorred vber die **Epistel** yn sibem parag. vnd schyde vñ verfasst hat, aus wolchē die funff oerste antwort vnd lewtherung erfordern / weyß ich dye selben nicht baß tzuuorantwortenn / dan das ich eyn nach dem andern fuer mich nbeme.

Der oerste Paragr.

Luther

Dise **Epistel** schreibt sanct **Paulus** zum fur bild allen **Bischoffen** / was die leren / vnd wie sie die **Christenheyt** yn allerley stenden regyrn sollen / auff das nicht noth sey / aus eygen menschen dunckel die **Christen** zu regyrn.

Emßer

Aus disem par. nbem ich oerstlich an / dz **Luther** hie selber bekennet / dz die **Bischoff** (aus **S. Pauls** ordnung) die **Christen** regyrn sollen / wolches er vorhin wid fochten / vñ in seynrer reformation gesagt / dz wortlin pasce / heiß nicht regyre / sond weyden. Item dz die geistlichen kein regiment noch gewalt haben sollen, sond ein priester so vil macht hab / als der and, vnd eyn ytzlicher **Pfarrer** ein **Bischoff** sey.

Was er aber anhengt / auff das nicht noth sey aus eygen menschen dunckel / die **Christen** tzu regyrn / hab ich obē in dem. **xij. cap. Mat.** verantwort vnd gesagt / das weder in dē ganzen alten od neuen testament alle fell die sich

*Bischoff
regyrn
sollen
aus
eigenen
menschen
dunckel
die
Christen
zu
regyrn.*

Luther
wid sy
ch selb

Aus der oerften Capitel

vnd dem volck begeben/ gar aus gedruckt. Der
halben vns **Got**/ wo was narnes od vngelen
terts eynfelt/ an dye obersten priester geweyst
hat/ wie der les do selbist synden wirt.

Der ander paragra

Luther.

E Im oersten cap. befillt er/dz ein Bischoff
halte vber dē rechten gloubē vnd liebe/vnd dē
salfchē gesetzs p̄diger widd̄stehe/die nebē Chri
sto vñ dē Euangelio ouch die werck des gesetzs
treiben woellen. **¶** Em̄ser

Dys par. entschuldiget oerstlich vnse Bile
choff/dz sie ytzo vber dem glauben haltē vñ di
vngheborfamen falschē p̄diger einsetzen vñ straf
fen/**G**ot wolt es wer tzeitlicher gescheen/do
ich sie in meynē oerstē buchlin dartzu ermanet
vñ flehet/so solt vngetzweuelt die sache so tieff
nicht eyngewurtzelt haben

Dz aber **Lut.** sagt vō gesetzs predigern die ne
bē **Crīsto** vñ dē **Euangelio** ouch dy werck des
gesetzs treibē wollē/ hab ich noch kein aus dem
vnßn gehört/ d vns die selbē werck des gesetzs/
die **Paul^o** elementa heist ein getribē het/ als dy
bescheidug/ dē **Sabath** newmonde/ vmeidlig
sweynesfleisch/ vnd ands dz den **Jude** vmb der
figur vnd heimlichen bedewtūg willen gebot
ten/ od verbotten/ wz aber die andern gutē we
nck antrifft, als singen/ bethen/ fastē/ wachen/

opffern/alemusen geben/sich selb casteyen/vñ
 d' gleichen. Predigen sie/dan Paulus die nicht
 verworffen/sonder vns dartzu ermanet/vñnd
 selbs gethan hat/wie yn allen seynen Episteln
 erfunden wirt.

Der iii parag⁹

Luther.

Am and'n/befilbt er.tzu bethen fur alle sten
 de/vñd gebe wth/dz die weyber nicht predigē
 ouch nicht koestlich geschmuck tragen sollen/
 Sondern gehorsam den mennern sein.

Emser.

Wie erfindet sich oerstlich/dz Paul⁹ die wer
 ck des gesetz/deren ouch beten eyns was (dan
 die Jude ir getzeit gleich so wol gebz habē als
 wir) nit gar verworffen hat/wie ich vñ d' Ju
 dē gebet oben in dē drittē cap. d' geschichten d'
Apostel beweist hab/dieweil dan Paulus be
 uolhen dz die Bischoff sollen vordnen gebeth
 fur koenig furstē vñ gemeine Christenheit wie
 dan die Christlich kirch die syben getzeytē dye
 man nennet horas canonicas, d'halbē vordnet
 vñ gesetzē/warūb hat dan der Endtchristliche
 prediger Luter/die selben gebet vñd getzeytē/
 wydumb abgeschafft bei seinē pfaffen vñ auß
 getrettē moēchē/deren keiner mer seine horas
 betet oder helt/wie er sie zu halten schuldig ist
Zum andern dieweil Luther sagt/wie Paul

A
nō

B
vñd

Luter
contra
Pauli

**Luther
contra
Pauli**

Vorred auff die oerste Epistel
lus den weybern hie verbiet/ dz sie nicht kostli-
chen sinuck tragen sollen/ wie ynē das **Petrus**
i. **Pet.** 3. ouch verbotten hat / warumb lert vñ
Rath dan er vnd seyne Compan/ man sol den
gesinuck aus d kirchen nemen/ vnd dē weibern
an hals hencken/ wie bereyt zu wittenberg vñ
andern orten **Samete**/ vñ ander seyden caseln/
chockappen/ gold, silber vnd perlin den kirchē
entfrombdet/ vñ dē weybern angehangen
worden seyen. Daraus yhe aber cyn yeder der
nicht gar blind vnd thol ist/ mercken mag, das
Luther vnd sanct **Paulus** leer eynder gantz
vnd gar entgegen seynt.

Die iiii parag⁹

Luth.

D Am dritten/ beschreibet er/ was für Person
die **Bischoff** oder priester vnd yre weiber seyn
sollen. Item die **Diacon** vnd yre weyber/ vnd
lobts so yemand begert cyn **Bischoff** solcher
weyße zu seyn.

Emker

E **Math** **ix.** Diemol **Paul⁹** diß sagt vñ nachlassung sey-
ner getzeyten/ so hebt er doch damit nicht auff
den Rath **Christi**/ das wer da kond oder ge-
tra we keuscheit tzuhalten der sol sie annemen/
qui pōt inquit capere, capiat. Also haben dye
heiligen **Apostel** sich disses rath nach ouch vñ
yren weybern enthalten/ sonderlich **Petr⁹**/ dā
von der andern weyber/ weiß ich nicht vil tzu

sagen/dar tzu ouch **Paulus** allen geystlichen
getrewlich geraten hat darüb das sie vmb den
herrē stetig seyn moebē one v̄bindnis/ denē a
ber so disem rath nit volgē woltē od̄ nit folgē
kündē/hat er dānoch eyn tzu eyngelegt das sie
doch nit imber dan̄ eyn weyb haben/vñ h̄o yhn
die stirbt keyn ande nhemē sollen/vñ dartzu yb
re kinder tzyeben/das sie vnstrefflich seyen.

Titli. j.
2. Tim.
mo. iij.

A

Wieweil aber die **Christliche kirche** nachma
ln durch erfarūg d̄ tzeit befundē das diße weis
(nālich das eyn **Bischoff** einweyb bet/d̄ and̄
geyns) ein tzytracht vñ vneinnickeyt gebere
das ouch die **Bischoff** tzuuor aus wā yhn die
weyber so gar zeitlich absturbē/ yre kleine kind
on eyn hausnutter nit h̄o wol moechtē aufftzi
bē vñ regirn als ihn **Paul** gebottē hett/ tzu dē
das die pfaffen kind vō alter her/ alweg boffer
tiger vñ mit williger sein dan̄ ande kind/ weye
wyr ein exēpel haben an des priesters **Meli** tzu
weyen h̄oenen/ ist die **Christlich kirch** aus di
sen vñ and̄n vrsachen bewegt worden damit ei
nickeyt erhalten vnd nachred vnd and̄ eigerniſſ
vormidden blib/das die so priester vnd geistli
ch werden wolten/sich nach dem rath **Pauli**
weiber tzu nhemen enthielten damit aber dye
Ehe nit simpliciter vorbotten sond̄ allein das pri
estertūh danō außgezogen ist/wie **Benedi**
ct **Miero.** vnd and̄ beylige veter das fleisch es
sen in yhren regelen ouch niemant vorbotten

i. Reg.
ij.

R

Aus der oersten Epistel

dan der das freywillig annemet vnd gelobet.
wolcher sich nu nicht getrauet oder weyft zu
enthalten d̄n hem ein weyb/vnd laß d̄z priester
thumb farē/wolcher aber ein priester sein wil,
d̄ halt sich wie **Christus** vnd **Paul⁹** geratten/
vnd die lateinisch kyrch solchem rath aus vyll
redlichen vsachen angenommen vnd sich darzu
vorpfleucht hat/**Das** ist meyn rath.

B **Dz** aber dyser rath etzlichen iungen leuten
(deren die styfft ytz so volseyt vnd zu teyl thum
herren werden/ebe d̄z sie wissen woz ein thumb
ist) nicht gefelt/vnd gern auß den stifften frau
entzimmer machen woltē/sind meins bedeun
ckens die loeblichen stift darumb nicht auffge
richt/vnd mit so vil freyheit vnd priuilegiē vñ
Gotes willen begabt worden. **Doch** so wyrt
ein zukunfftig **Concilium** das vnd anders wol
bedencken/dem ich das heim gestelt habē wil.

Der .ii. parag⁹

Luther

E **Am** vierden verkündigt er den falschen bis
choff vnd geistlichen stand der dē vorgesagten
entgegen ist. da solche person nicht sein werdē,
sund̄n die Ehe vnd speyse verpieten/vñ gantz
d̄z wißpill mit menschen leren treyben solten/
des bilds/d̄z er angetzeyget hat.

D **Das** **Paulus** das vierde capitel zu **Timo
theo** nicht von den **Byschoffen** sond̄ von den

ketzern geschryben/vnnd dieselben damit eben
gebildet hab/hab ich oben in d andern Epistel
zu dē Thessalonicensē vnnd in meynem buech
lin wiß den falschgenanten Ecclesiastē berurt/
vnnd bringen die wort Pauli mit/d do sagtvon
den letzten getzeiten/d halben Luther dz nicht
auff die **Bischoff** tzyben mag/dy niemāt dye
ehe verbieten/dan d keuschz frey willig gelobt
bat/ouch kein speiß/dan an dē fasteltagē/ wie
billich, vnnd nicht erst itzo anfabē fur sich selbs
vnnd yr priesterschaft keuschz zu globen/sonder
die vor tausent iaren gelobt vñ gehalten habē/
als **Nicolaus**/ **Martin**/ **Ambro.** **Aug.** **Cy**
prian, **Athanas**, **Kilian**, **Odalric**, **Lunrad**,
Benno, **wolfgang**/vñ yre nachkommen eyn
michel teil/ die freylich kein vnüfftiger fur fal
sche **Bischoff** rechen wirt. Ich zweiffel ouch
nicht/wo die eldern yre kinde nicht so iung yn
die stift eindringen/vñ ließen sie vorhin mun
dig werden vñ selber kiesen zu eynez stande dar
tzu sie lust vñ gnad betten od harreten bis das
sie Got bernuffte wie **Aaron**/mā wurde d ob
genanten **Bischoff** ytzo ouch mehr fyndē/dā
fulleicht also erfunden werdē. Vnd dz sei Lu
thern geant wort auff die obgemeltē.v. parag.
Aber ehe dan ich die Epistel zu **Timotheo**
angreiff maß ich vorbyn vnseren alten prediger
entschuldige/die aus langwerigem brauch der
kirchē/dz wortlin **Timotheu** penultima pro
ducta proferirt habē/wolches dy iungē **Ore**

Timos
theus
quo ac
centu p
ferendia

Die oerste Epistel

ekē itzo pro ead̄ sillaba correpta pronūciā/da
mit sie fur sondlich lewt gebaltē werde. **A**ber
wie **Stunica** annotirt sup epist. ad **Phili.** ca. i.
so mag gemelt wortlin **Tim.** vñ andere dy **Dal**
la corripirt bat/ouch nach rechter art des altē
kriechischen accents penult. longa pronūciert
werdē/ maxime illud primū in obliquis/ **A**lso
helt es sich ouch mit dē tzweyen namē **Jacob**
z **Josephus**/ dz sie wol bleiben bei yr alten pro
nūciation/ eo qđ etiā w z h apđ grecos vario
proferunt accentu. **D**arūb ist es narrē werck/
dz wir vns so bald wir was na wes hören/ so
leichtlich vō dem altē brauch d̄ kirchen/ lassen
abwendē/ dan meint yr nicht das **Hieron.** vñ
die alten heiligen doctores von wolchen dysser
brauch tanquā per man⁹ auff vns herkomme
ist/ so vil gewust haben/ vñd kriechischen odd
Hebraischē sprach/ als die ytzigē greken noch
in etzlichen iaren lernē mugē/ damit wil ich de
nen so disser od̄ and̄ sprachē recht vñd weist vñ
wol erfahren seyn nicht tzu nabēt seyn.

Aus dem andern Capitel.

In dem oersten parag. do **Luter** dolmatichs
das solichs zu seyner tzeit gepredigt wurd.
hat vns bewerter text/ cuius testimonium
temporibus suis confirmatum est/ wolches ge
zeugnis zu seynen getzeyten bestetiget ist.

Aus dem. iij. Capitel

A Am end des oersten parag. do **Lutther** dol-
matschet auff das er nicht fall dem lesterer ynn
schmach vnd strick. Sagt vns text vnd stryck
des tenffels / 7 sic etiam legit **Chrysof.**

B In den zweyen nachuolgen parag. do **Paulus**
an zweien ortern sagt von den diacken wie
die geschickt sein sollen / nennet sie **Luter** nicht
diacken / sonder schlecht diener. Es ist aber dye
meynüg **Pauli** nit gnugsam damit außgericht
dan auch die **Bischoff** vnd die priester diener
seyn / wie oben auch gehort ist **Philip .i.**

Aus dem iiii. Capitel

A Mit ein kleynen falsch gebraucht **Lutther** in
de letzte parag. do er dolmatschet. Laß nit auß
der acht die gab die dyr gegeben ist mit auffle-
gung der hand der **Eltisten**. Dan mit dissier dol-
matschung wil er seiner ketzerischen lehr (nam-
lich das die gemein od die **Eltisten** aus der ge-
mein ein priester machen vnd vorordnen könē)
ein grundfest legen / das ist aber falsch vnd ke-
tzerisch. Dan wiewol ex virtute vocabuli **Epi-**
scopus eyn auffseher / presbyter / eyn **Eltister**,
diaconus ein diener heyst / so pflegt doch dye
Christlich kyrch gemelte vocabel anderst nicht
zu gebrauchen dan **Episcopum** / fur ein **Bis-**
choff / presbiterum fur ein priester / diaconum
fur ein diacken / wie **Lutther** in der vorred selber
bekent das **Paulus** hie von **Bischoffen** vnd

Aus der oerste Epistel.

diacken handelte/wiewol er das woertlin priester listiglich außgelassen hat.

D Zu mehr getzeugnis sagt Erasmus by das yn den alten kriegsbischen vnd lateynischẽ exemplaren/wedder der Eltisten noch der priester/sond̃ presbiterij das ist des priesterthübs gefunden werd/verbalben in seyner translation gesetzt hat/cũ impositiõe manuũ auctoritate sacerdotij. Aus wolchem erscheynet/das Lut. nycht war gesagt. das er in seiner reformation vñ andern büchern geschriben hat/das in dem gātzen newen testamēt vñs Priesterthübs niendert gedacht wert. Sicq̃dē ex Erasmo (quē tam sepe posthabito textu nostro) sequitur. hic locū habet, vbi sacerdotij nostri quod per impositionem manuũ usq; hodie cofertur/mentio fiat.

Ausz dem .v. capit

E In dem andern Paragra. do Luther dolmat schet/von den witwen/den wenn sie geil worden sind widder Christū/so wollen sie freyē. &c. Sagt vñser bewerter text nicht aduersus Christum sed in Christo nubere volunt. zu dem̃sch̃ so sie geyl worden sint/wollenn sie yn Christo freyen/das ist/sie meinen sie thon das ane sund vnd sey nicht wider Christum/wie vñsere geyle moench vñnd pfaffen mit yrem weyb nemen ytz̃o ouch fur gebē. Sanct. Paul sagt aber hie das sie yr yrteyl vnd verdammung haben/

darüß das sie yrē oerftē gloubē/ das ist yr gelu
bōnis gebrochē haben. **H**inc est qđ ex decretis
duoz scilicet **Calcedonēsis** scz **Aurasiāna**
thēate feriebāt tā ipse qđ hi qđ eas ducebāt, vt pa
tet. **xxvij. qđstioe prima canone Diaconissam** &c.

Also mag ich ouch sagē/dz die **(Viduitatis)**
pfaffē vñ monch die ytzo weyber genōmē/sich
in große ferliebeit d̄ ewigen ydānis geben ha
ben/dan sie mit der that yn schwern ban gefal
len sind **Clementina** eos de consang. & affi. vñd
sind schuldig sie widerumb von yn zu thon iur
ta textum & glosam in verbo dimittere capitulo
j. extra de cleri cōing. tzu dem so vaciren all yre
beneficia/vñ habē nicht allein die lebe ydruckt/
sonder ouch yren stand vñd ampt. **c. diaconus**
xxiij. distin. cum similibus.

In dem vierden para. do **Paulus** sagt/wid
der ein priister ubem kein klag auff/ausser zwey
en oder dreyer getzenen/dolmatschet **Luther**
der geystlichēyt zu nachteil nicht wider ein prie
ster/sonder wider eyn eltisten/**A**ber diß priui
legiū ist nicht den iaren / sond̄ der wurdigkeyt/
vñd nicht eyn em ytzlichē **eltistē** sonder alleyn
d̄ priesterschaftt gebē vt patet. **ij. qđst. vij. p totū.**

Aus dem. vi capitel

In dem dritten parag. do der **Apostel** sagt/
habentes aut̄ alimenta & quibus tegamur his
contenti sumus dolmatschet **Luther** abermaln

R iiij

Die ander Epistel

auff gut schmollisch wan wir aber futter vnd
deckē habē/gleich als ob wir pferd od̄ oehsen
werē/wie er obē i actib⁹ *Aploz c. vii.* ouch ge

D In dē funfftē para. do *Lu. dolinat* (than bat.
schet/dē reychē diser werlt gebentb/das sie ni
cht nach hobē dingē trachten. Sagt vnser text
nō blime sage vñ *Erasm⁹* ne elato sint aīo/das
ist/dz sie nicht stoltz vnd hoffertig seyen/Aber
bohe dig tzu betrachtē ist nicht sund noch vbo
ten. *Excelsus em̄ ac generosus anim⁹* nihil terre
nū aut transitorij cogitat aut demirat̄.

E In dem letzten paragr. fliehet *Lutther* aber
Sanct *Pauls* wort da er *dolmatschet*/vñ mey
de die vngestlichen vergebene wort/dann. *S.*
Paul sagt also/*Prophanas aut vocum nouita
tes denitans*/das ist meyre narwikeyt der wor
ter die in dem glauben oder bey der kirchen ny
cht in vbung seyn. *Prophanum em̄ dicit̄ quasi
procul a phano/id est a sacro.* Aber *Lutther*/
volget sanct *Pauls* leer bye nicht. Sonder ma
cht gar vill namer woerter / die wir vor yn der
Christelichen kirchen dermassen nye gebort no
ch gebraucht habē/als *pietas* gotselikeyt *gra
tia*/gab/*gratia plena* holdselig/*fiducia* freidig
keit/*solicitudo* kampff/*ecclesia* gemein/*cū etiā
pro loco ⁊ domo dei ponitur.* *Episcop⁹* wech
ter/*presbiter* eltister/*diacon* diener/*taberna
culū* hutte/*spiritus* wind. *Ita em̄ in principio
Geneseos transtulit cōtra veterū auctoritatē*

S; 7 Pic² Miradulan² septupliciter h² vbi er
ponens mūq; p vento posuit. Der gleychn thut
er ouch mit d² Ortographey/als **H**euā **H**an
na/**H**ānas/**H**apnāu/vñ was er nu ertēcken
kā wið den brauch d² kirchen/damit er was na
wes auff die bā bring vnd seyn ketzerische leer
mit disen namen worten vnderstutzen moeg.

Ausz dem i Capitel

In dem funfften. para. do **Lut.** dolmatschet/ **A**
umb/wolcher sach willen ich dich erinnere/dz
du erweckest/die gab die in dir ist/durch auffle
gūg der bende **S**elbeet ybn vnsern bewerten text
nit das du erweckest die gabe sonder grām das
ist dy gnade. **D**iewol nu **Lut.** wol weyst dz die
se stell sagt vñ dem sacrament der heyligen wei
be/vnd des priestertūbs, **N**och dan dieweiler
di sacrament vñ wufft vnd lert das sie vñ keyn
gnad mitbringen/hat er das wortli gnad bie au
ßgeloeschet vnd ei anders an die stat gesetzt. **A**
so weist der mā allenthalben seynen vorteil. zu
erleben vñ vnser sach hinbinder drucken.

Ausz dem andern Capitel

Im dem oersten Para. do **Lut.** dolmatschet **B**
nyemant streyttet / vñnd flicht sich in der na
rung beschafft/felschet **L**utter aber. **S.** Pauls
wort der die narung nicht vorberet/diweyll
er sich oben beromet wie er sich mit sein eygen

R v

Aus der ander Epistel

henden ernert hab/sonder spricht er hie wievñ
ser bewerter text sagt. *Memo militans deo im
plicat se negotijs secularibus*/keyner d̄ do got
dynet slicht sich in die weltlichen hendel od̄ ge
schefft. *Et ita legit Apostolum Consiliū* *Ma*
gontinuꝝ vt habes caput. Multa sunt negotia
extra ne clerici vel monachi.

E In dem vierden paragr. do Luther dolmats
schet/d̄ do recht sneyde das wort *Gotes*/ hat
vn̄s text recte tractantem/d̄z ist/der dorecht hā
dle das wort *Gottes*. *Quod aūt Erasmus tra*
stulit recte secantem non debuit Luther vertes
re recte scindētē/ sed recte diuidentē/ ac propo
nentem/ pro quo interpretas noster non inepte
dixit recte tractantem.

D In dem letzte para. do Luter dolmatschet
der mit'sanfftmut streffte die widerspenstigen/
hat vn̄ser text eos qui resistunt veritati/ die do
widerstrebē der varbeyt/ als Luter thut/d̄ h̄o
vil lugin wider die offenbarliche warbeyt/ yn
diß buch zusamen partirt hat

Aus dem. iij. Capitel

E In dem oersten para. daryñ Luter. als in eym
spiegel sich selber beschowen mag sagt / d̄ apo
stel nicht es werden grewliche tzeiten wie Lu
ter dolmatschet/sond̄ ferliche tzeyten komen/

F In dem andern para. dolmatschet Luter dy
wortlin/die ym kriecheische vñd yn̄sm text ste

ben/reprobi circa fidē vntuchtig im glouben/
damit er aber den schalck bergen wil/dann sye
heissen nit so gar geslecht/vntuchtig im glou-
ben/sond eins vkeren falschen gloubens/dan
gleich wie man die moentz ytzo felschet/also
werden die do **Paulus** hie von sagt zu den letz-
ten getzeyten den glouben felschen. **Vnd Jere-**
mie. vi. Argentum reprobum vocare eos.

Aus dem iiii. Capitel

In dem dritten parag. do geschryben stehet/
vnd ist gen **Thessalonicensim** gezogen/volget **A**
hernach/vnd **Crescēs in Galliciam**/welches
Lutber ausgelassen hatt.

Auff die Epistell zu Tito

vnd Philemon.

Vorred.

Der feind aller guter werck **Lutber**/bes **B**
schuldiget **Paulum** hie yn dyß vorred/
aber mit vnwarh3/d3 er die yhenigē fal-
sche lerer beyß dy da gute werck od menschen
gesetz predigē/od d3 gemelte werck keyn nutz
seien/dā wan sie kein nutz sein/warūb hatvns
dā **Paul** so an vil stellē dar zu ermanet/vñ son-
derlich ouch hie in dyß Epistell an 3 weyen or-
tē:dan so fabet er d3 dritte cap.an/erynnere sie
das sie dē **furstē** vnd geweldigē vndēthan sein.
3 paulo infra/vñ zu allē gutē werck bereit sein

Die Epistel tzu Tito

Item in dem dritten parag. gemelten capytels spricht er aber/ auff dz die so an Got gloubig worden sein sich vleyssigen in guten wercken furtrefflich tzu sein/ dergleichen in der nauolgende Epistel zu Philemon/ spricht er aber. **D**z die gemeinschaft deynes gloubens scheynbar werd/ durch erkenntnis omnis boni opis/ zu tewsch eyns ytzlichen guthen werckes/ wie yst dan d werckmoerd/ so vnuorschampt/ das er **S. Paulo** gleich dz widspil tzu legt/ vnd sagt/ er heisse die lerer d werck vorwerffen od verle gen/ so doch gemelter **Paul** selber ein lerer aller guter werck geweest ist/ vnnnd mit der weyß selber auch verworffen werden must.

Also ist es auch falsch dz **Paulus** die menschen gesetz/ oder der selben gesetz lerer verwerffe/ dieweil er in dē ytzgemelte dritten capyttel vns weist an der menschen gehorsam/ sonderlich d oberkeit/ wolche/ statuten vnd gesetz zu machen zu yzere vnderthon beyl vnd gedeihen gut fug vnd recht haben/ wie auch dy heyligē Apostel (die auch menschen warn) etzliche decret tradition vnd satzungen gemacht/ die vns **Paul** zuhalte gebotē bat sup. **Act. xv. 7** seqnti.

Warūb die recbt gemacht w ordē sei
Es sein auch solliche gesetz vnd gute wercken frommen keyn gefencknis/ dan sie die frey vnd willig thon/ das sie aber die boesen trucken/ binden od zwingen/ das ist recht vnd nit allein menschlich sonder auch gotlich ordnūg

facte sunt em leges vt earum metu hūana co-
herceat audacia/tutaq; sit inter improbos in-
nocentia canone. **Facte** sunt dist. iij. Das beste
tigt ouch **Paul** do er sagt tzu lob den from-
men vnd tzu straff der boesen. **Rom. xij.**

Aus dem ersten Capitel.

In dem vierden parag. fellscht **Luther** aber-
mals sanct **Paul** meynung do er dolmatschet,
vnd besetze die stede byn vnd her mit **Eltisten**/
dan es sein vngetzweyffelt in einer ytzliche stat
vorhin alter menner gnugk gewest/ derhalben
nit von noten die oerst dareyn tzu setzen. **Aber**
an priestern mag es ynen gefelt haben. **Darūb**
sagt der kriechisch vnd lateinisch text nit von
Eltisten der iaren/ sond presbiteros dz ist prie-
ster/ wie yhn diß nam vō anbegyn der kyrchen
bis aus vns alwegen gegeben worden

Aus dem. ij. Capit.

Am end diß capitels / do **Luth.** dolmatschet
laß dich niemant verachten/ sagt weder d krie-
chisch noch vnser text wie **Luter** sagt sond ne-
mo te cōtemnat siue despiciat, dz ist/ es sol dich
niemant verachten/ dz meynet **S. Paul** vmb
seiner ingent willen/ wie er ouch oben tzu **Ti-**
motheo gesagt hat. i. **Tim. iij.** **Aus** wolche ye
klerlich erscheint/ das **Paul** durch das wort
lin presbiter nicht dz alter der iar/ sond d prie-

B

Dy iar
mache
nitt eyn
priester
sond dz
ampe

Aus der Epistell tzu Títo
sterlichen würdikeit vnd auctoritet antzeyget/
wie oben im nechsten Capitel ouch gehört ist.

Ausz dem in Capít

En dem dritten parag. seherhet Luter aber
an sanct Pauls wort/do er dolmatschet einen
abtrinnigen menschen meyde. zc. dan wie wol
nicht vil gutes sein kan an einez abtrinnigen/
wie geschryben stehet **Prover. vi. Homo apo**
stata vir inutilis, zc. So redet doch Paulus hie
eygentlich von den ketzern vnd spricht. **Einen**
ketzer nach dem du yn ein mal oder 3wei erma
nt hast/vormeide. **Est aut hereticus** (vt hic ait
Ambro.) **is qui per vba legis legē impugnāt.**
Cum vero duo sint hereticorū genera. Unum
eorū qui spem aliquā emendationis pre se ferūt
Alterū eorum qui omnino sunt incorrigibiles,
7 tam varijs ac multiplicibus nodis impliciti,
vt sese nequeant his explicare. **Paulus** hoc lo
co solum de his 7 non de illis (vt **Atthanasius**
inquit) loquit. **Wiem** cuz nō possint pretende
re se non fuisse admonitos/nec iustam habeāt
erroris sui excusationem/proprio iuditio con
demnantur.

¶ finis.

Aus der Epistell tzu Phile.

In dem oersten para. do Luter dolmatschet
auff gut bulerisch/vnd Apphian der liebenn.
Stehet in vnserm text/ **Sorori charissime/**

das ist vnser lieben Schwester.

Folged do **Lut.** sagt/durch erkētniß alle des
guthen/sagt vnser text omnis boni opis/das
ist aller gutter wercke/odß eins ytzlichen gute
werck zc. **Aber Lu.** berget das wortlin werck
wo er kan oder mag.

finis.

Auff die oerst Epistel S.

Petri.

Worred

De worred die Litter

Dyber dise Epistel gemacht/laß ich
yn ybzer werd hingehē / **2** **Die** wol
ich woll erleydenn konde/das **Lu**
ther onch **Summirt** het/wie vns **Petrus** ynn
dem oersten Capitel tzu den wercken ermanet
vñ spricht dz **Chrs** wed person / noch ichtzit
andst ansehen werd dan vnser werck / vñ eyn
ytzlichen richten nach den selbenn seynenn wer
cken

Ich laß onch wol geschehen/das die leyen
(wie **Lut**her spricht) recht geschaffen puester
seyn in suo genere/namlich wan sie ir seel leyb
vnd leben/hertz/syn vnd gedäcken/sampt al
len iren guten wercken dem almechtigē **Goth**
opffern/in reinem vnd lauterm gewissen wol

Die Epistel Petri.

Math
xxvi.

Marc.
xiij.

Lu. xxiij.
Jo. xxiij.

Joh. xx

ches ouch das beste opfferr ist/das ein mensch
fur sich selber thun mag/er sey geystlich odder
weltlich. Das aber die leyen ouch solliche prie
ster seyē/wie **Chrs** seine heiligē apostell/am
bēt essen tzu priestern sondlich eyngesetzt /vnd
yhnē die dispēsatiō vñ vwaltig d̄ beyligē sacra
mēt vñ seynes gotlichē worts vortrawet/wie
er ynē ouch nach seiner aufferstehūg wollē ge
walt gegeben hat/tzu bindē vñ entbidē aller mē
schē sund/**Itē** tzu weyde vñ regirn seine schaff
zc. **Odō** das die gemein solche priester hab tzu
machē od tzu setzen/**Binich** **Lutern** nicht ge
stendig/wirt das ouch aus diser **Epistel** nicht
erzwingen. **Derhalben** vnd die weyllich vō die
sem hochwirdigē priesterthūb (durch welches
d̄ priester nicht fur sich selb/sond aus v̄ordnung
d̄ **Prelaten** vñ an stat gemeyner **Christlichen**
samlung/in dem ampt der heiligen meß cōsecrē
opffert/vñ bādel den t̄artē fr̄leychnā/vñ d̄
rosen farb blut **Chri**/in meinen vorigen buche
rn nach d̄ leng vñ breyt geschribē hab laß ichs
noch do bey bleiben/vñ mag der lesser aus dem
selben erkunden / was fur eyn vnderseyd sey/
zwischen disen beide priesterthūben/vnd das
Petrus hie nicht eygentlich redet von dē prie
sterthūb/sonder mystice/das ist durch gebey
nuis vñ gleichnis/wie vns die heiligen alten
veter bestendiglich gelert haben.

Aus dem oersten Capitel.

Am end diß capitels/do der kriecheisch vnd
vns text beschliessen/hoc est aut verbum quod
Euangelizatum est in vos/zu tewtsch. Das ist
nu das wort/das vnder euch verkündigt oder
gepredigt worden ist. Hat **Lutther** disse wort
alle ausgelassen/oder fülleicht yn seyner **Duf**
fischen Bibel nicht gefunden.

Aus dem andern Capit.

In dem oersten parag.do geschryben stehet/
dz y durch die selbigen erwachset/volgt ynn
vnserm text in salutem/das ist zu seligkeit/wol
ches bei **Luthern** anßblieben ist.

In gemelten parag.do **Lutther** dolmatschet/
den der **Wer fruntlich ist/Sagt vns translati**
on nicht fruntlich/sond dulcis/dz ist sieß. Ita
vt aduerbiū si tñ gustastis quadret metaphora

In dem vierden parag.do d kriecheisch vñ vn
ser text sagt. Subiecti estote omī humane crea-
ture/ dolmatschet **Lutther** dyse wort wyd sych
selber/also lawtende. Seyt vndthan aller men
schlicher ordnung/wo nu **Luter** dise stel recht
vor dolmatschet hat/warū thut er dan dz wy
derspyll: vacht vnd verwurfte alle menschlich
ordnung vnd satzungē sagt dartzu/es hab kein
mensch vber das and eynicherlei gesetz od ord
nung tzu machen/vñ zu noran tadelt vñ zurue

S

21

B

C

D

Lutther
wid sic
h selb.

Die oerfte Epistel.

telt er die ordnung der heyligen Christenliche kychē/ nit allein mit der meß vñ den heyligē sacramentē/ sond̄ schir mit allē dingen die doch vber tauſet iar gestandē vñ also gebaltē wordē sind.

E **W**olgend als **Petr⁹** sagt. **E**s sey dem konig als dem oebersten / oder den hertzogen als die von yhm gesand sind / heyst sie **L**uter nich hertzogen sonder pfleger / daraus erscheynēt / das er nicht alleyn der furstenn stand / sonder auch yhren namen seynd muß seyn / **D**ann die so **P**etrus hertzogen nennet / **L**uther an eym andern orth scher gen buttel vnd henger zc.

In dē letzte para. do geschriben stehet wolcher nicht wißschalt do er gescholtē ward / nicht drowet / do er leyd / volget in vnſm text / vñ vnder warff od̄ gab sich dem der yhm miß vnrecht / verurteyl / wo elchen Worten **L**ut. gar vil ein andere nasen macht vnd dolmatschet. **E**r stellet aber heym dem der dorecht richtet.

Aus dem. iiii. Capitel

In dē funfftē para. do **L**ut. dolmatschet / vñ ist getoedt nach dē fleisch zc. **S**agt vnser text nicht vnd ist getoedt / sonder viuificatos qdē carne / tzu tewtsch / auff das er vns goth opfferte / getoedt am fleisch aber lebend im geyst. **E**t sic **B**eda textū nostrū legit ⁊ exponit. **N**ec me fugit **H**ieronymū alicubi ita legisse vt **L**uterus **E**rasmi **S**inia trāstulit. **M**āre tñ lectioni nō so

lū Beda verū etiā Apostol⁹ Paul⁹ in plerisq;
locis suffragat docēs quō oporteat nos morti
ficari carne/ viuificari vō spū. Seq̃t lector qđ

In dē letztē para. spilt Lut. aber (voluerit. **A**
d̃z lāgē ṽkertē / do er dolmatschet in dē selbigen
ist er ouch bin gegāgē vñ bat geprediget dē gey
stern im gefencknis. Dañ vnser text vill and̃st la
wt/ nālich also. In q̃ 7 bis q̃ in carcere erāt spū
ueniens p̃dicauit / Aber Beda lyhet fuer das
wort lin in carcere/ q̃ in carne erāt p̃clusi vñ le
get dise stel also aus. D̃z gleich wye Ch̃s vns
im fleisch ersinnē vñ geprediget hab/ also sei er
ouch kōmē im geist zu Noe vñ geprediget wid
der die/ so dozumal all im fleisch das ist mit fleis
chliche werckē vñ lusten vmbfangen waren.

Ain endt diß capittels do Lutther dolmat **B**
schet/ wolcher ist tzur rechten gotes / Volget
her noch in vñs̃z bewertē text degluties mortē
vt vite eterne heredes efficeremur/ tzu tewtsch
vñnd bat vorschunden den todt/ auff das wyr
wurden erben tzu dem ewigen leben/ welches
alles Luther in der feder gelassen hat.

Aus dē. iiii. capitel.

In dem anderen paragra. do Petrus sagt/ **L**
es ist aber nahe kommen das endt aller dingk/
Volget so bald im text hernach / derhalbenn
so seydt fursichtigk vñnd wachet ym gebeth/
Aus wolchem Luter eyn sonderm para. macht

Aus der oersten Epistel

vnd volmatschet/ so seyt nu tzuhtig vnd niht
tern tzum gebet.

Ein end des funfften parag. thut **Luth.** hyn
tzu/ bei yn ist er verlestert/ aber bey euch ist er
gepreyset/ wolchs wort yn ynsm text nicht ge
funden werden. **finis.**

Über die ander epistel petri

Verred

D Luther leget in dyß vorred **S. Petern** fellsch
lich auff/ das er dyse Epistel wid die schreybe/
die do meynen der Chistlich gloub muege on
werck sein/ dan **S. Peter** wydspricht nit das
d gloub on werck seyn muege, sond saget wol/
das ir vns on die werck nicht selig mach/ dhal
ben er vns ermanet vns beruffung tzum glou
ben durch gutte werck gewyß tzumachē/ aus
wolchem klerlich erscheint dz vns d bloss glou
b on die werck/ d seligkeit nit gewyß machen
E Was aber **Luther** furter sagt/ wie **(kan.**
S. Peter darnach anfabe/ wid die menschen
leer/ das Euangelion tzu preysen/ das mā das
selb allein sol hoeren/ vnd keyn menschen leer/
dan als er spreche/ so sei noch nye kein prophe
cey von menschen willen geschehen. fellschet
er **S. Petern** abermaln seyne wort / d nit sagt
das man nichtzyt predigen sol dan das Euan
gelion. Iha er gedenckt des Euangelions dyß
orts nicht / sond spricht/ wyz haben eyn vebst

prophetisch wort/ vnd yr thut wol das yr dar
auff achtet/ damit er vns ouch an die prophe-
tischryfft vnd yr auslegung weiset/ darub so
volget hernach/ vnd das solt yr fur dz erst wys-
sen/ das kein weissagig in der schrift geschicht
aus eygner auslegung od menschliche willen/
Sond die heiligen menschen **S**otes/ haben ge-
redt/ getriben von dē heyligen geist/ welches
orts **S. Peter** ein klaren vnd schid macht z wu-
schen den heyligen lerern die aus dem heiligen
geist geschriben/ od die schryfft außgelegt ha-
ben/ vnd tzuwischen den ketzern/ deren schryfft
vnd leer eytell menschlich vnd fleischlich dyng
ist/ wie ich in meynem buchlin von dem falsch-
en **Ecclesiasten** weyter erklert hab.

Ich byn ouch **Lutern** nicht gestendig dz **S.**
Peter das and capytel dyß **Epistel** auff dē gei-
stlichen stand gede wth hab/ sonder auff dye ke-
tzer/ wie in meynē buechlin widd den falschen
Ecclesiasten gebort ist. **Luter** beist sich ouch sel-
ber in die tzungē/ das er sagt wie die geistliche **Lut. les**
ein frei fleischlich lebē frenelich furē/ 7c. dā ob **get and**
gleich etzlich aus dē vnßn ein sollich lebē furē/ **le wten**
so thō sie doch dz nit frenelich, sond müssen sich **tzu das**
des schemē vnd nit allein d kirchē beichtē/ son **er selber**
der ouch vor dē prelātē verbuessen/ vn ir straff **thut.**
darumb tragen/ wo eyner so gantz wildt yst.
Aber **Luther** vnd sein hauff/ faren frenelich,
frey/ vn fleischlich einber/ on alle scham od der

Die oerst Episte II

zucht/furchten wed' Got noch die welt/nemē
ynen ouch kein gewissen daruber/vnd segē die
prelaten nicht an/sond' bieten ynen noch drotz
dartzu/als die rechten contemptores domina
tionū/sibi placentes sectas inducētes ⁊ carnis
desideria nō solū sequentes, sed aliorum etiam
animas ab hoc pellicientes / wie sie sanct' **Pet**
hie eygentlich ab contrafeyet hat.

Aus dem oersten Capitel.

In dem. v. para. do **Lut**er volmatschet/ dar
umb lieben brud' thut dester mehr vleyß ewern
beruff/vñ erwelung vhest zu mache. **Sagt S.**
Peter nicht vhest/sond' gewiß zu machen/vñ
druckt clar aus wo mit sie die gewiß machenn
könen/nemlich p bona opa/das ist durch gut
te werck/wolches der **Lutter** in d' fed' gelassen
hat/dan wie wolt es sich mit dē reymen/dz er
oben in der vorred' gesagt hat/sanct' **Pet** beisse
die falsche lerer/die mit wercken ymbgehen.

En dem. vii. para. do **Lut.** transferirt/dā wy
habē nicht den klugē fabeln genolget. **Sagt vn**
ser text nit vō klugē/sond' vō vnweisen vñ herri
schen/od' verfürischen fabeln/tzu latein. **Mon**
em indoctas fabulas secuti ⁊.c. **Et sic legit ⁊ ex**
ponit etiā Beda. fabulas em doctas ⁊ vtilis
sequi vt sunt ille **Esopice** ⁊ id gen^o/relique nus
quam apud apostolos prohibitū inuenio/sed
tm inanes ⁊ aniles, de quib' **Paulus** etiā loqui

Gutte
kluge fa
bel sint
minath
bedlig.

zur. i. Timothei quarto.

Aus dem andern Capit.

In dem dritten para. verkert **L**uter aber vnsern text do er dolmatschet/nicht ertzittern dye maiestätē zulestern/dan vnser text sagt also *scias nō metuūt itroductere blasphemātes*. Sie scheuen sich nicht secten eyn tzu furen/ durch woelche die lenth geschendet od̄ gelestert werden/wolches **S. Peter** von den ketzern geprophezeyet/ vñ **L**uter ytzo die gantzen welt mit schenden vnd lestern erfult bat. Ich hab aber diß capitel nach der leng gehandelt/ yn meines buchlin von dē falschen **Ecclesiasten**/ aldo der leser fynden wirt/wie vngetrewlich vnd felschlich **L**uter das gedolmatschet vñnd auff seyn vorteil ousgelegt bat.

Aus dem iij Capit.

In dem andern parag. do **L**uter dolmatschet/vñd wisset das anffs erst/das an letzten tagen kommen werden verspotter. Thut **Petr⁹** hyntzu in deceptione/das ist durch betrug/vñ verfarung/woelches **L**uter in d̄ feder gelassen bat.

finis

Über die oerste epistel Joā.**Voired**

S nñ

Vorred auff dyeoerst Epistel

E

Mach dē d̄ heylig Joānes gar ein alter man
vñ būdt vñ zwētzig iar alt wordē ist / hat er no
ch bey seynē lebtagē etzliche vorleffer des Ende
chris als dē ketzer Cherinthū die Ebioniter /
Nicolaiter vñ and̄ / mit seyn ougē gesehē / vñd
gehoert / wie sie das volck v̄furetē nālich d̄ sie
wiewol sie ingloubē yrretē / vñ die gotheit vō
d̄ mēscheyt absondern wolten infra capite. iij.
Noch mutztē sie dānocht irē gloubē also auff
das sie eyns teyls sagtē / der gloub alleyn mach
te seligk / lereten das volck / das sie sich vmb d̄
gewissen vñ die werck gar nichtzit bekommen
soltē / wie sich ouch Paul beklagt vō Hyme
neo vñ Alexandro. j. Timo. Die and̄n als die
Ebionitern / sagten das widerspil das d̄ gloub
Chri nyemāt seig machte / er thete dā die wer
ck des gesetzs wie Eusebi vō ybnē schreybt in
historia ecclesiastica libr. iij. Derhalben so hat
d̄ heylig Joānes wid̄ den oersten yrtumb /
nālich das Got nit fleysch worden / oder Chri
stus nit war Got vñd mensch geweest / geschrie
ben seyn heilig Euāgelion darin er die gotttheit
Chri vñd seyn heylige mensch werdung beide
samlplich beweist vñd betzewoget dicendo. Et
verbum caro factum est / Einsdem. j.

D

Wie weil aber aus den andern zweien yrtum
ben die werck belangend / der ein (namlich das
vns der gloub nicht selig mache / wir thun vñd
halben dann die werck des altē gesetzs) vō Pau

Io zu den Romern / Galathern / Coloffensern
 vñ andern seinen Episteln mechtiglich vorlegt
 vñ beweyst wie vns Chrs vñ dē alten gesetzs ge-
 freyhet hab. So schreybt der heylig Ioannes di-
 se Epistel sampt den tzuweyen nochfolgenden/
 wyd d' and' yrtbūb / d' do so seynē getzeytē seer
 eyngewurtzelt / nālich deren die / dye gerechtig-
 keyt d' werck vñ dāmeten / vñ sagten das allein d'
 gloub selig machte / vñ gar keyn guth werck
 nutz odder von noeten wer / wyder wolchen
 yrtbūb Ioannes sagt hyenyden am. iij. capitel
 kynder last euch nith verfuren / wer recht thut
 der ist gerecht / vñ volged spricht er / daran er-
 kennet mā welches dye kinder Gottes / odder
 die kind' des teuffels sind / wer nith recht thut
 der ist nicht von Goth.

A

Aus wolchē erscheinet wie felschlich vñ ke-
 tzerlich Luther / in diser vored / die werck aber
 maln in eyner gemein / vñ on allē vñdschid / vñ
 wurfft vñ spricht / wer durch sein werck vñ thū
 from vñ selig werdē wil d' thut ebē so vill als
 wer Chrm vleucket / welches gātz fals vñ vñ-
 furisch ist / dan wo d' Chrs vorleucket / d' recht
 thut damit er durch gutte werck vormittels go-
 tlicher gnaden selig werden moeg. / Warūb sa-
 gt dann Ioānes hie / wer recht thut der ist ge-
 recht / vñ ein kind Gottes. Item warūb sagt
Chrs / sie werden herfur gehen doe do gutts ge-
 thā haben zur anfferstebung des lebens Ioan

S v

Die oerst Epistel

nis. v. Darumb yr lieben Christen/so laßt euch
Luters geswetz nicht vñren. Sondern volget dē
heiligē Joanni/vñ vleist euch dā yr gutes thut,
daran thut yr recht vñ werdet from vñ selige
Gottes kind/nicht aus ewerm vordinst/sond
aus dē gnad Gottes/die euch alles gut eingybt
in euch wurcket/vñ wy dē heilig Aug^s sagt sein
gab euch zu eym vordienst rechen vñ beloene
In dem. iij. para. wil Luter die ob^{er} wil.
genanten zwen widderwertig yrtthumb/dye wer
ck vñ den glauben betreffend / cōcordirn vñ
auff die mittell straß (als er sagt) zusammen brin
gen / darumb sagt er wie wy oerstlich durch
den glauben from vñ der sund loß werde vñ
darnach oerst (wen wir nu durch den glauben
from sind) gute werck thon müssen, zc.
Wie weil aber die yhenen die zum gloubē vñ
zur touff komen wollen/sich vorhin müssen
lassen cathecuminisirn/ dā ist vñ dē glauben vñ
derricht empfaben/dē teuffel widersagen/vñ d
vñ yr alt boß lebē rew vñ buß thon wie Pe
trus leret actorū. ij. Do die Jude fragten was
sie thon soltē/das sie from vñ selig wurden.
Antwort er ynē vñ sprach. Thue buß vñ laßt
euch teuffen in dē namen vnser hern Jesu Chri
sti zc. So hat Luter die mittell straß noch nith
recht getroffen/sonder ist das/dā myttell/ wy
Paul^s Petr^s/Joānes/Jacob^s vñ Judas alle
bezeugen/dā sie beide/nalich gloub vñ werck

samptlich tzur seligkeit vō noeten sein / vn̄ vns
weß dy werck on̄ dē gloubē / noch d̄ gloub on̄
die werck selig machē. On̄ das berurt d̄ heilig
Joānes hie am end des dritte capit. also sprech
ende. Das ist sein gebot / dz wir gloubē an den
namen **Jesu Christi** / vn̄ lieben vns vndeynand
wie er vns eyn gebot geben hat, zc. **V**an wyz
nu seine gebot ansehen / so sein es nichts dā gut
te werck / als lieb / frid / eintracht / gehorsam /
hoffnūg / diemut. Itē die sechs werck d̄ barm-
hertzigkeit. Itē keuscheit reinigkeit / vnd nach
tragung seynes creutz mit casteyung des leibs
vn̄ gedult in allerley wid̄wertikeit sapt andern
guten fruchten vn̄ wercken / damit wir vnsern
glouben sinuckē vnd in das werck furē müssen.
Derhalben so ist der gloub woll eyn anfang
vnd fundament vn̄s heils. Aber gleich wy so
der grund gelegt / das haus darumb noch nith
gar ausgebauwen ist. Also hilfft vns ouch der
gloub tzur seligkeit nicht wir verfuren dā den
bau mit den wercken / wir müssen aber nicht
bau vnd strow / sonder gold vnd silber / dz yst
recht geschafne gute werck / dy durch dē glou-
ben / hoffnūg / vnn̄d lieb bewert seyen / darauff
bauwē / vt pbatio fidei vestre multo preciosior
sit auro / quod per ignem probatur. i. Petri. i.

Aus der ersten Epystel.

Joannis

Die ander Epistel

Aus dem andern Capitel.

B



In dem dritten para. Setzt Lutter
zweimaln/ Ich schreyb euch vetn
das er denen erkennet habt der vñ
anfangk ist welches in vnserm text
nicht mer dā ein mal gefundē wirt

Aus dem iij. Capit.

In dem oersten parag. do Luther dolmat-
schet das wir Gotes kynd sollen heißen/ sagt
vñser text/ vt filij dei nominemur ⁊ simus/ das
wir Gotes kynd sollen heißen vñd sein.

Aus dem iij. Capitell

In dem oersten parag. do Luther dolmat-
schet/ vñd ein ytzlicher geist/ der nicht bekennet/
das Jesus Christus ist kommen in das fleysch
der ist nicht von Got. Dorkert er aber vnßern
be werten text d also la wth/ Ein ytzlicher geist
qui Jesus soluit das ist der Jesus teylet oder
trennet/ ist nit aus Got/ welches wie der hey-
lig Augustinus sagt. Joannes wyd die ketzer
Carpocratianos/ Ebioncos/ Theodotianos
⁊c. gesetzt hat deren etzliche sprachē/ Christus
wer wol Got/ aber nith eyn rechter mensch/
die andñ bekanten er wer ein mensch aber nith
eyn Got/ vñd sonderten also/ die beyde vñ ein
and ab/ die doch in Christo personlich voreint.

sein. **N**ec me fugit **E**rasmi **z** **L**ei hoc loci digla-
diatio. **P**lacet tamen ingenius **E**rasmi cādor,
qui fere quoties hmoi quid incidit suo sensu nō
prosus innititur / **S**ecclie iuditio se submittit.
Utinā **L**ut. suo etiā animo ita imperare posset

Aus dem. v. capit.

In dem andern **P**ara. verkert **L**utber oerst- **A**
lich vnsern text / do er dolmatschet der geist yst
die warheit dan vnser text sagt nicht der geyst,
sonder **C**hristus ist die warheit.

Zum andern bricht er ym ab / vñnd lest aus **B**
die nachuolgende wort / namlich / dā drei sind
die do getzeugnis geben ym hymel / der vater /
das wort / vñd der heilig geist, vñd die drei sind
ein ding / wolches wie der heilig **H**ieronym⁹
sagt von den kriecken (die nichtzyt von 3 dreyn
faltigkeit halten) aus dem text gestoelen wor-
den ist.

Zum dritten / do **L**utber dolmatschet / dann **E**
drey sind die do tzerogen / **L**est er aber aussen in
terra / das ist auff der erden. **Q**uanquā nōn me
fugit **L**utherum in his omnibus **E**rasmū secu-
tum esse. **E**rasmus tamen, **z** si habuit quod pro-
se diceret, in secunda tamen editiōe postremos
duos locos in integrum restituit. **N**ec primā
suam editiōem eo animo nobis cōmunicauit.
vt statim in populares diuulgari eam voluerit,
sed a doctis prius comprobari / id quod de se
ipso testatur,

Die ander Epistel.

Aus der ander Epistel

Joannis.

In dē letzē para. do Joannes lert / wie wir
mit dē ketzern die eyn ande leer bringē / kein ge
meinschaft haben sollen / vñ sprich gruesset sye
ouch nicht dan wer sie grüßet d̄ hat gemeinscha
fft mit̄ yhrē lösen werckē. Folget im text her
nach ein warnūg. *Ecce predixi vobis vt in die
domini nō confundamini tzu te wtsch / sibe ich
hab euch tzunor gesagt / da mit yhr an dē tag
des Herrn nicht beschemet werdet / welches
Lut. vñ im text ouch ab gebrochen hat.*

Aus der dritten und letzte

Epistel Joannis.

In dem oerften paragra. do Luther wolmat
schet ich wunsch / sagt vnser tex orationē facio
ich bette / das er dyr in allen stücken wol gebe /
welches ouch d̄ Apostel art vñ gewōheit vil
gemesser ist die yhr sachē mehr mit beten / dann
mit wunschē / bei Got̄ aus gericht haben.

In dem dritten parag. do Luther wolmat
schet ich hab der gemeyn geschriben saggt **Jo
annes** (wie vnser gloub wirdiger text inhaltt)
nit̄ das er geschriben hab sonder ich het euch
fulleicht geschriben / warumb aber das **Joan
nes** vnderlassen vnd yhnē nicht geschriebē hab
sagt er selber hye die vsach / aus wolcher gut

abzunemen das vnser text recht vnd Luts wol
marchung diß orts ouch falsch sein muß.

¶ finis

**Über die epistell Pauli zu
den Hebreern.**

¶ Vorred.

Diese Epistel schilt vnd lobet Luter
vnd weist schier selbs nicht wie er
mit yr dñan ist/biß her (spricht er)
haben wir die rechte gewissen be-
wptbucher des newē testaments
gehapt/dyse vier nachuolgende aber habē vor-
zeyten eyn and ansehn gehabt, 2c.

Wo nu das eyn gnugsame vrsach wer / dye
canonische bucher / zu tadeln / das etzlich vor-
zeyten (ebe dan sie die Christlich kirch canoni-
sirt hat) daran getzweiffelt haben. So musten
nicht alleyn dise vier bucher aus dē canon ver-
worfen werde / sonder ouch die ander Epistel
Petri / sampt den letzten zweyē Joānis / dar-
umb das sie ouch ein ander ansehen bey etzli-
chē gehabt habē. Dergleichē musten ouch alle
Episteln Pauli v̄worfen werde / darūb d̄z dy
Ebioniten / Seueriani / vnd Helchaisitē nicht
allein daran getzweyfelt / sonder seiner Epistel
gar keyne angenommen haben. Iha mit der
weyß behieltē wir woll zu letzt gar kein cano-
nische schrift / dweil dye Tacian i ouch dye ge-
schichtē d̄ Apostel vnd di vier Enāgeliō dartzu

Aus der Epistel.

zu voracht haben / vnd sich des eynigen **Euāge**
lios das inen der **Artzketzer Tacian⁹** aus allen
viern zusammen geklawbet vnd **Diatefferon** ge
nent hat / gebraucht haben / wie **Eusebi⁹** in by
A **Derhalben** so mag (*istoria eccialistica* ageiget.
Aut. mit diser vrsach weder die bucher (so er bi
ßher **vdolmatschet** hat) gewiß / noch die vier
nochuolgenden vngewiß machen / darūb d^z die
sicherheit vnd bewerūg der **Canonischen** schri
fft nicht bei eyns ytzlichen ansehen / sonder bey
der gātzen christenlichen kirchen orterūg stehet
wo vnd wen di welche yn dē oersten cōciliō **Niceno** nicht als
bucher lei die bucher so bißher vō **Luthern** gedolmat
canoni schet wordē / sond ouch die nachuolgenden vie
sint wor re canonisirt vñ biß auff dem bewtigen tag fur
den sein gewisse bewerte canonische schrifft gehalten
hat / vnd noch helt / wie **Eusebius** in gemelten
hysto. lib. iij. klerlich beschriben hat

D **furter** brigt **Lu.** etzliche argument fur damit
er beweysen will das dise **Epistel** tzu den **He**
breern / nicht **S. Paul** / sond yend^t eyn ander ge
schriben hab / wolchs er oerstlich beweist aus
dem d^z im andern capitel stehet / diße leer ist du
rch die / so es selbs vō dem hern gehört haben
auff vns kōmen / vñ blieben / damit (sagt **Lu.**)
wirts klar / d^z er vō den **Aposteln** redt als eyn
rūger / auff den solch leer vō den **Apostoln** kō
sey dan **Paul⁹** **Ca. j.** mechtiglich betzeuget / er
hab sei **Euangelion** vō keinen menschen noch

durchmenschen sonder vō got selber empfan-
Wiewol nu / wo ein digk an ihm sel (gen 2c
 bs gut ist (wie **Lut.** hye bekennet d̄ d̄s ei auß
 bundigk gelerte vñ gute **Epistel** sei) mehr ei fur
 witz dan ei noturfft ist tzu disputirn / wo es bee-
 kom / od̄ wer es gescribē hab. **W**ieweyl wir ge-
 wiß sein das alles gut vō obē herab kōmet. **Ja**
co. j. **Et ois doctrina diuinit⁹ inspirata utilis ē**
ad docēdū. ij. Tim. iij. noch dan die weil **Lut.** si
 ch vñ d̄stādē / ein rohm mit̄ diesen vier bueche-
 rn tzu eriagē / vñ eyn meister stuck tzu vbē / wil
 ich yhn disen rohm mit̄ d̄ hylff gottes wiß ab-
 louffē vñ sie alle viere mit̄ vil bessern gr̄nd vte-
 digen / dan sie **Luther** angefochten hat.

Derhalbē zu antwortē oerstlich auff das ytz **B**
 genāt argumēt sag ich die weil **Paul⁹** d̄s **Euāge**
 liō nicht allein vō **Ch̄ro** gelernet. **S**ondern na-
 chmaln ouch mit̄ de and̄n apostelē cōferirt / vñ
 vō ih̄nē gebort / das sie das bewert / vñ nichtzit
 dartzu noch dauon gethan habenn / wie er sagt
Gal. ij. ptuli cū illis Euangelii ne forte inuacu
um currerez aut cucurrissem 2c. **H**o hat er wol
 moegen sagen / das dis eben ouch die lehr wer
 die er den **Aposteln** gebort het.

Fragest du aber / warūb schreybt dan sanct **C**
Pauls an eym ort / er hab seyn lehr vō keynem
 menschen / am andern er hab sie vō den **Apost**
 eln also gebortt / antwort. **D**ie **Galatther** seyn
 beiden gewest / bei wolchē **Pauls** h̄o eyn gros

T

Aus der Epistel

ßen gloubē hette/ das sie yn alleyn geleubten/
als yrem sondn Apostel. **Gal. ij.** Qui operatus
est Petro in Apostolatu circucisionis operat⁹
est ⁊ mihi inter gentes ⁊ cet. Aber die Juden
hielten nitt so vil von Paulo sond warē yhm
yren vil gram/ darumb das er **Christū** predige
te/ derhalben er ouch seynn namen nicht fornē
an diße Epistel hat setzen wollen/ vnd darūb
damit diße seyn lehr tetter mber gloubens vnd
ansehens bey den Juden hett/ sagt er hye das
gleich die ler sey dy er ouch von den andn Apo
stlen geboit hab/ suft wer sie dē Jude/ vō Pau
lo allein argwonischvñ vortechtig gewest/ dā
es gar ein vnglewbig halsstortig volck was.

D Das and argument/ tzybet **Lut.** auß dē. vi.
cap. differ Epistel/ da sie gar ein hartē knoden
hobē vnd (wie Luter vmeint) die buß stracks
vneynē vnd versagē sol / welches wydder alle
Euangeli vnd Episteln Pauli sey, ⁊c.

E Dietzu ant wort ich/ wiewol **Mōtan⁹**. **Mo**
natus vñ Mouatian⁹/ gemelt capitel ouch al
so vorstanden haben/ wie es **Lut.** ytzo deutben
will/ nālich d̄z die wort impossibile em̄ est eos
q̄ prolapsi sunt rursus renouari ad pñiam/ dye
buß denē die nach d̄ touff widūb in sund fallē/
vneinen vñ gar abschlagē sollē/ so sein sie doch
von d̄ Christenlichē kirchē derhalben fur ketz
er erklert/ vñ geortert/ das gemelte wort vmb
des wortlins renouari willen / nit auff die buß
Cyt est sac̄m propriū a baptisinate distinctuz p

qđ a petis liberamur, nō tñ renouamur aut re-
 generamur) sond auff die tauff lautē, durch dy
 wir oerstlich gätz ernawet/vñ nit widumb ge-
 toufft werdē sollē/wie d̄ heilig Hieronymus
 ouch wid dē ketzer Jovinianū geschrybē/vñd
 seine wort canonisirt sein/de pñia di. ij. canōe.
 Si em̄ circa mediū. Auch tzeiget Paul⁹ in ges-
 meltē capitel selber an das sie das, so er do selbs
 gesagt/nibt also vernemē sollē/als ob got kein
 buß vō ynē annemē/od yre gute werck/dy sye
 zuuor gethā vergessen wurd/wy d̄ text klerlich
 außdrückt. Cōfidim⁹ em̄ (inquit) de vobis dile-
 ctissimi meliora, ⁊ viciniōra soluti, tāetsi ita loq-
 mur. Nō em̄ iust⁹ de⁹ vt obliuiscat⁹ opis vñi ⁊c. **A**
13. r. Cap. das Lut. ouch hieher ziebē wil/
 vorneint die buß ouch nicht in gemein vñ sagt
 nicht vō denē die do buß thon wollen. Sonder
 von denē die do williglich in sunden v̄stockēvñ
 v̄harrē/also lawtende. Volūtariē em̄ peccāti
 bus nobis post acceptā noticiā veritatis iā nō
 relinquit⁹ pro peccatis hostia zu tentsch, dan so
 wir mut williglich sundigen/nach dē wir dye
 erkenntnis d̄ warbz empfangē habē/hilff vns
 die hostia nit vur dy sund Derhalbē so schreibz
 d̄ heilig Cyprian⁹ in Epistola ad Nouatianū/
 das die/so nach d̄ touff wid in sund fallen/vñ
 doch durch die buß wider auff stehen/betewt
 werdē durch die tauben die wid zu Noe in die
 Arch geflogen kam. Aber/dye yhenen dye yn
 yren sunden muth williglich bleyben lyegenn/

Aus der Epistel

vnd nicht wider auffstehen/ werden bedewt
durch den raben/ der aussen blieb/ vñ nicht wy
der yn die arche kam/ wie gewonlich alle ket
tzer thon/ vnd sich aus verstocktem hertze ebe
lassen verbrenne/ ehe das sie wider zu der Chri
stlichen kirchen komen od sich mit der veynen

B **Z**um vierden beschuldiget **L**uther **(**wollen.
ouch dz. xij. capitel diß epistel, also gesagt wirt
wie **E**sau buß gesucht vnd nicht gefundē hab.
Luther vorschweyget aber die ursach warū
yn sein weynē vnd heulen nicht geholffen hab
Namlich das er nicht rew vnd leyd het/ vmb
sein sund/ sond vmb den schaden/ dz er sein gere
chtigkeit **J**acoben vorkeufft het/ vnd d̄ berow
bt sein muß. wer aber recht rewen vnd bußen
wil/ d̄ muß nicht sich selbst/ od sein schadē an
sehen/ sond allein **G**ot den er vber so vil empfā
gen wolthat ertzoernet vnd beleidiget hat.

C **D**ie fünfft schuld gibt **L**uther dieser **E**pistel
das sie nit den glauben tzum grūnd leg/ wolchs
doch d̄ **A**postel ampt sein sol, zc. **A**us wolchē
abermaln erscheynt das **L**uther das plerr vor
den ougen gehabt / vnd vil gemelte **E**pistel nit
recht angesehen hat/ woelche nicht alleyn ym
anfang/ des oersten/ vñ am end des dritten/
sond ouch durch den gantzen ynhalt des eylff
ten capitels den glauben treybt/ diffinirt/ bre
yft vnd beweist/ das alle heiligen des altē testa
ments yre guten werck im glauben gethan/ vñ

durch den glauben haben müssen selig werdē/
vnd das vnmüglich sey/got tzu gefallen/vñ dē
glauben. Sine fide autem (inquit) impossibile
est deo placere/ wie kan den Luter sagen / das
diffe Epistel den glauben nicht zum grūd lege.

¶ Folgend tzeiget Luter oerst recht an/ das
er nicht bey ym selbs gweest ist/ do er disen pro
logū geschriebē / darumb dz er so vnbestendig
dinck vō dissē Epistel richtēt vñ vteilt/ dā an
eyn ort sagt er/ wie es eyn ausbundigh gelerte
Epistel sei/ die vom priesterthumb meisterlich
vnd grundlich aus der schrifft rede. Am andē
spricht er/ mich dunckt es sey ein Epistell von
vil stucken tzu samen gesetzt/ vnd niht einerley

¶ Wo nu eyn schreiber nit Ordenlich handele
ordenlich bleibt auff seinē furnemen/ sond von
ein auff das and felt/ das heyst nit meisterlich
geschrieben/ wie Horatius sollich stuc werck
tadel do er spricht/ vn^o alter assuitur pannus
late qui splendeat, &c. dhalben ich obē recht ge
sagt hab/ dz Luter disse Epistel schilt vñ lobet/
wie der holluppen art ist.

¶ Entlich sagt Luter/ wer sie aber geschriebē
hab/ yst vnberwust/ wyll ouch woll vnberwust
bleyben noch eyn weyle, &c.

¶ Nun kan ich wol rechen / warumb Luter
diffe Epistel so yngewiß machē wil/ nālich dz
(wie er selbs bekēnet) in keyner canonischen
schrifft so wiß vnd bestendig dig vō dē puester

¶ ij

A

B
Horatius in
arte po
etica.

E

D

Auff die Epistel.

thumb gesagt wirt / vnd sonölich vō den hobē
d̄z ist vō den bischoffen / wie die aus den men-
schen erwelt werden / das sie für die menschen
bitten vn opffern sollen welches von der mess
vnd von keynem andern opffer verstandē wer-
den mag. **A**ut dicat mihi **L**utherus quid nā
aliud per iuge illud sacrificiū intelligendū sit qđ
Daniel nō nisi tpe **A**ntichristi cessaturū predi-
cit. **E**iusd. xi. **W**er **P**aul⁹ leret hie das
im ouch keiner die eh^r selber nemē sol / er wer-
de dā wie **A**aron vō **G**ot darzu bernffen / wol-
ches alles wid **L**utern ist / d̄ do lert wie vō vn-
serm priesterthūb keyn wort im gātzen nāwen
Testamet stehe. **I**tē d̄z kein vndschid sei zwis-
chen dē hobē vnd dē andēn priestern / sonder ein-
ytzlicher pfarner in bischoff sei. **I**tē d̄z die mess
kein opffer / vnd vns d̄ priester hebet nicht er-
spriesslich sey. **I**tē das das priesterthūb kein sa-
crament / vñ die priester nit von **G**ot od̄ dē pre-
laten an **G**otes stad verordnet / sond̄ slecht vō
der gemein gekieset werdē sollē, welches alles
S. **P**aul in dyß **E**pistel mechtiglich vñstost /
drumb sie **L**ut. gern aus dē canō v̄werffen vnd
ir ein vngloubē machē wolt, wie er dā spricht /
d̄z mā sie dē **A**postolischē schriftē nit gleichē sol
Aber die **C**ristlich kirch / hat sie (wie ich obē
aus **E**usebio ouch bewerth hab) angenōmen /
vnd helt sie gewiß vñr **S.** **P**aul⁹ **E**pistel eynes
vñ das aus getzeugnis vnd kundtschafft vil al

ter heiliger vnd gloubwürdige vet/aus wolch
en der oerst vñ elstist ist d̄ heilig **Dionysius**/ wol
cher **S. Pauls** iünger gewest / vnd freilich mer
vñ die sach gewußt hat / dā **Lut.** der do (gleich
wie der blind vñ der farb) vñ sachen redet / die
Zum and̄n betzenget d̄z Cernye gesehē hat
Prige. li. i. cōmentariorum sup̄ Matthēi. also **21**
er recitirt wolche buecher canonisch sei od̄ nit /
vnd nach dē er antzeiget wie vortzeiten etzlich
getzweifelt haben / ob **Paulus** dise **Epistel** selber
gemacht hab̄ oder nicht / besleußt er entlich al
so. **Sed ego dico, sicut mihi a maioribus tradi
tū est, quia manifestissime Pauli est. Et sp̄ oēs
antiqui maiores nostri, ita eā vt Pauli epistolā
susceperūt / zu tewtsch Ich sag aber wie ich vñ
den eldern gebort hab̄ / das sie gewißlich sanct
Pauls ist / vnd sie al vñs vorfaren al wegen fur
S. Pauls **Epistel** angenommen haben.**

Zum dritten schreybt von dyser **Epistel** der **22**
heylig **Hieronymus** ad **Dardanum** also spre
chende. **Illud nostris dicendum est hanc epi
stolam que inscribitur ad Hebreos nō solum
ab ecclesijs orientis sed ab omnibus retro eccle
sijs suscipi / vñnd wie wol gemelter Hierony
mus do selbst / vñnd andern orten ouch antzey
geth / wye etzlich dafur gehalten / das hye der
Papist Clemens / der oerst diß namēs / geschri
ben haben solt. So bekennet doch gemeltter
Clemens yn seynen buechern selber das nycht**

I iij

Aus der Epist.

Vide
Eusebi-
um de li-
bris Cl-
ementis
lib. vi.

ehr/sond Paul⁹ vielgedachte Epistel orffentlich
in d^e Hebraischē sprach gedicht/ vnd si Lucas
darnach in die kriechischē vordolmatschet hab
Zu vierden betzeugt das auch d^e heylig Ata-
nasi⁹ sine Theophilact⁹/ aut d^e q^uis ille fuerit d^e/
sie ouch sampt den and^{en} Episteln Pauli cōmē-
tisierit/ vñ in seyner vorred vill vsachen antzey-
gt das sie s. Paul selber geschriben hab.

D Zum funfften so halt vñd citirt sie ouch fur
sanct Pauls Epistel der heylig ambrosi⁹ sermo
ne. v. Item in lib. de fuga seculi ca. iij. vbi notat
Paulum in hac Epistola naturalib⁹ magis q^u
vsitatis/ aut s^um arten vti verbis/ z pluribus a-
lijs lo cis/ vñd ist nicht bindig das etzlich sagē.
die weil er nicht daruber geschriben/ so hab er
sie nicht da fur gehalten/ dann also must er ou-
ch von keynem Euangelio halten dann vñ dem
Euangelio Luce/ Darumb das er sust vber ke-
ins geschriben hat.

Zu sechstten tzelt vñ nēnet vill gemelte Epist-
stel ouch der heilig Augustinus vñder den cano-
nischenn buchern lib. ij. de doctrina Christiana
vñd benget so bald hinten an. In his omnibus
(inquit) libris timentes deum/ z pietate man-
sueti querunt voluntatem dei. Ergo si quando z
ipse dubie eam allegat/ nō ideo hoc fecit q^uo ip-
se dubitauerit/ s^{ed} vt quosdam olim dubitasse de
ea commemoret.

I Zum sibendenn so screybet ouch der heylige

Gregori⁹ **M**aziāzen⁹ in catalago suo vnd hat
gar kein tẗweyffel darā dẗ dise **E**pistel vō **P**au
lo vñ vō niemāth anders geschriebē wordē sey

Wie wil ich geschweygē des heilige **C**hriso
stomi / **I**tē **B**añ cuiusdā disertissimi / der mit dē
ketter **P**roculo vmb diser sache willēzu **R**om
effetlich disputirt hat / **I**tē **T**hōme vnd ander
heiligen veter / die ich vmb kurtze willn all farn

Aus wolchen allem / klerlich erschei
net wie ein grobe luegin dẗ ist / dẗ **L**ut. sagt. **E**s
sey vnberuust / wol onch woll vnberuust seynn
wer diße **E**pistel geschrieben hab / so wir so vil
globwirdiger getzeugen haben / doch so ligt ni
cht macht daran das die kettzer dẗ nich wissen
noch so gewiß halten wollen vnd ist gnug das
vil gemelte **E**pistel / dey so vil heyligen veter /
vñnd vō der gantzen **C**hristelichen kirchen fur
gewiß canonisch vnd sanct **P**auls **E**pistel ey
ne behalten wirt.

Nec est qđ mihi **E**rasmum quis obūtiat in
caput. xij huius **E**pistole / eodem cum **L**uthero
berere luto. **E**rasmus em̄ nō pertinaciter id asse
rit / quin fatetur / prefatam **E**pistolam ad pect⁹
r spiritum **P**aulinū vebementer accedere mul
tisq; nominibus dignam esse que a **C**ristianis
(ut suis ipsius vtar vbis) legatur.

Finis **P**rologi.

Ausz der **E**pistel tzu den

A v

A

B
de q̄ vi
de cata
logum
hereti
corum a
ferdin
ando q̄
das nu
per edi
tum

E

Aus dem andern Capittel

D



M dē andn parag. felschet **Lut.** ni
cht alleyn dē text do er dolmatschet
du hast yhn ein kleyne tzeyt der **En**
gel māgeln lassen sonder beschmirt
den ouch mit einer ketzerischen fals
chen gloß/ dar in er sagt/ das im **Hebraischen**
stehe/ du hast yhn kleine tzeyt **Gotes** mangeln
lassen/ vnd es dewtē wil/ auff die drey tagk die
Christus im grab gelegen/ wolches falsch vnd
ketzerisch ist/ dan weder der lateynisch noch d
Hebraisch text sagt/ das er der **Gotheyt** ie kein
ougenplick (ich schweyge drey tag langk gemā
gelt bet/ wol ist seyn heyliger leychnam/ die sel
bigen drey tagk/ von der seel abgeschieden oder
verlassen gewest/ vnnnd der selbigen gemangelt
aber nicht der **Gotheyt**. **Quod em̄ verbum se**
mel assumpsit/ nūquam dimisit vt catholica te
net ecclesia.

E **Es** habē ouch vmb diser stell willen etzlich
hochgelerten bei vnsern getzeyten eyn grossen
streyt gehabt/ vnd gantze bucher wider eynā
der geschrieben/ aber nit darumb das **Christus**
der **Engel** oder der **Gotheyt** ye gemangelt bet
sonder ob das wortlin **Eloim** das dis orts im
Hebraische text stehet/ auff **Got**/ oder auff dy
Engel gedewt werden sol/ der halben so **Da**

und spricht **Minuisti eum**/du has i gemindert paulo min⁹/ein wenig mind⁹/legt d ein teyl/dz volged wortlin **Eloi** aus a deo /vō **Got**/d an d ab angelis vō dē engeln wi ouch vnser lateinischer text ibelt z septuagita sil'eti **Chaldaica** cō

Man wil ich keinē teil zu od ablegē **(cordat.** **A** dan sie zu beid seyt/yed sein meinūg starck gnug befestiget hat/**I**ch wil aber dē leser vnderricht gebē/ wie vñ in wolcher gestalt /beide auslegū gen/on einicherlei/irtūb erhaltē werdē moegē

Ostlich lihet mā paulo minus a deo ein wenig minder dan **Got**/so sol das vstandē werdē vō der mēscheit **Chri**nach wolcher er mind⁹ ist geweest dan d vater, wie er selber bekēnet pater maior me ē **Jo. xiiij.** **L**iset mā aber paulo min⁹ ab angelis/ein wenig mind⁹ dan die engel so sol dz nit vstanden werdē/vō der gätzē menscheit **Cristi**,sond allein nach dē leib/der do sterblich woz/so die engel vnsterblich sein/aber nach der seel/z precipue secundū supiorem partē rōnis/ ist **Cristus** geweest cōprehēsor/dz ist ein begreyf **Chrus** **cōpre** **hensor.** **fervñ** steter genießer der **Gotheit**/vñ derhalbē vō wegen der personlichē vereynlig mit dē **Got** **heit**/nit minder sonder grosser dan alle engel/oder ouch alle creaturē in hymel vñ auff erden wie ich oben. **Mat. xj.** ouch gesagt hab.

Derhalben so hat **Paulus** als eyn hochuerstendiger der schriftt/ woll gewußt/das dyse wort auff kein andern dann auff **Christū** la w

Aus der Epistel.

then der allein paulominus/ des ist eyn wenig
minder/ als nâlich nach dē leyb/ 7 f3 potētias
inferiores mind gewest/ dan die Engel. **I**d qđ
Aug⁹ etiā dicit cōtra **Maximinū. lib. 3. ca. xxv.**
qđ si alibi dicit eum diminutū fm humanā na-
turā, intelligendū tñ est eo mō quo iam declara-
ui. **C**ui etiā **Chaldaica** translatio suffragatur/
que dť. **D**inuisti aut eum mīmo ab angelis/ a
ber wir andern/ seien nicht ein wenig/ sond vil
mind/ dan die Engel geschaffen/ namlich nit
allein nach dē corper/ sond ouch na d seel/ vnd
allen dem dz ym menschen ist. **S**impliciter em
angelica natura humana in omib⁹ excellit/ nisi
quantū hō ex gratia 7 meritis consequi potest,
vt ex accedenti angelis quibusdam preferatur.
W **A**lso hat der leser meyns verhoffens beyder
seyt den rechten vorstand/ man dem the nu ge-
melte wort auff **G**ot / od auff die Engel. **C**ui
etiā liberā relinquo lectionē. **A**ber **L**uters wol-
matschung das **C**hristus der engel oder d **G**ot
beit ye gemangelt hab ist lurtisch/ wirt dz ouch
wedd aus dē **H**ebraischen noch dē lateinischē
text erweisen können.

Ausz dem iij Caput

E **A**m end diß cap. do geschribē stehet/ vñ wir
sehen das sie nicht habē kñdt einkōmē. **F**olgz
in vnser vñ dē kriechischē text in requiē ipsi⁹ in
sein ruhe/ wolches **L**uter in der feder gelassen.

Aus dem iiii. Capitel

In dem oersten Para. do Luter wolmatschet von denen die es horen / volgt in vnserm vnd dem kriechischen text. ingrediemur em in requiem nos qui credidim⁹ / dan wir / die do glewbt haben / werde eyngelien in die ruhe / welches Luter (der weder ruhe noch frideliubē mag) auch außgelassen hat.

Aus dem .v. capit

Der oerste para. den Luter hie setzt. gelioert nicht yn diß capitel / sond yn das nechst do vor wie der kriechisch vnd vnser text mitbringen / welches abermaln eyn argumēt / vñ anzeigūg ist / das Luter sein testamēt wed aus dē kriechischen noch vnserm text / sond aus **Musszen** od **Dickleffs Bibel** getzogen hab.

Aus dem achten capit

In dem andern para. feischet Lut. aber den text do er auff gut **Pickardisch** wolmatscht. **B**

Man aber hat er vil eyn and ampt erlanget / dā vnser vnd der kriechisch text heissen d̄ nicht officiū / das ist ein schlecht ampt / sonder sagt vnser text ministeriū das ist das **Priesterlich** ampt / wie **Erasm⁹** das auch von dem priesterthumb transferirt hat. Ita referēs. Nūc vero hoc excellenti⁹ sortitus est sacerdotiū. Qd aut ministe

Aus der Epistel

ru. p. Apostolico, 2 sacerdotali accipiat mīere
ex Actorū pīo capite māifeste colligit / vbi Pe
tr^o dicit. Ex his duobus vnum accipere locum
ministerij huius 2 Apostolatus 2c.

Aus dem ix. Capit

D In dē oerstē par. do Paul^o sagt vō dē guldm
limer / nēnet Lu. d3 ei geltē / damit er aber was

Aus dem x capitel (sonds mache

E In dē oerstē para. do Lut. dolmatschet / dan
d3 geset3 hat dē schattē d3 zukunfftigē guter / ni
cht das wesen d3 gutter selbs / sagt d3 kriesch vñ
vñser text / dan d3 geset3 hat dē schadtē d3 t3ukū
fftigen guter / nit3 d3 bildnis od3 ebenbild / d3 gu
ter selbs / dan die Jude haben gehabt den sebat
ten / wir d3 ebenbild. Aber im hymel ist oerst d3
rechte wesen, Dñ Paul^o i. Cor. xij. Videmus
nūc p speculum in enigmate / nunc autem facie
ad faciem Also nennet auch Paul^o Die oben in
dem neunden capitel vn3e tabernackel vñ kir
chen exemplaria d3 ist ebenbild des himlischen
tempels Aus wolchem erscheynt d3 die kirchē
nicht also t3uuo3achten sind / als Lut. fargibt /
die weil sie vns erynnern / des himelischen we
3en. In dem funfftē pa. do geschriebēste (sens
bet / den 3o wir mut williglich sundigen / nach
dez wir die erkenntni3 d3 warheit empfangen ha
ben / ist vns keyn opffer mehr nachgelassenn /

d3 di kir
chen go
ts heu
ser nitt
tzuuora
chten si
nd.

kan man a cōtrario sensu arguiren vnd bewern
wo wy nicht mit willig/sonder auß blodig-
keit vn wissenheit / od verfurung des fleysches
sundigen/das vns als dā das opffer/ namlich
die heilige meß/als zu eyner versonung d'sund
vorordnet vnd nutzlich ist / dann ich sust keyn
opffer yn der Christelichen kyrchen weiß/t
die heilige meß/die onch szo langh eyn opffer
bleiben sol/bis der rechte Christus komē wirt
Tunc em̄ auferent inge sacrificiū Danielis.xi.
de quo etiam supra in prologo.

*missa sit
sacra*
merck
hie eyn
stel aus
der sch
ist das
d y meß
ein opff
er sey

Auß dem .vii. capit

In dem anfang diß capitels/to Paul⁹ diffi-
nirt vnd lert/was doch der glowb sei/Ist ge-
wisset das Lut. die wort nit volmatschet/wie
sie an ym selber lawten. Ob er ader den syn re-
cht treff od nicht/wollen wir den Theologis
yn den schulen beuelhen/dan sich dyse stell/yn
vnser getzūg nit wol bādeln lassen will. Der
halben ich diß yn anders vmb kurtz willē yn
seyne werd bleyben lasse. *finis.*

Vber H Jacol Epistell

Doirea

Wie wol mir d' les vortzeyhen/vñ Luter pa-
tientz habē/ob er/der yederman vspriecht vnd
vbel redet/widerūb vō mir horen wurd/dz er
onch nit gern bozet/dignum em̄ est vt qui alijs
maledicit, ab alijs etiā male audiat.

B

Auff die Epistel

- L** **A**uslich v̄wondert mich seines swindelsu-
chtigen geistes/ d̄ so vnbestendig ding furgibt,
dan oben in der oersten vorred vber diß testam-
ment/ hat er gesagt wie disse Epistel des heyligen
Jacobi/ einn rechte stronerin Epistel sey/
die gantz kein Euangelisch art an ir hab. Wie
im anfang dissler vorred spricht er wie woll sye
vō altē v̄worffen sey/ so lobt er sie doch vñ halt
sie hoch für gut/ darūb d̄z sie gotes geset̄z hart
treyb/ vñ vil guter spruch daryñen seyn/ bald
hernach fahet er an/ sie widerūb tzu schelten/
vnd nach vil tadels den er ihr gibt/ schliesset er
tzu letzt vñ spricht. Darūb wil ich sie nicht ha-
ben in meiner **Bibel**/ i d̄ tzal d̄ rechten heupt
- D** **E**r wolt aber nicht lachē sol **C**ucher. 2c.
cher narrenteding? dan̄ ist vil gemelte Epistel
gut/ wie **Lut.** selber bekennet/ warūb wil er sie
dan̄ in eyner **Bibel** nicht habenn? so hoer ich
woll was gut ist/ d̄z douget **Luthern** gar nich
tzit? Die aber wañ **S. Jacob** ouch widerūb
in d̄ ketzer **Bibel** nicht stehen wolt? vnd ließ
ym beuigen das er in der **Christenlichē kirchē**
bewerten **Bibel** eyngeleyht wer?
- L** **D**as aber **Lut.** sagt/ wie disse Epistel vō den
altē v̄worffē sey/ solt er sie billich genēt habē/
wer sie doch gewest weren dan̄ dise Epistel vō
d̄ **Christlichē kirchē** nye v̄worffen/ sonder ynn
allē kirchē gelesē wordē ist/ wie das betzeuget
der alte **Ensebi⁹** in vita **Jaco.** li.

historia. ij. do er schreybet vñ dem heyligen **Jacobo** vñ zu letzt anhengt diße wort. **Hacten** de **Jacobo** / cui⁹ illa habet epistola q̄ prima scribit inter eos q̄ canōice appellat̄. **Sciendum** tamē qđ a nōnullis nō recipiat̄. **Nec** facile q̄s antiq̄z meminerit ei⁹ / sicut nec illi⁹ q̄ dicitur **Jude** **Mos** tamen scim⁹ etiā istas cuz ceteris ab omī b⁹ pene ecclesijs recipi. **Hec** **Eusebi⁹**. Also bezeuget ouch d̄ heylige **Jero.** de viris illustribus vñ spricht d̄ vil gemelte **Epistel** vñ d̄ kirchen auctorisirt vñ angenōmen sey. vnangesehen d̄ vortzaiten etzliche darā getzweyffelt haben.

Aus wolchem erscheinet / w̄ te vnbillich **Lut.** d̄ so vor tauset iaren vñ d̄ **Christlichen** kirchen auctorisirt vñ angenōmen / ytz so aus d̄ **Bibel**

Doch so wollen wyr horn (vorstossen will. **B** was **Lut.** dießer **Epistel** weyter fur schuldt auffleget / d̄ er sie wed̄ **Apostolisch** noch **Euan-**gelisch seyn lassen will.

Auffs oerst (spricht er) das sie stracks wider **sanct Paul** vñ alle ander schrift den wercken die rechtfertigung gibt / vñ spricht **Abraham** sey aus seinen wercken rechtfertig wordē / welches **Paul⁹** **Rom. iij.** vñ **Abrahams** glouben / vñ nicht von sein wercken sage / darumb dye ser mangel schleust das sie keyns **Apostels** sey.

Wiewoll ich nu disen mangel oben vorant wort hab in der vorred zu den **Romern** am. xij **Parag.** So muß ich doch hie weyter dartzu

D

Aus der Epistel

rede/vñ sag **Lut. 5.** **Jacob** mit vnwarbeyt be-
schuldigt/dā er die rechtfertigūg dē wercken
andst nit tzuschreibt/dan durch dē gloubē/dā
halbē er ym anfang seiner **Epistel** vor allē dīgē
p̄testirt/dz wir im gloubē nit t zweyffeln sollē
dā eyn sollicher (spricht er) ist gleych der flut/
des m̄bores so vō dem wind hyh vnd wid ge-
triben wyrt/vñ denck yhm nur nicht das er et-
was vō dem herrn empfangen werd.

E Nach dē er aber den grund des gloubens ge-
legt hat (wolches ye eyn apostolisch ampt ist
wie **Lut.** sagt obē in der vorred tzu den **Hebre-**
ern) fahet er an/etzlicher/falschen wahn vñnd
lehr tzuorlegen/die do den obgemelten spruch
den **Paul** eynfirt **Ro. iij.** nālich das **Abra-**
ham durch den glouben rechtfertig worden sei
ouch also dēwē wolten/das alleyn der gloub
on die werck selich machte/wolche **S. Jacob**
hie im andern capittel mit glympfflichen wor-
ten/nach rechter Apostolischer art vnd weiß
straffet vnd spricht was hilffts lieben bruder/
so yemant sagt er habe den gloubē vnd hat do-
ch die werck nicht? vnd bewert also nit allein
durch das etell werck das **Abrahā** thet/do er
sein eynigen son opffern wolt sond ouch durch
vil schoner gleychnis/dz d gloub on die werck
eytel vnd tod sey. **Dz** aber solliche lehr **Aposto-**
lisch/betzenget paulus. **i. Co. xij.** do er sagt/wā
ich gloubn het das ich ouch berg damit vorsetz

te/nach wo ich die lieb nicht hab/bin ich nicht
 zit d' gleichē betzewgt auch **Petr⁹** das wir vn
 ser beruffung zum glauben durch gute werk ge
 wyß machen müssen. Also leret auch **Joan. j.**
eiufdē. iij. vñnd sagt wie das gebot **Gotes** auff
 tzuweien stucken stehe/nämlich das wir glauben
 an **Christū** vñd vns vñder eyn ander lieben vñnd
 thun die gebot **Gottes**.

Aus wolchem allem erscheinet/dz die rechte
 Apostolisch art vñd lehr die rechtfertigung we
 der allein dem glauben noch allein den werckē
 sonder ynen beyden samptlich tzu leget/tzunor
 an so die werck aus der lieb vñd gnad **Gotes**
 herfließen. Also leret vns auch **Jacob⁹** hie yn
 dieser **Epistell**/darum es eyn recte Apostels le
 hr vñd sand brieff ist.

Auffs and (spricht **Lut.**) dz sie vill **Christē** le
 wt lern/vñd gedēckt nicht ein mal in sollicher
 läger lehr/des leydens/od' aufferstehung **Chri**
 vñd am end schließet **Lut. vñ** spricht/was **Chri**
 stū nicht lert/das ist nicht Apostolisch.

Zu dem antwort ich oersflich dz diese **Epis**
 tell nicht so langk yst als sie **Lutther** machen
 will/**Sonder** eyn kurtz summarium war auff
 der glowb **Christi** vñd der rechte **Gotes** dienst
 stehe/nämlich yn heimsuchung witwen vñnd
 weyßzen in yhrer trubhal/vñd nicht yn befe
 ckung dieser welth noch yn aufhebung der per
 son/wie er spricht am andern cap. **Liebē** brud

Auff die Epistel

i. Pet. i.

halts nicht dafur dz d̄ gloub an Jesum Christ
vnsern Herrn der herligkeit / ansehūg der per-
son leyde / In wolchen sanct Jacob gantz con-
cordirt mit dem heyligen Petro / der do ouch sa-
get / wir Got allein richte nach eins ytzlichen
werck vñ nicht nach ansehen d̄ pson Aber es
ist leyde ytzo dartzu kōmen / das alleyn die rey-
chen vñ gewaltigen angesehen / her fur getzo-
gen / vñ gefurd̄t werden / vñ gebet vns armē ge-
sellen wie den acker pferden / dy den haber ba-
wen / vñd sie strow do bey fressen müssen.

D Das aber Jacob die artickel des gloubens
als sein leyde vñ auferstehūg od̄ die andern ni-
cht all explicite außdruckt / ist nith vō notē vñ
gnug dz er sie implicate berurt / vñd bat als ein
mitsamer / fridsammer mā / die zu Hierusalem
die Chrm gecrewtziget hettē / nicht vil damit
stochern / odd̄ erbittern wolle / dieweyl er bey
vñ vñd ynen wonen must / als yr Bischoff bei
wolchē er ouch eyn solche gūst vñ glouben het
dz im allein erlewbt wart ein tzugehen ad scā
scōz / dz ist yn die yinnerlichstē vñd heyligsten
stell des tēpels / dan er wie Egesippus von ym
schreybt / von iugēt auff nie keyn wein oder an-
der starck geirenek getruncken / nie kein fleisch
geessen / nie in kein bad kōmen / noch in sein bar
vorschneiden lassen / nie kein wullen kleid ange-
tragen bat sonder in muter leib geheiligt wor-
den. Derhalben er ouch Jacobus der gerecht

Egesip
p^o li. v.

vnn ein brud̄ des **H**ern genent wordē ist/ wie
wol er seyner mutt̄schwester son was/ auctore

Zu drittē beschuldiget **Lut. S.** **(Miero. A)**

Jacobē wie er nichtzit thue dan das geset̄z treiben/ vnd heiß das ein geset̄z der freyhet wolches **S**anct **Paul** nennet ein geset̄z der knechtschafft/ des t̄zorns vnd der sūde ꝛc.

Zu dē antwort ich dieweil **Jacob⁹** nicht d̄z **B**
geset̄z **Mosi**/ sond̄ d̄z geset̄z **Gottes** treibet wie
Lut. im anfang dißer vored selber bekēnet/ vñ
dise **Epistel** d̄halb gelobet hat/ so beschuldiget
er in h̄ye mit vnrech/ d̄z er vns d̄z knechtisch ge
set̄z **Moyssi** widd̄umb eyntreiben woll/ so vns
Jacob⁹ allein weysset an den gloubē **Chri**/ vnd
den rechten gotes d̄inst mit rechtschaffenen gu
ten wercken / als nālich witwen vnd waysen
beymsuchen yn yrem trubsal/ vnd vns vnbesle
ckt halten von diser boßhafftigen welt.

Zum vierden/ so set̄zt der hochgelerte man
Luther h̄ye abermaln gar eyn grobē feler/ das
er spricht/ **Dieweil Jacobus** t̄zeytlich vō **He**
rode getoedt/ worden/ nālich lang vor **Petro**/
vnd **Paulo**/ vnd aber yn der **Epistel** etzliche sp
ruch stehen die auß **Sanct Peters** vnd **Pauls**
Episteln genōmen worden / so kond sie **Jaco**
bis nicht gemacht habenn/ der ehe gestorben
dann **Petr⁹** oder **Paulus** geschriben haben/
dann wie der heysig **Mieronimus de viris illu**
stribus vnd **Eusebius vbi supra** betzengen / so

Ein gr
ober fe
ler von
des ho
chvker
ter mā
Lutern

Auff die Epistel

wolch
r Jaco
bus dise
Epistel
geschrie
ben hab

hat dise Epistel nicht geschribē Jacob d̄ gros
ser / vnd Lebedeer / wolcher d̄ ander iar nach
Ab̄s hymelfart vō Herode entheupt wordē /
sond̄ Jacob d̄ gerecht / dē die Apostel zu eym
Bischoff tzu Jerusalē vordēt habē / also er
dreysig iar Bischoff gewest / zu wolchē ouch
Paul auffgestigē / vnynd n besucht hat / wie er
sagt Gal. j. Aliū aut̄ Apostolor vidi neminē p̄
ter Jacobū fratres domini ꝛc. d̄halben es woll
möglich / d̄ er etzliche spruch aus d̄ and̄n epi
steln gebraucht hab. So ist ouch wol möglich
dieweil sie all aus eyn geist geredt vnd gescrie
ben habend̄z er gemelte spruch nicht aus d̄ an
d̄n Episteln / sond̄ aus dez geist genōmen hab.

D zum letzten beschuldiget Luter den heiligen
Jacobum / vnd bekennet selber hab wollen de
nen weren die auff den glauben an werck sich
v̄liffzen / sey aber d̄ sach mit geyst / verstād / vnd
worten tzu schwach gewest vnd hab d̄z wolln
mit gesetz treiben / aufrichten / dartzu die and̄n
Aposteln mit lieb reitzen.

E Wan mann aber vill gemelte Epistel recht
ansehet / so reytzet Jacobus tzu nichtzit mehr /
dann tzu bruderlicher lieb / vnynd barmhertzig
keyt / vnynd sicht nichtzit so hart an als die na
tertungen vnynd lestermenler (derenn Lutther
ouch eynes hat) d̄ye allenn vnfrid vnynd bader
anrichten / von wolchen allen / er so meisterlich
vnynd mechtiglich redet / das ybm Lutther dyse

Epistel mit allen seynen geystern/ verstandt/
vnd Worten nicht vmbstossen mag.

Warumb aber Luter dyser Epistel so gram
sey/ hat ym der durchlauchtig koenig vñ En- **A**
gelland gnugsam auff gestochen/ do bei ich es
dis mal bleiben laß/ der hoffnung das eyn yed
vorstendiger aus dyser meynen vorred/ vñ der
Epistel an yz selber/ wol ermessen kond/ dz es
eytel Apostolisch vñnd Euangelisch lehr yst/
was dryn gehandelt wirt.

Was yben aber das Luter am end angehan- **B**
gen hat/ wie onch ynn werltlichen sachen eyn
man keyn man sey/ noch vil weniger moeg Ja-
cobus allein/ wider Paulum vñnd alle schrifft
gelten, zc. kan eyn ytzlicher vorstendiger woll
mercken/ das es eyn offenbare luegin yst/ vñnd
das vns der heylig Jacob⁹ nicht wyder Pau-
lum oder dye ander schryfft tzu den werckenn
treibt vñnd anhalt. Sonder in dem mit Paulo/
Christo/ vñnd der gantzen Canonischen schrifft
yber ein trifft/ wie aus allen obberurten vñnd
nachuolgenden buechern scheynbarlich erfun-
den wirt.

Finis Prologi.

Aus dem ersten capitel

¶ uij

Auff die Epistel

In dem oersten parag. dolmatschet Luter/
den tzwolff geslechthen/ die da sind hyn vnd
her/ wie oben in der oersten Epistel Petri
ouch gethan hat. Aber disser beyder Apostell
meinung ist nit allen/ wye sye hyn vnd her ge-
fessen/ sonder alleyn denen die vmb Christ vnd
der gerechtikeit willen vortryben vnd hynvñ
her tzerstrouet waren/ wie d̄ kriechisch vnd la-
teinisch text sagen. Non omnibus sed his q̄ sunt
in dispersione. Vnde Eusebius aufleget histo-
rie ecclesiastice li. 3.

In andern para. do Luter dolmatschet / So
aber yemand vñ euch fel hat an weißheit der
bitte Got der do gibt einfeltiglich/ sagt vñ be-
werter text nit eynfeltiglich sonder affluenter/
das ist reichlich vnd vberfluessig.

In dem. iij. para. do Luter dolmatschet/ also
wirt der reich in seynen hab verwelcken. Sagt
vñ bewerter text nicht in abundantia/ sonder
in itineribus suis/ d̄z ist in seynen wegen vñ
bendeln/ dan nicht d̄z gut/ sonder d̄ mißbrauch
vnd boesze od̄ sundliche handlung der gutter/
den menschen verdammen. Est aut̄ modus lo-
quendi Hebraicus iter sine viam nonnunquā
ponere. p̄ ipso vite p̄cessu vt hic declarat Stinnic.

Aus dem andern Capitel.

Am end des andern paragr. do Luter dol-
matschet/ dauon yz genent seit/ sagt vñzer vñd

der kriechisch text quod (sez nomen) inuocatur
est super vos / der vber euch angeruffen ist.

In dem. v. para. do **Lut.** dolmatschet / tzeyg
mir den glouben mit deynen wercken / sagt vn
ser bewerter text. **O**nde mihi fidem tuam sine
operibus / zeig mir den gloubē on dy werck

Aus dē. iij. capitel.

Am end des oersten para. volgt in vnserm
text hernach / propter qđ dicit, deus superbis
resistit, humilibus aut dat gratiā / zu tewtsch /
Berhalbē die schrift sagt. **G**ot wißstehet den
hoffertigen. **A**ber den demueticē gibt er gnad,
wolche wort **Lut.** gar außgelassen hat. **i. pe. v.**

Ausz dem. v. Capitel.

In dem oersten parag. do **Lut.** dolmatschz /
yr habt euch schatz samlet an den letzten tagen
sagt vnser bewerter text. **T**hesaurizastis vobis
irā, zc. **I**r habt euch tzorn gesamlet yn den letz
ten tagē / warūb aber der tzorn **G**otes vber sie
kōmen / vnd d̄z se wer yr fleisch vertzerē werd /
sagt **Jacob** die vsach so bald hernach / nālich
das sie yren arbeyten vnd tagloenern / yrē lohn
verkurtzt vnd vorgehalten haben. **I**tē das sye
hie gute tag gehabt, vñ nach al yrs hertzen lust
gelebt haben sampt andern vsachen.

In dem. iij. para. do **Lut.** dolmatschet / auff d̄z
yr nit yn heuchlerey fallt / sagt vnser bewerter

D v

Aus der Epistel

text/auff das yr nit yn das gericht fallet.

In dem. iij. para. do **Lut**, dolmatschet des gerechten gebet vormag vil wan es thettigh ist/sagt vnser text assidua/dz ist/wan es teglich vn onableslich ist/ wie **Christus** auch leret **Luce. xviij.** Oportet semper orare, ⁊ nō deficere / mā muß stets bethen/vn nit ablassen. **¶** **Finis.**

Über die epistel Jude.

der ouch **Lathens** genant/ vnd des obgemelten **S. Jacobs** bruder gewest ist.

Vorrede.

Die epistel des heiligen **Jude** schilt vnd lobt **Luter** ouch gleich wie die vorigen ⁊ wu/vnd so er lust kein tadel weist tzu geben/sagt er/wie es allein ein außzug sei, aus **S. Peters Epistel**/yendert vō eym iunger gemacht/dan **Judas** nit in krieckenland kōmen sey/ḡhalben er ouch nit kryechisch hab schreyben kōnen/vn das sei die vrsach/warūb sie dy alten auß ḡ heuptschryfft geworffen haben, ⁊c

Au byn ich vngetzweyffelt das eben ḡ geist d auß **Petro** mit allerley zungenn geredt hat/ ouch in disem **Judas** gewest vnd **Judas** dysse Epistel aus dē heiligē geist/vn nit aus s. **Petro** epistel genomē hab. Dieweil wie **Luter** selber bekent etzlich spruch daryn stehen/dy wed bei **S. Peter** noch in andōn buchern gelesen werd. dan wiewol **Pau. ij. Tim. 3. Jte Petrus. ij. pe**

tri. ij. vñ **Judas** hie in dyß **Epistel** von den zukunfftigen ketzern vñ falschen lerern/ so das volck zu den letzten getzeiten ym glouben vorfuren werde/ fast gleichlautend geschryben haben/ so bringt doch ytzlicher eyn sond exempel herfur/ dan **Paulus** vörgleicht sie den zweien tzuubern **Joanes** vñ **Nambre**. **Petrus** den **Balaam**/ vñ **Judas** hie dem **Cain** vñ dē **Ebo**re. **Derhalben** wol tzuermessen/ das die al drei wol aus eim geist wiß die ketzer/ aber nit eynē aus des and brieff geschrybē hab/ die weil ytzlicher was sonders auff die ban bringt.

Im fal aber d; gleich **Judas** etzliche spruch aus **S. Peters** od sanct **Pauls** epistel getzoge **U** wie er ouch am end/ de selben allegirt/ vñ vns an sie weist/ noch het er dannocht nit so groß daran gesundiget/ als **Luter**/ der nicht alleyn etzlich spruch sond gätze bucher/ vñ schier alles das er geichryben hatt aus **Dickleffs** vñ **Hussen** cathonichen gestolen/ vñnd im selber zugeschryben hat/ noch wil er gelerter sein dā aller hohen schulen **Doctores** vñ **magistri**.

Das aber ob gemelte **Epistel Iude** von den alten nicht aus der schryfft worffen/ sond fur ein canonische epistell von d kirchen angenommen sey/ sagt **Augustinus** li. ij. de doctri. **Chri**/ **stia**. ouch betzeuget das **Eusebius** in histo. li. ij. do er vō diser vñnd **S. Jacobs** seynes brudern episteln sagt/ wy obē ouch angezeigt. **Mos** tñ

Auff dye Epistell

scimus etiam istos cum ceteris ab omnibus pe-
ne ecclesijs recipi.

supra i
plogo
super e
pistolā
Jacobi

110

Es mag aber wol seyn/ das ouch vor tzeytē
etzliche ketzer gemelte **E**pistel ver worffen ha-
bē/ vñ tzuuor auß die werckmoerd/ die sich zu
vil auff die vermeintē **C**hristliche freyheit vnd
gnad **G**ottes verlassen/ vnd nichtzit gutes da-
neben thon woltē/ wie **J**udas die vō inē sagt/
trāsferentes gratiā dei ob luxuriā, &c. **S**ie miß
brauchen sich der gnad **G**ottes zu geilh3 vñnd
wollust des leibs &c. **D**amit hat aber lu. noch
nit erweist das sie von der **C**hristischen kirchē,
oder yren bewerten lerern v worffen sey.

In dem. v. para. do **L**ut. dolmatschet/ **D**ysze
leben vō ewer liebe guter/ vñnd sint der vnflut
sagt vnser gloubwirdiger text dysse sind in yrem
essen od speysen vnfluter/ tzerē frey on sorg, &c.
Sic etiā supra. ij. **P**et. ij. **D**en letzte parag. mar-
tert **L**ut. ouch wol/ vnd vñkert orstlich die wor-
ter sine peccato die ehr dolmatschet on anstos/
dā vnser text la wt also/ dem aber der euch kan
behuetē on sund, &c. **Z**um andern sagt vnser text
ouch nit streflich/ sond one mackel mit freudē.

Zum. iij. volget yn vnser text hernach/ in ad-
uentu dñi nostri **J**esu/ an der tzu kunfft vnser
Herrn **J**esu/ welches **L**uter gar aussen last/
also vberhupfft er ouch die wort ante oia secu-
la. **D**amit er keyn epistell vnnerkert vnd vnge-
felscht vō ym kommen laß. **¶** finis.

Über die heimliche offenba- rung Ioannis.

Vorrede.



Aleich wie diß buch/nach meinlig
des heiligen Hieronymi/ so vyl
heimlicher sacrament in sich helt/
so vil wort daryn stehen/ also seyn
in Luts vorred vber gemelt buch
ouch so vil blasphemien vnnnd lesterung als vyl
wort darynnē gefundē werden/ aus woelchen
ich die fur die oersten anzyhen wil/ das Luter
sagt/ wie der heiligh Hieronimus sein obge-
melten spruch nicht beweisen kond) vnd woll
an andern oerten mehr/ seynes lobes tzo myld
gewest sey.

Iwolches ich Lutern vnuorantwort nit las-
sen kan/ dan wie wol ich gegen dem heiligē vat-
ter als pley gegen feyn gold zu sehetzē. **D**rum
das er eyn hoch bewerter doctor der heyligen
schrifft vnd ich eyn armer schuller/ er eyn auß-
erwelter frund gottes/ vñ ich eyn vnwürdiger
sund byn. **N**och dānoch ist billich (dweil
myr diser nam in der touff ouch auffgesetzt) dz
eyn Hieronimus dē andern/ vnd eyn priester
den andern vortedigen soll.

Iverbalben so vordenck ich orstlich Lutern
nichtzit/ dz er dem heiligen Hieronimo feind
ist/ dan Hieronym widumb nye keinē ketzer
hold worden/ sonder sye in seyn schrifften ver-

Auff die offenbarung

uolget/vñ was er wiß sie gescryben/mit bestē
digem grund vorlegt hat: Also mocht er ouch
wan er ytzo lebte/obgemelten spruch vor **Lut**
ther selber wol vertedigen vnd erweisen / das
er den nit aus ym selber het / sond aus dem hei
ligen **Dionysio Alexandrino** der lang vor ym
dermassen ouch von dysen buch gehalten/vñ
geschrybē hat. Tum qđ a spū fuerit reuelatus.
Tum qđ in eo diuina sacramenta/sermonibus
cō tegant hūanis teste **Eusebio. li. hist. vii.** Ja
es haben alle heilgen veter/deren ich eins teils
kurtz hienyden benemē wil/sich diß buchs nit
gnug konnē verwundern noch gnug loben vñ
preysen/wie sie das selber bekennen.

D Das aber **Luter** den heiligen **Dieronymū**
beschuldiget wie er an andn orten mer seins lo
bes tzu mild sey/ gefelt im fulleicht mit dz **Die**
rony. contra Iovinianū den iuncfrawlichen
stand so hoch gelobet / vñ nicht allein dem ehe
lichen sonder ouch den witwen stand vurgezo
gen hat. Item das er ouch dem **Papsts** so vil
lobs tzugemessen/namlich/ das aller gewalt/
alles heil vñ gedeyen d **Christenheit**/nach **Cri**
sto vnd menschlich tzu reden/an ym stehe/als
an dem obersten priester / vnd sein regiment ge
meiner **Christenheit** gantz vō noetē sey. Itē dz
sich moench vnd nōnen selber casteyen/beten/
singen/fasten/wachen/vñ andere gutte werck
thon sollen/wolchs alles **Luter** so sehr schiltt

vñ tadelt/so ser das **Hierony** ymmer gelobet
 bat/erhebt den ehelichen stand vber dy junck-
 frauſchafft nit allein wyd **Hieronymu**/sond
 auch wyd **Paulu** vñ **Christu**/vñ so ser **Hiero**
nym de iuckfrawen in die cloister geraten bat,
 so ler rat er inē wid heraus/vñ laſt ſie wol mit
 gwaalt berauſfuren/banckethirt mit ynē/von
 einer mitternacht tzur andren/vñ gibt yn dan-
 noch mēner/voracht nit allein dē **Papſt**/son-
 der auch alle **Chriſtliche** ordnung/dhalbenn/
 vñ die weil ym **Hierony** in dyſen vñ andern
 ſtuckē ym weg ligt/vñ nit geſchrybenn/was
 ym gefelt laſt er ſich beduncken/er ſey zu mild
 gweſt/mit ſeynē lobe. **W**an wirt aber/ehe dē
 zwey od̄ drey iar verſcheynē wol erfarē/ob **S**
Hierony mit ſeyn lobe/od̄ **Luther** mit ſeyner
 ſcheltē vñ lügen tzu mildt gweſt/vñ wolcher
 dy **Chriſten** mit ſeyner lehr/mehr gebessert
 hab. **W**iemit wil ich **S. Hieronymu** farē laſ-
 ſen/vñ wyd auff **Lutero** vorred kommen.

Lutther bat/als er ſagt nit eynerley ſonder **A**
 vil mangel an dyſem buch/das er das wider
Apoſtoliſch/noch **Euāgel**iſch halt. **W**iewol
 nu vil gemelt buch ſeynē auctor vñ ſchreyber
 nach/der wie ich bienyden beweyſen wil eyn
Apoſtell vñ **Euangel**iſt gewēſt/wol **Apo**-
ſtoliſch vñ **Euangel**yſch genent werden
 moichtt/gleich we das eyn **Poet**iſch buch
 heyſt/das eyn **Poet** gedycht bat/noch dā ſo

Auff die offenbarung,

wil ich darauff nith fussen / vñ d̃z nith nach d̃e
schreiber / sond̃ nach d̃ materi ṽrteyl̃n vñ ñenen
eyn Prop̃hetisch buch / wie es ouch an ym sel-
ber ist / vñ d̃ heylig Hierony. contra Iovinianū /
betzeugt / d̃z Joānes in seynē Euāgelio / als ein
Euāgelist / in seynē Epistelē als ein Apostel / vñ
in disem geg̃wertigē buch / als ein Prop̃het
geschribē hab / da her es ouch k̃opt / d̃z er nach
d̃ rechtē art d̃ p̃pheten seyn namen Johannes
bye außdruckt / wie Isaias vñ die anderē Pro
pheten ouch th̃o / wolches etzlich taddeln / vñ
meynen / die weyl er sein namen in seym Euā
gelio nicht genēt hab / solt er den hie ouch nith
gesetz haben / gleich als ob Euāgelia vnd pro
phecey t̃zuschreyben ein ampt w̃er / vnd nicht
ytzliches sein sonder art het / so doch ouch Vir
gili⁹ eyn andern stilū vnd weyl̃ gebraucht hat
in Bucolicis / eyn andern in Georgicis vñnd
eyn ander in den buchern Eneidos.

B Doch so wollen wir horen was Lut. surge
brechen oder mangel an disem buch hab / d̃z er
das seynere Bibel ṽworffē hat / vñnd ob die sel
bigen bestendig sein oder nicht.

L Die oersten schuld gibt Luter diesem buch /
das es mit gesichtē vmbgehet / dan ein Apost
el (spricht Lut.) sol nicht mit gesichtē vmb
gebē / sond̃ mit klarn durrē wortē / wie Petr⁹ /
Paul⁹ / vñ Chrs selber ouch gethan hab.

D Zu dem antwort ich oerstlich / das nith eitel

gesicht in diesem buch stehen / sonder doneben
ouch vil klarer wort Als das vns Christus vn
ser sund mit seynem bluet abgewaschen hab
samt andern klaren spruchen vnd Christliche
leren / die ich hienyten weyter ertzelen wyl.

Dz aber Ioanes ouch vō gesichte redet / ist
eyn beweyßung dz diß buch ein recht Prophe
tisch buch / ist dan dz / dz d. Prophetē ampt sey
dz sie mit gesichte vmbgebē / erscheint nicht al
leyn aus yhrē buchern sond ouch aus dē wort
Gottes. Num. xij. So eyn prophet vnd euch
wirt seyn / wil ich im erscheynē durch gesichte
Dz ouch vber die Apostel wurde außgegossen
werden d. geyst d. Prophecey betzengeth **Petr**
Act. ij. aus dem Propheten **Johale / Juue**
nes vñ visiones videbunt eiusdem. ij.

Damit aber menniglich vormerck wie eyn
ketzerliche luegin / **Lut.** hie aber zu marckt brin
get / dz er spricht wie **Petr** / **Paul** / vñ **Chrs** /
nicht mit gesichte vmbgagē seiē / so ist oerstlich
Chrs selber den dreyē iugern durch ein gesicht
erschinnē / in seiner glori vñ maiestat / wie er sel
ber betzenget vñ spricht / diß gesicht wollet nie
māt offenbarn / biß d. hohn des mensche vō tod
auffstehē wirt. **Mat. xvij.** Also ist **Paulo** alles
dz er geschriben hat durch eyn gesicht vñ vor
tzückung des geysts in dritten hymmel geoffen
bart wordē. **ij. Cor. xij.** Also sach **Petr** zu dre
yē malē eyn tuch mit vier tzyppfeln gebundē vō

Paul
Petr
Lucas

Æ

Aus der offenbarung

himmel herab furē/darin allerley thirreyn vñ
vñreyn vñsamelt warē/vñ sprach ein stim zu im
Petre schlacht vñ yffe. **Der** gleichē sake **Corne**
li yñ eym gesichte vñb die neide stünd/am hel
lē liechtē tag/tzu yhm eingebē eyn **Engel** **Got**
tes/d zu ym sprach/ **Corneli** deyn gebet vñ al
musen sind hinauff kommē fur **Got** **zc.** **Act. x.**
ouch was dʒ eyn gesicht dʒ **Chrs** **Petro** vor d
lateinischē pforte entschyn. vñ yn **Petr** fraget
Dñe q vadis wie vō dē altē biß auff vns | gloub
wirdig berkōmē. **Itē** **Stephan** sagt vō ein ge
sicht dʒ er sprach **Ich** sihe die himmel offen/vñ
dē son des mēschē stehende tzu dʒ rechtē dʒ krafft
Gottes. **Act. vii.** Also sagte **Maria Magda**
lena vñ die andʒn weyber tzu dē **Apostoln**/wie
sie gesebē bettē gesichtē dʒ **Engel.** **Lu. vlti.** Also
sabē vñ hortē ouch die hyrtē auff dē felde ein ge
sicht vñ stym yn dʒ nacht dʒ **Chrus** ynnē gebo
rn wart. **ij.** Also habē ouch gesicht vñ pphetzei
gesebē vñ geredt die vier tochterē **Philip.** **Ac.**
xij. Also dʒ dʒ **Prophet Agabus** **Paulu** mit sey
ner gurtel bāde/ sagt er wie yhm dʒ durch eyn
gesichte vō dē heiligē geist offēbart worden wer
eodem **Also** sach **Paulus** durch ein gesicht ei
man tzu yhm eingehen vñd ym die bend auff le
gen mit namen **Ananiam**/ **act. ix.** aus wolches
ye klerlich erscheint wʒ **Lu.** fur ei mā ist, yn wʒ
verfurisch ding er dē armē einfeltigē volck fur
tregt/dʒ er sprechen thar die apostel seyen nicht

nüt gesichten vmbgangen

Dz aber Lut. spricht wie kein Propbet im al-
ten testament od̄ nāwen so gar vil milt bilden
vnd gesichtē hādell als diß buch/hab ich noch
nilt abgetzelt wolchē d̄ selben mehr geoffenba-
rt worden sein/ym fall/aber dz ym gleich/also
wer/ist es doch ein grosse vornemmenheyt/dz di-
ser arme mensch/den heyligen geyst orst zu sch-
ul furn vnd yhm ein maß od̄ tzil setzen wil/wie
vil er disem od̄ thenez offenbarn soll. Also ist es
ouch ei lesterung dz er gemelt buch dem vierden
buch Esdre vorglychen will/da nichtzit dann
trewm yn stehn vnd Apocryphū vnd vnbe-
wert ist/so die Cristlich kirch die offenbarlig Joā-
nis fur canonisch vnd bewertet angenōmen hat.

Dan wiewol etzlich ketzer aus d̄ sect Eberin
thi Itez Hermogenes/vnd die Alogiāi (wie
Eusebi⁹ in historia vnd Augustin⁹ libro de he-
resib. c. xxx. betzerogen) vil gemelt buch v̄worf-
fin/so haben doch dz die heyligen Christlichen
lerer/alweg mit d̄ kirchen fur bewertet vnd cano-
nisch gehalten/als nālich d̄ obgenāt Dionisi⁹
Alexādrin⁹. Item Dionisi⁹ Areopagita in epi-
stola ad̄ eūdem Joānem in pathmos exulātem
Item Iustin⁹ martir/Apollinari⁹/Hippoli-
t⁹/Tertullian⁹/Theophil⁹ Antiochen⁹/Hy-
rene⁹ Lugdunen. Victorin⁹ Pictabionensis/
Origen. Chrisosto. Atbanasi⁹ sine Theophi.
Lactāti⁹/Augusti. Hiero. Beda/vnd and̄
die ich ymb kurtze willen faren laß.

Aus der offenbarung

En ob gleich derē getzewgnis alle nicht wē
so hat doch Joānes selber klar gnug angetzey-
gt/dz er dis buch selber geschriben hab dan in
dem oersten capitel/ do er sagt wy Got seynem
knecht/ Joānes dise offenbarung durch ei En
gel gefand hab/ tzeygt er so bald an/ wolcher
Joānes dz geweest sei/ nālich d̄ do gezeuget hat
dz wort Gottes vnd dz getzeugnis von Ihesu
Chro/wie er dann ouch von yhm selber schre-
ybt Joānis vlt. Dist ist d̄ iunger/d̄ do getzeug-
nis gibt von disen dingen ꝛc. vnd zu noch m̄her
getzeugnis sagt er wie er dis gesicht in d̄ Insel
Pathmos gesehenn hab/ in wolcher er ouch
wie offentlich am tag/ vorweyßt worden ist.

Das aber etzliche eyn tzeyuel dar an geba-
bt/darumb dz dis buch yn den krieichischen exē-
plarn Joanni dem Theologo tzugelegt wirt/
hat yn Stunica disen butzen ouch aus d̄ nasen
gezogn vnd bestendiglich beweist/dz Joānes
d̄ Euāgelist vō den alten ouch ein Theologus
genāt worden sei/ vō wegen seynen hohen erfor-
schung vnd beschreybung vō dē ewigen wort.
Gottis/vnd and̄ Gottlicher ding.

Efurter last sich Lutther duncken das yhm
Joannes zu vil thue/das er so hart drowe/dz
disem buch nyemant tzu oder ab thon sol/wol-
ches nicht so frombd/in d̄ schrift ist/als Lu-
ther machen will/dann Moises d̄ gleichen ou-
ch gethā hat Deut. iij. welchen spruch Luter

vil maln wider die Papisten eyngesurt hat/ **A**ber nu thut yhm der graws/ vnd befahret sich selber (als eyner der dis buch wissentlich vnd mutwillig gefelscht/ tzu vnd ab gethā hat) vor der pein die yhm bie gedrowt wirt.

Entlich sagt **Lu.** weye sich sein geyst in dis buch nit schicken kōd/ vnd niemāt wyß was es sei zc. nu ist es nit ein gute cōseqntz vnd volget nicht/ **Lu.** weyst es nicht/ **D**arumb so weist gar niemāt was es ist. **O**uch ist bey mir kein wunder dz sich **Lut.** geyst in dis buch nith schicken kā. **D**an vil gemelt buch mit sibē sigyllen also vsligelt/ vnd vgeschlossen ist/ dz es nyemant kann auff thō/ dan der den schussel **Dauid** hat/ oder dem er den vleyhen wil. **E**r gybt yhn aber key nem so hoch trabenden tzanckischen vnd eigen wiligen geyst als **Lut.** eyn bei yhm hat. **G**öder alleyn dan demutigen vnd fridsamē wie der prophet **Esaias** sagt sup humilem z detuz req̄scet spirit⁹ domini zc. vnd sapientie. j. lesn wir dz in einboßhafftige seel nicht ingehet der geist der weißheyt/ dann der geyst redet mysteria dz yst heymliche geistlich syn/ aber der fleyschlich oder thierisch mensch vornempt nicht die dingk des geystes. j. **Cor. ij.** vnd an einer andern stel sagt **Paul⁹** dz denen die vderbn/ dz **E**uangelio vborgen ist. j. **Cor. iij.** also dz sie dz sehende nith sehen vnd horende nicht horen noch vstehent kunnen dz ist ouch die vrsach warumb **Lu.** den

M. xij
R. iij.

Æ ij

Aus der offenbarung
schryfft allenthalb verwurfft vnd allein auff dē
buchstaben wie ein rab auff ein aß liget.

Wiewol nu Luts geist das gold vnd silber in
dyser fundgrube nit hat konnen treffen/so hat
er dannoch funden den butrouch/vnd gleych
wie ein spyne/allein das giff darauß gesogē,
damit er die figuren vnd bilde dem **Papst** vnd
gemeiner kirchen zu smach vnd lesterung staf-
frit hat/wan ich aber die lawter warh3 reden
sol/so ist es ein pur luegin das **Lut.** sagt er wil
se gar nit was es sei/vñ hat die obenertzelten
mangel allein zu eym behelff vnd schein furge-
wendt. **A**ber die rechte mangel vnd fele/dy er
an dysem buch hat vñ offentlich nit bekennen-
thar/sind dyse nachuolgenden stuck/sampt an-
dern die ich vñ kurtz willen vbergeben wil.

Die rechte mangel oder fele

so Luter warhafftiglich an dysem buch hat.

Er oerste mangel den **Lut.** an dysem buch
hat/ist d̄, dz er die falschen **Apostel** vñ lerer/so
an vil orten strafft/vñ sondlich in dem and̄n ca-
pitel/aldo zu d̄ kirchen vñ **Christliche** samlūg
zu **Epheso** gesagt wirt/du hast versucht/dye/
so do sagen/sie seien apostel vnd sinds nit/vnd
hast sie luegner erfundē, **It infra.** **D**an sie synd
des teuffels schul/vñ in dem. **xx. cap.** wyrth
gesagt/wie d̄ falsche prophet geworffen wart
yn den feurigen tewch vñ ewig daryn quellet/
Dise wort kan **Lut.** nit erleidē dan sie onch yn

belangē/ wolcher sich selbs fur ein Ecclesiastē
vñ Euangelisten ausgeben/ vnd an vil endē vñ
yn selber geschriben hat/ wie sein mund d' münd
Gotes sey/ so er doch des inberen teils auff der
luegyn ergryffen wirt.

A Der and' gebrech den Lut. an dysen hat/ ist
d'z en vns so vil sagt vñ den werckē wie vns die
von noetē sein/ vnd das vns suß nichtzit nach-
uolge. Item das wyz ouch nach vnsern werckē
gericht werden/ vnd keyner gekroenet werd/
er yberwinde dā vñ vorbarre in guten werckē
bis an das end ca. ij. xiiij. xx. z alijs locis / wol-
ches alles Luts ler entgegē/ der do lert wir dorf-
fen vns vñ d'z werck gar nichtzyt bekōmern/
dan Christus vnd sein Euangelion kein werck
vordere dorffe ouch vnser werck/ vnser fastē
od' betens gar nichtzyt. Darwid' sagt Christus
by tzu d' gemein Laodicie ca. 3. du sprichs ich
bin reich vnd dorff nichtzit/ vñ weist nicht / d'z
du blind elend/ arm nackt vnd bloss bist.

B Der. iiij. fel/ dē Lut. an dysen buch hat ist d' /
d'z es die so yn sund gefallen sein ermanet/ wyd'
danon auff tzu stehen vñ buß zuthon ca. ij. Age
pniāz z fac priā opa. Itē wo sie nit bußen wil/
ich sie vñ yre kind' des tods toedtē/ eodē/ so dā
Luter die buß gätz vorneint vñ verwurfft/ yst
gut abzunemen d'z er ouch diß buch vñ werffen.

A Zum. iiij/ dweil Lut. lert das gar Amf.
kein sund sei/ dy vns verdammē/ dan d'vnglowb

Auff die offenbarung

vnd aber in dysen buch vil ander sund ertzelet
werden/vñ wolcher willen **G**ot die welt mit
swoeren pflagen/vnd tzu letzt richten vñnd mit
feyer verbiennen wirt. vnd am. xxi. cap. stehet
mit außgedrachten Worten/dz mit allein der vn
glembigen/sond ouch der buler/ ehebrecher/
todtslegger/ zenberer/ vñnd aller luegner teyl
werd sein in dem tewch der mit feyer vnd swef
fel brennet, 2c. darumb so kan ein yed wol mer
cken/dz **Lut.** ler vnd dys buch bei einander nit

D Zum. v. dweil **Lut.** die wey **I**stehē wollen
ber auff die Pickardisch vñnd Nicolaitische
weiß gemein machen vnd den ehebruch vertei
dingen wil. **Vñ** aber **G**ot selber in dysen buch
spricht wie er die selben weiß vnd werck d Ni
colaitē vnd Balaams leer von d hurerey vnd
ehebrecherey hasse vnd die straffen wol mit dē
swoerd seines munds cap. ij. so wil sich **Lutters**
lehr vnd diß buch nyendert tzusamen reymen.

E Zum. vi. dweil diß buch den Juckfrawlichen
stand vber die andn al erhebt/vñ spricht/ weye
die iunckfrawen stets vñ vñnd bei dē lembleyn
sein/vñ im nachuolgē/ wo er hin gehe wie dā
ouch der **P**rophett sagt/ wie ynenn **G**ott eyne
bessere stel/ vñnd namen geben werd/ dā den an
dern soenen oder toechtern. **Vñ** aber **Lutter**
den iunckfrawlichen stand fur vñnmuglich vñnd
dartzu fur gätz gering halt/ dhalben er die gey
stliche Junckfrawē aus den kloestern swetzet/

vnd ynen menner gibt/ so ist kein wond das er
diz buch vacht/vñ es in seiner Bibel nit habē

Zum. viij. Dweil **Lut.** vnſn freien wil- **(wil.** **A**
len gantz verneynt vñ verleugnet/vñ wir aber
aus diſem buch/ etzliche clare ſtell dauon ha-
ben/ yn wolchen vns die ſach yn vnſn freyenn
willen geſtelt wirt/ als cap. 3. **S**o yemād meyn
ſtym hōrē vnd myz auff thon wirt/ zu dē werd
ich ein gehn vñ das abentmal mit ym haltenn.
Vergleichē ouch am. xxiij. cap. do **Joan.** ſpricht
wer nu wille/ d neme dz wasser des lebēs aus
gnaden vnd vgebens/ woelche ſtell **Beda** hye
auff den freyen willen meisterlich auflegt, vnd
erklert wie diſe beide nemlich die gnad **Gotes**
vnd vnſ freyer wil tzuſammen kōmen muſſen/
wie ouch dz d heilig **Aug.** gātz mechtiglich be-
weiſt li. ij. de peccatorz meritis. cap. v. **S**o muſ
Luter diſ buch wol verwerffen/ damit es ſei-
ner lehr nit eyn ſtoß thue.

Zum. viij. Dweil in dyſem buch ſtehet vō eynē **B**
weib das an dem hymel erſchyne / mit d ſonnē
bekleidt) vnd d mound vnd yren fuſſen/ vnd auff
yrem heupt ein kron vō tzuwoelf ſtern, 7c. dur-
ch wolche nach auflegung der heiligen veter/
yn einer bedeutung die **Chriſtlich kirch**/ yn der
andē/ die vbergebenedeyte koenigin vnd mutē
Gottes die heilige iunckfraw **Maria** bedeyt
wirt/ vnd aber **Lut**er von ynen beiden niht vil
belt/ ſagt wie er/ vnd ein yed **Chriſt** gleych ſo

Aus der offenbarung.

heilig sie als sie vnd dz Caiphas wochte gleich so
woll Chrs mutt hette werden mogen als Maria
samt andn schmelichen worten/ So ka er
dis buch nicht loben/ vnd so er sust kein vrsach
ka fur wenden sagt er wie im dz vrsach gnug sie

In neiden/ nach Cdz er sein nicht vil acht.
dem in dem andn funfften/ zwolfften/ neuntze-
henden vnd tzeintzigsten capiteln vō dem re-
ych Chri dz ehr ein tzeitlag hie auff erden/ vnd
ebe dā d iūgste tag kōmet i d Christelichen kir-
chen haben/ vnd dz volck regirn wirt durch ge-
ystlich vnd weltlich regenten vnd platen wye
Beda biendē ca. xx. vnd d heilig August. de
cinitate dei li. xx. c. ix. klerlich auflegen. Vnd a-
ber Lut. d geystlichen platen regiment gar vda-
met/ vñ vō dē weltliche nicht vill helt/ so wyll
ym dis buch nicht schmecken/ gleich wye eym
krackē siechē magē kei speyß schmeckt wei gut

In zehēdē/ die weil Joānes (sie immer ist.
in dē funffte vñ achte capitel gesehen hat sibē
schalen/ die do gewest sein fol gebets d heiligen
vnd vō dem engel fur den thrō Gotes vnd seyn
gotlich angesicht gebracht vnd geopffert wer-
den/ vnd aber Lut. vō dēz gebet od furbit d hei-
ligen vnd vō dēz opffer der messe (die do eis gros-
sen teil eytel gebet vnd furbit ist) ouch nicht zit
helt/ sonder die beyder seyt iemerlich veracht
schmebet vnd lestert/ so fall nyemant wunder ne-
men dz er dis buch aus seiner Bibel vorstossen

hat/wolchs seiner ketzerische **Pickardischen**
 ler nit allein in disen obbestimpten/sond ouch
 ist yn vil stucken entgegen ist

Zum eilfften vñ zum letzten haben wir auß
 disem buch/dz dy frömen vnd heyligen leut, so
 ritterlich streittē/vnd die welt vberwindē, vñ **A**
 stund an vñ mund auff gen himel faren. ca. xiiij
Ammodo iam dñs spūs vt requiescat a laboribus
 zc. dz ist vñ dysen nu/vnd ougenplick yres ster
 bens/kömen sie in die ewigē ruhe/wie **Beda**,
 diß orts auslegz. **A**mmodo iā. i. a mortis tpe, ad
 qđ illud allegat cū dederit dilectis suis somnū,
 ecce hereditas dñi, zc. **A**t idē **Aug** lib. ij. de a-
 nima z origine ei⁹ ca. iij. z li. iij. ca. xvi. eod ope
 wie ouch **Joēs** hiendē, ca. xix. vnd, xx. klerlich
 sagt das die vier vñ twentzig alten / Item dye
 marterer vñ iunckfrawen regirn mit des lamb
 vnd do neben eyn vntzeliche schar aus allē vol-
 ckern/vñ getzunge, zc. welches alles **Lutther**
 ouch verneynt/sagt/ dz kein heylig im hymell
 sei/vnd vñ spot die **Christlich** kirchen das sy die
 erhebt od canonisirt/wie er ongezweyfelt das
 loeblich werck/vnd canonisation/ des heilige
 vatter **Bischoff Benno** zu **Meysen** (so ytzo
 vorhanden yst) ouch auff das ergyft aus legen
 vnd tadeln wirdt/ **D**as sollen sich aber dye
 frommen **Christen** lewte nycht verwundern
 noch yhr andacht damit stoeren lassen/dan es
 dem heiligen **Ambrosio** do er **Bernasii** vñ **Pro-
 thasii** canonisirn wolt/von den **Arrianischen**

nō dñs

Die offenbarung

ketzern ouch also ergangē ist/ vnd müssen alle gute werck von den bössen getadelt werdē/ eo quod inter Christū ⁊ Belial, nulla sit societas.

B Mit wil ich die obgenanten vier bucher dy Lut. aus d̄ Bibel on redlich vrsach v̄stossen hat/ wid̄umb eingeteditet haben / vnd konde meins teils wol erleiden d̄ Lut. vnd and̄ so gemelte bucher tadeln wollē/ beßern grund auff die han brechtē/ od̄ liessen es in den alten loechern/ vnd bei d̄ Christenlichen kyrchenn brauch vnd v̄bung bleiben. Dan es la w̄th gar v̄bell das eyner ein Christ sein wil vñ do neben alles d̄ anfechten/ d̄ die Christlich kirch vor so vyl bundt iaren geordnet vnd gehalten hatt.

¶ Finis prologi

Ausz dem ersten Capit.

In dem. iij. para. do Lut. dolmatschet/ wie d̄ son des menschen der ym erschyne/ angethann war podere, d̄ ist mit einē linē priesterkleid, d̄ wir nennen ein alb. Dolmatschet Luther/ der war angethan mit einē kittell/ gleich als ob er yendert ym bad gewest wer/ das thut aber Lut ter allein den priesterlichen ornatē vñ kleidern (die er gantz voracht) zu smach vnd vneren/ so doch ein mercklich vnd schid̄ t̄z w̄schen yñē ist dan ein kittel hat weyt ermel vnd vill falte/ so hat ein alb gantz eng ermel vnd gar keyn falte.
D Am end diß gedachten para. do geschryeben

stehet/vnnd sein angesicht leucht wie die belle
son/volget im text hernach in virtuta sua/das
ist/in seiner krafft od macht/ wolches **L**utter
dem text ab gebrochen hat.

Aus dem andern Capitel

In dem oisten para. loufft **L**uter aber an, do
er **E**rasmus oisten trāslation nach/dolmatschz
vnd hast tewfft/dan dz wortlin baptizasti wid
yn dē kriechischem noch in vnserm text stehet/
ouch gar nichtzit ad. ppositū thut wie **E**rasm?
in sein annotatiōibus selber bekennet/vnnd es
dhalbē in d iungstē trāslation gar ausgelassen.

An dez letzte para. do **L**ut. dolmatschz **C**hat
vnd er sol sie weidē mit eisern ruthen/ sagen der
kriechisch vnd vnser text. **E**t ipse reget eos in
ga ferrea vnd er wirt sie regirn yn einer eyszern
ruth oder scepter.

Aus dē. iii. capitel.

In dē oerste para. do **L**uter dolmatschet das
saget/der dye geyster **G**otes hat/lant vnser vñ
d kriechisch text/die syben geist **G**otes hatt.

In dem andern para. do **L**uther dolmatschet
vnd ich werde geben/aus der schul/ die do sa-
gen sie seyen **J**uden vnd sinds doch nit/lant vn-
ser vnd kriechisch text/aus der schul **S**athane
aus woelcher **L**uther ytzo ouch forgibt er sey
ein **C**hrist/so er doch im grund ein ertzpickart

Auff die offenbarung
vnd von d̄ gemein Christi abgessnyten ist.
E In dē. iij. parag. do Luter dolmatschet/das
mit fēwer durch fēwert ist/sagt vnser text nith
allein ignitū/sond̄ ouch probatū/zū tewtsch/
das durchs fēwer bewert ist:

Aus dē. iij. capitel.

F In dem letzten para. fellschet Luter aber den
text do er spricht vñ deynen willen haben sie d̄
wesen/Dan es stehet nit propter te/sond̄ pro
ptervoluntatē tuā/das ist d̄ du es also gewolt
hast. Velle em̄ dei/idē est qđ facere/voluntate
igit̄ dei viuim⁹, mouemur ⁊ subsistim⁹, nō soluz
ppter eū, qui opa n̄ra nō eget, ps. xv. s̄ propter
nosip̄os etiā, qui propter nos ⁊ propt̄ nostraz
salutē descēdit de celis, vt redempti sanguie suo
beata tandē cum eo immortalitate fruamur:

Aus dem v Caput.

S In dem letzten para. do Luter dolmatschet/
vnd dy vier vnd zwentzigsten fielen ned̄/sagen
beide text der kriechisch vnd lateinisch in facies
suas/vff ir angesicht/wolchs Luter außglassen

Aus dem vii capyt:

W In dem osten para. do Lu. dolmatschet/bis
das wir vorfigeln/dy knecht Gotes ⁊c. Weist
das wortlin signare hie nith versygelin/sonder
tzeichen/wie hiennyden von den zwoelff gelle

ebten gesagt wirt/das aus ytzlichen.xij tauset
gezeichnet worden sein/alzo Luter allenthalben
te wtschet vorsigelt. Als müssen aber die Engel
vil gruen wachs gebraucht habē/wan sie eym
ytzlichen ein sigell angehangen haben solten.
Darumb so ist es zweyerley signare vñ sigilla-
re/vō ist wol ein yedes sigell ein tzeychen, aber
nicht eyn yedes zeichen eyn sygil.

Aus dem achten Capitel

In orste para. do Luf dolmatschet/vnd do eht
d3 dritte sygil auff tset, ze, ist er d rechnung yr
wordē/dā es nit d3 drit/sond d3 sybend sygyll

In dem andn par a: do geschry Cheissen soll:
hē stehet, Vñ es was ein bagel vñd fexr mit
blut vormēget/vñ fiel berab, Volget hernach
vñ d dritte deil d erden ward vprent/wolchs
Luther vnserm text abgebrochen hat.

In dem dritten para, do geschriben stehet, vñ
d dritte stern heist wermuth, Volgt in vnserm
vñ dē kriecheische text hernach Vñ d dritte teil
der wasser ist wordē wermut/wolches Lutter
yn sein Dussischen buch ouch nit fundē hat/

Aus dem ix. Capitel

In dem orste para. bricht Luter dē text aber
ab/do er dolmatschet/vñ es ging auff ei rouch
eins grossen ofen. Dan ym text steht/ Et ascen-
dit fumus putei sicut fumus fornacis magne/
vnd es stig auff eyn rouch eins brunnen, gleich
als ein rouch eins grossen offens

Aus der offenbarung

- E** Volgend do **Lut.** aus seym **Hussische** buch
dolmatschet/ vnd ym wart macht geben/ wye
die heuschrecken auff erden macht habē/ sagtd
kriechisch vnd vnser text/ nit wie die heuschre-
cken/ sond wie die **Scorpion** auff erdē macht
In dē. iij. para. do geschryben stehet **Chabē**
vnd auff kriechisch hat er dē namen **Appollyō**
Volget im text/ vñ auff lateinisch heist er ein
Derber od̄ angrod/ wolchs **Lut.** vnserm **Text**
ouch abgekrochen hat.
In dem. iij. para. do **Lut.** dolmatschet/ vil tau-
set mal tauset/ last er die zal (namlich **vicies mi-**
lies dena milia/ dz ist zwaintzig tauset mal tze-
hen tauset aussen/ die fulleicht nit vorgebēs ge-
setz wordē. **Etiāsi numerus finitus pro infini-**
to ponitur.
In gemeltem para. do **Lut.** dolmatschet/ gele-
bantzer nennet die vnser vnd d̄ kriechisch text
nit gell sond̄ **Hyacinthinas**/ dz heist blau od̄
hymelfar vñ nit gell. **Hierony⁹** em̄ aereū vo-
cat hunc colorē. **Nam cum velū templi ex qua-**
tuor colorib⁹ erat vez **Hyacintho**, **cocco**, **byssō**
z **purpura**. **Hyacinthus** aerem, **coccus** ethera
byssus tram, **purpura** vero mare significabat.
Sz z Hyacinthus gemma inter aeriorum la-
pidum naturam deputatur.

Ausz dem x. Capit

- I**n dem andn para. do **Lut.** dolmatschet/

8 den hymmel geschaffen hat vnd was darynn
ist/volget in vnserm text vnd die erden vñ was
daryn ist/wolches **Lut.** in 8 feder gelassen hat.
Lut. tñ Beda id legat, 7 **Joānes** nominā do
hec tria celū 7 terram 7 mare, pphetā imitari
videat dicentē. **Spes eius in dño deo ipsi⁹ q̄ fe**
cit celū, trā, 7 mare 7 oīa q̄ in eis sunt. ps. c. xlv.

Aus dem xij. capit.

In dem letzte para. do **Lut.** dolmatschet/auff
d3 er sie ersewiffte/sagē vnser vñ der kriechisch
text/vt faceret eaz a flumine trahi vel rapi/ tzu
tewisch d3 sie von dem wasser hynweg gefurd
Am end diß cap. do **Lut.** dolmatsch3 (wurd
vnd ich trath an den sand des moehres/sagen
vnser vnd 8 kriechisch text/vnd er trath an den
sand des moehres/also d3 die slang/dahin ge
treten sei. **Sic etiam Beda** legit 7 exponit.

Aus dem oersten capit.

In dem vierden parag. do **Luther** dolmatsch
et/selig sind die toedtenn/die in dem **Herrn**
sterben von nu an, 7c. lawtē diese wort gleich
als ob die yhen die zuuorhin in dem **Herrn** vor
storben/nicht selig weren. **Derhalben**/so sagt
vnser text oerstlich/selig sind die/die in dē **Herrē**
sterbē/vnd nach dysen wortē volget ein pūct/
od vndschid der red/vnd fahet darnach ein na
wer sententz an/nebmlich/ von nu an das ist/

2

Auff der offenbarung
wie Beda vnd Augustinus auflegen/so bald
von der stund yres todes/sagt der geist das sye
rhuen von yr arbeit/vnnd yn die ewigen rhuē
vnd seligkeit auffgenommen werden

Ausz dem xii. Capi

D In dem oersten para. do Luter dolmatschet/
vnd die den sig behalten hetten/an dē thier, vñ
seinem bild vnd seynem maltzeychē. Thut Lu
ter die letzten drey worz/namlich vnd seynem
maltzeichen aus seiner. Düssischen Bibel hin
tzu/dan sie weder in vnserm noch in dē krieb
ischen text gefunden werden/drumb so mag er
sich wol befaren/vor den plagē die do getrowz
sein allen denen/dy dysem buch zu od abthon.

E Am end des gemelten para. do Luter dolmat
schet dan deine rechtfertigungh sind offenbar
wordē/sagt weder d kriebisch noch vnser text
iustificatiōes sond iudicia tua/zu tewtsch dan
deine gericht sind offenbar worden.

F In dem andern para. do Luter dolmatschet/
do wart auffgethan d tempel der hutten des ge
tzeugnis fur das in vnserm vñ dem kriebischē
text stebet nicht der hutten /sonder des taber
nackels/vorwundert mich dz Lut. den gotlich
en dyngen so perwisch namen gibt. Cū nō mo
dicū discriminē sit inter humiles rusticorū casas,
et dei uiuentis tabernacula, de qbus scriptū est.
Quā dilecta tabernacula tua dñe vtutū. ps. 83

Ausz dem xvi. capi.

In oersten para. do Luther dolmatschet. **G**ebet hyn vnd gieffet aus / die schalen des zorns / **l**est **Lut.** zwei wort in der ved stecken / dan der text also lawt. **G**ebet hyn / vnnnd gieffet aus die sieben schalen / des gotlichen zorns. **L**atine, ire

Folgend do er dolmatschet / vñ es w3 **C**ei. ein bofer arger swer an den menschen / hat wie **d**er d krieichisch noch vnß text vlcus sond vulnⁿ / dz heist nit ein swer sond ein wundē. **B**ald darnach bricht Luther dem text aber ab / do er sagt / vnd ich boeret den engel sagen / dā im text stebet vnd ich boeret **A**ngelum aquarū dz ist dē **E**ngel d wasser sagen / qd^r **B**eda sic legit^r **z** ex

In dē. iij. para. dolmatschet vnd **C**ponit. **d**istinguiert Luther aber den text nith wie er an ym selber lawt / vñ thut im zu do er spricht dan es sind geister der teuffel / die machen das tzeychen außgehenn / tzu den koenigen auff erden / vnd auff den gantzen kreiß der welt also vnßer vnd der krieichisch text also lauten. **S**unt emⁿ spūs demoniorū facientes signa, **z** procedēt ad reges totius terre / zu tentsch / dan es sind geist der teuffel / die do thon tzeichen vnnnd werden außgehen tzu den koenigen der gantzen erden.

In dem. iij. para. do **L**utter transferirt / vnd **d** es ging aus ein stym von dem bymmell sagt vnßer bewerter text vnd es gyng aus eyn grofße

Aus der offenbarung
sym von dem tempel.

Ausz dem. xviij. Capic.

E In dē oersten para. do **Lut.** dolmatschet/ vñ
hatte tzeben hoerner/ bricht er dē text aber ab,
d also la rot/ habentē septē capita, ⁊ decem cor
nua/ vñ hatte syben heupter/ vñ tzeben hörner

f In dem letzte para. legt **Lut.** dē text zu/ do er
dolmatschet/ zu thon sein meinūg/ vnd zuthon
einerley meinung, ⁊c. dan dyse letzte wort/ nā
lich zuthon eynerley meynung/ in vnserm text
diß orts nicht gefunden werden.

Aus dem. xviij. Capitell.

B In dē oersten para. do **Lut.** dolmatschet vnd
yre koufflewte sint reich wordē/ sagt der kriech
isch vnd vnser text/ vnd die koufflewte der erdē
synd reich worden.

H In dē. iij. para. do **Lut.** dolmatschet/ vñ aller
ley vō den kostlichen holtz/ sagt vnser bewere
text nit von dē kostlichen holtz/ sond de lapide
precioso/ dz ist vō edelm gestein. **Et vñ omnino**
in greco olim fuisse λυθ p pro quo grecus ille
textus quē **Erasm⁹** nobis proposuit, ⁊ in pleris
q locis mutat⁹ reperit̃ euλ p habe, qd **Luter⁹**
vmbra **Erasmi**/ reiecto textu nostro secut⁹ est.

Wolgend eod para. do **Lutter** dolmatschet/
I vnd **Cynamet** vnd **Thimian**/ thut er dz wort
lin thimiā von ym selber byntzu/ das dyß orts

wed in lateinischen noch kriechischen text gefunden wirt/doneben last er hawssen dz wort lin amomū/vñ das wort lin odoramentorū,dā vnser text also lawtet. *Et cynamomum, z amomū z odoramentorū. De amomo aut z cardamomo, z cinamomo. vide Pliniū. li. xij. ca. xij.*

A Am end diß gemelten para.do Luther dolmatschet/vñ leichnāvnd seelen d̄ menschen mag er in seinem *Hussischen* buch gefundē habē/ dā in vnserm vnd dem kriechischen text stehet nyt leichnam/sond mancipiorū/dz sein knecht die man ym krieg fahet/od vñ gelt kauffet. *Et vñ hic loqui de seruis emptitijs eo quodvbiqz tractet de mercatu z multarum rerū precijs.*

B In dem letzte para.do Luther dolmatschet/vñ d̄ die stym d̄ mulyn sol nicht mehr in dyr gehort werden/volget ym text hernach. *Et lux lucerne non lucebit in te amplius/vnd dz licht der lucernen / wirt nicht mehr in dyr scheynen werden/wolches Luter gar außgelassen/darumb das er Erasmo oersten translation nachgegangen/vnd der andern nicht hat erwarten können/dan Erasmus selber/ nicht allein dyse sonder ouch vil ander stellen seyner andern translation restituirt bat / die in d̄ oersten nicht gestanden synd.*

Aus dem xix Capitel.

In dem oersten parag.do Luther aus seym

2 iiij

Aus der offenbarung

Mussischen text / den lieben heylige tzuuorkley-
nung dolmatschet / lobt vnser **G**ott vnd alle sey-
ne knecht / sagt weder der kriechisch noch vnser
text all seyne knecht / sonder all seyne heyligen.
dan die so bey **C**hristo / sein / nicht mehr knecht
sonder burger vnd außervolte frund **G**otes
Ia non dico vos seruos **J**oannis. xv. **E**t ia no-
estis hospites ⁊ aduene / s; estis ciues setoz ⁊ do-
mestici dei **E**phe. ii. **A**ber **L**uth. helt wenig od-
gar nichtzit vō dē lybē heilige / darūb so nēneth
er sie ouch nicht heilige / sonder knecht / wie er
fulreich in seiner **M**ussische **B**ibel gelesen hat

In dem andern **p**arag. do **L**utter dolmate-
schet. sich angethan mit reynen vnd heller sey-
dē / sagt weder der kriechisch noch vnser **T**ext
vō heller seyden / sonder von reynen vñ gleyssen
der leynwoath. **B**issinū em nec sericū nec holo-
sericū. sed lini gen^o est **A**uctore **P**linio. li. xix.
vbi **A**suetino (inqt) lino principatus orbe to-
to / primus byssino,

In gemelten **p**arag. do **L**uter dolmatschet
diß warhafftig wort sind **G**otes / ker et er den
Text vmb d̄ do sagt diß sind warhafftige wort
Gottes.

Kurtz da vor do **L**ut. dolmatschet selig sind
die zu abentmall des lambs beruffen sind. **S**te-
het ym text zum abēt mall der hochzeit. **A**ber
Lut. hat d̄ wortlin nuptiaz in d̄ fed̄ v̄gessen.

In dem dritte **p**ara. do **L**uter dolmatschet

vnd aus seinē mund gieng ein scharff schwert.
Sagt der kiechisch vñ vnſ text gladius vtraq;
parte acutus/ ein swert das auff beiden seyten

Eod capite verbū qđ est)scharf wſ. **A**
reget vt etiā **E**rasm⁹ trāstulit. Ipse iterū inter
pſat pro pascet, s de hoc iā sepi⁹ adnotauimus

Aus dem xxi Capitel.

In dem oſten para. do yn beyden texten ſte- **B**
het ſicut ſponſam ornata viro ſuo/ laſt **L**utſ. dſ
wortlin ornata aus/ vnd dolmatschet / als eyn
brawt yrem man.

Der wiðumb legt er dem text tzu in dē letzte **C**
para. do geſchryben ſtehet / z ambulabunt gen-
tes in lumine eius/ aldo er dolmatschet vnd dye
beydē (die do ſelig werde) wādeln in dem ſelben

In gemel. par. do in dē kriechiſchē vñ **C**licht **D**
vnſm text ſtehet/ vñ es wirt nitzyt beſlecktes
oder vnreines byn ein geben / dolmatschet **L**u-
ter aus ſeim **D**uffiſchen buch vñ es wirt nit
tzt gemeins hynein geben/ wolches die einſel-
tigen qui huius equiuocationis ignari ſunt/ al-
ſo verſtehen mochten, als ob allein die groſſen
banſen/ vnd keyn gemein man hynein koñen
wurd. Satis igitur inepte **L**uter hic z ſubin-
de germanica noſtra vocabula/ ad latie lingue
proprietaem cogere z vſurpare nititur.

Aus dem xxij vnd letzte ca.

Aus der offenbarung

E In dē oerſtē para. w̄ geſchribē ſtehet. **Dē** maledictū nō erit amplius / tziehē **Lut.** diſe wort auff dē bañ / vñ dolmatschet / **E**s wirt kei vorbāts mehr w̄ ſeyn / in wolcher grāmaticck er aber geſeſen d̄z maledictū bañ heiſſ iſt mir v̄borgen.

F In dem andern parag. thut **Lut.** dē text tzu w̄ er dolmatschet / vñd ich bin **Johannes** / dāñ d̄z wortlin ſum weder yn dem kriechiſchen noch vnſm text ſtehet.

S In dē dritte para. bricht er ym wid̄ ab vñd vorkert yn / **Dāñ** w̄ er dolmatschet ſelig ſind die die do thō ſeine gebot. **S**tehet i vnſm text ſelig ſind / die waſchen yhre ſeelē / in dē blut des leins / auff das ir macht ſey, zc. **Nec accipit** / ſi **Enter** ſe h̄ aut alibi grecū ſecutū fuiſſe. **Quoni** am heretici / vt **Erasmus** ip̄e fateſ in caput pri- mū prioris / ad **Timotheū** episto- le / textū apud grecos ſepius mutarūt / q̄ erroris ſuos defendere poſſent / **Sed** nos h̄ colophonē abhibēdū dū- rimus.

Vale lector.

Finis Apocalypſeos ⁊ totius
Testamenti Noui.

Beschlusrede.

710 **A** Ich dē ich nu (got lob) diſſ buch zū end gebracht / vñ nicht ein kleynenn hauffē yrbūb / lugin / vñ falſcher lebre / daryn angetzeygt hab / wirt on t̄zweyffel ein ytzlicher v̄ſtēdiger le-

Her aus dē selbigē allē/bey ym selber wol ermes-
sen könne/dz vil gemelt **Luters** testamēt/dē ge-
meinē mā yrthūb tzuuorhuten nicht vnbillich
vorbotten sey/odder wo das nicht geschehen/
noch billich v̄botten werden sol.

A Es sind ouch die vnd̄thanē schuldig sich sol-
lichs v̄bots gehorsamlich tzuhalten/bei v̄lust le-
yb v̄n gut/v̄n sollē v̄n moegē die **furstē**/die v̄-
bertreter frey angryffē v̄n straffē/vnangesehen
dz die lesterer v̄n mißbiētē d̄ maiestet (vor wol-
chē vns **Petr⁹** v̄n **Judas** in ybrē episteln v̄war-
net habē) sie darūb scheltē/v̄n **Tyrānē** heißen
dān d̄ ist nich ein **Tyrann**/d̄ do strafft v̄n richt
nach ordnūg v̄n inhalt der recht / **Sonder** der
do mit eygner gewalt handelt vnd thut widder
recht. **Das** aber nach ordnūg beyder recht/die
ketzer vnd apostaten sampt yhren anhängere v̄n
nachvolgern/schuttern vnd auffhalten/nach
gestalt d̄ sach an leyb vnd gut gestrafft werden
sollen vnd mogen/vnd yhr leben vom reich v̄n
der kirchen sampt allen p̄m̄ilegien vnd freyhey-
ten damit verwurcken/wil ich mich auff beide
recht vnd auff die t̄zwen obgenante tytē d̄ he-
reticis ⁊ apostatis referirt v̄n getzogen haben.

B **W**iewol myr nu etzlich **Luterisch** schuld ge-
ben/ich schreyb das ans neyd oder haß wider
Luthern/so weyst doch **Gott** meyn hertz/v̄n
wirt freylich ein ytzlicher byderman der diß bu-
ch liſet/bey ym selber wol erkennē das ich nith

Beschlußrede

aus mutwillē/sond̄ aus mercklicher notturfft
diseu last auff mich geladen hab / dartzu mich
ouch anderst nichtzit dan **Gotes** ehr/geborsam
vñ seligkeit meines nechste vorursacht hat wie
wol leyd̄ etzlich so blind sind / d̄ sie es vorhin
vñ dāmen/ ebe dan̄ sie d̄ lesen werde/ vñ lieber
die luginbücher vmb t̄z wey gelt keuffē/ dan d̄
die helff vmb suß. **Der**balben sie ouch **Got** in
krefftig yrthōb fallē lassen wirt/ darūb d̄ sie d̄
lugin glowben vñ nit der warheit/ wie **Pau.**
geweyßlabet hat. **ij. Thessa. ij. 7. ij. Tim. iij.**

D̄ aber **Lu.** in der vorred / vber d̄ alt testa-
ment / seinen yrthūben patrociniern / vñ die sa-
ch farba wen wil / vñ spuch / er wisse wol d̄ si
ch d̄ quat an die reder legen werd / dann es sey
besser eins bucher zo straffen dan yhm nach zu-
thō 7c. **Beger** ich fur meyn pson yhm sein ke-
tzerisch dolmatschē nicht nach t̄zuthō / **Ouch**
hab ich in disem seynem namen testament den
q̄t nicht an die reder getraḡn / sonder vorhi dar-
an gefunden / vñ mit der hacken **Christlicher**
lehr vñ warheit widerūb dauō abgeschlagen
vñ bin vngetzweyffelt. **Es** werde seynem al-
ten testament dergleichen ouch mehr vñ noten
sein ein **Einser** / dan ei **Virgili⁹** / d̄ ist mehr ey-
ner der ihm dee quat ab den redern klopffe / dan
einer der vil goldes dar an findn / odder daraus
Die Virgili⁹ aus **Ennio** lesen werden kond
vñ ist wol erbermlich d̄ die **Romer** do sie no

ch heidē warn **Quidiū** vmb ein eynich buchli
 dz vō d' bullschafft sagt / aus yr statth vtribē / vñ
 in **Pōtū** vweyset habē / **Dñ** wir **Terwtschen**
 die d' **Christē** sein wollē / konnē erleidē / dz diser
 monch so vil ehebrecherischer ketzerischer bu-
 cher außgebē laßt / yn denē er ouch dē ehebru-
 ch offētlich erlewt / vñ vill frōmer iückfra wē
 tzu fall bringt / so doch) wie d' weise **Plato** sa-
 gt) vil schedlicher ist / boße lehr. dan yendth ei
Die weil es aber nicht (giff tzu sich nhemē. **A**
 wenig / dz **Lut.** od die yhenigē die ym (als er sa-
 gt) geholffē beide testamēt an dēortē / d' dē text
 gestracks nach gegāgā vñ keyn gyfft darunder
 vormenget ist / etwas zierlicher vñ sießlawten
 der vortewtschet habē / dan die alte translation
 war (Derhalbē ouch das gemein volck / mehr
 lust hat daryn tzu lesen / vnd vnder den sießenn
 wortē den angel schluckt ehe sie des gewar wer-
 den) **So** ist mein getrewer rath / vnd diemutig
 byt / vnserē plātē die terwtschen **Bischoff** wol-
 len ybnen das gelt (das ybn tzu vnderhaltung
 gemeyner **Christelichen** notturfft / nutz / vñ froe-
 men / so reychlich gesttfft ist) nicht tzu lieb seyn
 lassen / vñnd doch vmb **Gottes** ehr / vñnd yhr
 vnderthan selickeyt willen / halb so vil thon bei
 dem wort **Gottes** / al der heid **Ptolomeus** ge-
 than hat / vñ ob sie nit tzuwen vnd sibentzig / so
 wollen sie doch eyn oder tzeben gelerter erfar-
 ner vnd **Gotsfortiger** menner tzusamen beruff-
 en vnd vorordnen / das aus der alten vnd new

Beschlußzre d

en Trāslatiō ein gloubwürdige/bestēdige/vñ
gleych lawtēdetewtsche Bibel vñ samelt vñ ge
truckt werde/vñ als dan Luts beyde testamēt
zñ rottē hauffē machē/wie er yrē canonib⁹ ou
ch gethā hat. Damit dz volck wiß waran es si
ch haltē sall/vñ nicht so vill seelen so yemerlich
v̄giff vñ verfurt vñ als zubeforgn/ewig vor
dampft vñ verlorn werden.

B Szum Beschluß/nach dem mich der dru
cker tzu weylen vber eylet hat/das ich meynē
gnedigen Hern dem Ordinario (der drei meil
weges von mir wonend/vñd ouch nicht alwe
gen anbeym gewest) nicht alle quatern tzuuor
hab mogen tzu schickē. Ist an alle/die diß buch
lēsen oder hoerē lēsen/meyn fleyssig vñd früt
lich bit/ob sie was vngeschickts darin fundē/
oder das ich ihm iendert tzu vil oder zu wenig
gethan hette/sie wollen das selbig nicht seynen
gnaden/sonder myr zu messen/dan ich byn / d
sich tzu disem buch bekent/vñ wil das yehn dz
ich geschriben hab mit der hilff Gotes vor dez
Lut. od Lucifer feyn vñ wol vertedign/od wo
ich/als ei mensch nicht aus boßheit/sond aus
vnwissenheit iendēt was versehn od geirret het
mich meine platen gern lassen weisen vñ dan
abstehen. Wie mit Got beuolhen.

Got sei lob ehr vñd danck
unmer vñd ewig Amen.

M. D. xxviii.

blat seyten tzeil

Correctur.

i	i	xvii	stet thenig/lis ibenig
i	i	xxix	stet beupte/lis beupter
ii	i	xxiiij	lis/nicht zu eilung
iiij	i	xxi	stet vahn/lis wahn
vi	ii	xxij	lis/vnd dem David.
viiij	ii	xx	lis/woelche er dz vgoeffen
ix	i	xxvi	stet einen/lis ynen.
x	i	xxij	stet nit/lis mit
x	ii	viiij	stet gesaeffen/lis gesoeffen.
xiiij	ii	x	stet bae/lis bart
xiiij	i	vii	stet ker/lis kert
xv	i	xxij	stet guden/lis gnaden.
xxvi	i	xxiiij	stet we/lis wer.
xxxiij	i	viiij	stet fele/lis feyle
xxxiij	ii	i	stet toeten/lis noeten
xxxy	ii	xxix	stet istius/lis est ius
xxxyiiij	i	x	stet messen/lis niessen.
xxxiij	ii	iiij	stet ni/lis nicht
xlx	i	xiij	lis/als die selbigen.
li	ii	xxiiij	lis/sullen wir spreken
le	i	xxviiij	lis, excelsuz aucto. Stunica
le	ii	xxi	lis. Sic eum volo man ere.
lev	i	xxv	stet offen/lis offen
leviiij	ii	xxviiij	stet er geist/lis der geyst
lxxiiij	ii	xxiiij	stet seer/lis leer
lxxviiij.i	i	xxiiij	lis grus
lxxviiij.i	i	xxix	stet een/lis seen
c.	ii	xxvi	stet van/lis vnd
c.ii	ii	xxix	stet wiliger/lis wiligee

blat seyten tzeil

Correctur.

c.vi i xxij stet gratia/ lis gratis .

c.vij ij xxij stet domine/ lis domineur.

c.xi i ij stet ial/ lis fal

Bedruckt zu Coellen. Anno.

xxvij.

ib. Coll. Soc. Ista Paderborn. a. 1610.

Sebastian Hoff

000 99 72

1000 72

Wappsteinen in Bo

Die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo

Die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo

Die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo
sind die Wappsteinen in Bo

512

Th

1722